

Betriebsanleitung

Audi V8



Vorsprung
durch Technik



Sie haben sich für den neuen Audi V8 entschieden, herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Der Audi V8 ist ein Fahrzeug für hohe Ansprüche und zeichnet sich durch seine richtungweisende Technik und exklusive Ausstattung aus.

Die leistungsstarken, modernen Achtzylindermotoren in Verbindung mit permanentem Allradantrieb und automatischem Getriebe verleihen dem Audi V8 überlegenen Fahrkomfort und besonders gute Fahreigenschaften. Die Wünsche des sportlichen Fahrers werden durch die Einbeziehung des 6 Gang-Schaltgetriebes in das Antriebskonzept noch besser berücksichtigt. Das Anti-Blockier-System und das einzigartige Sicherheitssystem procon-ten bieten ein hohes Maß an Sicherheit.

Durch seine fortschrittliche Konstruktion, eine sehr sorgfältige Materialauswahl, Vollverzinkung der Karosserie, modernste Fertigungstechniken und durch die gewissenhafte Arbeit unserer Mitarbeiter besitzt der Audi V8 die für einen Audi typischen Merkmale wie Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Langzeitqualität.

Auch unsere Audi-Betriebe sind von der Qualität des Audi V8 überzeugt. Sie bieten Ihnen

- 1 Jahr Gewährleistung für Fehlerfreiheit – ohne Kilometerbegrenzung
- 3 Jahre Gewährleistung auf die Lackierung
- 10 Jahre Gewährleistung gegen Karosserie-Durchrostung, ohne kostenpflichtige Nachbehandlungen.

Dank seiner modernen Technik kommt der Audi V8 mit sehr wenig Wartung aus. Im Normalfall ist nur einmal im Jahr ein Inspektions-Service erforderlich.

Sicherlich ist es für Sie auch beruhigend zu wissen, daß für die Betreuung Ihres Audi V8 eine der leistungsfähigsten und größten Service-Organisationen bereitsteht: Allein in Europa gibt es ein Netz von 9000 Audi-Betrieben, die kostengünstig und fachgerecht nach Werksvorgabe arbeiten.

Die Audi-Partner in den meisten Ländern bieten Ihnen darüber hinaus eine Reihe weiterer Gewährleistungen und Service-Angebote, wie zum Beispiel:

■ Die Mobilitätsgarantie

Falls Sie einmal eine Panne haben sollten, werden die Audi-Partner Ihnen kurzfristig helfen. Entweder durch umgehende Reparatur, einen Mietwagen oder sogar durch eine Hotelübernachtung für Sie und Ihre Mitfahrer. Einzelheiten finden Sie im Serviceplan.

■ Den zuverlässigen Audi-Notdienst

Hilfe rund um die Uhr – Anruf genügt. Die Rufnummern stehen im Adressenverzeichnis des Bordbuches und auf der Audi-Mobilitätskarte.

■ Den schnellen, preiswerten Express-Service für kleinere Arbeitsumfänge

■ Einen Ersatzwagen für die Service- oder Reparaturdauer - nach Absprache

■ 1 Jahr Gewährleistung auf die Werkstatt-Arbeit

■ 1 Jahr Gewährleistung auf alle Original-Teile und auf Original-Audi-Zubehör

■ Den Audi-Zubehör Service

Erprobtes, werkseitig freigegebenes Zubehör und die fachgerechte Montage – bitte lesen Sie dazu auch den Hinweis auf Seite 131.

Über die Einzelheiten der genannten Leistungen und über eventuelle Abweichungen in einzelnen Ländern informieren die Audi-Betriebe gerne. Bitte beachten Sie auch die Hinweise im Serviceplan.

Wir wünschen Ihnen allzeit gute Fahrt.

Ihre AUDI AG

DIE BORDLITERATUR

Im Bordbuch Ihres Fahrzeugs finden Sie neben dieser **Betriebsanleitung** einen **Serviceplan** und ein **Adressen-Verzeichnis**.

Außerdem können je nach Fahrzeugmodell und Ausstattung verschiedene Zusatzanleitungen vorhanden sein z. B. Autoradio-, Telefon-Anleitung).

Falls Sie eine der aufgeführten Druckschriften vermissen, oder den Eindruck haben, daß Informationen zu bestimmten Ausstattungen oder Modellausführungen nicht vollständig sind, wenden Sie sich bitte an Ihren Audi-Partner. Dort wird man Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Natürlich können Sie sich auch direkt mit unserer Kundendienst-Abteilung bzw. mit dem Importeur des jeweiligen Landes in Verbindung setzen, die Telefonnummern und Anschriften finden Sie im Adressenverzeichnis.

Die Betriebsanleitung

und die Zusatzanleitungen sollten Sie möglichst bald aufmerksam lesen, damit Sie schnell mit Ihrem Fahrzeug vertraut werden.

Ihre besondere Aufmerksamkeit verdient das Kapitel Fahrhinweise in dieser Betriebsanleitung: dort steht, wie Sie **sicher, wirtschaftlich und umweltbewußt** fahren können.

Bitte beachten Sie aus Gründen der Sicherheit auch unbedingt die Informa-

tionen über Zubehör, Änderungen und Teileersatz auf Seite 131.

Aber auch die anderen Kapitel sind wichtig, denn die sachkundige Behandlung des Fahrzeugs dient - neben der regelmäßigen Pflege und Wartung - der Werterhaltung und ist außerdem in vielen Fällen eine der Voraussetzungen für Gewährleistungsansprüche.

Welche Kontrollen Sie regelmäßig vornehmen sollten, um die Betriebsbereitschaft Ihres Fahrzeuges zu erhalten, haben wir am Ende dieser Anleitung zusammengefaßt.

Der Serviceplan

enthält

- Kenndaten Ihres Fahrzeugs,
- die Serviceintervalle,
- die Servicearbeiten,
- wichtige Hinweise zur Gewährleistung.

Im Serviceplan werden auch die durchgeführten Servicearbeiten bestätigt. Das kann bei Gewährleistungsansprüchen wichtig sein.

Den Serviceplan sollten Sie stets vorlegen, wenn Sie Ihr Fahrzeug zu einem Audi-Betrieb bringen.

Das Adressenverzeichnis

beinhaltet


- Adressen und Telefonnummern der Audi-Betriebe in Europa und Übersee,
- wichtige Informationen zum Notdienst.

Hinweise zum Aufbau dieser Anleitung:

Beschrieben wird der zum Zeitpunkt der Drucklegung vorgesehene, größtmögliche Ausstattungsumfang. Einige der Ausstattungen sind möglicherweise nur verspätet oder gar nicht lieferbar, bzw. werden in bestimmten Exportmärkten nicht angeboten.

Mit einem * gekennzeichneten Ausstattungen gehören serienmäßig nur zu bestimmten Modellausführungen oder sind nur für bestimmte Modelle als Mehrausstattung lieferbar.

Mit „Achtung“ überschriebene und mit dieser Farbe unterlegte Texte weisen auf mögliche Unfall- und Verletzungsgefahren hin.

 **Mit diesem Symbol gekennzeichnete und in kursiver Schrift dargestellte Texte sind wichtige Umweltschutzhinweise.**

Zum Schluß noch eine Bitte:

Geben Sie das vollständige Bordbuch beim Verkauf Ihres Wagens dem neuen Besitzer mit, denn die Bordliteratur gehört zum Fahrzeug!

INHALTSÜBERSICHT

COCKPIT

Übersichtsbild	4
Warn- und Kontrolleuchten	6

BEDIENUNG

Schlüssel, Türen, Gepäckraumklappe ...	7
Diebstahl-Warnanlage, Infrarot-Fernbedienung	11, 12
Fenster, Spiegel	15
Sicherheitsgurte	18
Sicherheit von Kindern	20
Airbag-System, Kopfstützen, Sitze	22, 25, 26
Gepäckraum, Durchladesack	33, 34
Pedale, Bremsen	36
Schaltgetriebe	39
Automatisches Getriebe	40
Zündschloß	44
Motor anlassen	45
Instrumente	46
Kontrolleuchten	50
Auto-Check-System	52
Bordcomputer	57
Schalter	60
Geschwindigkeitsregelanlage	65
Blinker, Scheibenwischer	66
Klimaanlage, Heizung, Belüftung	67
Standheizung	73
Schiebe-/Aussteldach	76
Telefon	82
Dachgepäckträger	84

FAHRHINWEISE

Einfahren – und danach	85
Sicher fahren	86
Wirtschaftlich und umweltbewußt fahren	87
Fahren mit dem Allradantrieb	90
Fahren mit Anhänger	92

BETRIEBSHINWEISE

Tanken, Kraftstoff	95
Fahrzeugpflege	98
Wartung, Inspektionsintervalle	104
Motorraumklappe, Motorraum	105, 106
Motoröl, Getriebeöl	107
Kühlsystem, Zentralhydraulik	111, 113
Bremsflüssigkeit	115
Batterie	116
Scheibenwasch-/wischenanlage	121
Räder	124
Erschwerte Betriebsbedingungen	129
Winterbetrieb	130
Zubehör, Änderungen, Teileersatz	131

SELBSTHILFE

Verbandskasten, Warndreieck, Feuerlöscher	132
Bordwerkzeug und Wagenheber	133
Reserverad, Radwechsel	135
Sicherungen, Glühlampen	140, 143
Scheinwerfer	149

Radiogerät ein-/ausbauen	150
Starthilfe, An- und Abschleppen	151
Anheben des Fahrzeugs	155

TECHN. BESCHREIBUNG

Sicherheitssystem procon-ten	156
Aufbau, Kraftübertragung, Lenkung ...	158
Achsen, Bremsen	160
Motor	161
Abgasreinigungsanlage, Aktivkohlebehälter	164
Allradantrieb	166

TECHNISCHE DATEN

Motordaten	169
Fahrleistungen	171
Kraftstoffverbrauch	172
Zündkerzen, Keilriemen	173
Räder, Reifenfülldruck	174
Gewichte, Anhängelasten	176
Abmessungen, Füllmengen	177, 178
Fahrzeug-Kenndaten	179

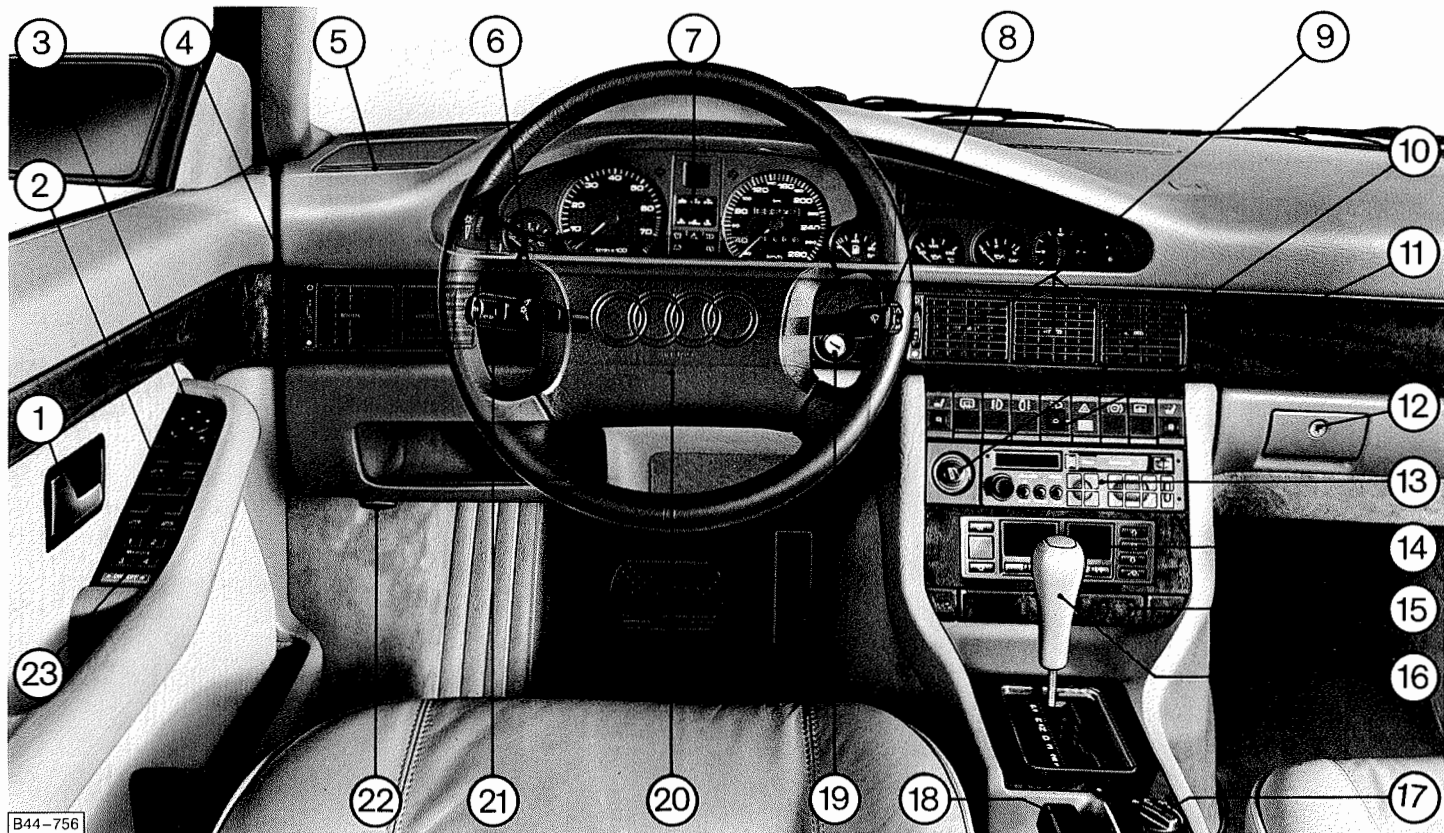
STICHWORTVERZEICHNIS

Seite	180
-------------	-----

KONTROLLEN BEIM TANKEN

Seite	184
-------------	-----

COCKPIT



B44-756

	Seite
1 – Türgriff	
2 – Fensterheber	15
3 – Außenspiegelverstellung	16
4 – Rändelrad für Luftaustrittsdüsen	70
5 – Defrosterdüsen	70
6 – Lichtschalter	64
7 – Kombiinstrument	46
8 – Hebel für Scheibenwisch-/waschanlage.....	66
Taste für Intensiv-Scheibenwaschanlage.....	66
Funktionsschalter für Bordcomputer.....	57
9 – Luftaustrittsdüsen	70
10 – Zigarettenanzünder/Steckdose	81
11 – Schalter für	
Sitzheizung.....	60
Heckscheibenbeheizung.....	60
Nebelscheinwerfer, Nebelschlußleuchte.....	60
Leuchtweitenregulierung.....	61
Warnlichtanlage.....	61
Anti-Blockier-System (ABS).....	61
Rollo für Heckscheibe.....	62
12 – Abschließbares Ablagefach	80
13 – Radio ¹⁾	80

	Seite
14 – Klimaanlage/Heizung und Belüftung	67, 71
15 – Ascher	80
16 – Wählhebel für Automatikgetriebe bzw. Schalthebel	41 39
17 – Programmschalter für Automatikgetriebe	40
18 – Handbremse	38
19 – Zündschloß	44
20 – Hupe, Fahrer-Airbag	22
21 – Blinker- und Abblendhebel.....	64
Schalter für Geschwindigkeits-Regel-Anlage.....	65
22 – Entriegelung für Motorraumklappe	105
23 – Sitzstellungsspeicher	29

Hinweis
















■ Einige der aufgeführten Ausstattungen gehören nur zu bestimmten Modellausführungen oder sind Mehrausstattungen.





¹⁾ Dem Fahrzeug liegt eine Radio-Bedienungsanleitung bei. Bedienung des Kopfhöreranschlusses * siehe Seite 33.

Bei Radiowechsel sind die Hinweise im Kapitel „Selbsthilfe“ auf Seite 150 zu beachten.

COCKPIT

WARN- UND KONTROLLEUCHTEN

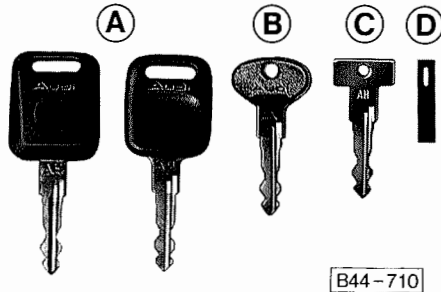
Symbole		Seite
	Blinkanlage/Warnlichtanlage	50
 	Generator	50
	Anhängerblickanlage	51
	Anti-Blockier-System	50
	Fernlicht	50
 	Motor-Öldruck	55
	Handbremse	50
 	Kühlmitteltemperatur/ Kühlmittelstand	55
CAT	Katalysator	 51
 	Bremsanlage	55
	Kontrolleuchte für Auto-Check-System	53

Symbole		Seite
	Bremslicht überprüfen	53, 56
	Bremslicht überprüfen (Für einige Länderausführungen)	53, 56
	Abblendlicht bzw. Rücklichtlampe defekt	56
	Waschwasser	56
	Kraftstoff	56
	Bremsbelag verschlissen	56
AIRBAG	Airbag-System	22, 51

Hinweis:

- Wenn eine der mit dem  gekennzeichneten Leuchten während der Fahrt aufleuchtet, anhalten und den Motor abstellen. Einzelheiten sind auf den angegebenen Seiten zu finden.
- Einige der aufgeführten Leuchten gehören nur zu bestimmten Modellausführungen oder sind Mehrausstattungen.

SCHLÜSSEL



Dem Wagen werden folgende Schlüsseln mitgegeben:

- zwei Schlüsseln A
- ein Schlüssel B
- ein Notschlüssel C

Achtung

Wird das Fahrzeug – auch nur vorübergehend – verlassen, ist in jedem Fall der Zündschlüssel abzuziehen.

A – Hauptschlüssel


Dieser Schlüssel paßt zu allen Schließern. Bei Fahrzeugen mit **Infrarot-Fernbedienung** sind die beiden Hauptschlüssel jeweils mit einem Infrarot-Sender ausgestattet. Siehe Seite 12.

Hauptschlüssel mit Leuchte

Einschalten: Runden Knopf in der Mitte des Griffs drücken und festhalten.

Batterie bzw. Glühlampe wechseln

- Münze in den Schlitz seitlich am Griff einführen und Oberteil heraushebeln.
- Glühlampe bzw. Batterie auswechseln. Ersatzbatterien und -glühlampen sind bei Audi-Betrieben erhältlich.

 *Die leere Batterie sollte umweltgerecht entsorgt werden.*

B – Nebenschlüssel

Dieser Schlüssel ist nur für die Türen und das Zündschloß zu verwenden.

C – Notschlüssel

Dieser Schlüssel paßt zu allen Schließern. In einigen Ländern ist der Notschlüssel in die **Audi Mobilitätskarte** eingeklipst und wird zusammen mit dieser bei der Fahrzeugübergabe ausgehändigt.

Die Mobilitätskarte bzw. der Notschlüssel sollte zum Beispiel in der Geldbörse oder Brieftasche aufbewahrt werden, damit der Fahrer mobil bleibt, falls er seinen Autoschlüssel verlegt oder verloren hat.

D – Anhänger

Auf dem Kunststoffanhänger befindet sich die Nummer der Fahrzeugschlüssel. Anhand der Nummer können bei Audi-Betrieben Ersatzschlüssel angefordert werden. Dabei ist anzugeben, um welchen Schlüssel es sich handelt.

Der Anhänger sollte gesondert und sicher aufbewahrt werden (z.B. in der Geldbörse), damit kein Unbefugter Nachschlüssel bestellen kann.

Neben dem Kunststoffanhänger kann noch ein Metallanhänger vorhanden sein, auf dem sich ein Teil der Fahrzeug-Identifizierungsnummer befindet. Der Anhänger wird nach Auslieferung des Fahrzeugs nicht mehr benötigt.

ZENTRALVERRIEGELUNG

Über die Zentralverriegelung werden alle Türen, die Tankklappe und – je nach Stellung des Gepäckraumschlosses – auch die Gepäckraumklappe gemeinsam ent- oder verriegelt.

Die Bedienung erfolgt an der **Fahrer- bzw. Beifahrertür** – von außen mit dem Schlüssel bzw. der Infrarot-Fernbedienung*, von innen mit dem Sicherungsknopf.

Beim Verriegeln müssen sich die Sicherungsknöpfe aller Türen nach unten bewegen. Sollte dies bei einer Tür einmal nicht geschehen, ist die betreffende Tür noch einmal zu öffnen und richtig zu schließen.

Folgende Besonderheiten sind zu beachten:

■ Die Zentralverriegelung läßt sich an der **Fahrertür** nur betätigen, wenn sie vorher geschlossen wird.

Die geöffnete Fahrertür kann wegen einer mechanischen Sperre im nicht verriegelt werden. Dadurch wird ein versehentliches Aussperren verhindert.

■ An der **Beifahrertür** kann die Zentralverriegelung unabhängig von der Türstellung betätigt werden. Zum Verriegeln mit dem Sicherungsknopf von außen: Knopf hineindrücken und Tür schließen.

Sobald jedoch der Schlüssel in das Zündschloß gesteckt und zum Einschalten der Zündung gedreht wird, kann das Fahrzeug an der Beifahrertür nicht mehr zentral verriegelt, sondern nur noch entriegelt werden. Die volle Funktion ist wieder hergestellt, wenn der Zündschlüssel abgezogen wird.

Dadurch wird ein versehentliches Aussperren über den Sicherungsknopf bzw. ein Verriegeln des gesamten Fahrzeugs durch den Beifahrer verhindert.

Achtung

Wird der Sicherungsknopf in der Fahrertür – oder bei abgezogenem Zündschlüssel auch in der Beifahrertür – von innen heruntergedrückt, sind alle Türen verriegelt. Weil jedoch bei verriegelten Türen im Notfall Hilfe von außen erschwert wird, sollten Kinder nie unbeaufsichtigt im Fahrzeug zurückgelassen werden.


Komfortschließung

Beim Zuschließen des Fahrzeugs an der Fahrer- oder Beifahrertür können Fenster und Schiebe-/Ausstelldach * geschlossen werden.

Schlüssel in Schließstellung so lange halten bzw. Taste der Infrarot-Fernbedienung * so lange drücken, bis alle Fenster und Schiebe-/Ausstelldach geschlossen sind. Beim Loslassen des Schlüssels bzw. der Sendetaste wird der Schließvorgang sofort abgebrochen.

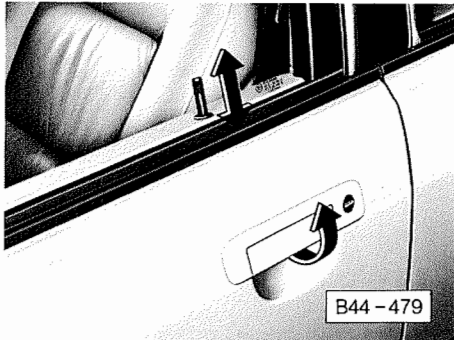
Diebstahl-Warnanlage*, Innenbeleuchtung

Die Warnanlage wird beim Schließvorgang an Fahrer- oder Beifahrertür mit dem Schlüssel bzw. mit der Infrarot-Fernbedienung * automatisch ein- oder ausgeschaltet.

Beim Abschließen schalten sich die in Schalterstellung  befindlichen Innenleuchten automatisch aus.

Hinweis

Bei defekter Zentralverriegelung können alle Schlösser - bis auf die Tankklappe - normal betätigt werden. Notentriegelung der Tankklappe siehe Seite 95.



B44 - 479

Zum Öffnen der Türen Griffleiste anheben (Pfeil).

Neben der zentralen Verriegelung können die **hinteren Türen** auch einzeln mit den Sicherungsknöpfen ent- oder verriegelt werden. Zum Verriegeln von außen: Sicherungsknopf hineindrücken und Tür schließen.

Bei zentralverriegeltem Fahrzeug bzw. hineingedrückten Sicherungsknöpfen lassen sich die Türen weder von außen noch von innen öffnen.

Achtung

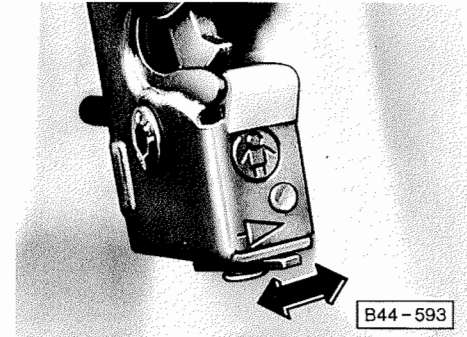
Das Verriegeln der Türen kann verhindern, daß sie sich bei einem Unfall öffnen.

Verriegelte Türen verhindern auch das ungewollte Eindringen von außen – z.B. beim Ampelstopp. Sie erschweren jedoch Helfern, im Notfall in das Fahrzeuginnere zu gelangen.

Beheizbarer Schließzylinder*

Die Beheizung des Schließzylinders in der Fahrertür wird durch kurzes Anheben der Griffleiste eingeschaltet. Die Heizung arbeitet, sobald eine Außentemperatur von etwa +5° Celsius unterschritten wird. Die Heizzeit wird abhängig von der Außentemperatur automatisch gesteuert. Die maximale Heizzeit beträgt etwa 50 Sekunden. Durch andauerndes Anheben der Griffleiste kann die Heizzeit **nicht** verlängert werden.

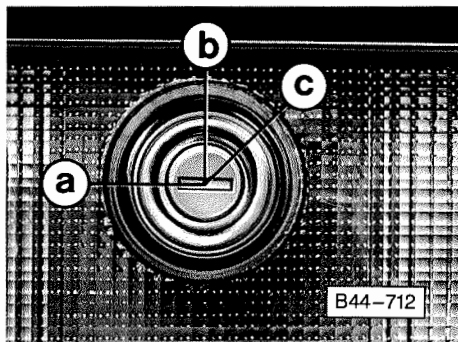
Nach Ablauf des Heizvorganges kann durch erneutes Anheben der Griffleiste ein weiterer Heizvorgang ausgelöst werden.



B44 - 593

Kindersicherung

Die hinteren Türen sind zusätzlich mit einer Kindersicherung versehen. Wird der Hebel unten am Türschloß in Pfeilrichtung geschwenkt – siehe Markierung am Türschloß – ist die Kindersicherung eingelegt. Der Türöffnungshebel innen ist blockiert, die Tür kann nur von außen geöffnet werden. Der Sicherungsknopf muß dabei hochgezogen sein.



Gepäckraumklappe

■ Bei waagrecht stehendem Schlüsselschloß (a) wird die Gepäckraumklappe von der Zentralverriegelung automatisch ent- oder verriegelt. Die Klappe kann außerdem mit dem Haupt- oder mit dem Notschlüssel separat ent- oder verriegelt werden:

■ Wird der Schlüssel in senkrechter Stellung (b) abgezogen, ist die Gepäckraumklappe nach dem Schließen dauernd verriegelt. Die Klappe kann dann nur mit dem Schlüssel entriegelt werden.

■ Zum Entriegeln der Klappe den Schlüssel bis zum Anschlag nach rechts drehen (c), in dieser Stellung halten und hineindrücken.

Zum Öffnen der Klappe bei waagrecht stehendem Schlüsselloch auf den Schließzylinder drücken und Klappe anheben.

Zum Schließen Klappe herunterziehen und mit leichtem Schwung zuschlagen.

Nach Schließen der Gepäckraumklappe immer durch Ziehen an der Klappe prüfen, ob die Verriegelung eingerastet ist – die Gepäckraumklappe könnte sich sonst während der Fahrt plötzlich öffnen, auch wenn das Schloß abgeschlossen worden ist.

Nie mit angelehnter oder gar offener Klappe fahren, da sonst Auspuffgase in den Innenraum gelangen können.

Gepäckraum beladen – siehe Seite 33.

DIEBSTAHL-WARNANLAGE*

Mit Hilfe der Diebstahl-Warnanlage sollen Einbruchversuche und der Diebstahl des Fahrzeugs verhindert werden. Die Anlage löst bei erkanntem Eindringen in das Fahrzeug akustische und optische Warnsignale aus.

Am verschlossenen Fahrzeug werden folgende Sicherungsbereiche überwacht:

- Motorraum
- Gepäckraum
- Türen
- Radio
- Anlasser

Fenster und Schiebe-/Ausstelldach * sind nicht in die Warnanlage einbezogen.

Die Warnanlage wird beim Abschließen des Fahrzeugs an der Fahrer- oder Beifahrertür mit dem Schlüssel bzw. mit der Infrarot-Fernbedienung * automatisch eingeschaltet und schaltet sich beim Aufschließen wieder aus. Etwa 30 Sekunden nach dem Abschließen des Fahrzeugs ist die Anlage geschärft.

Die Funktionsbereitschaft der Warnanlage und der richtige Verschluss der Türen, der Motorraum- und der Gepäckraumklappe wird beim Abschließen des Fahrzeugs durch einen kurzen Hupton angezeigt.

Bleibt der Hupton aus, sind die Türen und Klappen zu prüfen und ggf. zu schließen. Werden Türen bzw. Klappen bei eingeschalteter Anlage nachträglich geschlossen, wird dieses dann mit dem Hupsignal quittiert.

Es wird empfohlen, vor dem Verlassen des Fahrzeugs durch kurzen Blick zu prüfen, daß alle Sicherungsknöpfe unten sind. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, ist das Fahrzeug noch einmal zuzuschließen.

Die Gepäckraumklappe kann bei geschärfter Anlage mit dem Schlüssel separat geöffnet werden. Eine Auslösung der Warnanlage erfolgt nicht. Nach dem Schließen der Klappe ist der Gepäckraum wieder in den Warnkreis einbezogen.

Die Warnanlage wird ausgelöst, wenn entweder eine Tür, die Motorraumklappe oder die Gepäckraumklappe unbefugt geöffnet werden, die Zündung eingeschaltet oder das Radio ausgebaut wird. Dabei werden für etwa 30 Sekunden Hup- und Blinksignale (in der Schweiz nur ein Dauerton von etwa 30 Sekunden) ausgelöst und der Motor kann nicht mehr gestartet werden.

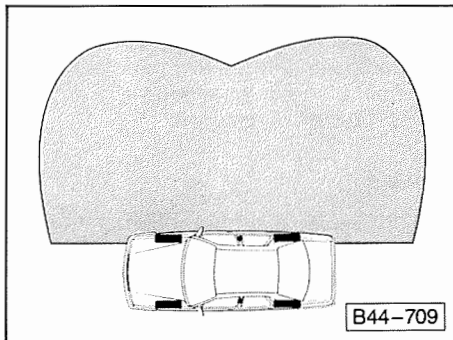
Wird nach Ablauf der Warnsignale in einen weiteren Sicherungsbereich eingedrungen (z.B. nach dem Öffnen einer Tür das Radio ausgebaut), so erfolgt jeweils eine erneute Auslösung der Warnsignale.

Hinweis

Bei Fahrzeugen mit Infrarot-Fernbedienung sollte beachtet werden, daß auch bei **geöffneter Fahrertür** die Warnanlage durch Abgabe eines Schließsignals eingeschaltet und geschärft wird. Der Motor kann dann nicht angelassen werden.

Sollte sich der Anlasser bei einem Startversuch nicht drehen, kann es sein, daß die Sendetaste der Fernbedienung bei offener Fahrertür versehentlich betätigt wurde. Die Warnanlage ist in diesem Fall auszuschalten. Danach sind alle Funktionen wieder normal.

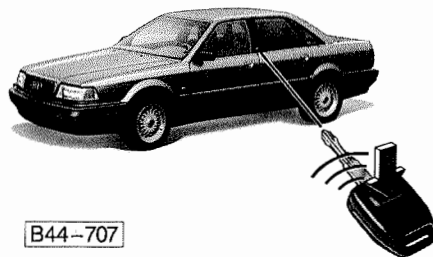
INFRAROT-FERNBEDIENUNG*



Die Infrarot-Fernbedienung ermöglicht die Betätigung der Zentralverriegelung und die Schaltung der Diebstahlwarnanlage ohne Verwendung des mechanischen Schlüssels.

Der Infrarot-Sender mit Batterien ist im Griff des Fahrzeugschlüssels untergebracht. Die Infrarot-Sensoren befinden sich in den Pfosten der Fahrer- und Beifahrertür.

Der abgebildete **Wirkungsbereich** der Fernbedienung ist auch für die andere Fahrzeugseite zutreffend. Die maximale Reichweite hängt von verschiedenen Gegebenheiten ab und schwankt zwischen 2 – 4 m. Sie liegt bei schwächer werdenden Batterien darunter.



Fahrzeug auf- und zuschließen

Schlüssel innerhalb des Wirkungsbereichs auf den Infrarot-Sensor richten und Sendetaste (Pfeil) kurz drücken. Dabei wird entweder

- das Fahrzeug zentral **entriegelt** und die Diebstahlwarnanlage ausgeschaltet oder
- das Fahrzeug zentral **verriegelt** und die Diebstahlwarnanlage eingeschaltet.

Beim Auf- und Zuschließen des Fahrzeugs werden die in Schalterstellung  befindlichen Innenleuchten automatisch ein- bzw. ausgeschaltet.

Außerdem wird beim Aufschließen des Fahrzeugs das dem Schlüssel zugeordnete Sitz- und Spiegel-Memory * angesteuert und die abgespeicherten Einstellungen von Fahrersitz und Außenspiegeln werden automatisch abgerufen. Nähere Einzelheiten siehe Seite 17 und 31.

Komfortschließung

Beim Zuschließen des Fahrzeugs Sendetaste so lange drücken, bis alle Fenster und Schiebe-/Ausstelldach * geschlossen sind. Beim Loslassen der Sendetaste wird der Schließvorgang sofort abgebrochen.

Achtung

Damit beim Schließvorgang der Fenster niemand verletzt werden kann, muß der Betätiger der Sendetaste das Schließen der Fenster immer beobachten.

Hinweis

Bei einer längeren Standzeit des Fahrzeugs (kein Schließvorgang innerhalb von etwa 7 Tagen) schaltet sich der Infrarot-Empfänger zur Einsparung von Batteriestrom automatisch ab.

Zum **Wiedereinschalten** des Empfängers muß zunächst ein Infrarot-Signal abgegeben werden und dann das Fahrzeug mit dem Schlüssel an der Fahrer- oder Beifahrertür aufgeschlossen werden.

Synchronisation

Wenn sich das Fahrzeug beim Betätigen der Infrarot-Sendetaste nicht aufschließen läßt, besteht die Möglichkeit, daß die Wechselcodes von Schlüssel und Steuergerät im Fahrzeug nicht mehr übereinstimmen. Dazu kann es kommen, wenn die Sendetaste des Schlüssels häufig außerhalb des Wirkungsbereichs der Anlage betätigt wird.

Das **Synchronisieren** der Wechselcodes geschieht automatisch, wenn innerhalb einer Minute nach dem erfolglosen Betätigen der Sendetaste das Fahrzeug mit dem Schlüssel an der Fahrer- oder Beifahrertür aufgeschlossen wird.

Danach ist die Anlage wieder voll funktionsbereit.




B44-708

Batterien wechseln

- Batterieabdeckung in Pfeilrichtung schieben und abnehmen.
- Batterien auswechseln. Die richtige Einbaulage ist auf dem Batteriehalter gekennzeichnet.
- Batterieabdeckung ansetzen und bis zum Anschlag aufschieben.

Hinweis

Es dürfen nur Batterien mit der eingravierten Spezifikation verwendet werden.

 Die leeren Batterien sind umweltgerecht zu entsorgen.

Eingabe der Schlüsselcodierungen (Sendercodes) in das Steuergerät

Die Schlüsselcodierungen werden werkseitig in das Steuergerät der Schließanlage programmiert. Danach ist die Eingabe der Codes nur in einigen Ausnahmefällen erforderlich.

Wenn bestimmte Reparaturen am Zentralverriegelungssystem durchgeführt bzw. verlorengegangene Schlüssel ersetzt oder zusätzliche Schlüssel beschafft werden, müssen die Sendercodes neu in den Speicher des Steuergeräts programmiert werden. Im Speicher ist Platz für die Codes von vier Fahrzeugschlüsseln.

Die Codes werden wie folgt eingegeben:

- Einen beliebigen Fahrzeugschlüssel in das Zündschloß stecken und Zündung einschalten.
- Fahrzeug mit einem weiteren Schlüssel an der Fahrer- oder Beifahrertür zuschließen. Schlüssel abziehen. (Es ist zweckmäßig, diesen Schließvorgang mit dem Schlüssel durchzuführen, dessen Codes eingegeben werden sollen.)
- Den Schlüssel, dessen Codes in das Steuergerät eingegeben werden sollen, auf den Infrarot-Sensor richten und die Sende-

taste ein- bzw. bis zu viermal kurz drücken. Zur Belegung von Speicherplatz 1 erfolgt ein Sendeimpuls, von Platz 2 zwei Impulse usw. Die Folge der Sendeimpulse darf nicht schneller als im Sekundentakt erfolgen, jeder Sendeimpuls wird mit einem Hupsignal der Diebstahlwarnanlage quittiert. Die Abgabe der maximal vier Impulse muß innerhalb 5 Sekunden erfolgen.

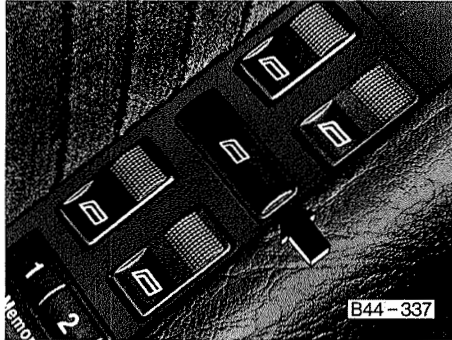
■ Nach einer Pause von 5 Sekunden nach dem letzten Sendeimpuls Sendetaste erneut kurz drücken. Das Fahrzeug wird entriegelt, der Speichervorgang ist abgeschlossen.

Die Beendigung des Speichervorgangs muß innerhalb von 30 Sekunden nach dem Zuschließen des Fahrzeugs (Punkt 2) erfolgen. Anderenfalls muß das Verfahren durch erneutes Zuschließen der Fahrer- oder Beifahrertür eingeleitet werden.

Hinweis

Das beschriebene Verfahren ist für jeden Schlüssel durchzuführen. Falls z.B. beim Ersatz eines Schlüssels nicht bekannt ist, welcher Speicherplatz noch frei ist, sollten die Codes jedes einzelnen Schlüssels neu in das Steuergerät eingegeben werden.

FENSTER

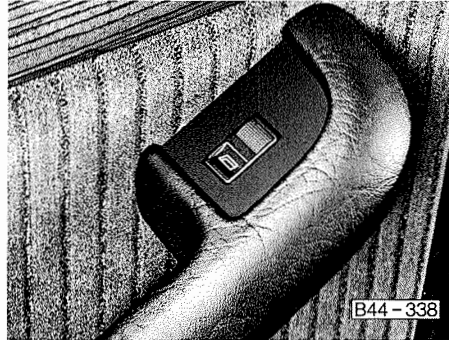


Die Fenster lassen sich bei eingeschalteter Zündung elektrisch öffnen und schließen.

Die Schalter befinden sich in der Armlehne der Fahrertür.

Außerdem sind in den Armlehnen der Beifahrertür und der hinteren Türen zusätzliche Schalter (rechte Abbildung) für die einzelnen Fenster vorhanden.

Mit dem Sicherheitsschalter (Pfeil) können die Schalter in den hinteren Türen und der Zigarettenanzünder in der Mittelkonsole hinten außer Betrieb gesetzt werden. Nur wenn der Schalter hineingedrückt ist, lassen sich die Fenster von den Fondsitzen aus öffnen und schließen.



Die Fensterheber funktionieren auch nach dem Ausschalten der Zündung - unabhängig davon, ob die Türen geschlossen oder geöffnet sind. Erst wenn die **Fahrertür geöffnet und wieder geschlossen** worden ist, sind die Schalter für die Fensterheber außer Funktion.

Hoch-/Tieflaufautomatik für Fahrertür

Durch Antippen des Schalters läuft das Fenster automatisch ganz nach unten bzw. oben. Durch kurzes Antippen des Schalters in die Gegenrichtung kann der Tief- bzw. Hochlauf in jeder Position gestoppt werden. Die Hochlaufautomatik funktioniert nur, solange der Motor läuft. Nach dem Abstellen des Motors läuft das Fenster nur hoch, solange der Schalter betätigt wird.

Komfortschließen

Die Fenster können auch beim Zuschließen des Fahrzeugs an der Fahrer- oder Beifahrertür zentral geschlossen werden:

Schlüssel in Schließstellung so lange halten bzw. Taste der Infrarot-Fernbedienung * so lange drücken, bis alle Fenster geschlossen sind.

Siehe Hinweise nächste Seite.

Achtung

Vorsicht beim Schließen der Fenster! Durch unachtsames oder unkontrolliertes Schließen der Fenster können Quetschverletzungen entstehen.

Deshalb

– die hinteren Fenster – falls erforderlich – mit dem Sicherheitsschalter (siehe vorige Seite, linke Abbildung, Pfeil) außer Betrieb setzen

– beim Verlassen des Fahrzeugs Zündschlüssel stets abziehen.

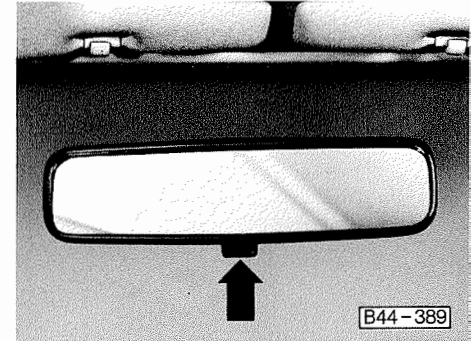
Die Fensterheber sind jedoch erst dann außer Funktion, wenn die Fahrtür geöffnet und wieder geschlossen worden ist.

– beim Komfortschließen des Fahrzeugs den Schließvorgang der Fenster immer beobachten. Das gilt besonders beim Schließen der Fenster mit der Infrarot-Fernbedienung*.

RÜCKBLICKSPIEGEL

Spiegel einstellen

Die Rückblickspiegel sollten vor Fahrantritt richtig eingestellt werden, damit die Sicht nach hinten jederzeit gewährleistet ist.

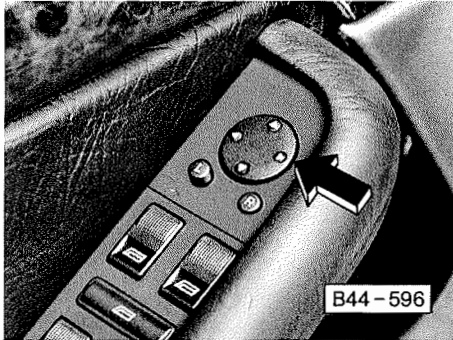


Abblendbarer Innenspiegel

Bei der Grundeinstellung muß der Hebel an der Unterkante des Spiegels nach vorn zeigen.

Mit dem Hebel kann der Spiegel abgeblendet werden:

- Hebel nach vorn – Normalstellung
- Hebel nach hinten – Abblendstellung



Außenspiegel

Die Außenspiegel sollten so eingestellt werden, daß die Flanke des eigenen Fahrzeugs gerade noch zu sehen ist. Diese Stellung gewährleistet neben dem größtmöglichen Sichtfeld auch jederzeit eine Kontrolle der Einstellung.

Die elektrisch einstellbaren Außenspiegel werden mit der Einstellplatte (Pfeil) verstellt.

Die Spiegelfläche wird in die jeweils gedrückte Pfeilrichtung gekippt.

Mit den Knöpfen L (links) und R (rechts) wird auf den Fahrer- bzw. Beifahreraußenspiegel umgestellt.

Sollte die elektrische Verstellung der Spiegel einmal ausfallen, können die Spiegel von Hand durch Drücken auf den Rand der Spiegelfläche verstellt werden.

Memory für Außenspiegel *

Bei Fahrzeugen mit Memory für den Fahrersitz wird die jeweilige Einstellung der **Außenspiegel** beim Speichern der Sitzposition automatisch mit abgespeichert.

Zunächst sollte der Fahrersitz eingestellt werden. Danach werden die Außenspiegel der geänderten Sitzposition angepaßt. Siehe Seite 30.

Abklappen des Beifahreraußenspiegels

Beim Einlegen des Rückwärtsgangs kippt die Spiegelfläche etwas nach unten, wenn der Einstellknopf (R) für den rechten Außenspiegel gedrückt ist.

Dadurch wird beim Einparken die Sicht zur Bordsteinkante ermöglicht. Der Spiegel geht wieder in die Ausgangsstellung zurück, sobald der Rückwärtsgang herausgenommen bzw. auf den Fahreraußenspiegel umgeschaltet wird.

Hinweis für die Benutzung von konvexen und asphärischen * Außenspiegeln

Konvexe (nach außen gewölbte) Außenspiegel vergrößern das Blickfeld, sie lassen jedoch Objekte kleiner erscheinen. Deshalb sind diese Spiegel nur bedingt geeignet, den Abstand zu nachfolgenden Fahrzeugen zu schätzen.

Asphärische Außenspiegel haben eine Spiegelfläche mit unterschiedlicher Krümmung. Diese Weitwinkel-Spiegel vergrößern das Blickfeld noch stärker als konvexe Spiegel. Sie sind ebenfalls nur bedingt geeignet, den Abstand zu nachfolgenden Fahrzeugen zu schätzen.

Spiegelbeheizung

Die Außenspiegel werden beheizt, solange die Heckscheibenheizung eingeschaltet ist.

SICHERHEITSGURTE

Es ist erwiesen, daß Sicherheitsgurte bei Unfällen einen guten Schutz bieten. In den meisten Ländern ist deshalb die Benutzung der Sicherheitsgurte gesetzlich vorgeschrieben.

Achtung

Die Gurte sind vor jeder Fahrt – auch im Stadtverkehr! – anzulegen. Das gilt auch für die hinteren Sitzplätze.

Auch schwangere Frauen sollten stets Sicherheitsgurte anlegen.

Für die Schutzwirkung der Gurte ist der Gurtbandverlauf von großer Bedeutung. Wie die Gurte richtig angelegt werden, ist auf den nächsten Seiten beschrieben.

Wie Kinder sicher im Fahrzeug mitgenommen werden können, steht auf Seite 20 und 21.

Allgemeine Hinweise

Das Gurtband darf nicht verdreht sein.

Mit **einem** Gurt dürfen sich niemals zwei Personen (**auch keine Kinder**) anschnallen. Besonders gefährlich ist es, den Gurt um ein auf dem Schoß sitzendes Kind zu legen!

Das Gurtband darf nicht über feste oder zerbrechliche Gegenstände (Brille, Kugelschreiber, Schlüsselbund, Tabakspfeife usw.) führen, weil dadurch Körperverletzungen verursacht werden können.

Stark auftragende, lose Kleidung (z.B. Mantel über Sakko) beeinträchtigt den einwandfreien Sitz und die Funktion der Sicherheitsgurte.

Das Gurtband darf nicht eingeklemmt sein und nicht an scharfen Kanten scheuern!

Der Einführtrichter für die Schloßzunge darf nicht durch Papier oder ähnliches verstopft sein, da sonst die Schloßzunge nicht einrasten kann.

Das Gurtband muß saubergehalten werden, da durch grobe Verschmutzung die Funktion des Gurtautomaten beeinträchtigt werden kann (siehe auch Kapitel „Fahrzeugpflege“).

Sicherheitsgurte, die beschädigt sind oder während eines Unfalls beansprucht und dadurch gedehnt wurden, müssen erneuert werden - am besten von einem Audi-Betrieb. Außerdem sind auch die Verankerungen der Gurte zu prüfen.

In einigen Exportländern können Sicherheitsgurte verwendet werden, deren Funktion von den beschriebenen Automatik- und Beckengurten abweicht.



Dreipunkt-Automatikgurte

Die Automatikgurte gewähren bei langsamem Zug volle Bewegungsfreiheit. Bei plötzlichem Bremsen blockieren sie jedoch. Die Automatik blockiert die Gurte auch beim Beschleunigen, bei Bergfahrt und in Kurven.

Bei einem schweren Frontalunfall werden durch das Sicherheitssystem procon-ten die vorderen Gurte gestrafft. Siehe Seite 156.

Anlegen:

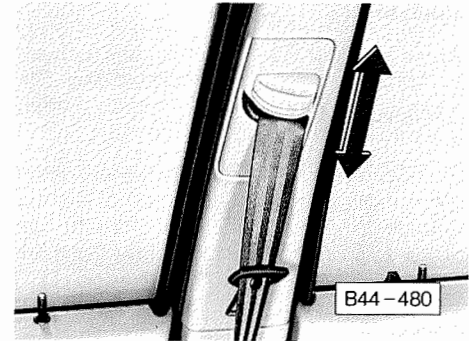
Gurtband an der Schloßzunge langsam und gleichmäßig über Brust und Becken ziehen und Zunge in das zum Sitz gehörende Schloßteil einstecken, bis sie hörbar einrastet (Zugprobe!).

Der Schultergurteil muß, wie abgebildet, ungefähr über die Schultermittle – keinesfalls über den Hals – verlaufen und gut am Oberkörper anliegen.

Die Rückenlehnen der Vordersitze dürfen nicht zu weit nach hinten geneigt sein, da sonst die Sicherheitsgurte ihre Wirkung verlieren können.

Der Beckengurteil muß immer fest am Becken anliegen. Gurtband gegebenenfalls etwas nachziehen.

Besonders bei schwangeren Frauen muß der Beckengurt möglichst tief am Becken anliegen, damit kein Druck auf den Unterleib ausgeübt wird.



Gurthöheneinstellung

Auf den Vordersitzen kann der Verlauf der Schultergurte mit Hilfe des verstellbaren Umlenkbeschlages körpergerecht angepaßt werden.

Zum Verstellen Taste mit Umlenkbeschlag langsam nach oben bzw. unten so verschieben, daß der Schultergurteil, wie links abgebildet, ungefähr über die Schultermittle – **keinesfalls über den Hals** – verläuft.

Nach dem Einstellen durch Zugprobe am Gurtband prüfen, ob der Beschlag sicher eingerastet ist.

Ablegen

Gelöst wird der Gurt durch Fingerdruck auf die orangefarbige Taste im Schloßteil. Die Schloßzunge springt dabei durch Federdruck aus dem Schloßteil heraus.

Schloßzunge von Hand zurückführen, damit der Aufrollautomat das Gurtband leichter aufwickeln kann. Ein Kunststoffknopf hält die Schloßzunge in griffgerechter Position.

Automatisch aufrollender Beckengurt

Der hintere mittlere Sitzplatz ist mit einem Beckengurt ausgestattet.

Das Gurtschloß wird wie bei den Dreipunkt-Automatikgurten bedient.

Zum **Anlegen** den Gurt ohne Unterbrechung herausziehen und Schloßzunge in das dazugehörige Schloßteil stecken, bis das Schloß einrastet (Zugprobe!).

Der Gurt muß immer fest am Becken anliegen.

Hinweis

Der Gurt läßt sich erst dann herausziehen, wenn das Gurtband vollständig aufgerollt ist.

Zum **Ablegen** die orangefarbige Taste im Gurtschloß drücken und das Gurtband aufrollen lassen.

SICHERHEIT VON KINDERN

Kinder unter 12 Jahre gehören normalerweise auf die Rücksitzbank¹⁾. Je nach Alter, Körpergröße und Gewicht sind sie dort durch ein Kinder-Rückhaltesystem oder durch die vorhandenen Sicherheitsgurte zu sichern.

Wenn ein vom jeweiligen Hersteller ausdrücklich dafür zugelassenes Rückhaltesystem verwendet wird, dürfen Kinder auch auf dem Beifahrersitz mitgenommen werden. Dabei ist jedoch zu bedenken, daß die Sicherheit auf der Rücksitzbank erfahrungsgemäß größer ist.

Bei Fahrzeugen mit Beifahrer-Airbag wird die Verwendung von Kinder-Rückhaltesystemen auf dem Beifahrersitz nicht empfohlen. Siehe Seite 24.

Auf keinen Fall dürfen Kinder – auch keine Babys! – auf dem Schoß von Erwachsenen im Fahrzeug mitgenommen werden.

■ Babys bis zu etwa 9 Monaten/10 kg sind bei einem Unfall am wirkungsvollsten in einer Sicherheitssitz- oder Sicherheitsliegeschale geschützt.

¹⁾ Eventuell abweichende Gesetzesvorschriften sind zu beachten.

■ Für Babys und Kleinkinder bis zu etwa 3 Jahren/18 kg bieten erfahrungsgemäß Kindersitze bzw. Sitz- und Liegeschalen, bei denen das Kind mit dem Rücken zur Fahrtrichtung sitzt, die größtmögliche Sicherheit.

Bei Fahrzeugen mit Beifahrer-Airbag dürfen diese jedoch nicht auf dem Beifahrersitz sondern nur auf den Rücksitzen verwendet werden. Siehe Seite 23.

■ Kinder bis zu etwa 7 Jahren/25 kg sind, abhängig von der Körpergröße, am besten in einem Kindersitz oder durch ein Sicherheitspolster gesichert.

■ Kinder über etwa 7 Jahre dürfen auf den Rücksitzen die vorhandenen Drei- oder Zweipunktgurte anlegen. Dabei muß sichergestellt sein, daß der Schultergurtteil mittig über die Schulter und **nicht über den Hals** verläuft. Der Beckengurt muß über das Becken – **nicht über den Bauch** – des Kindes verlaufen.

Ist das nicht gewährleistet, muß ein Sicherheitssitzkissen verwendet werden, um die Sitzposition zu erhöhen.

Bei der Benutzung der Gurte ist auch das Kapitel „Sicherheitsgurte“ zu beachten.

Beim Kauf, Einbau und bei Benutzung eines Kinder-Rückhaltesystems ist folgendes zu berücksichtigen:

■ Aus Sicherheitsgründen sollte ein Rückhaltesystem gewählt werden, das der internationalen Sicherheitsnorm ECE R 44 entspricht. Empfehlenswert sind Rückhaltesysteme, die an die im Fahrzeug vorhandenen Gurte angeschlossen werden können. Sind diese Gurte zu kurz, können Adaptergurte verwendet werden, die bei Audi-Betrieben erhältlich sind.

■ Für Babys und Kleinkinder bieten erfahrungsgemäß Kindersitze bzw. Sitz- und Liegeschalen, bei denen das Kind mit dem Rücken zur Fahrtrichtung sitzt, die größtmögliche Sicherheit.

■ Es sollten nur solche Kindersitze bzw. Sitz- und Liegeschalen verwendet werden, die großflächig auf dem Autositzpolster aufliegen. Sitze mit Füßen oder Rohrgestellen oder Bodenplatte drücken sich leicht in das Sitzpolster ein und sind dadurch weniger sicher.

■ Werden Kinder-Rückhaltesysteme verwendet, die gemeinsam mit den im Fahrzeug vorhandenen Gurten befestigt werden, ist besondere Vorsicht geboten. Es muß sichergestellt sein, daß die Schrauben in der gesamten Länge der Gewindebohrungen tragen und mit einem Drehmoment von 50 Nm festgezogen werden.

Außerdem ist darauf zu achten, daß das Gurtband nicht durch scharfkantige Beschläge beschädigt werden kann.

■ **Für den Einbau und die Benutzung sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Anweisungen des jeweiligen Rückhaltesystem-Herstellers zu beachten.**

AIRBAG-SYSTEM*

Fahrzeuge mit Airbag-System sind an dem Schriftzug „AIRBAG“ auf der Polsterplatte des Lenkrades erkennbar. Bei Ausstattung des Fahrzeugs mit einem Airbag für den Beifahrer befindet sich der Schriftzug zusätzlich auf der Instrumententafel über dem Handschuhfach. Außerdem sind Airbag-Fahrzeuge an dem Aufkleber an der Innenseite der Beifahrersonnenblende zu erkennen.

Das Airbag-System bietet **in Ergänzung** zu den Dreipunkt-Sicherheitsgurten und dem Audi-Sicherheitssystem procon-ten® einen zusätzlichen Schutz für den Kopf- und Brustbereich der Frontinsassen bei schweren Frontalunfällen. Außer ihrer normalen Schutzfunktion haben die Sicherheitsgurte im Zusammenwirken mit dem Airbag-System auch die Aufgabe, Fahrer und Beifahrer bei einem Frontalunfall so in Position zu halten, daß der Airbag maximalen Schutz bieten kann. Das Airbag-System wird bei Seiten- oder Heckkollisionen, bei einem Überschlag oder bei leichten Frontalkollisionen nicht aktiviert.

Deshalb sind die Sicherheitsgurte immer zu benutzen!

Das System besteht im wesentlichen aus dem im Lenkrad untergebrachten Luftsack (Airbag) mit Gasgenerator sowie der elektronischen Steuerungs- und Überwachungseinrichtung mit Kontrollleuchte.

Der Beifahrer-Airbag* befindet sich in der Instrumententafel über der Ablagefachklappe. Er wird gemeinsam mit dem Fahrer-Airbag gesteuert.

Siehe auch Abbildung auf der nächsten Seite, mittlere Spalte.

Die Funktionsbereitschaft des Airbag-Systems wird elektronisch überwacht und durch die Kontrollleuchte im Kombiinstrument angezeigt – siehe Kontrollleuchten Seite 51.

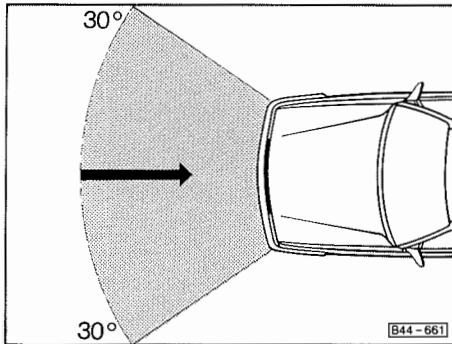
Die Kontrollleuchte leuchtet nach jedem Einschalten der Zündung für etwa 10 Sekunden auf.

Eine Störung des Systems liegt vor, wenn die Kontrollleuchte entweder

- beim Einschalten der Zündung nicht aufleuchtet,
- nach dem Einschalten der Zündung nach etwa 10 Sekunden nicht erlischt oder
- während der Fahrt aufleuchtet.

Bei Fahrzeugen mit Beifahrer-Airbag wird die Störung zunächst durch Blinken und dann durch ständiges Leuchten der Kontrolllampe angezeigt.

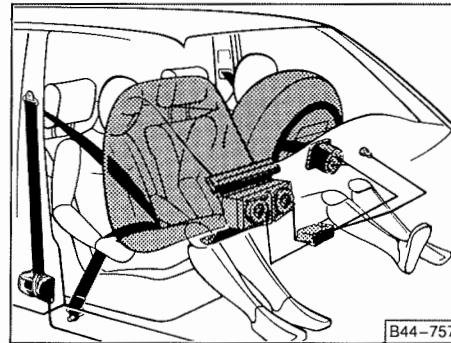
Wenn eine Störung vorliegt, sollte das System umgehend von einem Audi-Betrieb überprüft werden. Es besteht sonst die Gefahr, daß der Airbag bei einem Unfall nicht wie vorgesehen ausgelöst wird.



Funktion

Der Fahrer- und der Beifahrer*-Airbag werden bei schweren Frontalkollisionen gemeinsam ausgelöst.

Der Wirkungsbereich des Systems ist in der Abbildung dargestellt. Bei leichten Frontalkollisionen, Seiten- und Heckkollisionen, bei einem Überschlag sowie bei Unfällen, bei denen keine erheblichen Kräfte von vorn wirksam werden, erfolgt keine Auslösung des Airbags.



Wird das System ausgelöst, füllt sich der im Lenkrad verstaute Luftsack mit Treibgas, öffnet die Sollbruchstelle in der Polsterplatte und entfaltet sich zwischen Lenkrad und Fahrer.

Die Auslösung des Beifahrer-Airbags* erfolgt gleichzeitig mit dem Fahrer-Airbag. Der Funktionsablauf entspricht im wesentlichen der Beschreibung für den Fahrer-Airbag.

Beim Eintauchen in den voll aufgeblasenen Luftsack (siehe Abbildung) wird die Vorwärtsbewegung der Frontinsassen gedämpft und das Verletzungsrisiko für Kopf und Oberkörper reduziert.

Besondere Öffnungen im Luftsack ermöglichen unter Belastung das rasche und gesteuerte Ausströmen des Gases. Der Luftsack hat sich dann so weit entleert, daß die Sicht nach vorn wieder frei wird, sobald der Aufprall abgefangen ist.

Das Aufblähen des Airbags erfolgt mit beträchtlicher Kraft und Geschwindigkeit, um bei einem Unfall den zusätzlichen Schutz bieten zu können. Es wird empfohlen, einen gewissen Abstand von Lenkrad und Instrumententafel zu halten, damit die Frontinsassen bei einer Auslösung des Systems mit der größtmöglichen Effektivität geschützt werden.

Folgendes ist zu beachten:

Der Fahrersitz muß immer der Körpergröße entsprechend richtig eingestellt sein (siehe Seite 26 bzw. 29), der Beifahrersitz sollte jedoch nicht mehr als unbedingt nötig nach vorn eingestellt werden. Es empfiehlt sich, eine normale, aufrechte Sitzposition einzunehmen und sich an der Rückenlehne anzulehnen.

Beifahrer-Airbag und Kinderrückhaltesysteme auf dem Beifahrersitz

Es wird empfohlen, bei Fahrzeugen mit Beifahrer-Airbag keine Kinder-Rückhaltesysteme auf dem Beifahrersitz zu verwenden. Kinder sollten auf den Rücksitzen mit einem geeigneten Rückhaltesystem gesichert werden.

Falls dennoch ein zugelassenes Kinder-Rückhaltesystem auf dem Beifahrersitz befestigt werden soll, ist folgendes zu beachten:

■ **Es dürfen keine Kindersitze verwendet werden, bei denen das Kind mit dem Rücken zur Fahrtrichtung sitzt. Bei einem Unfall würde der Kindersitz von dem sich rapide aufblähenden Beifahrer-Airbag erfaßt und gegen die Rückenlehne, Mittelarmlehne oder gegen die Verkleidung der Beifahrertür gedrückt.**

■ Die Verwendung eines Kindersitzes, bei dem das Kind in Fahrtrichtung sitzt, ist möglich. Der Sitz muß den Herstellerangaben entsprechend richtig befestigt werden. Der Beifahrersitz muß so weit wie möglich nach hinten verstellt werden.

Hinweise

■ **Die Polsterplatte des Lenkrades darf weder beklebt noch überzogen oder anderweitig bearbeitet werden. Sie darf nur mit einem trockenen oder mit Wasser angefeuchteten Lappen gereinigt werden. Der Bereich der Instrumententafel über dem Beifahrer-Airbag* ist ähnlich zu behandeln.**

■ **An den Teilen des Airbag-Systems dürfen keinerlei Veränderungen vorgenommen werden.**

■ Das Airbag-System muß spätestens 10 Jahre nach dem Herstellungstermin in einem Audi-Betrieb erneuert werden.

Der Erneuerungstermin ist auf dem Aufkleber an der Innenseite der Beifahrer-Sonnenblende vermerkt. Der Termin ist zur Erhaltung der Funktionsbereitschaft des Systems unbedingt einzuhalten.

■ **Jegliche Arbeiten am Airbag-System sowie Aus- und Einbau von Systemteilen wegen anderer Reparaturarbeiten (z.B. Lenkrad ausbauen) dürfen nur von Audi-Betrieben vorgenommen werden.**

■ Beim Auslösen des Airbags wird Rauch freigesetzt. Dies deutet nicht auf einen Fahrzeugbrand hin.

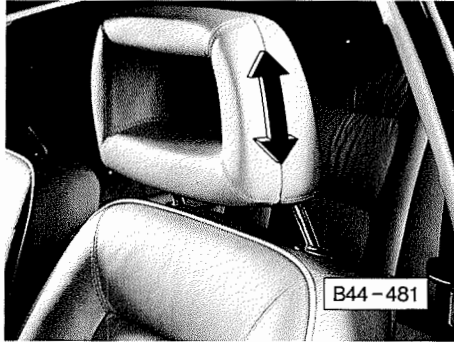
■ Die Schutzfunktion des Airbag-Systems reicht nur für **einen** Unfall. Wurde der Airbag ausgelöst, muß das System ausgetauscht werden.

■ Bei Verschrottung des Fahrzeugs oder Einzelteilen des Airbags-Systems sind unbedingt die diesbezüglichen Sicherheitsvorschriften zu beachten. Diese Vorschriften sind Audi-Betrieben bekannt und können dort eingesehen werden.

■ **Bei Veräußerung des Fahrzeugs hat der Verkäufer den Käufer auf die vorstehenden Punkte hinzuweisen.**

Dies geschieht durch Aushändigen dieser Betriebsanleitung.

KOPFSTÜTZEN

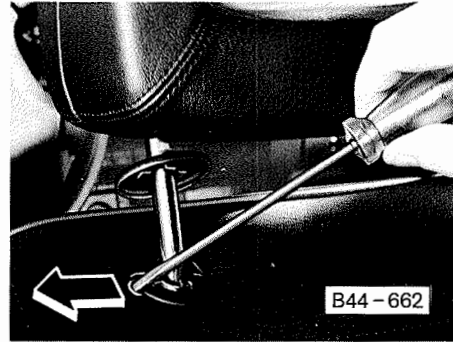


Die vorderen Kopfstützen sind höhenstellbar und sollten der Körpergröße entsprechend eingestellt werden. Richtig eingestellte Kopfstützen bieten zusammen mit den Sicherheitsgurten einen wirkungsvollen Schutz.

Elektrisch einstellbare Kopfstützen* (Vordersitze) siehe Seite 29.

Höhe einstellen

- Stütze mit beiden Händen seitlich fassen und nach oben oder unten schieben.
- Die beste Schutzwirkung wird erreicht, wenn die Oberkante der Kopfstütze etwa in Augenhöhe liegt.



Ausbauen

- Daumen oder Schraubendreher unter dem hinteren Rand der Abdeckkappe ansetzen und Kappe nach oben wegdrücken.
- Polster im Bereich der Kopfstützenaufnahme nach unten drücken, Federklammer mit Schraubendreher seitlich heraushebeln.
- Kopfstütze herausziehen.

Hinweis

Die elektrisch verstellbaren Kopfstützen* sollten nur von einem Audi-Betrieb ausgebaut werden.

Einbauen

- Federklammern in die Führung bis zum Anschlag hineindrücken, dabei muß der gerade Schenkel der Klammer hinten liegen.
- Beide Abdeckkappen von den Führungsstangen nehmen und auf die Kopfstützenhalterungen aufdrücken, hierzu muß die Fixiernase an der Innenseite der Kappe hinten liegen.
- Stangen der Kopfstütze so weit in die Führungen schieben, bis sie hörbar einrasten.

Komfortkissen* in der Kopfstütze ausbauen

Von hinten gegen den Einsatz drücken und nach vorn herausnehmen.

VORDERSITZE

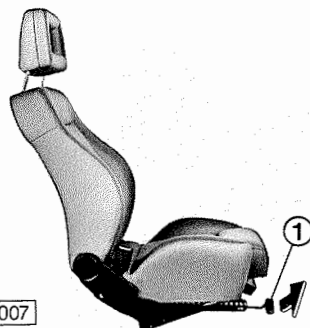
Die richtige Sitzposition ist wichtig für:

- sicheres, schnelles Erreichen der Bedienelemente
- entspannte, ermüdungsarme Körperhaltung
- maximale Schutzwirkung der Sicherheitsgurte.

Die Vordersitze sollten vor dem Anlegen der Sicherheitsgurte eingestellt werden.

Unter den Sitzen sollten keine Gegenstände abgelegt werden, weil sonst die Sitzeinstellung behindert werden könnte.

Nach jeder Längs- bzw. Höheneinstellung des Sitzes durch Ruckeln mit dem Körper prüfen, ob die Verriegelungen sicher eingearastet sind.



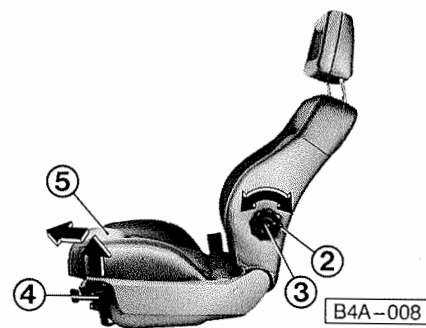
1 – Sitz in Längsrichtung einstellen

Hebel hochstellen und Sitz verschieben. Dann Hebel loslassen und Sitz weiter verschieben, bis die Verriegelung einrastet.

Der Fahrersitz sollte so eingestellt werden, daß die Pedale mit leicht angewinkelten Beinen ganz durchgedrückt werden können.

Achtung

Aus Sicherheitsgründen darf der Fahrersitz in Längsrichtung nur bei stehendem Fahrzeug eingestellt werden!



2 – Lehnenneigung einstellen

Lehne entlasten und Handrad drehen.

Die Rückenlehne des Fahrersitzes sollte so eingestellt werden, daß der oberste Punkt des Lenkrades mit leicht angewinkelten Armen erreicht werden kann.

Achtung

Während der Fahrt dürfen Rückenlehnen nicht zu weit nach hinten geneigt werden, weil sonst die Wirkung der Sicherheitsgurte beeinträchtigt wird.

3 – Lendenwirbelstütze * einstellen

Durch Drehen des Knebels im Handrad läßt sich die Polsterpartie im Lendenwirbelbereich mehr oder weniger auswölben.

Dadurch wird die natürliche Krümmung der Wirbelsäule besonders wirksam unterstützt, so daß die Sitzhaltung vor allem auf langen Strecken ermüdungsfreier wird.

4 – Sitzhöhe einstellen *

Körpergewicht nach vorn verlagern und den Griff nach oben ziehen.

Sitz durch Verlagern des Körpergewichts in die gewünschte Stellung bringen und den Hebel loslassen.

Achtung

Aus Sicherheitsgründen darf die Höhe des Fahrersitzes nur bei stehendem Fahrzeug eingestellt werden!

■ **Vorsicht beim Einstellen der Sitzhöhe!**

Durch unachtsames oder unkontrolliertes Einstellen können Quetschverletzungen entstehen.

5 – Sitzkissen verlängern *

Der vordere Teil des Sitzkissens kann nach vorn ausgezogen werden. Durch diese individuelle Anpassungsmöglichkeit wird eine optimale Oberschenkelauflage erreicht.

Kopfstützen

Die Kopfstützen sollten der Körpergröße entsprechend eingestellt werden - siehe Seite 25.

Sitzheizung*

Sitz- und Lehnenfläche der Vordersitze können bei eingeschalteter Zündung elektrisch beheizt werden. Weitere Hinweise siehe Seite 60.



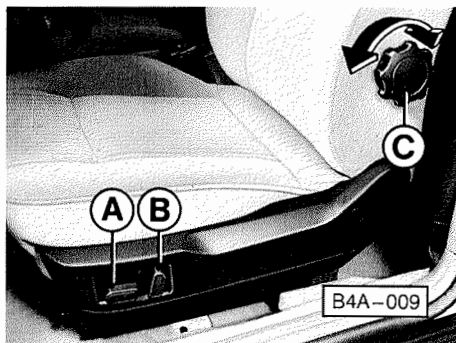
Armlehne* einstellen

Die Armlehne kann in mehreren Stufen eingestellt werden.

Zum Einstellen Taste in die Stirnfläche der Armlehne (Pfeil) drücken und Lehne herunterklappen. Anschließend Lehne rastenweise anheben, bis gewünschte Einstellung erreicht ist.

Es ist zu beachten, daß bei heruntergeklappter Lehne der Bewegungsraum des Armes eingeschränkt sein kann. Im Stadtverkehr sollte die Lehne deshalb nicht heruntergeklappt werden.

Armlehne für Autotelefon* siehe Seite 82.



Elektrisch verstellbare Vordersitze*

Mit den Schaltern A und B werden die Vordersitze elektrisch verstellt. Die Sitzverstellung funktioniert auch bei ausgeschalteter Zündung.

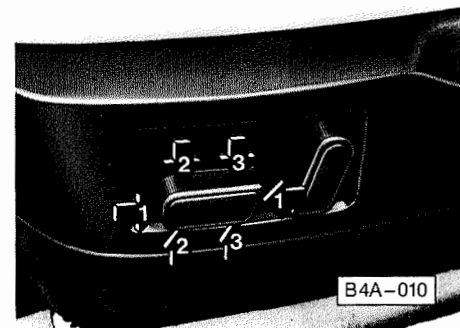
Mit dem Handrad C wird die **Lendenwirbelstütze*** mechanisch eingestellt. Siehe auch Beschreibung auf voriger Seite.

Die **Verlängerung der Sitzkissen** bei Sportsitzen* funktioniert wie bei den mechanisch verstellbaren Vordersitzen. Siehe Seite 26.

Achtung

Vorsicht beim Einstellen der Vordersitze!

Durch unachtsames oder unkontrolliertes Einstellen der Vordersitze können Quetschverletzungen entstehen. Die Sitzeinstellung funktioniert auch bei ausgeschalteter Zündung bzw. abgezogenem Zündschlüssel. Deshalb sollten Kinder nicht unbeaufsichtigt im Fahrzeug zurückgelassen werden.

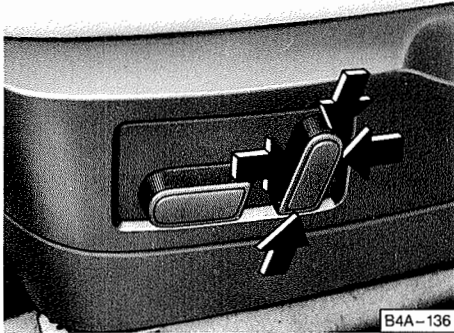


Schalter A

Der Sitz wird durch Drücken des Schalters in die jeweilige Pfeilrichtung verstellt:

- 1 – Sitz vor/zurück
- 2 – Sitzfläche vorn nach oben/unten
- 3 – Sitzfläche hinten nach oben/unten
- 2 und 3 gleichzeitig Sitz nach oben/unten

Der Fahrersitz sollte so eingestellt werden, daß die Pedale mit leicht angewinkelten Beinen ganz durchgedrückt werden können.



Schalter B

Die Rückenlehne und die Kopfstütze werden durch Drücken des Schalters in die jeweilige Pfeilrichtung verstellt:

- nach vorn: Rückenlehne wird steiler
- nach hinten: Rückenlehne wird flacher
- nach oben: Kopfstütze nach oben
- nach unten: Kopfstütze nach unten

Die **Rückenlehne** des Fahrersitzes sollte so eingestellt werden, daß der oberste Punkt des Lenkrades mit leicht angewinkelten Armen erreicht werden kann.

Achtung

Während der Fahrt dürfen die Rückenlehnen nicht zu weit nach hinten geneigt werden, weil sonst die Wirkung der Sicherheitsgurte beeinträchtigt wird.

Richtig eingestellte Kopfstützen bieten zusammen mit den Sicherheitsgurten einen wirkungsvollen Schutz.

Die beste Schutzwirkung wird erreicht, wenn die Oberkante der Kopfstütze etwa in Augenhöhe liegt.



Memory¹⁾ für Fahrersitz und Außenspiegel

Mit den Memory-Tasten in der Fahrertür können vier verschiedene Sitzpositionen und Außenspiegeleinstellungen gespeichert und abgerufen werden. Die Anlage funktioniert auch bei ausgeschalteter Zündung.

Zum Speichern und Abrufen muß die mit „ON/OFF“ beschriftete Taste in Stellung „ON“ (gedrückt) sein.

1) Nicht verfügbar bei Fahrzeugen mit Rechtslenkung in Verbindung mit Sportsitzen.

Sitz- und Spiegeleinstellungen speichern

- Sitz und Kopfstütze einstellen
- Beide Außenspiegel einstellen.
- Taste "Memory" drücken und festhalten. Zusätzlich eine der vier Speichertasten drücken.
- Tasten loslassen.

Die Einstellungen sind jetzt unter der gewählten Taste abgespeichert.

Jede neue Speicherung auf der gleichen Taste löscht die bisherige.

Es empfiehlt sich, bei der Memory-Belegung mit Taste 1 zu beginnen und jedem weiteren Fahrer eine Speichertaste zuzuweisen. Das ist besonders wichtig bei Fahrzeugen mit Infrarot-Fernbedienung.



Zuordnung der Speichertasten zu den Fahrzeugschlüsseln der Infrarot-Fernbedienung*

Damit die im Memory gespeicherten Positionen auch über die Infrarot-Fernbedienung abgerufen werden können, müssen die Fahrzeugschlüssel den Speichertasten zugeordnet werden.

Es wird empfohlen, einen der beiden werkseitig gelieferten Infrarot-Schlüssel auf Speichertaste 1 und den anderen auf Speichertaste 2 zu programmieren. Zwei weitere Infrarot-Schlüssel können bei Bedarf über den Audi-Partner beschafft und dann auf Taste 3 und 4 programmiert werden.

Die Programmierung wird wie folgt durchgeführt:

- Fahrertür öffnen. Bei geöffneter Tür mit dem zu programmierenden Schlüssel ein Infrarot-Schließsignal abgeben. Das Fahrzeug wird mit Ausnahme der Fahrertür verriegelt.
- Speichertaste, auf die der Schlüssel programmiert werden soll, drücken. Anschließend bei gedrückter Speichertaste mit dem Schlüssel ein kurzes Infrarot-Signal abgeben - das Fahrzeug wird entriegelt. Damit ist die Zuordnung von Schlüssel und Taste erfolgt. Speichertaste loslassen.

Die vorgenommenen Zuordnungen von Schlüssel und Speichertasten können nach Belieben geändert werden. Bei einer Umprogrammierung wird die bisherige Zuordnung automatisch gelöscht.

Sitz- und Spiegeleinstellungen abrufen

Die gespeicherten Einstellungen können sowohl über die Infrarot-Fernbedienung* als auch direkt an den Speichertasten abgerufen werden:

Abrufen über Infrarot-Fernbedienung

Beim Aufschließen des Fahrzeugs stellen sich die Außenspiegel und nach dem Öffnen der Fahrertür auch Sitz und Kopfstütze automatisch ein.

Die automatische Sitzeinstellung erfolgt jedoch nur dann, wenn die Fahrertür innerhalb von etwa 10 Minuten nach dem Aufschließen geöffnet wird. Danach muß die Sitzeinstellung direkt über die Speichertasten abgerufen werden.

Abrufen über Speichertasten

Aus Sicherheitsgründen darf die Sitzeinstellung nur bei stehendem Fahrzeug abgerufen werden:

■ Bei **geöffneter** Fahrertür gewünschte Speichertaste kurz antippen. Sitz, Kopfstütze und Außenspiegel stellen sich automatisch in der gespeicherten Stellung ein.

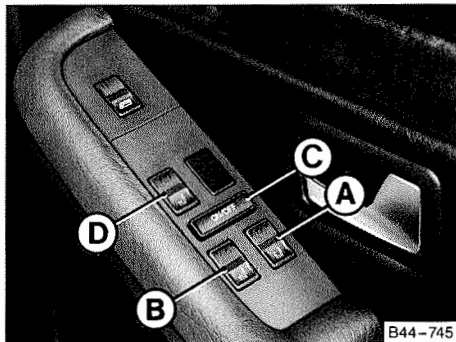
■ Ist die Fahrertür länger als etwa 30 Sekunden **geschlossen**, muß die gewünschte Speichertaste so lange gedrückt werden, bis Sitz, Kopfstütze und Außenspiegel die gespeicherte Stellung erreicht haben.

Hinweis

Durch Drücken der Taste „ON/OFF“ in die Stellung „OFF“ (erhaben) wird das Memory abgeschaltet. Die gespeicherten Sitz- und Spiegeleinstellungen bleiben jedoch erhalten. **Im Notfall kann jeder Abrufvorgang durch Drücken der Taste in „OFF“ oder auch durch Antippen einer beliebigen Speichertaste unterbrochen werden.**

Auch bei ausgeschaltetem Memory können Sitz und Außenspiegel weiterhin mit den entsprechenden Schaltern eingestellt werden.

RÜCKSITZE



Elektrisch verstellbare Rücksitze*

Die Rücksitze lassen sich mit den Schaltern A und B in den Armlehnen der hinteren Türen einzeln elektrisch verstellen. Mit dem Schalter D in der rechten Armlehne kann der Beifahrersitz in Längsrichtung verstellt werden. Die Sitzverstellung funktioniert auch bei ausgeschalteter Zündung.

A – Sitzhöhe verstellen

Durch Drücken des Wippschalters wird die Sitzfläche in der Höhe verstellt.

B – Sitz in Längsrichtung verstellen

Durch Drücken des Wippschalters wird die Sitzfläche in Längsrichtung verstellt. Die Lehnenneigung verstellt sich dabei automatisch mit.

C – Automatische Rückverstellung

Wenn die Taste auf „ON“ gedrückt ist, fährt die Sitzfläche automatisch in die Ausgangsstellung zurück, sobald die zum Sitzplatz gehörende Tür geöffnet wird. Durch diese Einrichtung wird das Aus- und Einsteigen erleichtert.

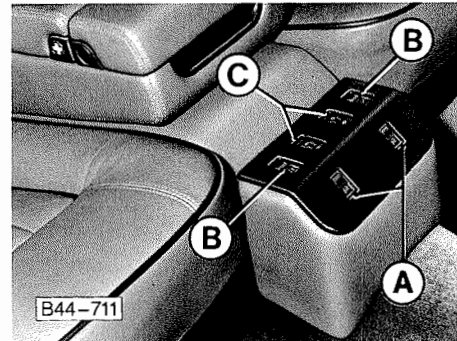
In Stellung „OFF“ (Taste nicht gedrückt) ist die automatische Rückverstellung ausgeschaltet.

D – Längsverstellung Beifahrersitz

Durch Drücken des Wippschalters läßt sich der Beifahrersitz in Längsrichtung verstellen.

Mit Hilfe dieses Schalters kann der Beifahrersitz von hinten bequem der jeweiligen Position des rechten Rücksitzes angepaßt werden.

Die Längsverstellung des Beifahrersitzes kann mit dem Sicherheitsschalter in der Fahrertür (siehe Seite 15) ausgeschaltet werden.



Elektrische Sitzverstellung und Sitzheizung (nur Audi V8 lang)

Die Rücksitze lassen sich mit den Schaltern A und B in der Mittelkonsole einzeln elektrisch verstellen. Mit den Schaltern C wird die Sitzheizung bedient (siehe Seite 60).

A – Sitzhöhe verstellen

Durch Drücken des Wippschalters wird die Sitzfläche in der Höhe verstellt.

B – Sitz in Längsrichtung verstellen

Durch Drücken des Wippschalters wird die Sitzfläche in Längsrichtung verstellt. Die Lehnenneigung verstellt sich dabei automatisch mit.

ABLAGEFLÄCHE

Die Ablagefläche hinter der Rücksitzlehne kann zur Ablage von leichten Kleidungsstücken verwendet werden.

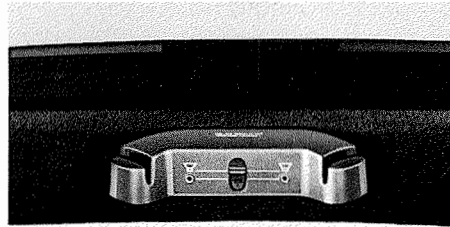
Um eine einwandfreie Entlüftung zu gewährleisten, dürfen die Entlüftungsschlitze in der Ablagefläche nicht verdeckt werden - siehe Seite 72.

Achtung

Auf die Ablagefläche dürfen keine schweren, harten Gegenstände abgelegt werden – sie gefährden beim plötzlichen Bremsen die Fahrzeuginsassen.

Außerdem könnten die Heizfäden der heckscheibenbeheizung durch scheuernde Gegenstände zerstört werden.

KOPFHÖRERANSCHLUSS*



Durch den Kopfhöreranschluß (Duosound) auf der Ablagefläche hinter der Rücksitzlehne können die Fondpassagiere zwischen Hecklautsprecher oder Kopfhörer wählen. Das Umschalten erfolgt mit dem Schalter am Kopfhöreranschluß.

Schalter oben – Wiedergabe über Lautsprecher

Schalter unten – Wiedergabe über Kopfhörer

Die Lautstärke wird wie üblich mit dem Lautstärkeregler bzw. mit dem Überblendregler am Radiogerät geregelt.

Passende Kopfhörer sind bei Audi-Betrieben erhältlich.

GEPÄCKKRAUM

Im Interesse guter Fahreigenschaften ist auf eine gleichmäßige Verteilung der Last (Personen und Gepäck) zu achten. Schwere Gegenstände sollten möglichst nahe der Hinterachse transportiert werden. Die zulässigen Achslasten und das zulässige Gesamtgewicht dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

Achtung

■ Es ist zu beachten, daß sich beim Transport schwerer Gegenstände die Fahreigenschaften durch die Schwerpunktverlagerung verändern. Fahrweise und Geschwindigkeit müssen deshalb darauf abgestimmt werden.

■ Nie mit angelehnter oder gar offener Gepäckraumklappe fahren, da sonst Auspuffgase in den Innenraum gelangen können!

DURCHLADESACK*

Mit Hilfe des Durchladesackes lassen sich Ski oder andere lange Gegenstände diebstahlsicher, sauber und ohne Beschädigung im Innenraum transportieren.

Beladen des Durchladesackes

Die Vorbereitung zum Beladen des Durchladesackes erfolgt von der hinteren Sitzbank aus.

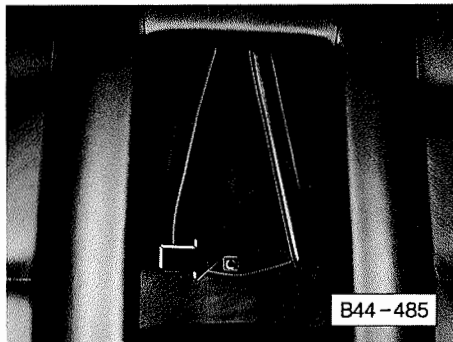
■ Mittelarmlehne im Fond nach vorn herausklappen.

■ Klettverschluß öffnen, Entriegelungstaste für die Abdeckklappe (siehe Abbildung, Pfeil) freilegen und drücken.

■ Durchladesack herausziehen und entfalten.

■ Reißverschluß im Durchladesack öffnen, in die Öffnung greifen und Abdeckklappe bis zum Anschlag nach oben schwenken. Die Klappe wird von einem Magneten in geöffneter Position gehalten.

■ Gepäckraumklappe öffnen und die Gepäckraummitte vom Gepäck freimachen.



■ Vor dem Beladen ist darauf zu achten, daß der Sack nicht verdreht ist.

■ Ski oder ähnliche Gegenstände durch den Gepäckraum in den Fahrgastraum schieben.

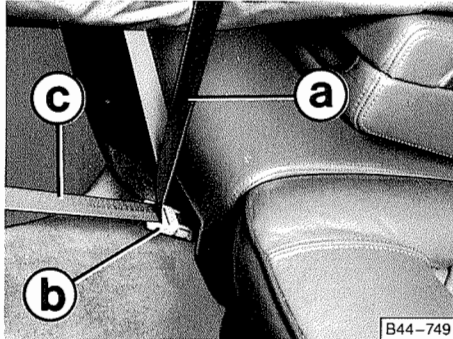
Danach ist der Durchladesack wie folgt zu sichern:



Fahrzeuge mit Beckengurt:

■ Beckengurt herausziehen und von unten her einmal um den Durchladesack schlingen.

■ Gurtzunge in das zugehörige Schloßteil stecken, Gurt am anderen Ende straffen und überschüssiges Gurtband aufrollen lassen.



Fahrzeuge mit **elektrisch verstellbaren Rücksitzen:**

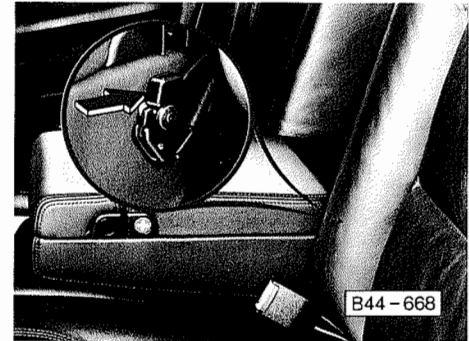
- Durchladesack mit Gurt (a) am orangefarbenen Schloßteil (b) einklinken.
- Gurt (c) straff ziehen.

Verstauen des Durchladesackes

- Durch Reißverschlußöffnung greifen und Abdeckklappe zuklappen.
- Durchladesack zusammenfalten und verstauen. Klettverschluß-Abdeckung schließen.

Hinweis

Wird der Durchladesack nicht mehr benötigt, ist darauf zu achten, daß er nicht in feuchtem Zustand zusammengefaltet wird. Zum Entwässern (z.B. Schmelzwasser von Skiern) befindet sich am Ende des Durchladesackes ein Wasserablaufnippel.



Mittelarmlehne aus- und einbauen

Bei Bedarf kann die Mittelarmlehne herausgenommen werden.

Rückenlehnen-Polsterung auf beiden Seiten neben der Mittelarmlehne zur Seite drücken und Halterung freilegen. Verriegelungshaken (Pfeil) auf beiden Seiten nach hinten drücken und Mittelarmlehne nach oben herausheben.

Beim Einbau Mittelarmlehne von oben in die Haken hineindrücken. Dabei muß geprüft werden, ob die Zapfen richtig in die Verriegelungshaken eingerastet sind.

PEDALE

Die Bedienung der Pedale darf nie behindert werden!

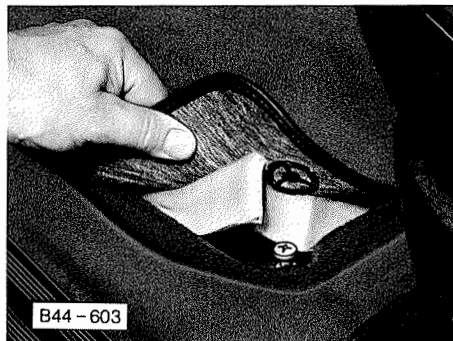
Im Fußraum dürfen deshalb keine Gegenstände abgelegt werden, die unter die Pedale rutschen können.

Im Pedalbereich dürfen auch keine Fußmatten oder andere zusätzliche Bodenbeläge liegen.

■ Bei Störungen an der Bremsanlage kann ein größerer Pedalweg erforderlich sein.

■ Das Gaspedal muß jederzeit ganz durchgetreten werden können.

■ Alle Pedale müssen ungehindert in ihre Ausgangsstellung zurückkommen können.



Fußmatten

Das Fahrzeug ist werkseitig mit Fußbodenmatten ausgestattet, die an den Befestigungsschrauben vor den Vordersitzen gegen Verrutschen gesichert werden müssen. Siehe Abbildung.

Der Fußraum vor dem Fahrersitz darf ohne weiteres nicht mit zusätzlichen Matten ausgelegt werden, da sonst die Freigängigkeit der Pedalen behindert werden kann.

Zusätzliche Fußmatten dürfen nur dann verwendet werden, wenn sie den Pedalbereich freilassen und an vorher zu installierenden, verlängerten Befestigungsschrauben gesichert werden können.

Nähere Einzelheiten sind bei Audi-Betrieben zu erfragen.

BREMSEN

Die folgenden Hinweise sind wichtig für eine einwandfreie Funktion der Bremsanlage.

■ Neue Bremsbeläge müssen sich „einschleifen“ und haben daher etwa während der ersten 200 km noch nicht die optimale Reibkraft. Die etwas verminderte Bremswirkung kann durch einen stärkeren Druck auf das Bremspedal ausgeglichen werden, das gilt auch später nach einem Bremsbelagwechsel.

■ Sollte sich einmal der Pedalweg plötzlich vergrößern, kann ein Bremskreis der Zweikreis-Bremsanlage ausgefallen sein. Man kann dann zwar noch bis zum nächsten Audi-Betrieb weiterfahren, muß sich aber auf dem Weg dorthin auf höhere Pedalkräfte und längere Bremswege einstellen.

■ Der Bremsflüssigkeitsstand muß regelmäßig geprüft werden – siehe Seite 115.

Ein zu niedriger Bremsflüssigkeitsstand wird durch das Auto-Check-System angezeigt (siehe auch Seite 55)

■ Die Abnutzung der Bremsbeläge ist in hohem Maße von den Einsatzbedingungen und der Fahrweise abhängig. Besonders bei Fahrzeugen, die häufig im Stadt- oder Kurzstreckenverkehr oder sehr sportlich gefahren

ren werden, kann es deshalb auch zwischen den im Serviceplan angegebenen Abständen vorkommen, daß die Bremsbelag-Verschleißanzeige aufleuchtet siehe Seite 56. Spätestens dann ist es notwendig, die Stärke der Bremsbeläge in einem Audi-Betrieb prüfen zu lassen.

Da von der Bremsbelag-Verschleißanzeige nur die vorderen Beläge überwacht werden, wird empfohlen, die **hinteren Bremsbeläge** ebenfalls kontrollieren zu lassen.

■ Im Gefälle sollte durch rechtzeitiges Einlegen der Wählhebelstellung „2“ bzw. „1“ oder durch rechtzeitiges Zurückschalten die Bremswirkung des Motors ausgenutzt werden. Dadurch wird die Bremsanlage entlastet. Muß zusätzlich gebremst werden, soll das nicht anhaltend, sondern in Intervallen geschehen.

■ Bei bestimmten Betriebszuständen, wie z. B. nach Wasserdurchfahrten, bei heftigem Regen oder nach dem Wagenwaschen kann die Wirkung der Bremsen wegen feuchter bzw. im Winter vereister Bremsscheiben und -beläge verzögert einsetzen - die Bremsen müssen erst trocken-gebremst werden.

Auch beim Fahren auf salzgestreuten Straßen kann die volle Bremswirkung verzögert einsetzen, wenn längere Zeit nicht gebremst wird - die Salzschicht auf Bremscheiben und Bremsbelägen muß beim Bremsen erst abgeschliffen werden.

Achtung

Wird nachträglich ein Frontspoiler montiert, muß sichergestellt sein, daß die Luftzufuhr zu den Vorderachs-bremsen nicht beeinträchtigt wird - andernfalls könnte die Bremsanlage zu heiß werden.

Bremskraftverstärker

Der Bremskraftverstärker wird von der Hydraulikpumpe mit dem erforderlichen Arbeitsdruck versorgt. Wird der Motor abgestellt oder fällt die Hydraulikversorgung für den Bremskraftverstärker aus, ist eine Bremskraftunterstützung nur noch für eine kurze Bremspedalbetätigungen vorhanden.

Achtung

Deshalb das Fahrzeug nie mit abgestelltem Motor rollen lassen.

Ein zu niedriger Stand des Hydraulik-Öls in der Zentralhydraulik bzw. ein zu geringer Arbeitsdruck im Bremskraftverstärker wird durch Aufleuchten der Warnleuchte für Bremsstörung im Auto-Check-System (siehe Seite 55) angezeigt. Sofort einen Audi-Betrieb aufsuchen.

Arbeitet der Bremskraftverstärker nicht, weil z. B. das Fahrzeug abgeschleppt werden muß oder weil ein Schaden am Bremskraftverstärker aufgetreten ist, muß das Bremspedal entsprechend kräftiger getreten werden.

Anti-Blockier-System (ABS)

Das ABS trägt wesentlich zur Erhöhung der aktiven Fahrsicherheit des Fahrzeugs bei.

Der entscheidende Vorteil des ABS gegenüber dem herkömmlichen Bremssystem liegt darin, daß selbst bei Vollbremsungen auf rutschiger Fahrbahn die Räder nicht blockieren. Dadurch bleiben die bestmögliche Lenkfähigkeit und Fahrstabilität erhalten.

Es darf jedoch nicht erwartet werden, daß durch das ABS unter allen Umständen der Bremsweg verkürzt wird. Bei bestimmten Fahrbahnbedingungen (z.B. beim Fahren auf

Kies, Geröll, Neuschnee usw.) kann es deshalb vorteilhaft sein, das ABS bei niedriger Fahrgeschwindigkeit kurzzeitig auszuschalten. Nähere Hinweise stehen auf Seite 61.

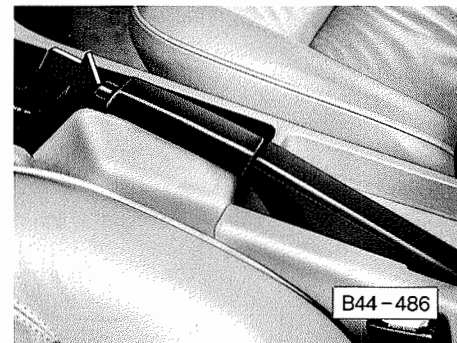
Arbeitsweise des ABS

Erreicht ein Rad eine für die Fahrzeuggeschwindigkeit zu geringe Umfangsgeschwindigkeit und neigt zum Blockieren, wird der Bremsdruck für dieses Rad vermindert. Dieser Regelvorgang macht sich durch Pulsieren des Bremspedals, verbunden mit Geräuschen, bemerkbar. Dadurch wird als Mahnung für den Fahrer bewußt angezeigt, daß sich ein Rad bzw. die Räder im Blockierbereich befinden. Damit das ABS in diesem Bereich optimal regeln kann, muß das Bremspedal getreten bleiben - keinesfalls pumpten!

Achtung

Auch das ABS kann die physikalisch vorgegebenen Grenzen nicht überwinden. Dies ist insbesondere bei glatter oder nasser Fahrbahn zu bedenken. Wenn die Räder in den Blockierbereich gekommen sind, muß die Geschwindigkeit sofort den Fahrbahn- und Verkehrsverhältnissen angepaßt werden. Das erhöhte Sicherheitsangebot darf nicht dazu verleiten, ein Sicherheitsrisiko einzugehen.

Das ABS schaltet sich bei jedem Starten des Motors automatisch ein. Falls im Anti-Blockier-System eine Störung auftritt, wird dies durch eine Kontrollleuchte angezeigt – siehe Seite 50.



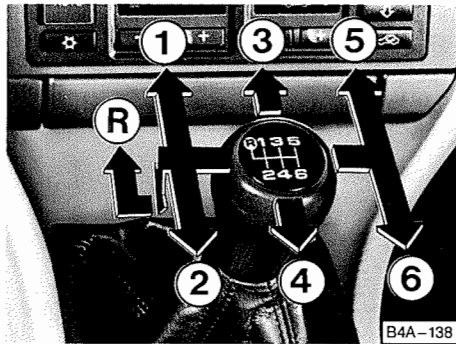
Handbremse

Zum Anziehen der Handbremse den Hebel fest hochziehen. Bei abschüssiger Fahrbahn ist zusätzlich der 1. Gang bzw. beim automatischen Getriebe die Parksperre einzulegen. Der Handbremshebel sollte auch deshalb stets fest angezogen werden, damit nicht versehentlich mit angezogener Handbremse gefahren werden kann.

Bei angezogener Handbremse und eingeschalteter Zündung leuchtet die Bremskontrollleuchte auf.

Zum Lösen der Handbremse Handbremshebel etwas hochziehen, Sperrknopf hineindrücken und Hebel ganz nach unten drücken.

6-GANG-SCHALTGETRIEBE*



Schaltschema

Beim Herausnehmen der Gänge wird der Schalthebel automatisch in der Ebene 3./4. Gang zentriert.

Beim Zurückschalten vom 6. in den 5. Gang muß der Schalthebel am rechten Anschlag gehalten werden, da sonst versehentlich der 3. Gang eingelegt werden könnte.

■ Alle Vorwärtsgänge sind sperrsynchroisiert. Diese Synchronvorrichtung ermöglicht das leichte und geräuschlose Einlegen der einzelnen Vorwärtsgänge.

■ Der Rückwärtsgang darf nur bei stehendem Fahrzeug eingelegt werden. Bei laufendem Motor sollte bei ganz durchgetretenem Kupplungspedal kurz gewartet werden, um Geräusche beim Einlegen des Ganges zu vermeiden.

Bei eingelegtem Rückwärtsgang und eingeschalteter Zündung brennen die Rückfahrleuchten.

Hinweis

Während der Fahrt sollte die Hand nicht auf dem Schalthebel liegen: Der Druck der Hand überträgt sich auf die Schaltgabeln im Getriebe und kann so auf die Dauer zu vorzeitigem Verschleiß der Schaltgabeln führen.

AUTOMATISCHES GETRIEBE

Das Fahrzeug ist mit einem elektronisch gesteuerten 4-Gang-Automatikgetriebe ausgestattet.

Das Getriebe hat einen Drehmomentwandler mit Überbrückungskupplung. Durch die Wandlerüberbrückung wird der Wirkungsgrad des Getriebes im 3. und 4. Gang deutlich verbessert und der Kraftstoffverbrauch verringert.

Programmschalter

Mit dem Programmschalter (Pfeil) können drei Schaltprogramme gewählt werden:

- **E** – Economy
- **S** – Sport
- **M** – Manuell

Die Programmwahl kann sowohl im Stand als auch während der Fahrt erfolgen.

E – Economy-Programm

Programmstellung für den normalen Fahrbetrieb. Das Getriebe schaltet bei jedem Motorstart automatisch auf das E-Programm. Das Programm ermöglicht durch frühes Hochschalten und späteres Herunterschalten verbrauchsgünstiges Fahren.



S – Sport-Programm

Für sportliches Fahren sollte dieses Programm gewählt werden. Durch späteres Hochschalten können die Leistungsreserven des Motors voll ausgenutzt werden.

Das Herunterschalten erfolgt bei einer höheren Motordrehzahl als im E-Programm.

M – Manuell-Programm

Sobald auf dieses Programm geschaltet wird, erscheint ein „M“ rechts in der Anzeige im Kombiinstrument. Siehe rechte Abbildung auf der nächsten Seite.

Der Fahrer wählt den jeweiligen Gang und bedient die Schaltung ähnlich einem Schaltgetriebe ohne Kupplung.

Wird zum Anfahren der 1. Gang eingelegt, bleibt das Getriebe in diesem Gang, bis der Fahrer den 2. Gang wählt und schaltet in den 3. Gang, sobald dieser angewählt wird. In der Wählhebelstellung „D“ wird abhängig von Geschwindigkeit und Gaspedalstellung der 3. oder 4. Gang geschaltet.

Das Anfahren kann in jeder Fahrstufe erfolgen. Wird z.B. in Wählhebelstellung „3“ oder „D“ angefahren, legt das Getriebe zunächst den 1. Gang ein und schaltet sehr zügig (wesentlich schneller als in den Programmen „E“ und „S“) in den 3. Gang hoch. Wenn zum Anhalten nicht manuell heruntergeschaltet wird, schaltet das Getriebe kurz vor dem Stillstand des Fahrzeugs automatisch in den 1. Gang.

Wird von einem höheren Gang ein niedrigerer Gang angewählt, schaltet die Automatik erst dann herunter, wenn durch den Schaltvorgang ein Überdrehen des Motors nicht mehr möglich ist.

Notprogramm

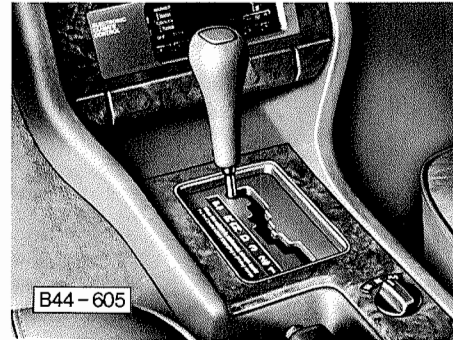
Bei einer Systemstörung schaltet die Automatik auf Notbetrieb um.

Dies wird durch Aufleuchten aller Segmente im Anzeigenfeld angezeigt.

Alle Wählhebelstellungen können weiterhin eingelegt werden. In der Stellung „D, 3, 2 und 1“ bleibt das Getriebe im 3. Gang.

Ist in Wählhebelstellung „D“ bei Elektronikausfall der 4. Gang eingelegt, erfolgt die Umschaltung in den 3. Gang erst bei neuem Motorstart.

Die Geschwindigkeitsregelanlage* und die Sperre für den Rückwärtsgang sind im Notbetrieb abgeschaltet.

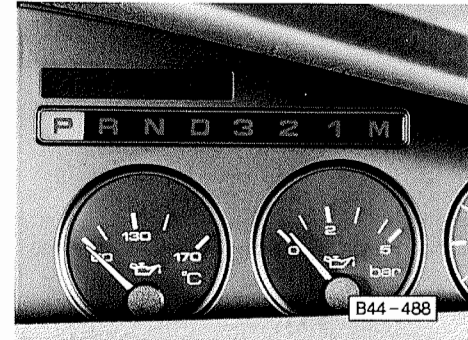


hebel nicht blockiert wird. Nur wenn der Hebel sich bei nicht getretenem Bremspedal länger als etwa 1 Sekunde in der Stellung „N“ befindet, rastet die Wählhebersperre ein.

Bei Geschwindigkeiten über etwa 5 km/h wird die Wählhebersperre in der Stellung „N“ automatisch ausgeschaltet.

Zündschlüssel-Abzugssperre

Der **Schlüssel** läßt sich nach dem Ausschalten der Zündung nur abziehen, wenn sich der Wählhebel in der Stellung „P“ (Parksperr) befindet. Bei abgezogenem Zündschlüssel ist der Wählhebel in Stellung „P“ gesperrt.



Wählhebelstellungen

Die Wählhebelstellungen werden bei eingeschalteter Zündung im Kombiinstrument angezeigt. In der Abbildung ist die Stellung „P“ gewählt.

P – Parksperr

Die Antriebsräder sind mechanisch gesperrt. Die Parksperr darf **nur** bei stehendem Fahrzeug eingelegt werden.

Vor dem Einlegen des Wählhebels in die Stellung „P“ muß der Wählhebel nach unten gedrückt werden. Dies ist nicht erforderlich, wenn von „R“ nach „P“ geschaltet wird.

Wählhebelsperren

Der Wählhebel ist in den Stellungen „P“ und „N“ bei eingeschalteter Zündung gesperrt. Zum Herausnehmen des Wählhebels aus diesen Stellungen muß das Bremspedal getreten werden. Dadurch wird verhindert, daß versehentlich eine Fahrstufe eingelegt werden kann und das Fahrzeug sich dabei unbeabsichtigt in Bewegung setzt.

Ein Zeitverzögerungselement sorgt dafür, daß beim zügigen Schalten über die Position „N“ (z.B. von „R“ nach „D“) der Wähl-

Zum Herausnehmen des Wählhebels bei eingeschalteter Zündung aus der Stellung „P“ Bremspedal treten und Wählhebel nach unten drücken.

Hinweis

Der Wählhebel läßt sich nur dann aus der Stellung „P“ herausnehmen, wenn der Schlüssel nach dem Einstecken in das Zündschloß zum Einschalten der Zündung gedreht wurde.

R – Rückwärtsgang

Der Rückwärtsgang sollte nur bei stehendem Fahrzeug und Leerlaufdrehzahl des Motors eingelegt werden. Vor dem Einlegen der Stellung „R“ muß der Wählhebel nach unten gedrückt werden.

In der Wählhebelstellung „R“ brennen bei eingeschalteter Zündung die Rückfahrleuchten.

N – Neutral (Leerlaufstellung)

Zum Herausnehmen des Wählhebels aus „N“ bei Geschwindigkeiten unter 5 km/h sowie bei stehendem Fahrzeug und eingeschalteter Zündung Bremspedal treten.

D – Dauerstellung für Vorwärtsfahrt

Die vier Vorwärtsgänge werden in den Programmen „S“ und „E“ abhängig von Motorbelastung und Fahrgeschwindigkeit automatisch hoch- und heruntergeschaltet.

3 – Stellung für hügelige Bergstrecken

Der 1., 2. und 3. Gang werden in den Programmen „S“ und „E“ abhängig von Motorbelastung und Fahrgeschwindigkeit automatisch hoch- und heruntergeschaltet. Der 4. Gang bleibt gesperrt. Dadurch wird die Motorbremswirkung beim Gaswegnehmen erhöht.

Diese Wählhebelstellung wird empfohlen, wenn es unter bestimmten Fahrbedingungen in Stellung „D“ zu einem häufigen Wechsel zwischen dem 3. und 4. Gang kommt.

2 – Stellung für Bergstrecken

Der 1. und der 2. Gang werden in den Programmen „S“ und „E“ abhängig von Motorbelastung und Fahrgeschwindigkeit automatisch hoch- und heruntergeschaltet. Der 3. und 4. Gang bleiben gesperrt. Dadurch wird die Motorbremswirkung weiter erhöht.

1 – Stellung für steile Bergstrecken

Zum Einlegen muß der Wählhebel nach unten gedrückt werden. Das Fahrzeug fährt nur im 1. Gang. Der 2., 3. und 4. Gang bleiben gesperrt. Dadurch wird die maximal mögliche Motorbremswirkung erreicht.

Die Geschwindigkeitsregelanlage* kann in der Stellung „1“ nicht benutzt werden.

Kick-down-Einrichtung

Die Kick-down-Einrichtung ermöglicht in den Programmen „S“ und „E“ eine maximale Beschleunigung. Wird das Gaspedal über den Druckpunkt hinaus ganz durchgetreten, wird abhängig von Fahrgeschwindigkeit und Motordrehzahl in einen niedrigeren Gang zurückgeschaltet. Das Hochschalten in den nächsthöheren Gang erfolgt erst, sobald die maximal vorgesehene Motordrehzahl jeweils erreicht wird.

Hinweise für den Fahrbetrieb

Anlassen

Der Motor kann nur in der Wählhebelstellung „N“ oder „P“ angelassen werden. Siehe auch „Motor anlassen“, Seite 45.

Wählen eines Fahrbereiches.

Achtung

Vor Wählen eines Fahrbereiches bei stehendem Fahrzeug und laufendem Motor immer die Fußbremse betätigen.

Während des Wählvorgangs bei stehendem Wagen kein Gas geben. Nach dem Einlegen einer Fahrstufe mit dem Gasgeben etwas warten, bis das Getriebe geschaltet hat und der Kraftschluß hergestellt ist.

Bei laufendem Motor ist es in allen Fahrbereichen erforderlich, das Fahrzeug mit der Fußbremse zu halten, weil auch bei Leerlaufdrehzahl die Kraftübertragung nicht ganz unterbrochen wird – der Wagen „kriecht“.

Ist bei stehendem Fahrzeug ein Fahrbereich eingelegt, darf auf keinen Fall unachtsam Gas gegeben werden (z.B. von Hand vom Motorraum aus). Das Fahrzeug setzt sich sonst sofort in Bewegung – unter Umständen auch, wenn die Handbremse fest angezogen ist.

Bevor am laufenden Motor gearbeitet wird, Wählhebel in Stellung „P“ legen und Handbremse anziehen.

Wenn während der Fahrt einmal versehentlich in „N“ geschaltet wurde, sollte vor dem Wiedereinlegen eines Vorwärtsfahrbereiches Gas weggenommen und Leerlaufdrehzahl abgewartet werden.

Anhalten

Beim vorübergehenden Anhalten, z.B. an Ampeln, braucht die Wählhebelstellung „N“ nicht eingelegt zu werden. Es genügt, das Fahrzeug mit der Bremse zu halten. Der Motor darf dabei jedoch nur mit Leerlaufdrehzahl laufen.

Parken

In der Ebene genügt es, die Parksperre einzulegen. Bei abschüssiger Fahrbahn sollte zuerst die Handbremse fest angezogen und dann die Parksperre eingelegt werden. Dadurch wird erreicht, daß der Sperrmechanismus nicht zu stark belastet wird und die Parksperre sich leichter ausschalten läßt.

Anschleppen

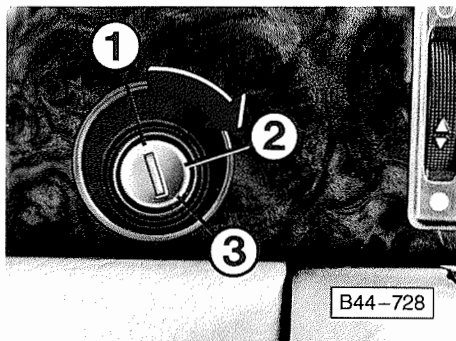
Der Motor kann nicht durch Anschleppen oder Anschieben des Fahrzeugs gestartet werden.

Bei entladener Batterie kann mit einem Starthilfekabel die Batterie eines anderen Fahrzeugs zum Starten benutzt werden. Siehe „Starthilfe“, Seite 151.

Abschleppen

Sollte das Fahrzeug einmal abgeschleppt werden müssen, sind unbedingt die Hinweise im Kapitel „Abschleppen“ auf Seite 153 zu beachten.

ZÜNDSCHLOSS



1 – Zündung aus/Motor aus, Lenkung kann gesperrt werden.

Zum **Sperrern der Lenkung** bei abgezogenem Schlüssel das Lenkrad drehen, bis der Lenkungssperrbolzen hörbar einrastet.

Bei Fahrzeugen mit automatischem Getriebe kann der Schlüssel nur dann in Stellung 1 gedreht und abgezogen werden, wenn sich der Wählhebel in Stellung „P“ befindet.

Achtung

Bei Fahrzeugen mit Schaltgetriebe darf der Schlüssel erst aus dem Schloß gezogen werden, wenn das Fahrzeug zum Stillstand gekommen ist! Die Lenksperre könnte sonst unvorhergesehen einrasten.

Hinweis

Werden Licht oder Radio nicht ausgeschaltet, nachdem der Schlüssel abgezogen ist, ertönt ein **Summer**, sobald die Fahrertür geöffnet wird.

2 – Zündung ein.

Wenn sich der Schlüssel nicht oder nur schwer in diese Stellung drehen läßt, Lenkrad etwas hin- und herbewegen – die Lenkungssperre wird dadurch entlastet.

3 – Motor anlassen

In dieser Stellung werden die Scheinwerfer auf Standlicht zurückgeschaltet und weitere größere elektrische Verbraucher abgeschaltet.

Vor jedem erneuten Anlassen muß der Zündschlüssel in Stellung 1 zurückgedreht werden: Die Anlaß-Wiederhol Sperre im Zündschloß verhindert, daß der Anlasser bei laufendem Motor einspurt und dadurch beschädigt werden kann.

MOTOR ANLASSEN

Allgemeine Hinweise


Achtung

Beim Anlassen des Motors in geschlossenen Räumen – Vergiftungsgefahr!

■ Vor dem Anlassen Wählhebel in Stellung „P“ oder „N“ bringen (bei Schaltgetriebe* in Leerlaufstellung) und Handbremse anziehen.

■ Bei Fahrzeugen mit Schaltgetriebe während des Anlaßvorgangs das Kupplungspedal durchtreten – der Anlasser muß dann nur den Motor durchdrehen.

■ Sobald der Motor anspringt, Schlüssel sofort loslassen – der Anlasser darf nicht mitlaufen.

 *Den Motor nicht im Stand warmlaufen lassen! Sofort losfahren.*

■ Hohe Drehzahlen und Vollgas vermeiden, solange der Motor seine Betriebstemperatur nicht erreicht hat.

■ Der Motor darf bei betriebswarmen Abgaskatalysatoren nicht durch Anschleppen über eine längere Strecke gestartet werden. Unverbrannter Kraftstoff kann sonst in die Katalysatoren gelangen und dort verbrennen. Das kann zur Überhitzung der Katalysatoren führen.

Anlaßvorgang

Der Motor ist mit einer Benzineinspritzung ausgerüstet, die automatisch für jeden Betriebszustand das richtige Kraftstoff-Luft-Gemisch liefert. Die Beschreibung des Startvorganges gilt deshalb – unabhängig von der Außentemperatur – sowohl für den kalten als auch für den warmen Motor.

■ Vor und während des Startens **kein Gas geben**.

Sollte der Motor nicht sofort anspringen, Startvorgang nach 10 Sekunden abbrechen und nach etwa einer halben Minute wiederholen.

■ Bei sehr heißem Motor kann es nach dem Anspringen des Motors erforderlich sein, etwas Gas zu geben.

Springt der Motor nicht an, können die Schmelzsicherung für die elektrische Kraftstoffpumpe oder die Sicherungen für die elektrischen/elektronischen Bauteile des Motors durchgebrannt sein – Seite 140.

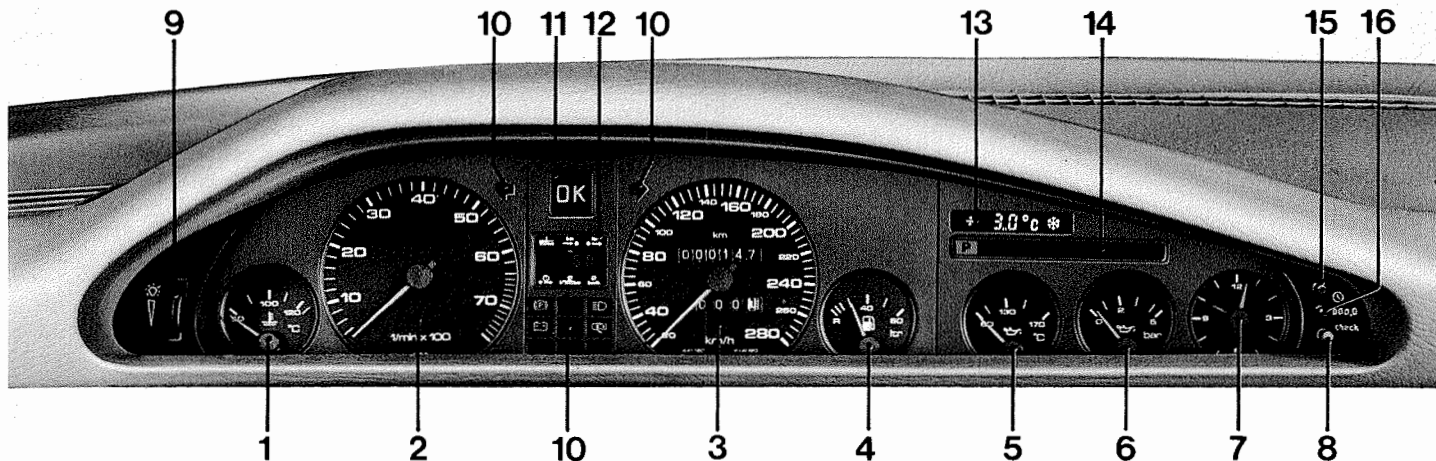
MOTOR ABSTELLEN

■ Nach längerer hoher Motorbelastung den Motor nicht sofort abstellen, sondern ca. 2 Minuten mit Leerlaufdrehzahl laufen lassen, damit ein Wärmestau vermieden wird.

■ Die Zündung darf nicht ausgeschaltet werden, solange das Fahrzeug bei eingelegtem Gang rollt, andernfalls kann unverbrannter Kraftstoff in die Katalysatoren gelangen und dort verbrennen. Das kann zur Überhitzung der Katalysatoren führen.

BEDIENUNG

KOMBIINSTRUMENT



	Seite
1 – Kühlmitteltemperaturanzeige	47
2 – Drehzahlmesser	47
3 – Tachometer	47
4 – Kraftstoffvorratsanzeige	48
5 – Motoröltemperaturanzeige	48
6 – Motoröldruckanzeige	48
7 – Zeituhr	48

8 – Prüfkнопf für Auto-Check-System, Geschwindigkeitswarnung	53
9 – Helligkeitsregler für Instrumentenbeleuchtung	48
10 – Kontrolleuchten	50
11 – Auto-Check-System	52

	Seite
12 – Bordcomputer	57
13 – Außentemperaturanzeige	49
14 – Anzeigenfeld für Automatikgetriebe	41
15 – Einstellknopf für Zeituhr	48
16 – Rückstellknopf für Kurzstreckenzähler	47

B44-758

1 – Kühlmitteltemperaturanzeige

Die Anzeige arbeitet nur bei eingeschalteter Zündung.

Kaltbereich

Ist die Nadel noch im linken Bereich der Skala, hohe Drehzahlen vermeiden und den Motor noch nicht stark belasten!

Normalbereich

Die Anzeigenadel soll sich bei normaler Fahrweise im Mittelfeld der Anzeige eependeln.

Bei starker Motorbelastung und hohen Außentemperaturen kann die Nadel auch weiter nach rechts wandern. **Das ist unbedingt, solange die Kühlmitteltemperatur-Warnleuchte nicht blinkt.**

Warnleuchte

Sollte die Warnleuchte für Kühlmitteltemperatur/Kühlmittelstandskontrolle im Auto-Check-System während der Fahrt aufleuchten, ist entweder die Kühlmitteltemperatur zu hoch oder der Kühlmittelstand zu niedrig.

Sofort anhalten, Motor abstellen und Ursache der Störung feststellen – siehe Seite 55.

Hinweise

■ **Zusatzscheinwerfer vor dem Kühlergrill** verschlechtern die Kühlwirkung. Bei hohen Außentemperaturen und starker Motorbelastung besteht dann die Gefahr der Motorüberhitzung!

■ Sollte der Motor bei starker Belastung, hohen Außentemperaturen sowie eingeschalteter Klimaanlage zu heiß werden, kann sich die Klimaanlage vorübergehend automatisch ausschalten, bis die Kühlmitteltemperatur abgesunken ist.

2 – Drehzahlmesser

Während der Einfahrzeit sind hohe Drehzahlen zu vermeiden.

Das rote Feld auf der Skala zeigt den kurzzeitig höchstzulässigen Drehzahlbereich des eingefahrenen, betriebswarmen Motors. Es empfiehlt sich jedoch, spätestens bei Erreichen dieses Feldes den nächstgrößeren Gang einzulegen oder Gas wegzunehmen.

✿ **Früheres Hochschalten hilft Kraftstoff sparen und vermindert das Betriebsgeräusch!**

In den nächstkleineren Gang sollte man spätestens zurückschalten, wenn der Motor nicht mehr ruckfrei läuft.

3 – Tachometer

Während der Einfahrzeit und danach sind die Fahrhinweise auf Seite 85 zu beachten.

Kilometerzähler

Das obere Zählwerk registriert die gesamte zurückgelegte Fahrstrecke, das untere Zählwerk die Kurzstrecken.

Die letzte Stelle des Kurzstreckenzählers zeigt 100-m-Strecken an.

Das Zählwerk des Kurzstreckenzählers wird durch Drücken des Rückstellknopfes (Abbildung, Position 16) auf Null zurückgestellt.

4 – Kraftstoffvorratsanzeige

Die Anzeige arbeitet bei eingeschalteter Zündung.

Der Kraftstoffbehälter faßt etwa 80 Liter.

Wenn die Anzeigenadel das Reservefeld (R) erreicht, sind noch etwa 12 Liter Kraftstoff vorhanden.

5 – Motorenöltemperaturanzeige

Solange das Motoröl noch kalt ist, sollte dem Motor nicht die volle Leistung abverlangt werden. Gelangt die Anzeigenadel in Ausnahmefällen in den oberen Bereich, ist die Motordrehzahl zu verringern. Die Nadel muß dann in den Normalbereich zurückgehen.

Bleibt die Nadel im oberen Bereich, anhalten und Motor abstellen. Motor-Ölstand prüfen. Ist der Ölstand in Ordnung und die Motor-Öldruck-Warnleuchte blinkt nach dem Anlassen des Motors nicht auf, kann unter Vermeidung hoher Motordrehzahlen zum nächsten Audi-Betrieb weitergefahren werden.

6 – Motoröldruckanzeige

Dieses Instrument zeigt den momentanen Motoröldruck an. Fällt der Öldruck plötzlich während der Fahrt stark ab (unter 1,8 bar) blinkt die Öldruckwarnleuchte in Verbindung mit drei Warntönen auf. **Sofort anhalten und den Motor abstellen.**

Motorölstand prüfen, gegebenenfalls Öl nachfüllen.

Bei zu niedrigem Motoröldruck nicht weiterfahren.

7 – Zeituhr

Zum Einstellen der Uhrzeit Knopf (Abbildung, Position 15) drücken. Durch kurzes Drücken des Knopfes springt der Zeiger im Minutentakt. Wird der Knopf länger gedrückt, laufen die Zeiger zunächst langsam, dann schneller werdend durch.

8 – Prüfkнопf für Auto-Check-System/ Geschwindigkeitswarnung

(Siehe Seite 53)

9 – Helligkeitsregler für Instrumentenbeleuchtung

Bei eingeschaltetem Licht läßt sich die Helligkeit der Instrumentenbeleuchtung und die Beleuchtung der Mittelkonsole durch Drehen des Rändelrades regulieren – siehe auch Seite 64.

10 – Kontrolleuchten

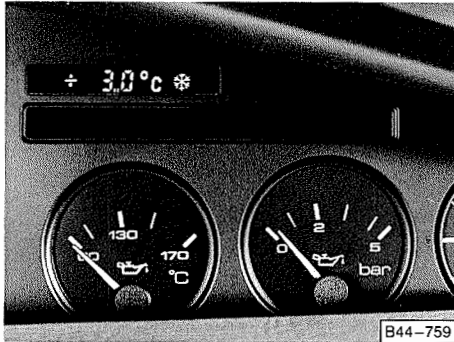
(siehe Seite 50)

11 – Auto-Check-System

(Siehe Seite 52)

12 – Bordcomputer

(siehe Seite 57)



13 – Außentemperaturanzeige

Die Außentemperatur wird bei eingeschalteter Zündung angezeigt.

Bei Temperaturen von +5°C bis 0°C erscheint zusätzlich zur Temperaturanzeige rechts im Anzeigenfeld ein Eiskristall. Bei Außentemperaturen von 0°C bis 5°C befindet sich der Kristall links im Anzeigenfeld.

Durch das Aufleuchten des Kristallsymbols soll der Fahrer zu erhöhter Vorsicht vor Eisglätte ermahnt werden.

Bei stehendem Fahrzeug oder bei sehr niedriger Fahrgeschwindigkeit kann die angezeigte Temperatur durch Abstrahlungswärme vom Motor etwas höher sein als die tatsächliche Außentemperatur.

14 – Anzeigenfeld für Automatikgetriebe

(siehe Seite 41)

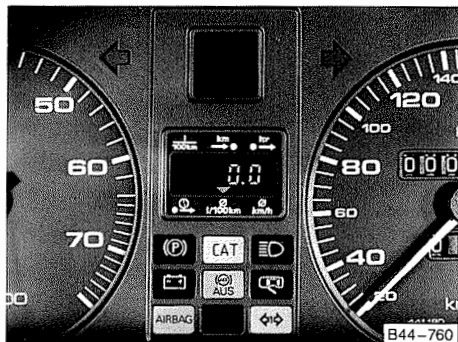
15 – Einstellknopf für Zeituhr

(Uhr einstellen – siehe vorige Seite)

16 – Rückstellknopf für Kurzstreckenzähler

(siehe Seite 47)

KONTROLLEUCHTEN



↔ - Blinkanlage

Die Kontrollleuchte blinkt bei eingeschalteter Blinkanlage mit. Fällt eine Blinkleuchte aus, ist der Blinkimpuls der Kontrollleuchte etwa doppelt so schnell. Das gilt nicht bei Anhängerbetrieb.

Bei eingeschalteter Warnlichtanlage blinken beide Kontrollleuchten mit.

Weitere Hinweise siehe Seite 61.

(P) - Handbremse

Bei **gezogener Handbremse** und eingeschalteter Zündung leuchtet die Kontrollleuchte auf. Sie muß erlöschen, wenn die Handbremse gelöst wird.

☰ - Fernlicht

Die Kontrollleuchte leuchtet bei eingeschaltetem Fernlicht oder bei Lichthupe auf – siehe Seite 64.

☰ - Generator

Die Kontrollleuchte leuchtet beim Einschalten der Zündung auf. Sie muß nach dem Anspringen des Motors erlöschen.

Erlischt die Leuchte nicht oder leuchtet sie während der Fahrt auf, liegt ein Defekt im Generator vor oder der Keilriemen ist gerissen.

Fahrzeug **anhalten, Motor abstellen** und Keilrippenriemen prüfen.

Es kann normalerweise noch bis zum nächsten Audi-Betrieb weitergefahren werden. Da sich dabei aber die Batterie ständig entlädt, sollten alle nicht unbedingt erforderlichen elektrischen Verbraucher ausgeschaltet werden. Bei gerissenem Keilriemen sind außerdem Bremskraftverstärker und Servolenkung sowie der Kühlerventilator außer Betrieb. Siehe Seite 55.

Warnleuchte „Batteriespannung zu niedrig/zu hoch“ siehe Seite 56.

(ABS) AUS - Anti-Blockier-System

Die Funktionsbereitschaft der wesentlichen elektrischen Bauteile des ABS wird durch ein elektronisches Überwachungssystem vor und während der Fahrt kontrolliert.

Die Kontrollleuchte leuchtet beim Einschalten der Zündung auf und muß spätestens nach dem Anspringen des Motors wieder erlöschen.

Erlischt die Kontrollleuchte nicht oder leuchtet sie während der Fahrt auf, obwohl das ABS nicht ausgeschaltet wurde, sollte versucht werden, die Anlage durch Drücken des ABS-Schalters (siehe Seite 61) in Funktion zu setzen. Erlischt die Kontrollleuchte dennoch nicht, ist die Anlage nicht in Ordnung. Das Fahrzeug kann jetzt nur mit der normalen Bremsanlage – also ohne ABS – gebremst werden. Es sollte möglichst bald ein Audi-Betreiber gesuchet werden.

Nähere Einzelheiten zum ABS siehe Seite 37.

☰ - Türverschuß

Bei geöffneten Türen und eingeschalteter Zündung leuchtet die Kontrollleuchte auf. Sie muß erlöschen, wenn alle Türen ganz (bis zur zweiten Raste) geschlossen sind.

AIRBAG – Airbag System*

Die Kontrollleuchte muß nach dem Einschalten der Zündung aufleuchten und nach etwa 10 Sekunden erlöschen.

Erlischt die Leuchte nicht oder leuchtet sie während der Fahrt auf, liegt eine Störung im Airbag-System vor. Bei Fahrzeugen mit Beifahrer-Airbag wird eine Störung zunächst durch Blinken und dann durch ständiges Leuchten der Kontrollampe angezeigt.

Eine Systemstörung liegt auch dann vor, wenn die Kontrollleuchte nach dem Einschalten der Zündung nicht aufleuchtet. Nähere Einzelheiten siehe Seite 22.

**↔ – Anhänger-
blinkanlage***

Die Kontrollleuchte blinkt bei eingeschalteter Blinkanlage im Anhängerbetrieb mit. Fällt am Anhänger oder am Zugwagen eine Blinkleuchte aus, blinkt die Kontrollleuchte nicht.

☞ – Standlicht ¹⁾

Die Kontrollleuchte leuchtet bei Standlicht und eingeschalteter Zündung.

CAT – Katalysator*

Die Warnleuchte leuchtet zur Funktionskontrolle nach dem Einschalten der Zündung auf und erlischt nach dem Anspringen des Motors.

Wenn die Leuchte während der Fahrt aufleuchtet, besteht die Gefahr einer Überhitzung der Katalysatoren infolge einer Motorstörung (z.B. Zündanlage).

Sofort anhalten, Motor abstellen und abkühlen lassen.

Achtung

Wegen der hohen Temperaturen in den Katalysatoren sollte das Fahrzeug nicht so geparkt werden, daß die Katalysatoren mit leicht entflammaren Materialien in Berührung kommen.

Mit geringer Motorbelastung zum nächsten Audi-Betrieb fahren. Die Warnleuchte muß dabei erloschen bleiben, da sonst die Katalysatoren durch Überhitzung zerstört werden.

¹⁾ Nur für Italien

AUTO-CHECK-SYSTEM

Das Auto-Check-System kontrolliert bei eingeschalteter Zündung und während der Fahrt ständig bestimmte Funktionen und Fahrzeugkomponenten auf ihren Zustand.

Funktionsstörungen bzw. dringend vorzunehmende Reparaturarbeiten oder Servicemaßnahmen werden akustisch signalisiert und, nach Prioritäten eingestuft, durch rote und gelbe Lichtsymbole im Kombiinstrument angezeigt.


Neben den Kontrollfunktionen besitzt das Auto-Check-System eine Geschwindigkeitswarneinrichtung. Außerdem wird bei bestimmten Radioausstattungen mit Hilfe des Auto-Check-Displays die gewählte Radiofrequenz mit Informationen über den Betriebsmodus des Radiogeräts im Kombiinstrument angezeigt.

Folgende Funktionsstörungen oder Warnungen können angezeigt werden:

Rote Symbole (Priorität 1)

 Störung Brems-/Hydraulikanlage

 Kühlmittelstand/Kühlmitteltemperatur zu niedrig/zu hoch (bewegtes Bild)


 Motor-Öldruck zu niedrig (bewegtes Bild)

Beim Erscheinen der rot blinkenden Symbole ertönen gleichzeitig **drei** Warntöne. Diese Anzeigen signalisieren eine **Gefahr**. Sofort anhalten, Motor abstellen, die gestörte Funktion überprüfen und den Defekt beseitigen. Eventuell ist fachmännische Hilfe zu holen.

Liegen mehrere Funktionsstörungen der Priorität 1 vor, erscheinen die Symbole hintereinander und sind jeweils für etwa 2 Sekunden zu sehen. Die Symbole blinken so lange, bis der Defekt beseitigt ist.

Gelbe Symbole (Priorität 2)


 Bremslicht defekt

 Abblendlicht- bzw. Rücklicht-Lampe defekt.

 Bremsbelag verschlissen

 Waschwasserstand niedrig (bewegtes Bild)

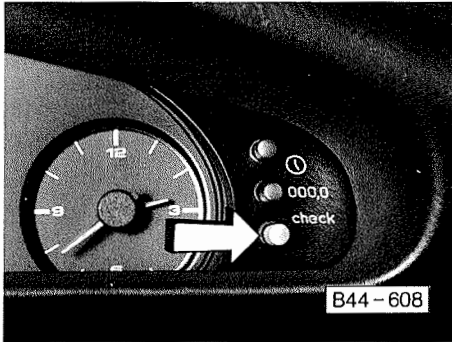
 Kraftstoffvorrat niedrig

 Batteriespannung zu niedrig/zu hoch

 Geschwindigkeitswarnung

Beim Erscheinen der gelben Symbole ertönt **ein** Warnton. Die Symbole signalisieren eine **Warnung**. Die angezeigte Funktion sollte möglichst bald überprüft werden. Liegen mehrere Warnungen gleichzeitig vor, erscheinen die Symbole hintereinander und sind jeweils für etwa 2 Sekunden zu sehen.

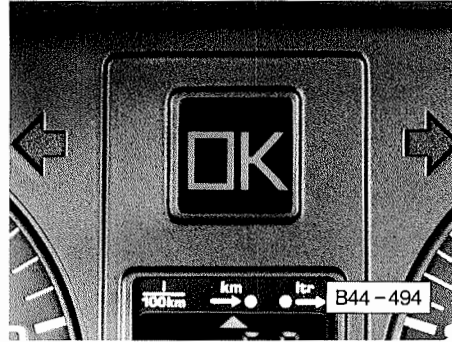
Liegen gleichzeitig Funktionsstörungen der Prioritäten 1 und 2 vor, werden die gelben Symbole so lange unterdrückt, bis die Ursache für das rote Symbol beseitigt ist.



Prüfen der Anzeigen

Durch kurzen Druck auf den Knopf (Pfeil) werden bei eingeschalteter Zündung die Symbole nacheinander abgerufen. Die Funktionsprüfung kann bei stehendem oder laufendem Motor bis zu einer Geschwindigkeit von etwa 5 km/h erfolgen.

Liegt eine Störung der Priorität 1 vor (rotes Symbol) läßt sich die Prüfung der Anzeigen nicht durchführen.



Funktionsprüfung

Nach dem Einschalten der Zündung ist zur Funktionsprüfung das Bremspedal kurz zu treten.

Liegt keine Störung der Priorität 1 (rotes Symbol) vor, erscheint zunächst der Schriftzug „BREMSLICHT“¹⁾, der nach dem Betätigen des Bremspedals erlöschen muß.

Sind die vom Auto-Check-System geprüften Funktionen in Ordnung, leuchtet dann für einige Sekunden der Schriftzug „OK“ auf.

¹⁾ Bei bestimmten Länderausführungen erscheint anstelle des Schriftzugs „BREMSLICHT“ dieses Symbol (☺).

Erscheinen weder ein „OK“ noch eine Fehleranzeige im Display, ist das Auto-Check-System zu überprüfen.

Radiofrequenzanzeige

Sind keine Fehler vorhanden, wird – abhängig von der Radioausstattung – bei eingeschaltetem Radiogerät nach dem Erlöschen des „OK“ die gewählte Frequenz mit folgenden Zusatzinformationen angezeigt: Symbol für Stereoempfang, gewählte Stationstaste und „TAPE“ bei Kassettenbetrieb.

Beim Empfang eines Senders mit Signalen des Radio-Daten-Systems (RDS) wird anstelle der Frequenz der Schriftzug „RDS“ angezeigt.

Diese Anzeigen erscheinen zusätzlich im Radiodisplay – siehe Bedienungsanleitung Radioanlage.

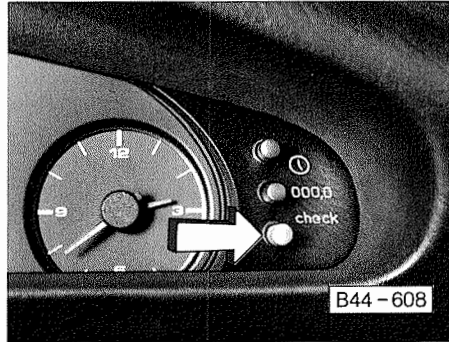
Geschwindigkeitswarnung

Die Geschwindigkeitswarnung kann vom Fahrer genutzt werden, wenn keine Fehler der Priorität 1 vorhanden sind. Sie ermöglicht das Abspeichern einer Geschwindigkeit, die nicht überschritten werden soll. Sobald die Fahrgeschwindigkeit die gespeicherte Geschwindigkeit um etwa 10 km/h überschreitet, ertönt ein Warnton. Gleichzeitig erscheint im Display das Warnsymbol „km/h“.

Das Warnsystem erlischt, wenn die Fahrgeschwindigkeit unter die gespeicherte Geschwindigkeitsschwelle verringert wird. Das Symbol erlischt außerdem, wenn die Fahrgeschwindigkeit für eine Dauer von mindestens 30 Sekunden um etwa 40 km/h über die Warschwelle erhöht wird. Die gespeicherte Geschwindigkeit wird dadurch aber nicht gelöscht.

Hinweis

Unabhängig von der Geschwindigkeitswarnanlage muß die jeweils gesetzlich zulässige Höchstgeschwindigkeit mit Hilfe des Tachometers überwacht werden.



Geschwindigkeit speichern

Knopf für das Auto-Check-System (siehe Pfeil) in dem Moment kurz drücken, wenn auf dem Tachometer die gewünschte Geschwindigkeit angezeigt wird. Das Abspeichern wird beim Loslassen des Knopfes durch Aufleuchten des Geschwindigkeits-Warnsymbols quittiert.

Die Geschwindigkeit bleibt so lange gespeichert, bis durch erneuten Knopfdruck eine andere Geschwindigkeit gesetzt oder der Speicher gelöscht wird.

Geschwindigkeit löschen

Knopf für das Auto-Check-System länger als 1 Sekunde drücken. Das Löschen wird durch das akustische Warnsignal quittiert. Beim Ausschalten der Zündung wird der Speicher automatisch gelöscht.

Störungsanzeigen

Sind in den vom Auto-Check-System überprüften Funktionen Störungen vorhanden, spricht das akustische Warnsignal an und folgende Symbole können aufleuchten.

– Brems- und Hydraulikanlage

Das Aufblinken dieser Leuchte kann drei Ursachen haben:

- Der Bremsflüssigkeitsstand ist zu niedrig,
- zuwenig Hydraulik-Öl im Vorratsbehälter,
- der Arbeitsdruck für den hydraulischen Bremskraftverstärker ist zu niedrig.

Fahrzeug anhalten, Bremsflüssigkeits- und Hydraulikölstand prüfen.

Befindet sich zuwenig Bremsflüssigkeit im Vorratsbehälter oder ist der Hydraulikölstand bis zur „Min.“-Markierung abgesunken, kann vorsichtig zum nächsten Audi-Betrieb weitergefahren werden. Fehlende Flüssigkeiten nachfüllen und den Grund für den Verlust feststellen lassen. Hat der Hydraulikölstand jedoch die „Min.“-Markierung bereits deutlich unterschritten oder ist der Vorratsbehälter leer, darf **nicht** weitergefahren werden, da sonst schwer-

wiegende Folgeschäden in der Anlage unvermeidbar sind. Siehe auch Seite 114.

Achtung

Ist der Bremsflüssigkeitsstand im Vorratsbehälter zu niedrig und macht sich gleichzeitig ein deutlich größerer Leerweg des Bremspedals bemerkbar, kann einer der beiden hydraulischen Bremskreise ausgefallen sein.

Man kann dann zwar noch vorsichtig bis zum nächsten Audi-Betrieb weiterfahren, muß sich aber auf dem Weg dorthin auf höhere Pedalkräfte und längere Bremswege einstellen.

Sind Bremsflüssigkeits- und Hydraulikölstand einwandfrei, kann durch einen Fehler im System der Arbeitsdruck für den hydraulischen Bremskraftverstärker zu niedrig sein. Vorsichtig zum nächsten Audi-Betrieb fahren. Es ist mit höheren Pedalkräften und längeren Bremswegen zu rechnen.

Außerdem kann dann die Servounterstützung der Lenkung ausfallen. Das Fahrzeug bleibt jedoch lenkfähig, es muß nur mehr Kraft aufgewendet werden.

Bei gerissenem Keilrippenriemen ist zu beachten, daß neben der Hydraulikanlage auch Generator und Kühlventilator außer Betrieb sind.

– Kühlmitteltemperatur/ Kühlmittelstand

Blinkt die Leuchte während der Fahrt auf, ist entweder die Kühlmitteltemperatur zu hoch oder der Kühlmittelstand zu niedrig.

Sofort anhalten, Motor abstellen und Kühlmittelstand prüfen. Gegebenenfalls Kühlmittel auffüllen.

Achtung

Vorsicht beim Öffnen des Kühlmittel-Ausgleichsbehälters! Bei heißem Motor steht das Kühlsystem unter Druck – Verbrühungsgefahr! Deshalb vor Abschrauben des Verschlußdeckels Motor abkühlen lassen.

Wurde die Störung durch Keilriemenriß verursacht, kann – vorausgesetzt der Kühlmittelstand ist in Ordnung und die Temperaturkontrollleuchte erloschen – zum nächsten Audi-Betrieb weitergefahren werden.

Damit dabei der Fahrtwind zur Kühlung ausgenutzt wird, sind Leerlauf und Kriechfahrten zu vermeiden.

Es ist zu beachten, daß bei gerissenem Keilrippenriemen Generator und Hydraulikanlage ebenfalls außer Betrieb sind. Siehe „Generator“ Seite 50 und „Brems- und Hydraulikanlage“ auf voriger Seite.

Erlischt die Kontrolleuchte nicht, obwohl Kühlmittelstand und Keilrippenriemen in Ordnung sind, **nicht weiterfahren** – fachmännische Hilfe in Anspruch nehmen.

– Motor-Öldruck

Blinkt diese Leuchte auf, **sofort Motor abstellen**, Ölstand prüfen und gegebenenfalls Öl nachfüllen – siehe Seite 108.

Blinkt die Leuchte, obwohl der Ölstand in Ordnung ist, **nicht weiterfahren**. Der Motor darf dann auch nicht im Leerlauf laufen – fachmännische Hilfe in Anspruch nehmen.

Hinweis

Die Öldruck-Warnleuchte ist keine Ölstandsanzeige! Deshalb sollte der Ölstand in regelmäßigen Abständen, am besten bei jedem Tanken, geprüft werden.

BREMSLICHT oder

Die Warnleuchte muß bei der Funktionsprüfung (siehe Seite 53) erlöschen.

Erlischt die Leuchte nicht oder leuchtet sie während der Fahrt auf, sind die

- Glühlampen der Bremslichter,
- Sicherungen,
- Leitungsverbindungen,
- Bremslichtschalter (nur wenn Beanstandung bei Funktionsprüfung)

zu prüfen und ggf. zu ersetzen bzw. reparieren zu lassen.

Glühlampenwechsel – siehe Seite 143.

– **Abblendlicht- bzw. Rücklicht-Lampe defekt**

- Glühlampen,
- Sicherungen und
- Leitungsverbindungen

prüfen und ersetzen bzw. reparieren. Siehe Seite 143.

– **Bremsbelag verschlissen**

Audi-Betrieb aufsuchen und vordere Bremsbeläge überprüfen lassen.

Da vom Auto-Check-System nur die vorderen Bremsbeläge überwacht werden, wird empfohlen, die **hinteren Bremsbeläge** ebenfalls kontrollieren zu lassen.

– **Waschwasser**

Waschwasser für die Scheibenwaschanlage auffüllen – siehe Seite 121.

– **Kraftstoff**

Fahrzeug umgehend tanken. Siehe „Tanken“ Seite 95.

– **Batteriespannung zu niedrig/zu hoch**

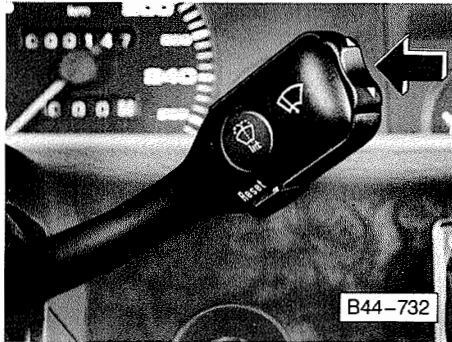
Audi-Betrieb aufsuchen. Regler bzw. Zustand der Batterie prüfen lassen.

Kontrolleuchte für den Generator – siehe Seite 50.

– **Geschwindigkeitswarnung**

Die gespeicherte Geschwindigkeit ist überschritten. Fahrgeschwindigkeit reduzieren!

BORDCOMPUTER

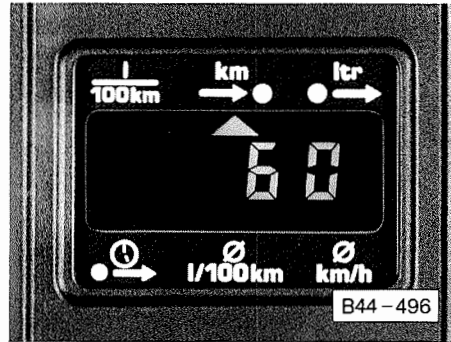


B44-732

Das Bordcomputer-Display (siehe rechte Abbildung) ist in das Kombiinstrument eingebaut.

Der **Funktionswahlschalter** (Pfeil) und die **Rücksetztaste** („Reset“-Taste) befinden sich im Griff des Scheibenwischerhebels.

Durch wiederholtes Drücken der unteren Seite des Funktionswahlschalters werden bei eingeschalteter Zündung im Bordcomputer-Display nacheinander die Funktionen angezeigt. Durch Drücken der oberen Schalterseite wird die Anzeige in umgekehrter Reihenfolge abgerufen.



B44-496

Die jeweils gerade eingeschaltete Funktion wird durch ein Dreieck, das auf das entsprechende Symbol am oberen bzw. unteren Rand des Displays weist, gekennzeichnet. In der Abbildung ist zum Beispiel die Reichweite ausgewählt.

Durch mindestens 2 Sekunden langes Drücken der „Reset“-Taste können die Speicherwerte „Verbrauchte Kraftstoffmenge, Fahrzeit, durchschnittlicher Kraftstoffverbrauch und durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit“ auf Null zurückgestellt werden. Die Warnanzeigen des Computers (Fahrzeitalarm und Kraftstoffvorrat) können durch kurzzeitiges Drücken unterbrochen werden.

Beim Einschalten der Zündung wird auf die Funktion geschaltet, die vor dem Ausschalten der Zündung gewählt war.

Wird die Fahrzeugbatterie abgeklemmt, werden alle Speicherwerte gelöscht.

Die Anzeigen

Der Bordcomputer bietet 6 verschiedene Informationen:

- Momentanverbrauch
- Reichweite
- Verbrauchte Kraftstoffmenge
- Fahrzeit (max. Anzeige 23:59)
- Durchschnittlicher Kraftstoffverbrauch
- Durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit.

$\frac{l}{100\text{km}}$ – Momentanverbrauch

Angezeigt wird der augenblickliche Verbrauch in l/100 km.

Die Verbrauchsberechnung erfolgt in 30-m-Abschnitten. Bei stehendem Fahrzeug wird der zuletzt angezeigte Wert beibehalten.

Ist nach dem Anlassen des Motors der Momentanverbrauch angewählt, wird auf den ersten 30 Metern Fahrstrecke der Durchschnittsverbrauch angezeigt. Wird bei stehendem Fahrzeug das Gaspedal betätigt, kann ein sehr großer Verbrauchswert angezeigt werden.

Mit Hilfe dieser Anzeige kann man sein Fahrverhalten dem erwünschten Verbrauch anpassen.

km – Reichweite → ●

Die Reichweite wird in Sprüngen von 10 km angezeigt. Sie gibt an, wie viele Kilometer das Fahrzeug mit der momentanen Tankfüllung und bei gleicher Fahrweise noch zurücklegen kann.

Bei der Berechnung der Reichweite wird der Kraftstoffverbrauch der letzten 30 km zugrundegelegt. Wird sparsamer gefahren, nimmt die Reichweite zu.

Warnung „Kraftstoffvorrat gering“

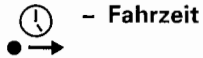
Fällt die Reichweite unter 50 km, wird automatisch von jeder beliebigen Funktion auf die Reichweitenanzeige umgeschaltet. Die Anzeige blinkt. Beträgt die Restkraftstoffmenge weniger als 5 bis 8 Liter, erscheint anstelle der Reichweite ein „L“ (leer) in der Anzeige.

Durch kurzes Drücken der oberen oder unteren Seite des Funktionswahlschalters oder der „Reset“-Taste kann die Warnungsanzeige abgestellt werden.

Wird das Fahrzeug nicht betankt, erscheint bei jedem Einschalten der Zündung die Warnungsanzeige erneut.

ltr – Verbrauchte Kraftstoffmenge ● →

Angezeigt wird die verbrauchte Kraftstoffmenge nach Anlassen des Motors. Der Verbrauchswert wird gelöscht, wenn nach erneutem Einschalten der Zündung eine Wegstrecke von 30 m zurückgelegt wurde. Außerdem kann der Wert durch Drücken der „Reset“-Taste gelöscht werden.



- Fahrzeit

Angezeigt wird die Fahrzeit, die seit dem letzten Löschen des Speichers vergangen ist. Bei ausgeschalteter Zündung bleibt der Fahrzeitwert gespeichert. Wird die Fahrt fortgesetzt, wird die neu hinzugekommene Fahrzeit dazugezählt.

Der maximale Anzeigewert ist 23 Stunden und 59 Minuten.

Soll die Fahrzeit ab einem gewünschten Zeitpunkt gezählt werden, ist der Speicher durch Drücken der „Reset“-Taste zu löschen.

Fahrzeitalarm

Nach 2 Stunden Fahrzeit wird aus jeder beliebigen Funktion automatisch in die Anzeige „Fahrzeit“ umgeschaltet. Gleichzeitig wird der Fahrer durch die blinkende Fahrzeitanzeige „2:00“ aufgefordert, eine Pause zu machen.

Durch kurzes Drücken der oberen oder unteren Seite des Funktionswahlschalters oder der „Reset“-Taste kann der Fahrzeitalarm abgestellt werden. Bleibt die Zündung eingeschaltet oder wird eine Pause von **weniger** als 10 Minuten eingelegt, wird

jeweils nach 2 weiteren Stunden der Fahrzeitalarm erneut ausgelöst und der Fahrzeitwert von 4:00, 6:00 usw. angezeigt.

Bei einer Pause von **mehr** als 10 Minuten mit ausgeschalteter Zündung wird der Fahrzeitalarmzähler gelöscht.

∅ - Durchschnittlicher Kraftstoffverbrauch l/100km

Angezeigt wird der Durchschnittsverbrauch seit dem letzten Löschen des Speichers, nicht der Verbrauch im Augenblick des AbleSENS.

Bei ausgeschalteter Zündung bleibt der Durchschnittsverbrauchswert gespeichert. Wird die Fahrt fortgesetzt, gehen die neu hinzugekommenen Werte in die Berechnung ein.

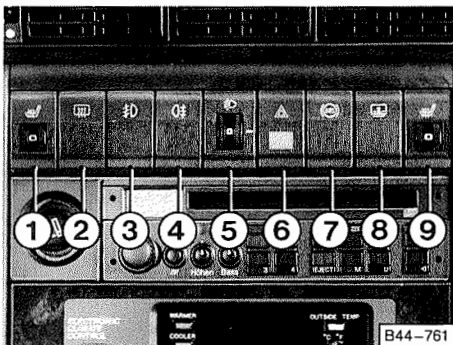
Soll der Speicher gelöscht werden, ist die „Reset“-Taste zu drücken. Nach dem Löschen wird auf den ersten 30 Metern Fahrtstrecke Null angezeigt.

∅ - Durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit km/h

Angezeigt wird die Durchschnittsgeschwindigkeit, die seit dem letzten Löschen des Speichers erzielt wurde. Bei ausgeschalteter Zündung bleibt dieser Wert gespeichert. Wird die Fahrt fortgesetzt, gehen die neu hinzugekommenen Werte in die Berechnung ein.

Soll der Speicher gelöscht werden, ist die „Reset“-Taste zu drücken.

SCHALTER



1 und 9 – Rändelrad für Sitzheizung

Sitz- und Lehnenflächen der Vorder- und der äußeren Fondsitze können bei eingeschalteter Zündung elektrisch beheizt werden.

Mit dem Rändelrad (1) läßt sich die Heizung für den Fahrersitz und mit dem Rändelrad (9) die Heizung für den Beifahrersitz einschalten und stufenlos regeln.

Die Heizung für die Fondsitze wird mit den Rändelrädern in der Mittelkonsole hinten separat eingeschaltet und geregelt. Die Fondsitzheizung* funktioniert jedoch nur, wenn die Sitze durch das Körpergewicht belastet werden.

Zum **Einschalten** der Heizung entsprechendes Rändelrad aus der Stellung 0 nach oben in den gewünschten Temperaturwahlbereich (1-6) drehen. Wenn die Anlage eingeschaltet ist, leuchten die Zahlenmarkierungen auf dem jeweiligen Rändelrad auf.

2 – Heckscheibenbeheizung

Die Beheizung arbeitet nur bei eingeschalteter Zündung. Wenn die Beheizung eingeschaltet ist, leuchtet im Schalter eine Kontrollleuchte.

Um Strom zu sparen, schaltet sich die Heckscheibenbeheizung nach etwa 10 Minuten selbständig wieder aus. Der verringerte Stromverbrauch wirkt sich günstig auf den Kraftstoffverbrauch aus – siehe Seite 89.

Hinweis

Bei Fahrzeugen mit Heckscheibenantenne sind die drei oberen Fäden als Antenne ausgelegt und deshalb nicht beheizt.

Spiegelbeheizung

Die Flächen der Außenspiegel werden beheizt, sobald die Heckscheibenbeheizung eingeschaltet ist.

3 – Nebelscheinwerfer

Die Nebelscheinwerfer brennen bei Standlicht, Abblend- oder Fernlicht.

Wenn die Nebelscheinwerfer eingeschaltet sind, leuchtet im Schalter eine Kontrollleuchte.

Bei eingeschalteten Nebelschlußleuchten lassen sich die Nebelscheinwerfer nicht separat ausschalten.

Bei der Benutzung dieser Beleuchtungseinrichtung sind die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.

4 – Nebelschlußleuchten

Die Nebelschlußleuchten brennen nur bei eingeschaltetem Standlicht, Abblend- oder Fernlicht.

Wenn die Nebelschlußleuchten eingeschaltet werden, schalten sich automatisch die Nebelscheinwerfer mit ein. In beiden Schaltern leuchtet dann eine Kontrollleuchte.

Bei der Benutzung dieser Beleuchtungseinrichtung sind die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.

Wegen der starken Blendwirkung dürfen die Nebelschlußleuchten nur bei geringen Sichtweiten (in der Bundesrepublik Deutschland unter 50 m) eingeschaltet werden.

Hinweis

Die elektrische Anlage der werkseitig eingebauten Anhängervorrichtung* ist so ausgelegt, daß beim Betrieb eines Anhängers mit Nebelschlußleuchte die Nebelschlußleuchten am Zugwagen automatisch ausgeschaltet werden.

5 – Leuchtweitenregulierung

Mit der Leuchtweitenregulierung können die Scheinwerfer dem Beladezustand des Fahrzeugs während der Fahrt stufenlos angepaßt werden. Dadurch wird vermieden, daß der Gegenverkehr mehr als unvermeidbar geblendet wird. Gleichzeitig werden durch die richtige Scheinwerfereinstellung für den Fahrer bestmögliche Sichtverhältnisse geschaffen.

Zum Absenken des Lichtkegels Rändelrad aus der Grundstellung (0) nach unten drehen.

Die Einstellpositionen entsprechen etwa folgender Fahrzeugbelastung:

- 0** – Fahrzeug mit maximal zwei erwachsenen Personen besetzt, Gepäckraum leer.
- I** – Fahrzeug voll besetzt, Gepäckraum leer.
- II** – Fahrzeug voll besetzt, Gepäckraum bis zu zulässigen Hinterachslast beladen.
- III** – Fahrersitz besetzt, Gepäckraum bis zur zulässigen Hinterachslast beladen.

Bei Anhängerbetrieb und anderen Fahrzeugbelastungen ergeben sich Abweichungen zu den empfohlenen Einstellungen. Es können auch Zwischenstellungen gewählt werden. Bei der Bemessung des Personengewichts wurden 75 kg zugrunde gelegt. Die maximal zulässige Hinterachslast ist zu beachten (siehe Seite 176).

Hinweis

Die Scheinwerfereinstellung (nur mit Einstellgerät möglich) muß stets in Grundstellung (0) des Rändelrades erfolgen.

6 – Warnlichtanlage

Bei eingeschalteter Warnlichtanlage blinkt die rote Kontrollleuchte im Schalter mit.

Außerdem blinken beide Pfeile der Fahrtrichtungsanzeige im Kombiinstrument.

Die Anlage funktioniert auch bei ausgeschalteter Zündung.

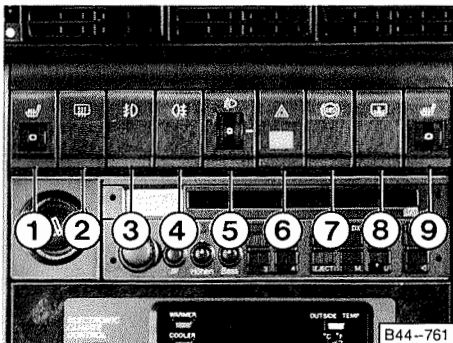
Hinweis

Bei der Benutzung der Warnlichtanlage sind die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.

7 – Anti-Blockier-System (ABS)

Mit dem Schalter kann das ABS bei Bedarf aus- und eingeschaltet werden. Bei ausgeschalteter Anlage leuchtet die ABS-Kontrollleuchte. Das Fahrzeug wird jetzt mit der normalen Bremsanlage gebremst. Siehe Seite 50.

Bei jedem Starten des Motors schaltet sich das ABS automatisch ein. Das ABS sollte normalerweise immer eingeschaltet bleiben. Nur in bestimmten Ausnahmefällen kann es vorteilhaft sein, das ABS während der Fahrt kurzzeitig auszuschalten.



Zum Beispiel auf Fahrbahnen mit Kies, Geröll, Matsch, Schnee oder sonstigem losen Untergrund kann bei ausgeschaltetem ABS eine Verkürzung der Bremsstrecke durch ein Blockieren der Räder erreicht werden. Vor den blockierten Vorderrädern bildet sich dabei ein Massekeil, der die Bremswirkung erhöht. Dies gilt insbesondere beim Fahren mit Schneeketten, Winter- oder Spikereifen. Durch das Abschalten des ABS unter den genannten Bedingungen kann vor allem auf Gefällestrecken eine Bremswegverkürzung erzielt werden.

Zu beachten ist aber, daß bei blockierten Rädern die Lenkfähigkeit verloren geht und das Fahrzeug instabil werden kann. Eine ABS-Abschaltung empfiehlt sich deshalb **nur bei niedriger Fahrgeschwindigkeit.**

Nach Erreichen normaler Straßenverhältnisse sollte die Anlage sofort wieder eingeschaltet werden.

Hinweis

Wenn Bremsproben oder Zustandsprüfungen mit blockierten Rädern gemacht werden sollen, ist das ABS auszuschalten.

8 – Sonnenschutz-Rollo für Heckscheibe*

Zum Ausziehen bzw. Aufrollen des Rollos Taste kurz drücken. Das Rollo fährt in die jeweilige Endstellung und schaltet sich dann automatisch aus. In die Gegenrichtung kann das Rollo erst etwa 5 Sekunden nach Erreichen der Endstellung gefahren werden. Wird die Zündung ausgeschaltet, während das Rollo fährt, erfolgt die Abschaltung des Rollos nicht sofort, sondern nach Erreichen der Endstellung.

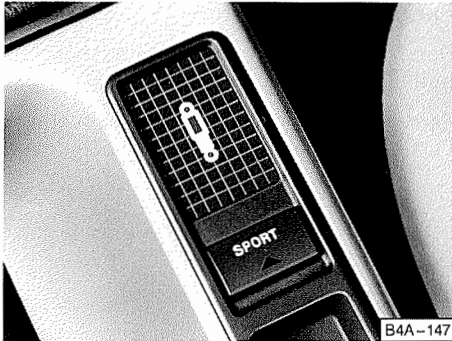
Hinweise

■ Wird das Rollo mehrfach hintereinander betätigt, kann der eingebaute Überlastschutz auslösen. Eine Betätigung ist dann erst nach einer kurzen Wartezeit wieder möglich.

■ Wegen der nachlassenden Flexibilität des Rollmaterials bei Minustemperaturen schaltet sich bei -5°C im Fahrzeug die Bedienelektrik aus. Das Rollo kann dann erst betätigt werden, wenn der Fahrzeuginnenraum über den aufgeführten Grenzwert erwärmt worden ist.

9 – Sitzheizung rechter Vordersitz

Siehe Seite 60.



Durch Drücken der SPORT-Taste in der Mittelkonsole wird die automatische Regelung ausgeschaltet. Das Steuergerät wählt dann die harte Dämpfereinstellung, das Fahrwerk ist dadurch straffer abgestimmt. Wenn SPORT gewählt ist, leuchtet in der Taste eine Kontrollleuchte. Durch erneutes Drücken der Taste wird auf Automatikbetrieb zurückgeschaltet.

Elektronisch geregelte Dämpfung¹⁾

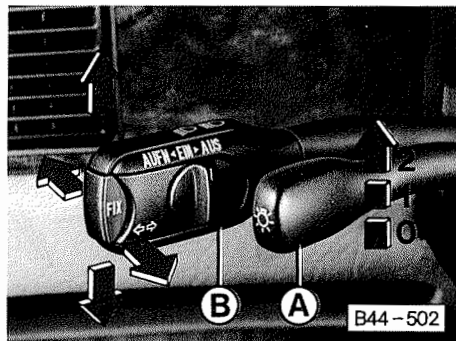
Zur Verbesserung des Fahrkomforts und der Fahrsicherheit wird die Dämpferkraft elektronisch geregelt und dem jeweiligen Fahrzustand optimal angepaßt.

Die Anlage wird beim Einschalten der Zündung immer in den Automatikbetrieb geschaltet.

Bei dieser Betriebsart ermittelt das Steuergerät aus den Informationen über den Fahrzustand von drei vorgegebenen Möglichkeiten (weich, normal, hart) automatisch die günstigste Dämpfereinstellung und steuert die Stoßdämpfer entsprechend an.

¹⁾ Bei Drucklegung noch in Vorbereitung

LICHTSCHALTER/BLINKER- UND ABLENDHEBEL



A – Lichtschalter

Raste 0 – Beleuchtung aus

Raste 1 – Standlicht

Raste 2 – Abblend- oder Fernlicht

Die Scheinwerfer brennen nur bei eingeschalteter Zündung. Während des Anlassens werden die Scheinwerfer automatisch auf Standlicht zurückgeschaltet.

Instrumentenbeleuchtung

Bei eingeschaltetem Licht läßt sich die Helligkeit der Instrumentenbeleuchtung und der Mittelkonsole durch Drehen des Rändelrades links im Kombiinstrument regulieren – siehe Abbildung auf Seite 46.

B – Blinker- und Abblendhebel

Die Blinkanlage arbeitet nur bei eingeschalteter Zündung.

Blinker rechts – Hebel nach oben
Blinker links – Hebel nach unten

Bei eingeschalteter Blinkanlage blinkt die Kontrolleuchte mit – Siehe Seite 50.

Nach Durchfahren einer Kurve schalten sich die Blinker automatisch aus.

Blinken zum Fahrspurwechsel

Hebel nur bis zum Druckpunkt nach oben oder unten drücken und festhalten – die Kontrolleuchte muß mitblinken.

Auf- und Abblenden, Lichthupe

Abblenden – Hebel in Mittelstellung.
Aufblenden – Hebel nach vorn drücken.
Lichthupe – Hebel zum Lenkrad ziehen.

Parklichtstellung

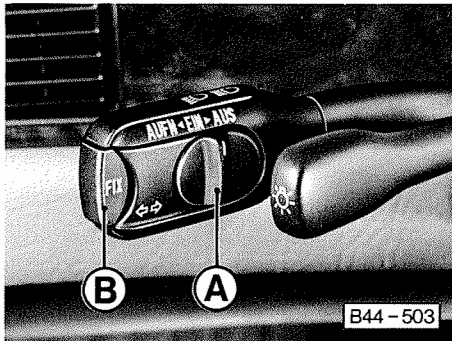
Das Parklicht leuchtet nur bei ausgeschalteter Zündung.

Parkleuchten rechts – Hebel nach oben
Parkleuchten links – Hebel nach unten

Hinweis

Bei der Benutzung der beschriebenen Signal- und Beleuchtungseinrichtungen sind die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.

GESCHWINDIGKEITS-REGEL-ANLAGE*



Durch diese Anlage kann, soweit die Motorleistung es zuläßt, jede gewünschte Geschwindigkeit ab etwa 35 km/h konstant gehalten werden. Dadurch wird der „Gasfuß“, vor allem auf langen Strecken, entlastet.

Achtung

Die Geschwindigkeits-Regel-Anlage darf bei dichtem Verkehr und ungünstigem Fahrbahnzustand (Glätte, Aquaplanung, Rollsplit) nicht benutzt werden.

Bedient wird die Anlage mit der Schiebepaste A und der Drucktaste B am Blinker- und Abblendhebel.

Eingeschaltet wird die Anlage durch Schieben der Taste A auf EIN.

Wenn die zu haltende Geschwindigkeit erreicht worden ist, genügt ein kurzer Druck auf die Drucktaste B. Der Fuß kann dann vom Gaspedal genommen werden.

Die gespeicherte Geschwindigkeit kann auch ohne Druck auf das Gaspedal erhöht werden. Die Drucktaste B braucht nur so lange gedrückt zu werden, bis die gewünschte Geschwindigkeit erreicht ist.

Die Geschwindigkeit kann auch wie üblich mit dem Gaspedal erhöht werden. Nach Loslassen des Pedals regelt die Anlage wieder auf die vorher gespeicherte Geschwindigkeit zurück.

Hinweis

Die Geschwindigkeits-Regel-Anlage ist nur in den Fahrbereichen D, 3 und 2 des Automatikgetriebes einsetzbar.

Beim Wählen eines anderen Fahrbereiches wird die Anlage vollständig ausgeschaltet.

Vorübergehend ausgeschaltet wird die Anlage durch Treten des Bremspedals oder Schieben der Schiebepaste A auf AUS (nicht gerastet).

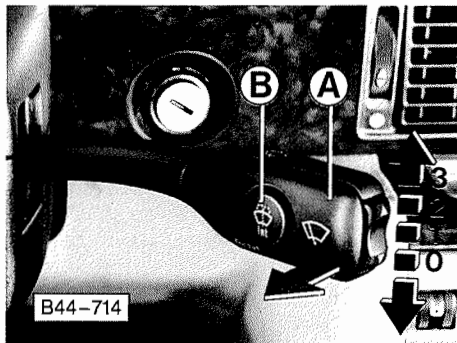
Zur Wiederaufnahme (AUFN) der zuvor gespeicherten Geschwindigkeit ist nach Loslassen des Bremspedals die Schiebepaste A bis zum Anschlag nach links zu schieben.

Achtung

Die gespeicherte Geschwindigkeit darf nur wieder aufgenommen werden, wenn nicht zu hoch für die gerade bestehenden Verkehrsverhältnisse ist.

Vollständig ausgeschaltet wird die Anlage durch Schieben der Taste bis zum Anschlag nach rechts (AUS getastet) oder durch Ausschalten der Zündung.

SCHEIBENWISCHER UND -WASCHANLAGE / SCHEINWERFER-REINIGUNGSANLAGE



A – Scheibenwischer und Scheibenwaschanlage

Scheibenwischer und Scheibenwaschanlage arbeiten nur bei eingeschalteter Zündung.

Die **beheizbaren Scheibenwaschdüsen** haben keinen separaten Schalter. Sie werden beim Einschalten der Zündung automatisch eingeschaltet.

Bei Frost vor jedem erstmaligen Einschalten der Scheibenwischer prüfen, ob die Wischerblätter nicht angefroren sind.

Tippwischen

Hebel nach unten drücken

Intervall-Wischen

Hebel in Raste 1
Die Wischer arbeiten etwa alle 5 Sekunden

Wischer langsam

Hebel in Raste 2

Wischer schnell

Hebel in Raste 3

Wisch/Wasch-Automatik

Hebel zum Lenkrad ziehen –
Wischer und Waschanlage arbeiten
Hebel loslassen –
die Waschanlage stoppt und die Wischer arbeiten noch etwa 4 Sekunden.

B – Intensiv-Scheibenwaschanlage*

Durch Drücken der Taste „Int“ im Scheibenwischerhebel kann vor dem Scheibenwaschvorgang ein Spezialreiniger auf die Windschutzscheibe gesprüht werden. Zur Vermeidung eines zu großen Verbrauchs

wird die Sprühdauer durch eine Zeitautomatik begrenzt. Wenn erforderlich, Sprühvorgang wiederholen.

Zum Nachwaschgang ist die Wisch-/Wasch-Automatik zu betätigen.

Scheinwerfer-Reinigungsanlage*

Bei jedem Scheiben-Waschvorgang werden auch die Scheinwerfergläser gereinigt.

In regelmäßigen Abständen, zum Beispiel beim Tanken, sollte jedoch hartnäckig festsetzender Schmutz (wie Insektenreste) von den Gläsern entfernt werden. Dabei sollte auch der Zustand der Wischerblätter kontrolliert werden.

Hinweise

■ Waschlösung nachfüllen – siehe Seite 121.

■ Scheibenwischerblätter austauschen – siehe Seite 123.

VOLLAUTOMATISCHE KLIMAANLAGE¹⁾

Die Klimaanlage schafft vollautomatisch ein gleichmäßiges und behagliches Klima im Fahrzeug.

Hierzu werden die Temperatur der ausströmenden Luft sowie die Gebläsedrehzahl (Luftmenge) und Luftverteilung automatisch verändert. Dieser automatische Programmablauf kann bei Bedarf manuell beeinflusst werden.

Die nebenstehende Abbildung zeigt die Bedienelemente in der Mittelkonsole. Im linken Display werden die Temperatur und die gewählten automatischen und im rechten die manuellen Funktionen angezeigt.

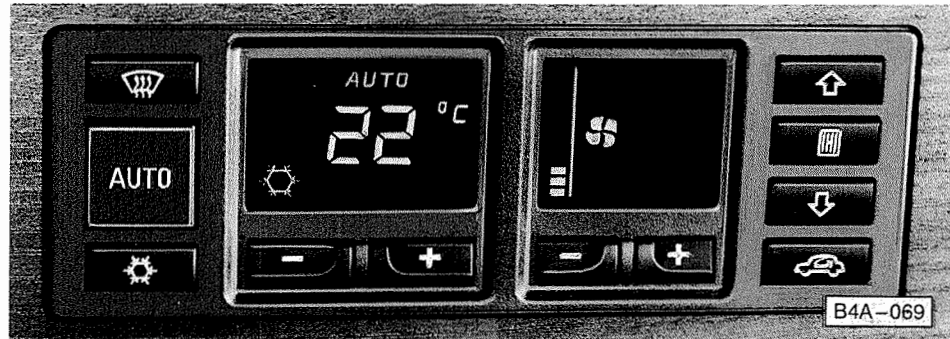
Empfohlene Standardeinstellung für alle Jahreszeiten:

Nach dem Einschalten der Zündung

- **Temperatur von 22°C (71°F) wählen und**
- **Taste AUTO drücken.**

Bei dieser Einstellung wird am schnellsten ein behagliches Klima im Fahrzeug erreicht.


¹⁾ Serienausstattung Audi V8 exclusive und Audi V8 lang



Bedienelemente

 – **Automatik (Standardbetrieb)**


Lufttemperatur, Luftmenge und Luftverteilung werden automatisch geregelt, um die gewünschte Fahrzeuginnentemperatur schnellstmöglich zu erreichen bzw. gleichmäßig zu halten. Schwankungen der Außentemperatur werden automatisch ausgeglichen.

 – **Entfrostet**

Die Windschutzscheibe wird schnellstmöglich entfrosten bzw. von Beschlag befreit. Die Temperaturregelung erfolgt automatisch. Die maximale Luftmenge strömt vorwiegend aus den Düsen 1 und 2. Siehe „Luftaustrittsdüsen“, Seite 70.


 – **Kühlaggregat aus-/einschalten**

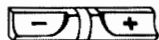
Zur Einsparung von Kraftstoff kann das Kühlaggregat (Kompressor) abgeschaltet werden. Bei abgeschaltetem Kompressor ist der Regelkomfort der Anlage jedoch eingeschränkt. Wird es im Fahrzeug zu warm, ist durch erneutes Antippen der Taste der Kompressor wieder einzuschalten bzw. AUTO zu drücken.

 – **Temperaturwahl**


Die Fahrzeuginnentemperatur kann von 18°C (64°F) bis 29°C (84°F) eingestellt werden. In den Endstellungen „LO“ und „HI“ erfolgt keine Temperaturregelung. Die Anlage läuft ständig mit maximaler Kühl- bzw. Heizleistung.

Die Temperaturanzeige kann von °C in °F umgeschaltet werden:


Taste  drücken und halten. Dann Plus-Taste der Temperaturvorwahl antippen.



– Gebläsedrehzahl




Mit den Tasten wird die von der Automatik vorgegebene Gebläsedrehzahl (Luftmenge) gesenkt bzw. erhöht. Beim Antippen erscheint der Schriftzug "man" im rechten Display. Die jeweilige Drehzahl wird mittels einer Segmentanzeige neben dem Gebläsesymbol  dargestellt.

Wird in niedrigster Gebläsestufe die Minus-Taste gedrückt, **schaltet sich die Anlage aus.**

Zum **Wiedereinschalten** der Klimaanlage Taste AUTO,  oder eine der Temperaturwahltasten bzw. die Plus-Taste für das Gebläse antippen.

Das Ausschalten der Anlage über das Gebläse ist normalerweise nicht erforderlich.


Tasten für Luftverteilung

Mit den Tasten , , und  kann die programmgesteuerte Luftverteilung manuell verändert werden.

Die Tasten können einzeln oder kombiniert geschaltet werden. Sobald eine Taste gedrückt wird, erscheint der Schriftzug "man" im rechten Display.



– Luft zu den Scheiben

Im Unterschied zur Betriebsart  strömt die gesamte Luftmenge aus den Düsen 1 und 2.




– Luft aus Instrumententafel und Mittelkonsole hinten

Die gesamte Luftmenge strömt aus den Düsen 3 und 4.




– Luft zum Fußraum

Die gesamte Luftmenge strömt zu den Düsen 5 und zu den Ausströmern unter den Vordersitzen.


Soll die Luftverteilung wieder automatisch gesteuert werden, sind die jeweiligen Funktionen einzeln oder durch Antippen der Taste „Auto“ oder  auszuschalten.



– Umluftbetrieb


Bei Umluftbetrieb wird die Außenluftzufuhr abgesperrt und die Luft im Fahrzeuginnenraum umgewälzt. Dadurch wird verhindert, daß z.B. durch Abgase und Staub verunreinigte Außenluft in das Wageninnere eindringt. In dieser Stellung sollte nicht zu lange gefahren werden. **Falls die Scheiben beschlagen, ist sofort durch erneutes Drücken der Umlufttaste der Umluftbetrieb abzuschalten oder die Programmstellung  anzuwählen.**

Allgemeine Hinweise

■ Bei niedrigen Außentemperaturen schaltet sich mit Ausnahme der -Stellung das Gebläse erst ein, wenn das Kühlmittel eine ausreichende Temperatur erreicht hat.

■ Um die Heizleistung bzw. Kühlleistung nicht zu beeinträchtigen und das Beschlagen der Scheiben zu verhindern, muß der Lufteintritt vor der Windschutzscheibe frei von Eis, Schnee und Blättern sein.

■ Damit die Motorkühlung bei extremer Motorbelastung gewährleistet ist, kann sich der Kompressor vorübergehend selbstständig ausschalten.

■ Bei niedrigen Außentemperaturen (unter etwa +2°C) schaltet sich das Kühlaggregat (Kompressor) automatisch aus. Der Kompressor kann dann auch nicht mit der Taste  eingeschaltet werden.

■ Bei eingeschaltetem Kompressor werden im Wageninnern Temperatur und Luftfeuchtigkeit abgesenkt. Dadurch wird ein Beschlagen der Scheiben verhindert.

■ Die Klimaanlage arbeitet am wirkungsvollsten, wenn Fenster und Schiebe-/Ausstelldach* geschlossen sind.

Wenn jedoch der Innenraum bei steigendem Fahrzeug durch Sonneneinstrahlung stark aufgeheizt wurde, sollte ein Fenster nach Einschalten der Anlage solange geöffnet bleiben, bis die Warmluft aus dem Innenraum entwichen ist.

Bei Kühlbetrieb und hoher Luftfeuchtigkeit kann Kondenswasser vom Verdampfer abtropfen und unter dem Fahrzeug eine Wasserlache bilden. Das ist normal und kein Zeichen für Undichtigkeit.

■ Der Kondensator sollte regelmäßig auf Sauberkeit geprüft werden. Wenn er sich, auch teilweise, durch Schmutz oder Insekten zugesetzt hat, sollte er vorsichtig mit Wasser abgespritzt werden.

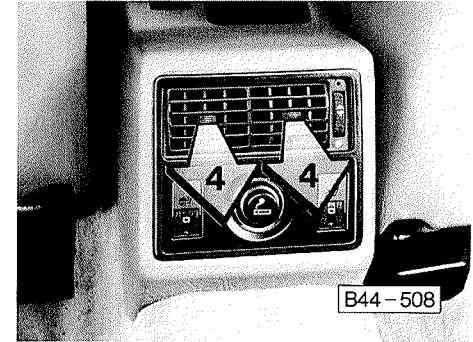
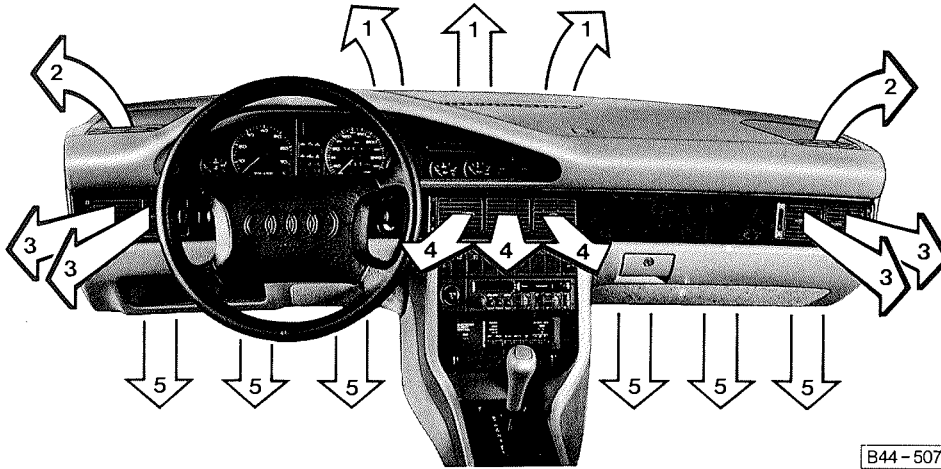
■ Tritt aus den Düsen keine gekühlte Luft aus, obwohl die Anlage im Kühlbetrieb laufen sollte, kann die Sicherung für die Klimaanlage durchgebrannt sein. Sicherung prüfen und gegebenenfalls ersetzen. Siehe Seite 141.

■ **Wenn der Verdacht besteht, daß die Klimaanlage z. B. durch einen Unfall beschädigt worden ist, sollte die Anlage sofort auf Undichtigkeit oder andere Schäden geprüft werden.**

■ **Bei Störungen im Kältekreislauf der Klimaanlage schaltet ein Schutzschalter die Anlage vorübergehend oder ganz ab. In diesem Fall sollte der nächste Audi-Betrieb aufgesucht werden.**

■ **Reparaturarbeiten an der Audi-Klimaanlage erfordern besondere Fachkenntnisse und Spezialwerkzeuge.**

Bei Störungen an der Anlage sollte deshalb zunächst ein Audi-Betrieb aufgesucht werden.



Luftaustrittsdüsen

In der Abbildung sind die Luftaustrittsdüsen im Bereich der Instrumententafel dargestellt.

Die Funktion der Luftaustrittsdüsen ist sowohl bei Fahrzeugen mit Klimaanlage als auch bei Fahrzeugen mit herkömmlicher Heizung und Belüftung* gleich. Die Düsen werden jedoch systemabhängig unterschiedlich angesteuert.

Aus allen Düsen strömt erwärmte oder nicht erwärmte Frischluft oder Kühlluft.

Bei Fahrzeugen mit Heizung und Belüftung wird die Luftverteilung zu allen Düsen mit dem Drehknopf C (siehe Abbildung nächste Seite) gesteuert.

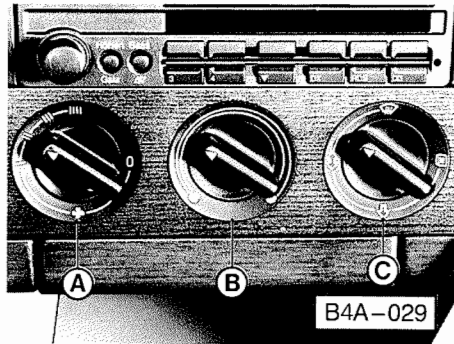
Die Düsen 3 und 4 werden einzeln mit den seitlich angeordneten Rändelrädern geöffnet oder geschlossen.

Die Ausströmrichtung wird mit den Griffzungen in den Düsen verändert.

Die Abbildung zeigt die Luftaustrittsdüsen in der Mittelkonsole hinten.

Die Luftaustrittsdüsen zur Beheizung des Fußraumes im Fond befinden sich unter den Vordersitzen. Sie werden gemeinsam mit den Düsen 5 gesteuert.

HEIZUNG UND BELÜFTUNG*



Bedienungselemente

A – Gebläsedreh­schalter

Der Luftdurchsatz ist in vier Stufen regelbar.

In Stellung 0 ist die Luftzufuhr unterbrochen.

B – Temperaturdreh­schalter

Die Temperatur kann durch Drehen im Uhrzeigersinn stufenlos gesteigert werden.

C – Drehschalter für Luftverteilung



Luftstrom zum Fußraum
Düsen 5 werden geöffnet.

Damit die gesamte Luftmenge in den Fußraum strömt, müssen die Düsen 3 und 4 geschlossen werden.




Luftstrom zur Windschutzscheibe,
Düsen 1 und 2 werden geöffnet.





Düsen 1, 2 und 5 sind geschlossen.
Die Luft strömt aus den Düsen 3 und 4.

Windschutzscheibe und Seitenscheiben entfrosten


- Drehschalter A auf Stufe III schalten.
- Drehschalter B im Uhrzeigersinn bis zum Anschlag drehen.
- Drehschalter C auf .

Windschutzscheibe und Seitenscheiben beschlagfrei halten

Sollten bei hoher Luftfeuchtigkeit, z.B. bei Regen, die Scheiben beschlagen, empfiehlt sich folgende Einstellung:


- Drehschalter A auf Stufe II oder III schalten.
- Drehschalter B, falls erforderlich, etwas in den Heizbereich nach oben drehen.
- Drehschalter C je nach Bedarf zwischen  und  stellen.
- Düsen 4 schließen.
- Über die Düsen 3 kann zusätzlich Warmluft an die Seitenscheiben geleitet werden.

Wagen möglichst schnell erwärmen

- Gebläseschalter A auf Stufe III
- Drehschalter C auf .
- Temperatordreh­schalter bis zum Anschlag im Uhrzeigersinn drehen.
- Düsen 3 und 4 öffnen.


Wagen komfortabel beheizen

Nachdem die Scheiben beschlagfrei sind und die gewünschte Innentemperatur erreicht ist, empfiehlt sich folgende Einstellung:

- Gebläseschalter A auf Stufe II oder III
- Temperaturdrehschalter B auf gewünschte Heizleistung drehen.
- Drehschalter C auf .
- Düsen 3 und 4 nach Wunsch einstellen.

Belüftung

Der Luftstrom aus den Düsen 3 und 4 kann über den Temperatur-Drehknopf B stufenlos von kalt bis warm eingestellt werden.

Der Luftstrom aus den Düsen 3 und 4 ist am stärksten, wenn der Drehschalter C auf  gedreht wird.

Allgemeine Hinweise

- Damit die Heizung und Belüftung einwandfrei funktioniert, sollte der Lufteintritt vor der Windschutzscheibe frei von Eis, Schnee und Blättern sein.
- Um das Beschlagen der Scheiben zu verhindern, sollte das Gebläse bei niedrigen Fahrgeschwindigkeiten stets in kleiner Stufe eingeschaltet sein.
- Durch den Staub- und Pollenfilter werden Verunreinigungen der Außenluft (wie. z. B. Staub, Pollen usw.) im Filter zurückgehalten. Soll verhindert werden, daß durch Gase verunreinigte Außenluft in das Wageninnere gelangt, ist der Drehschalter A auf 0 zu stellen. In dieser Stellung sollte nicht zu lange gefahren werden, um ein Beschlagen der Scheiben zu verhindern.

■ Der Staub- und Pollenfilter muß in regelmäßigen Abständen gewechselt werden, damit die Heizungs- und Defrosterleistung nicht beeinträchtigt wird. Siehe Seite 122 und Serviceplan.

■ Die Heizwirkung ist von der Kühlmitteltemperatur abhängig – die volle Heizleistung setzt deshalb erst bei betriebswarmem Motor ein.

■ Die Drehschalter B und C können auf jede beliebige Zwischenstellung eingestellt werden.

■ Die aus den Düsen austretende und durch den ganzen Innenraum strömende Luft wird durch die Austrittsschlitze unterhalb der Heckscheibe abgesaugt. Daher dürfen diese Austrittsschlitze nicht durch Kleidungsstücke etc. verdeckt werden.

STANDHEIZUNG/STANDLÜFTUNG*

Die Standheizung arbeitet motorunabhängig in Verbindung mit dem Heizungs- und Belüftungssystem bzw. mit der Klimaanlage. Sie dient vorrangig zum Beheizen des Fahrzeuginnenraums und erleichtert bei kalter Witterung das Entfrostern der Scheiben. Außerdem wird das Kühlmittel vorgewärmt und dadurch bei Minustemperaturen der Motorstart erleichtert.

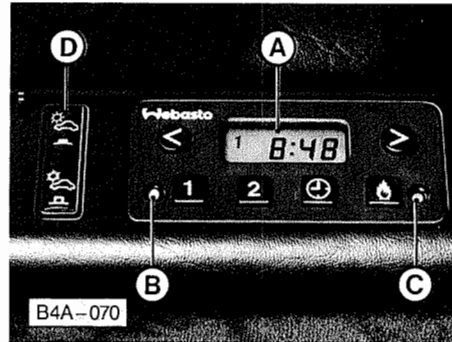
Die Heizung kann sowohl im Stand als auch während der Fahrt als Zusatzheizung (z.B. in der Warmlaufphase des Motors) benutzt werden.

Die Standheizung kann auch als **Standlüftung** betrieben werden. Mit Hilfe der Lüftung wird die Innentemperatur des in der Sonne geparkten Fahrzeugs wirksam gesenkt.

Die Standheizung/-lüftung kann direkt oder über programmierbare Vorwahlzeiten gestartet werden. Die Bedienung erfolgt über das Schalt- und Anzeigegerät in der Fahrertür.

Die maximale Betriebsdauer von Heizung oder Lüftung beträgt 60 Minuten. Danach schaltet sich die Anlage aus.

Die Standheizung ist mit einer separaten Batterie im Gepäckraum ausgestattet. Siehe Seite 118.



Zur besseren Übersicht ist in der Abbildung die transparente Abdeckung von dem Schaltgerät abgenommen.

Damit kein Regenwasser bei geöffneter Fahrertür in das Schaltgerät eindringen kann, sollte die Abdeckung nach dem Bedienen der Anlage wieder geschlossen werden.

Bedienungselemente

- A** – Anzeigefeld
- B** – Bereitschaftskontrolleuchte der Vorwahlzeiten (gelb)
- C** – Einschaltkontrolleuchte (grün)
- D** – Wahltaete Heizung

- 1** – Vorwahlzeit 1
- 2** – Vorwahlzeit 2
- Uhrzeit
- Heizung bzw. Frischluftgebläse ein/aus (Sofortschaltung)
- Zeitstelltaete rückwärts
- Zeitstelltaete vorwärts

Uhrzeit ablesen

- Taste drücken und festhalten. Die Anzeige leuchtet, solange die Taste gedrückt ist. Nach Loslassen der Taste erlischt die Anzeige oder, falls eine Vorwahlzeit eingestellt ist, leuchtet die Vorwahlzeit noch 2 Sekunden lang.

Uhrzeit einstellen

- Taste drücken und festhalten.
- Die genaue Uhrzeit mit den Stelltaeten (rückwärts)/ (vorwärts) einstellen.

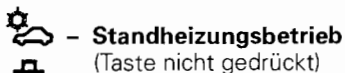
Wahltaste (D) Heizung/ Lüftung



Normaleinstellung für den Sommer

Bei gedrückter Taste arbeitet die Anlage nur mit dem Frischluftgebläse, das Heizgerät schaltet sich nicht ein. Die Einschaltkontrollleuchte (C) zeigt beim Standlüftungsbetrieb nicht an.

Das Ein- und Ausschalten oder Vorwählen des Standlüftungsbetriebs erfolgt wie für den Standheizungsbetrieb nachstehend beschrieben.



Normaleinstellung für den Winter

Bei nicht gedrückter Taste arbeitet die Anlage als Standheizung.

Heizung ein- oder ausschalten

Vor dem Einschalten Heizung und Belüftung einstellen - siehe nächste Seite.

■ Wahlteste (D) auf Standheizungsbetrieb

■ Zum **Einschalten** Taste  antippen. Die Heizung wird **sofort** in Betrieb genommen. Die Einschaltkontrollleuchte (C) leuchtet, solange die Heizung eingeschaltet ist.



■ Zum **Ausschalten** Taste  antippen. Die Einschaltkontrollleuchte (C) erlischt.

Nach einer Heizdauer von etwa 60 Minuten schaltet sich die Standheizung von selbst aus.

Vorwählen des Heizbeginns

Mit den Tasten **1** und **2** können innerhalb von 24 Stunden zwei verschiedene Einschaltzeiten vorgewählt werden:

■ Taste **1** oder **2** antippen. Im Anzeigefeld erscheint die jeweilige Kennziffer. Die Bereitschaftskontrolle (B) leuchtet auf.

■ Gewünschte Einschaltzeit mit den Stell-tasten  (rückwärts)/ (vorwärts) einstellen. Die Stellgeschwindigkeit nimmt mit der Dauer der Tastenbetätigung zu.

Etwa 20 Sekunden nach dem Stellvorgang erlischt die vorgewählte Zeit im Anzeigefeld. Die zugehörige Kennziffer 1 bzw. 2 bleibt jedoch weiterhin sichtbar, die Vorprogrammierung ist aktiviert.

■ Wahlteste (D) auf Standheizungsbe-trieb.

■ Heizung und Belüftung * einstellen.

Löschen/Aktivieren der Vorprogrammierung

■ Zum **Löschen** Taste **1** bzw. **2** antip-pen. Die Bereitschaftskontrolleuchte (B) und die jeweils sichtbare Kennziffer im An-zeigefeld erlöschen.





■ Zum **Aktivieren** Taste **1** bzw. **2** antip-pen. Die Bereitschaftskontrolleuchte (B) leuchtet auf.

Grundeinstellungen

Für den Standheizungs- und Standlüftungsbetrieb sind folgende Einstellungen erforderlich:

Fahrzeuge mit Heizung und Belüftung

- Zum Heizen des Fahrzeugs Temperaturschalter im Uhrzeigersinn voll aufdrehen.

- Drehschalter für Luftverteilung auf  (defrost) oder  (Fußraum) bzw. zwischen  und  stellen.

- Gebläsedrehschalter auf Stufe II stellen.

Der Schalter darf nicht in die Stellung 0 gedreht werden, da sonst die Frischluftzufuhr unterbrochen wird.

Fahrzeuge mit vollautomatischer Klimaanlage

Es sind **keine** besonderen Einstellungen erforderlich. Die Defrosterdüsen werden automatisch angesteuert.

Hinweise

- Nach jedem Abschalten der Standheizung laufen zur schnelleren Abkühlung des Heizgerätes die Umwälzpumpe und das Brennluftgebläse noch für kurze Zeit nach. Das Klimaanlage-/Heizungsgebläse schaltet sich sofort ab.

- Zur Schonung der Batterie sollte die Standheizung nicht mehrmals hintereinander benutzt werden.

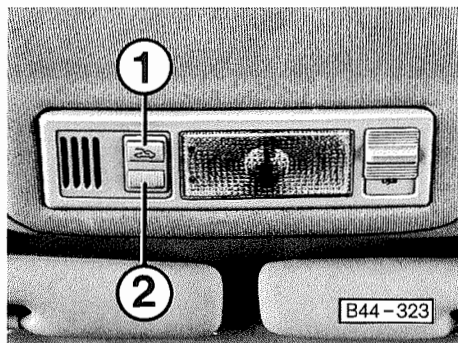
- Es wird empfohlen, die Standheizung während der warmen Jahreszeit monatlich einmal einzuschalten und etwa fünf Minuten lang laufen zu lassen.

Achtung

■ Die Standheizung muß in geschlossenen Räumen und beim Tanken ausgeschaltet sein.

- Zum Abklemmen und Ausbau der Batterie für die Standheizung müssen bestimmte Vorkehrungen getroffen werden, da sonst **Kurzschlußgefahr** besteht. Deshalb sollte diese Arbeit von einem Audi-Betrieb durchgeführt werden.

SCHIEBE-/AUSSTELLDACH*



Das Dach wird bei eingeschalteter Zündung mit dem Schalter neben der Innenleuchte geöffnet und geschlossen.

Auch nach dem Ausschalten der Zündung kann das Dach betätigt werden. Erst wenn die **Fahrtür geöffnet und wieder geschlossen** worden ist, ist der Schalter außer Funktion.

Aufschieben

Schalter (1) so lange drücken, bis das Dach die gewünschte Position erreicht hat.

Zuschieben

Schalter (2) so lange drücken, bis das Dach die gewünschte Position erreicht hat.

Tippschaltung ¹⁾

Durch kurzes Antippen des Schalters (1) fährt das Schiebedach automatisch auf. Durch erneutes Antippen des Schalters (1) oder (2) kann das Dach in jeder beliebigen Position gestoppt werden.

Wird während des Aufschiebens Schalter (2) für länger als etwa eine halbe Sekunde gedrückt, stoppt das Dach und fährt anschließend wieder zu.

Ausstellen

Bei geschlossenem Dach Schalter (2) drücken.

Absenken

Schalter (1) drücken.

Beim Übergang von Schiebe- in Ausstellfunktion und umgekehrt muß der Schalter bei geschlossenem Dach kurz losgelassen werden.

¹⁾ Zum Zeitpunkt der Drucklegung noch in Vorbereitung.

Komfortschließung

Das Dach kann außer mit dem Schalter auch beim Zuschließen des Fahrzeugs an der Fahrer- oder Beifahrertür geschlossen werden:

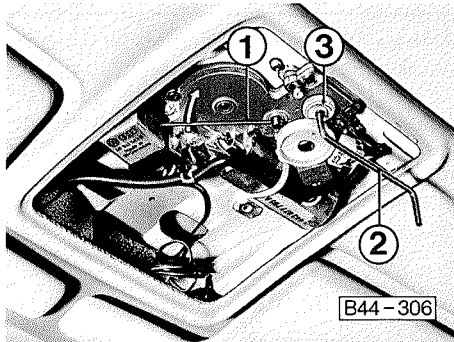
Schlüssel in Schließstellung so lange halten bzw. Taste der Infrarot-Fernbedienung * so lange drücken, bis das Dach geschlossen ist.

Achtung

Vorsicht bei Schließen des Daches!

Durch unachtsames oder unkontrolliertes Schließen des Daches können Quetschverletzungen entstehen. Deshalb beim Verlassen des Fahrzeugs Zündschlüssel stets abziehen.

INNENLEUCHE



Notbetätigung

Bei defekter Anlage kann das Dach auch von Hand geschlossen werden:

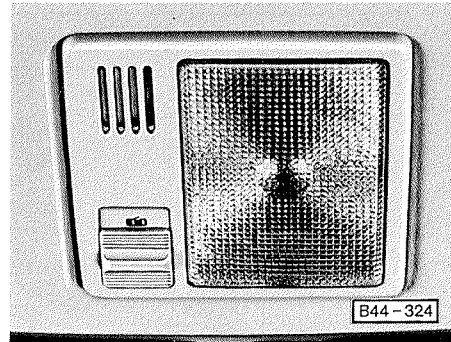
- Innenleuchte seitlich mit einem Schraubendreher heraushebeln.

- In der Öffnung sichtbar werdende Kreuzschlitzschraube herausdrehen.

- Abdeckung nach unten schwenken und nach vorn aus der Halterung ziehen.

- Stift (1) aushaken und nach hinten schwenken.

- Handkurbel (2) von der Rückseite der Abdeckung abnehmen, in das Sechskantloch (3) stecken und drehen.



Die Innenleuchte befindet sich oberhalb der Windschutzscheibe.

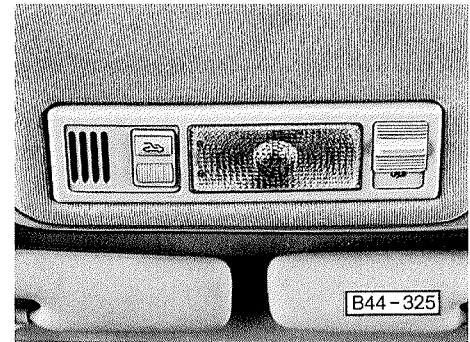
Die rechte Abbildung zeigt die Ausführung der Leuchte bei Fahrzeugen mit Schiebe-/Ausstelldach.

Schalterstellungen:

 – Türkontaktschaltung

Die Leuchte schaltet sich beim Öffnen der Türen bzw. beim Herausziehen des Schlüssels aus dem Zündschloß ein.

Beim Aufschließen des Fahrzeugs mit der Infrarot-Fernbedienung* wird die Leuchte ebenfalls eingeschaltet.



Die Leuchte schaltet sich automatisch aus, sobald die Zündung eingeschaltet oder das Fahrzeug abgeschlossen wird.

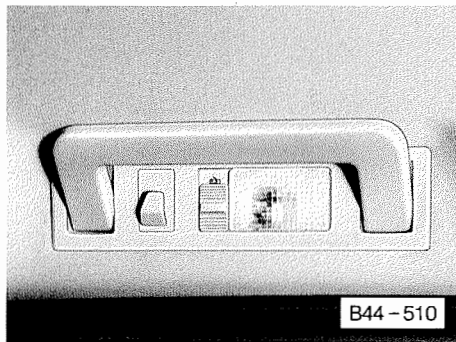
Abschaltverzögerung

Nach dem jeweiligen Einschalten brennt die Leuchte noch etwa 30 Sekunden. Bleibt eine Tür länger als etwa 4 Minuten geöffnet, schaltet die Leuchte erst dann automatisch ab.

Mitte – Aus

I – Innenleuchte brennt dauernd.

LESELEUCHTEN



Schalterstellungen:

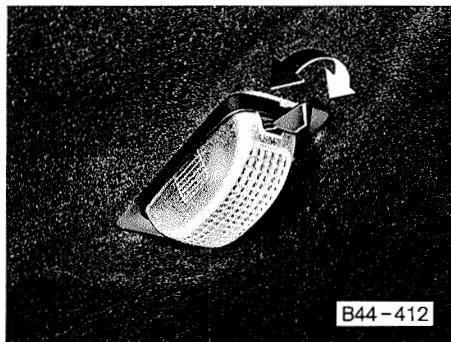
 – Türkontaktschaltung

Die Leseleuchten werden bei dieser Schalterstellung automatisch mit der Innenleuchte ein- und ausgeschaltet.

Mitte – Aus

I – Leseleuchte brennt dauernd.

MOTORRAUMLEUCHE

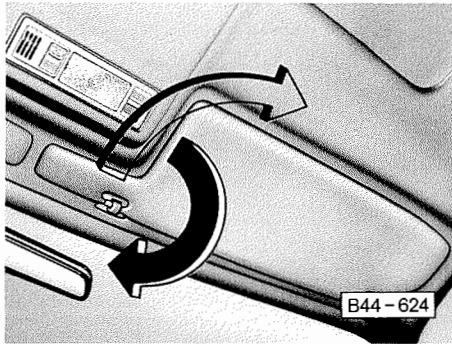


Die Leuchte befindet sich an der Innenseite der Motorraumklappe. Sie wird mit dem Hebel (siehe Abbildung) aus- bzw. eingeschaltet. Sie brennt nur in Verbindung mit dem Stand- bzw. Fahrlicht.

GEPÄCKRAUMLEUCHE

Die Leuchte brennt bei geöffneter Gepäckraumklappe (auch wenn Beleuchtung und Zündung ausgeschaltet sind). Es ist deshalb darauf zu achten, daß die Gepäckraumklappe auch bei abgestelltem Fahrzeug stets geschlossen ist.

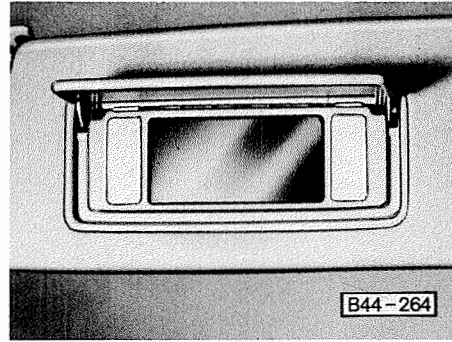
SONNENBLENDEN



Die Sonnenblenden können aus den mittleren Halterungen herausgezogen und zu den Türen geschwenkt werden.

In die Beifahrersonnenblende ist ein beleuchteter Make-up-Spiegel eingebaut.

BELEUCHTETER MAKE-UP-SPIEGEL



In die Rückseite der Sonnenblende ist ein beleuchteter Make-up-Spiegel eingebaut.

Mit dem Öffnen der Abdeckklappe schaltet sich die Beleuchtung automatisch ein. Beim Schließen schaltet sich die Beleuchtung automatisch wieder aus.

SONNENSCHUTZ-ROLLO*

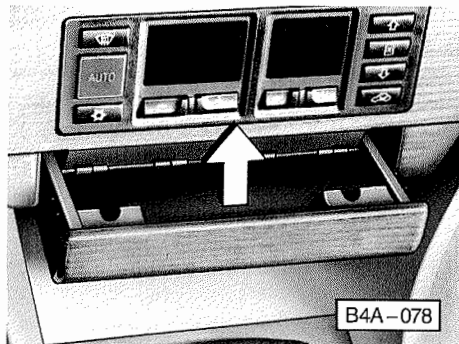
Die Rollos können zur Minderung der Sonneneinstrahlung vor der Heckscheibe bzw. den Scheiben der Fondtüren ausgezogen werden.

Rollo ausziehen und in die beiden Haken im Dach bzw. an der Türverkleidung einhängen.

Elektrisch verstellbares Rollo für die Heckscheibe siehe Seite 62.

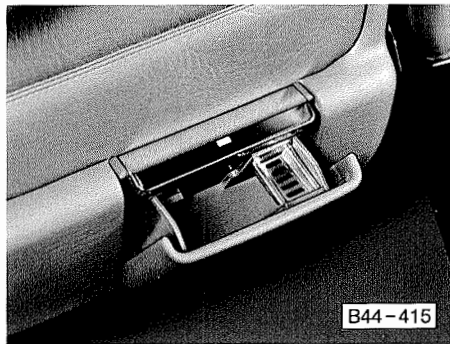
BEDIENUNG

ASCHER



Ascher vorn

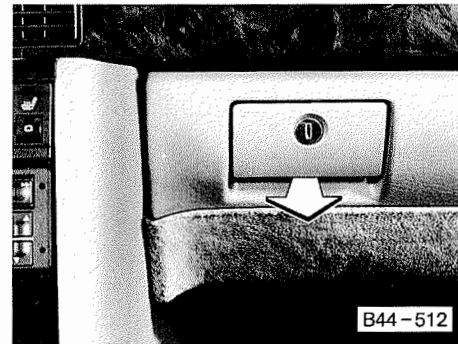
- Entleeren – Ascher öffnen und Ascher-einsatz von unten in Pfeilrichtung herausdrücken.
- Einsetzen – Ascher in die Halterung hineindrücken.



Ascher hinten

- Entleeren – Ascher öffnen, Gehäuse nach unten drücken und herauschwenken.
- Einsetzen – Ascher unten einsetzen, nach unten drücken und hineinschwenken.

ABLAGEFACH-KLAPPE



Für das Schloß passen nur der Haupt- und Notschlüssel – siehe Seite 7.

Zum Öffnen der Klappe Griffplatte in Pfeilrichtung ziehen.

Achtung

Aus Sicherheitsgründen sollte die Ablagefachklappe während der Fahrt immer geschlossen sein.

Das Ablagefach ist beleuchtet. Die Beleuchtung brennt, sobald Stand- bzw. Fahrlicht eingeschaltet und die Klappe geöffnet ist.

ZIGARETTENANZÜNDER/STECKDOSE

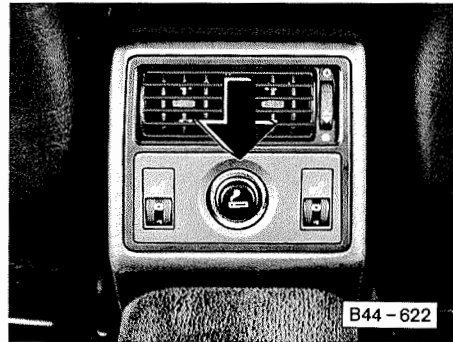


vorn

Der **Zigarettenanzünder** wird durch Hineindrücken des Einsatzes eingeschaltet.

Wenn die Heizspirale glüht, springt der Anzündereinsatz hervor - Anzünder sofort herausnehmen und benutzen.

Die **Steckdose** kann für einen Zigarettenanzünder oder weiteres elektrisches Zubehör mit einer Leistungsaufnahme bis 100 Watt verwendet werden. Bei stehendem Motor wird dabei aber die Batterie entladen.



hinten

Der **Zigarettenanzünder hinten** lässt sich mit dem **Sicherheitsschalter für die elektrischen Fensterheber ein- und ausschalten** – siehe Seite 15.

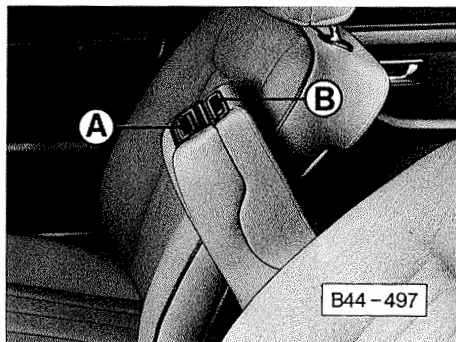
Achtung

Vorsicht beim Benutzen der Zigarettenanzünder!

Durch unachtsamen oder unkontrollierten Gebrauch der Zigarettenanzünder können Verbrennungen verursacht werden.

Zigarettenanzünder und Steckdose funktionieren auch bei ausgeschalteter Zündung bzw. abgezogenem Zündschlüssel. Deshalb sollten Kinder niemals unbeaufsichtigt im Fahrzeug zurückgelassen werden.

AUTOTELEFON*



Die Mittelarmlehne ist für die Aufnahme eines Autotelefons vorbereitet. Sie kann aus Komfortgründen und zum Telefonieren von den vorderen und hinteren Sitzen in mehreren Stufen verstellt werden.

Armlehne einstellen

Zum Einstellen Taste (A) in der Stirnfläche der Armlehne drücken und Lehne voll herunterklappen. Anschließend Lehne rastenweise anheben, bis gewünschte Einstellung erreicht ist.

Es ist zu beachten, daß bei heruntergeklappter Lehne der Bewegungsraum des Armes eingeschränkt sein kann. Im Stadtverkehr sollte die Lehne deshalb nicht heruntergeklappt werden.

Telefonieren

Telefonabdeckung

Mit der Schiebetaste (B) (linke Abbildung) wird der Deckel in der Armlehne geöffnet.

Nach dem Telefonieren und bevor die Armlehne bis zum Anschlag hochgeklappt wird, sollte der Deckel wieder geschlossen werden.

Armlehnenstellungen

Zum Telefonieren von den vorderen Sitzen sollte die Armlehne in die Stellung 1 (mittlere Abbildung) gebracht werden. Die Bedienung des Telefons von den hinteren Sitzen sollte in Armlehnenstellung 2 erfolgen.

Hinweis

Die Bedienung des Telefons ist der vom Hersteller beigegebenen Telefon-Gebrauchsanleitung zu entnehmen.

ABLAGE* IN MITTELARMLEHNE*

Betrieb von Mobiltelefonen und Funkgeräten

Tragbare Mobiltelefone oder Funkgeräte dürfen ohne separate Außenantenne **nicht** innerhalb des Fahrzeugs betrieben werden.

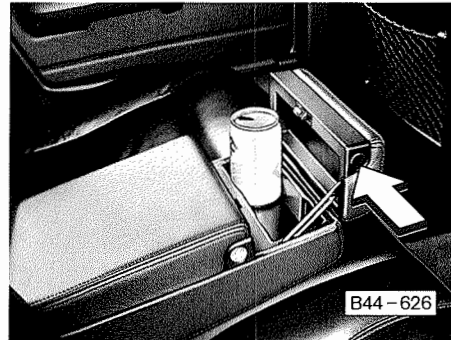
Die Geräte strahlen im Sendebetrieb hochfrequente Energie ab. Diese Energie kann, physikalisch bedingt, die Stahlblechkarosserie kaum durchdringen und wird in den Innenraum reflektiert.

Hinweise

■ **Im Fahrzeuginneren betriebene Mobiltelefone oder Funkgeräte ohne separate Außenantenne können gesundheitliche Schäden verursachen!**

■ **Die im Fahrzeug abgestrahlte, hochfrequente Sendenergie kann Funktionsstörungen in der Fahrzeugelektronik hervorrufen.**

Aus diesen Gründen, und um die Reichweite der Mobiltelefone bzw. Funkgeräte nicht einzuschränken, ist eine spezielle Antenne **außen** am Fahrzeug zu verwenden.



In der hinteren Mittelarmlehne befindet sich ein Ablagefach.

Zum Öffnen seitlichen Entriegelungsknopf (Pfeil) drücken.

Das Ablagefach kann auch als Halter für Getränke (zum Beispiel Getränkedosen) benutzt werden.

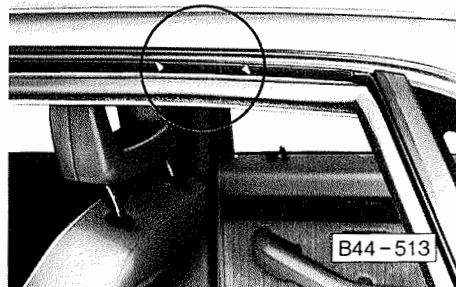
DACHGEPÄCKTRÄGER

Wenn Lasten auf dem Dach transportiert werden sollten, ist folgendes zu beachten:

■ Da die Regenrinnen strömungsgünstig in das Dach eingeformt sind, können herkömmliche Dachgepäckträger nicht verwendet werden. Zur Vermeidung von Risiken empfehlen wir, nur die Grundträger aus dem Original Audi Zubehörprogramm zu verwenden.

■ Diese Grundträger sind die Basis für ein komplettes Dachlastträger-System. Für den Transport von Gepäck, Fahrrädern, Surfbrettern, Skiern und Booten sind aus Sicherheitsgründen dazu jeweils eigene Zusatzerhaltungen erforderlich.

Alle Komponenten dieses Systems sind bei Audi-Betrieben erhältlich.



■ Das Dachlastträger-System muß genau nach den mitgelieferten Anweisungen befestigt werden. Dabei ist zu beachten, daß die Träger jeweils nur zwischen den Pfeilmarkierungen an der Dachzierleiste (nur bei geöffneten Türen sichtbar) montiert werden dürfen.

■ Bei Verwendung anderer Dachlastträger-Systeme oder bei nicht vorschriftsmäßiger Montage sind dadurch verursachte Schäden am Fahrzeug von der Gewährleistung ausgeschlossen.

■ Last gleichmäßig verteilen. Jeder Grundträger darf bei gleichmäßiger Belastung der gesamten Länge 40 kg tragen. Die zulässige Dachlast (einschl. des Träger-Systems) von insgesamt 75 kg und das zulässige Gesamtgewicht des Fahrzeugs dürfen jedoch nicht überschritten werden – siehe Seite 176.

■ Beim Transportieren von schweren bzw. großflächigen Gegenständen auf dem Fahrzeugdach ist zu beachten, daß sich die Fahreigenschaften durch den veränderten Schwerpunkt bzw. durch die vergrößerte Windangriffsfläche verändern. Fahrweise und Geschwindigkeit müssen deshalb darauf abgestimmt werden.

DIE ERSTEN 1500 KILOMETER – UND DANACH

Während der ersten Betriebsstunden weist der Motor eine höhere innere Reibung auf als später, wenn sich alle beweglichen Teile aufeinander eingespielt haben. In welchem Ausmaß dieser Einlaufvorgang erzielt wird, hängt im wesentlichen von der Fahrweise der ersten 1500 Kilometer ab.

Bis 1000 Kilometer

gilt als Faustregel:

- **Kein Vollgas geben**
- **Nicht schneller als mit 3/4 der Höchstgeschwindigkeit fahren**
- **Hohe Drehzahlen vermeiden.**
- Anhängerbetrieb sollte möglichst vermieden werden.

Achtung

- **Auch neue Reifen müssen „eingefahren“ werden, denn sie haben zu Anfang noch nicht die optimale Haftfähigkeit. Das ist durch entsprechend vorsichtige Fahrweise während der ersten 100 km zu berücksichtigen.**

■ **Neue Bremsbeläge müssen sich „einschleifen“ und haben daher während der ersten ca. 200 km noch nicht die optimale Reibkraft. Die etwas verminderte Bremswirkung kann durch einen stärkeren Druck auf das Bremspedal ausgeglichen werden. Das gilt auch später nach einem Bremsbelagewechsel!**

Von 1000 – 1500 Kilometer

kann allmählich auf volle Geschwindigkeit bzw. auf die höchstzulässige Motordrehzahl gesteigert werden.

Während und nach der Einfahrzeit gilt

- Den kalten Motor nie auf hohe Drehzahlen bringen – weder im Leerlauf noch in den Fahrstufen/Gängen.
- Alle Geschwindigkeits- und Drehzahlangaben in dieser Betriebsanleitung gelten nur bei **betriebswarmem** Motor!

✿ *Nicht mit unnötig hohen Motordrehzahlen fahren – frühes Hochschalten hilft Kraftstoff sparen, vermindert das Betriebsgeräusch und schont die Umwelt – siehe auch Seite 87.*

- Nicht mit zu niedriger Drehzahl fahren – herunterzuschalten, wenn der Motor nicht mehr einwandfrei rundläuft.

Nach der Einfahrzeit

muß im „M“-Programm und bei Fahrzeugen mit Schaltgetriebe spätestens nach Erreichen des roten Warnbereichs in den nächsthöheren Gang geschaltet werden.

Die kurzzeitig höchstzulässige Drehzahl beträgt etwa 6500/min.

Extrem hohe Motordrehzahlen werden automatisch abgeregelt.

SICHER FAHREN

Achtung

Die Betriebssicherheit des Fahrzeugs ist Voraussetzung für die Fahrsicherheit.

Deshalb sollte man vor jeder Fahrt folgende Punkte prüfen:

- **Beleuchtung und Blinkanlage**
- **Kraftstoffvorrat**
- **Einstellung der Rückblickspiegel**
- **Sauberkeit der Scheinwerfer, Leuchtlämpen und Fensterscheiben.**

Zusätzlich sollte in regelmäßigen Abständen – am besten beim Tanken – geprüft werden:

- **Reifenzustand und Reifenfülldruck**
– Seiten 124 – 128 und 175
- **Ölstand im Motor** – Seite 108
- **Kühlmittelstand** – Seite 111
- **Stand der Bremsflüssigkeit**
– Seite 115

■ **Flüssigkeitsstand der Scheibenwaschanlage** – Seite 121

■ **Zustand der Wischerblätter**
– Seite 123

Darüber hinaus ist auch das Einhalten der vorgegebenen Inspektions-Intervalle – insbesondere das Wechseln der Bremsflüssigkeit – von großer Bedeutung für die Betriebssicherheit – Seite 115.

Achtung

Die Fahrsicherheit wird auch weitgehend vom persönlichen Verhalten und von der Fahrweise bestimmt.

Sicherheitshalber sollte man:

■ **Vor jeder Fahrt – auch im Stadtverkehr – die Sicherheitsgurte anlegen**
– Seite 18.

In den meisten Ländern besteht ohnehin die gesetzliche Verpflichtung zum Tragen der Gurte.

■ **Darauf achten, daß alle Mitfahrer – auch auf den hinteren Sitzplätzen – die Sicherheitsgurte richtig anlegen**
– Seite 18.

Nicht angegurtete Mitfahrer gefährden bei Unfällen nicht nur sich, sondern auch den Fahrer.

■ **Die Kopfstützen auf die Körpergröße einstellen.**

Die Oberkante der Stütze sollte etwa in Augenhöhe liegen.

■ **Darauf achten, daß die Bedienung der Pedale nicht durch Gegenstände behindert wird** – Seite 36.

■ **Gepäckstücke richtig verstauen:**

- **auf der Ablagefläche** – Seite 33
- **auf dem Dach** – Seite 84.

■ **Nicht fahren, wenn man müde ist.**

Spätestens nach jeweils zwei Stunden Fahrzeit sollten Erholungspausen eingelegt werden.

WIRTSCHAFTLICH UND UMWELTBEWUSST FAHREN

■ Niemals fahren, wenn die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt ist.

Nicht nur durch Alkohol, sondern auch durch Drogen und viele Medikamente kann die Reaktion erheblich beeinträchtigt werden.

■ Die Fahrgeschwindigkeit stets den Verkehrsverhältnissen und dem Straßenzustand anpassen.

Vor allem bei glatter, rutschiger Straße muß stets beachtet werden, daß Fahrstabilität und Bremsvermögen auch bei Fahrzeugen mit Allradantrieb durch die Haftfähigkeit der Reifen begrenzt werden. Bei nasser Fahrbahn können bei zu hoher Geschwindigkeit die Vorderräder aufschwimmen (Aquaplaning). Dadurch verliert der Wagen seine Lenk- und Bremsfähigkeit.

■ Die Verkehrsregeln – insbesondere die Geschwindigkeitsbegrenzungen – strikt einhalten.

Weitere Sicherheitshinweise stehen in den einzelnen Kapiteln in dieser Betriebsanleitung.

Der Kraftstoffverbrauch, die Umweltbelastung und der Verschleiß von Motor, Bremsen und Reifen hängen von verschiedenen Faktoren ab.

Welche Punkte eine wesentliche Bedeutung haben, ist in diesem Kapitel aufgeführt.

Der persönliche Fahrstil

bestimmt weitgehend die Wirtschaftlichkeit und die Abgas- und Geräuscentwicklung:

✿ Den Motor nicht im Stand warmlaufen lassen.

Im Leerlauf dauert es sehr lange, bis der Motor betriebswarm wird. In der Warmlaufphase sind jedoch Verschleiß und Schadstoffausstoß besonders hoch. Deshalb sofort nach dem Start losfahren, dabei hohe Drehzahlen vermeiden.

✿ Vollgasbeschleunigungen vermeiden

Durch gefühlvolles Gasgeben wird nicht nur der Kraftstoffverbrauch erheblich vermindert, auch die Umweltbelastung und der Verschleiß nehmen ab.

✿ Nicht mit unnötig hohen Drehzahlen fahren – möglichst früh hochschalten bzw. erst dann herunterschalten, wenn der Motor nicht mehr einwandfrei rundläuft.

Der günstigste Verbrauch und die geringste Umweltbelastung wird bei niedriger Drehzahl und möglichst hohem Gang erreicht. Der Kraftstoffverbrauch ist beispielsweise im 2. Gang mehr als doppelt so hoch wie im höchsten Gang. Gleichzeitig wird durch die reduzierte Motordrehzahl das Motorengeräusch verringert. Im höchsten Gang sollte deshalb so oft und so lange wie möglich gefahren werden. Das ist in der Ebene normalerweise auch noch bei etwa 50 km/h möglich.

Bei Fahrzeugen mit automatischem Getriebe sollte das Economy-Programm gewählt werden.

Die Höchstgeschwindigkeit möglichst nicht ausnutzen.

Kraftstoffverbrauch, Abgas und Fahrgeräusch nehmen bei hohen Geschwindigkeiten überproportional zu. Wird die mögliche Höchstgeschwindigkeit nur zu etwa dreiviertel ausgenutzt, sinkt der Verbrauch rund um die Hälfte. Der Zeitverlust ist dabei erfahrungsgemäß sehr gering.

Möglichst gleichmäßig und weit vorausschauend fahren.

Unnötige Beschleunigungs- und Bremsmanöver müssen mit hohem Kraftstoffverbrauch und erhöhter Umweltbelastung bezahlt werden.

Den Motor während verkehrsbedingter Wartezeit abstellen.

Die individuellen Einsatzbedingungen wirken sich natürlich ebenfalls auf den Kraftstoffverbrauch aus.

Ungünstig für den Verbrauch sind z.B. folgende Punkte:

■ Hohe Verkehrsdichte, also besonders der Großstadtverkehr mit seinen zahlreichen Ampeln.

■ Häufiger Kurzstreckenverkehr, vor allem das Fahren von Haus zu Haus mit immer neuem Starten und Warmfahren des Motors.

■ Kolonnenfahren in den unteren Getriebegehängen, also Fahrten mit relativ vielen Motorumdrehungen im Verhältnis zur zurückgelegten Wegstrecke.

Durch vorausschauende Planung der Fahrten Kurzstreckenverkehr, Kolonnenfahrten usw. vermeiden.

Selbstverständlich wird der Kraftstoffverbrauch auch von Punkten beeinflusst, auf die der Fahrer keinen Einfluß hat. Es ist z.B. normal, daß der Verbrauch im Winter oder unter erschwerten Bedingungen (schlechter Straßenzustand, Anhängerbetrieb usw.) ansteigt.

Die technischen Voraussetzungen

für sparsamen Verbrauch und Wirtschaftlichkeit hat der Wagen „von Haus aus“ mitbekommen. Besonderer Wert wurde auf möglichst geringe Umweltbelastung gelegt. Damit diese Eigenschaften auch bestmöglich genutzt werden und erhalten bleiben, sind folgende Punkte zu beachten:

Katalysator-Fahrzeuge dürfen nur mit bleifreiem Benzin betankt werden.

Auch Fahrzeuge ohne Katalysator sollten der Umwelt zuliebe möglichst nur mit bleifreiem Kraftstoff betankt werden.

Die vorgesehenen Wartungsarbeiten sind genau nach Serviceplan durchzuführen - siehe auch Seite 104.

Die planmäßige Betreuung durch Audi-Betriebe gewährleistet nicht nur ständige Betriebsbereitschaft, sondern auch Wirtschaftlichkeit, geringe Umweltbelastung und lange Lebensdauer.

✿ **Den Reifenfülldruck alle vier Wochen prüfen.**

Durch einen zu geringen Fülldruck erhöht sich der Rollwiderstand. Dadurch steigt nicht nur der Kraftstoffverbrauch - auch der Reifenverschleiß nimmt zu und das Fahrverhalten wird verschlechtert.

✿ **Keinen unnötigen Ballast im Gepäckraum mitschleppen.**

Gerade im Stadtverkehr, wenn häufig beschleunigt werden muß, beeinflußt das Fahrzeuggewicht den Verbrauch erheblich. Als Faustformel gilt: Pro einhundert Kilogramm Gewicht steigt der Verbrauch um etwa einen Liter/100 km.

✿ **Dachgepäckträger sofort nach Gebrauch abschrauben.**

Besonders bei hohen Geschwindigkeiten steigt der Verbrauch durch den erhöhten Luftwiderstand stark an.

✿ **Elektrische Verbraucher nur einschalten, wenn sie wirklich gebraucht werden.**

Heckscheibenbeheizung, Zusatzscheinwerfer und Sitzheizung haben einen erheblichen Leistungsbedarf. Durch die höhere Generatorbelastung steigt der Kraftstoffverbrauch.

✿ **Den Kraftstoffverbrauch laufend kontrollieren**

Bei jedem Tanken sollte der Verbrauch überprüft werden. Dadurch können frühzeitig Unstimmigkeiten am Fahrzeug, die zu einem erhöhten Verbrauch führen, entdeckt werden.

■ **Den Ölstand bei jedem Tanken prüfen.**

Der Ölverbrauch ist in hohem Maße von Belastung und Drehzahl des Motors abhängig. Je nach Fahrweise kann der Verbrauch bis zu 1,0 l/1000 km betragen.

Es ist normal, daß der Ölverbrauch des neuen Motors erst nach einer gewissen Laufzeit seinen niedrigsten Wert erreicht. Der Verbrauch läßt sich deshalb erst nach einer Fahrstrecke von ca. 5000 km richtig beurteilen.

Das gilt auch für den Kraftstoffverbrauch und die Motorleistung.

FAHREN MIT DEM ALLRADANTRIEB

Vorteile des Allradantriebs

Das besondere Antriebskonzept des Audi V8 wirkt sich im Vergleich zu Fahrzeugen mit Zweiradantrieb auf folgende Punkte vorteilhaft aus:

Der Vortrieb

Durch den ständig vorhandenen Allradantrieb ist die mögliche Vortriebskraft wesentlich erhöht. Das macht sich besonders bei Schnee und Eisglätte, bei Anfahren und beim Befahren schwieriger Bergstrecken vorteilhaft bemerkbar.

Das Fahren bei diesen Straßenverhältnissen ist mit dem Audi V8 auch weniger riskant: Man muß nicht, aus Sorge stecken-zubleiben, „mit Schwung“ an Hindernissen auf glatten Steigungen vorbeifahren, sondern man kann langsam fahren, anhalten und wieder anfahren.

Die Beschleunigung

Da die Antriebskräfte von vier statt von zwei Rädern auf den Boden gebracht werden, verringert sich der Schlupf der Räder erheblich. Dadurch verbessert sich der Kraftschluß zwischen Reifen und Fahrbahn und damit das Beschleunigungsvermögen auf rutschiger Fahrbahn.

Das Fahrverhalten

Entscheidend für das Fahrverhalten – besonders auf rutschiger Fahrbahn – ist der Kraftschluß zwischen allen vier Rädern und der Fahrbahn.

Bei Fahrzeugen mit Zweiradantrieb können auf rutschiger Fahrbahn bei zu starkem Beschleunigen die Antriebsräder durchdrehen. Dadurch wird der Kraftschluß zu stark beeinträchtigt.

Durch die Verteilung der Antriebskräfte auf vier statt auf zwei Räder steigen beim Audi V8 die übertragbaren Seitenkräfte an. Das Fahrzeug ist spurstabiler.

Der Reifenverschleiß

Weil die Antriebsleistung von vier statt von zwei Rädern übertragen wird, ist der Schlupf der Räder entsprechend verringert. Ein verringerter Schlupf bewirkt aber automatisch einen geringeren Reifenverschleiß.

Beim Audi V8 ist die Lebensdauer der Reifen bei gleicher Fahrweise deshalb höher als die der Antriebsräder von gleichstarken, zweiradgetriebenen Fahrzeugen.

Die Verwendung von Schneeketten

Schneeketten verbessern nicht nur den Vortrieb bei winterlichen Straßenverhältnissen, sondern auch das Bremsverhalten. Deshalb müssen Schneeketten auch bei Fahrzeugen mit Allradantrieb verwendet werden, wenn Schneekettenpflicht besteht. Weitere Hinweise über die Verwendung von Schneeketten stehen auf Seite 128.

Die Bedienung

Der Allradantrieb des Audi V8 ist völlig bedienungsfrei. Die Verteilung der Antriebskraft erfolgt automatisch und wird dem Fahrverhalten und den jeweiligen Fahrbahnverhältnissen entsprechend optimal angepaßt.

Durch die Einbeziehung des automatischen Getriebes in die Allrad-Antriebstechnik wird die Bedienung des Audi V8 noch weiter vereinfacht, und der Fahrer kann sich voll auf das Verkehrsgeschehen konzentrieren.

Das Antriebskonzept ist auf Seite 166 näher beschrieben.

Achtung

■ Die Fahrweise muß stets dem Fahrbahnzustand und der Verkehrssituation angepaßt werden. Das erhöhte Sicherheitsangebot von Allradantrieb und ABS darf nicht dazu verleiten, ein Sicherheitsrisiko einzugehen!

Insbesondere darf nicht vergessen werden, daß das Bremsvermögen durch die Haftfähigkeit der Reifen begrenzt wird. Das Bremsvermögen ist also nicht anders als das eines normalen zweiradgetriebenen Fahrzeugs. Man darf sich deshalb nie durch die auch noch bei glatter, rutschiger Fahrbahn vorhandene gute Beschleunigung zu einer zu hohen Geschwindigkeit verleiten lassen.

■ Bei nasser Fahrbahn ist zu beachten, daß auch beim Audi V8 bei zu hoher Geschwindigkeit die Vorderräder unbemerkt aufschwimmen können (Aquaplaning). Deshalb nicht mit zu hoher, sondern nur mit einer den Straßenverhältnissen angepaßten Geschwindigkeit fahren.

■ Verwendung von Winterreifen

Auch beim Allradantrieb wird die Verwendung von Winterreifen auf allen vier Rädern zugunsten eines besseren Fahr- und Bremsverhaltens empfohlen. Siehe Seite 128.

Was ist noch zu beachten?**Räder/Reifen ersetzen**

Beim Audi V8 müssen alle vier Räder immer den gleichen Abrollumfang haben. Weitere Hinweise siehe Seite 126.

Räder auswuchten

Falls die Räder einmal am Fahrzeug nach- bzw. ausgewuchtet werden sollen, wird empfohlen, hierzu einen Audi Betrieb aufzusuchen. Wegen des Allradantriebs müssen bei dieser Arbeit zusätzlich folgende Punkte beachtet werden:

- Fahrzeug an **beiden** Achsen anheben und auf Geberböcke setzen.
- Handbremse lösen.

■ Der Antrieb der Räder **muß durch den Fahrzeugmotor erfolgen**, damit die Räder synchron laufen.

■ Achsen dann nacheinander auswuchten.

Bei Nichteinhalten dieser Vorgabe muß mit Schäden am Mitteldifferential gerechnet werden.

Leistungsprüfungen

mit dem Audi V8 dürfen **nicht** auf einem Prüfstand durchgeführt werden, bei dem nur eine Achse gebremst wird.

Um vom Motor die volle Leistung zu bekommen sowie eine Überhitzung von Motor und Getriebe zu vermeiden, muß unbedingt ein leistungsstarkes Kühlgebläse verwendet werden.

FAHREN MIT ANHÄNGER

Das Fahrzeug ist zwar hauptsächlich für den Transport von Personen und Gepäck vorgesehen, kann jedoch auch bei entsprechender technischer Ausrüstung zum Ziehen eines Anhängers benutzt werden.

Beim Anhängerbetrieb wird aber nicht nur das Fahrzeug stärker beansprucht, auch an den Fahrer werden höhere Anforderungen gestellt.

Deshalb sind die auf den nächsten Seiten gegebenen Betriebs- und Fahrhinweise strikt zu beachten.

Technische Voraussetzungen

Wenn das Fahrzeug bereits werkseitig mit einer Anhängervorrichtung geliefert wurde, ist alles für den Anhängerbetrieb technisch und gesetzlich Notwendige schon berücksichtigt.

Zu beachten ist dabei, daß anstelle der herkömmlichen 7poligen eine 13polige Steckdose eingebaut ist. Diese neue Steckdose ermöglicht den nachträglichen Anschluß von zusätzlichen elektrischen Verbrauchern des Anhängers, für die in der bisherigen Steckdose keine Anschlußmöglichkeiten bestanden z.B. Wohnwagenkühlschrank, Rückfahrleuchte usw.

In der folgenden Tabelle sind die Klemmenbelegungen der 7poligen Steckdose denen der 13 poligen Steckdose gegenübergestellt.

7polig	13polig	Elektr. Verbraucher des Anhängers
L	1	Blinkleuchte links
54g	2	Nebelschlußleuchte
31	3 ¹⁾	Masse für die Stromkreise 1 – 8
R	4	Blinkleuchte rechts
58R	5	Schlußlicht, Umriß-, Begrenzungs- und Kennzeichenleuchte rechts
	6	Bremsleuchten
54	7	Schlußlicht, Umriß-, Begrenzungs- und Kennzeichenleuchte links
58L	7	Rückfahrleuchte
–	8	Stromversorgung (Dauer +)
–	9 ³⁾	Ladeleitung + für Batterie im Anhänger
–	11	frei
–	12	frei
–	13 ¹⁾	Masse für die Stromkreise 9 – 12

¹⁾ Beide Masseleitungen dürfen anhängerseitig nicht elektrisch leitend verbunden sein.

²⁾ Werkseitig nicht angeschlossen.

³⁾ Hier können zusätzliche Verbraucher für den Anhänger /z.B. Wohnwagen-Kühlschrank und Innenbeleuchtung) angeschlossen werden. Dabei ist zu beachten, daß die Batterie im Zugwagen entladen wird, wenn bei stehendem Motor diese Verbraucher eingeschaltet werden.

Wenn der zu ziehende Anhänger einen 7poligen Stecker hat, kann entweder ein 13poliger Stecker entsprechend der Tabelle montiert oder ein bei Audi Betrieben erhältliches Adapterkabel verwendet werden.

Wenn das Fahrzeug nachträglich mit einer Anhängervorrichtung ausgerüstet werden soll, ist folgendes zu beachten:

■ Die Anhängervorrichtung ist ein Sicherheitsteil. Es darf daher nur eine für diesen Wagen entwickelte, bauartgenehmigte Vorrichtung verwendet werden. Es empfiehlt sich, Anhängervorrichtungen aus dem Audi Zubehörprogramm zu verwenden, da sie mit den werkseitig eingebauten Vorrichtungen gleich sind. Bei diesen Vorrichtungen ist auch die mitgelieferte Einbauanweisung mit uns abgestimmt.

■ Die Anhängersteckdose ist vorschriftsmäßig mit dem Bordnetz des Zugwagens zu verbinden.

■ Einzelheiten über den ordnungsgemäßen Einbau einer Anhängervorrichtung sind Audi Betrieben bekannt. Der Einbau sollte deshalb dort durchgeführt werden.

■ Wenn bei gewerblichem Anhängerbetrieb das zulässige Gesamtgewicht des Gespannes – auch bei Pkw – über 3500 kg liegt, muß in den meisten europäischen Ländern ein Fahrschreiber eingebaut und benutzt werden.

Betriebshinweise

■ Bei der Anhängervorrichtung mit abnehmbarem* Kugelkopf befinden sich der Kugelkopf und die Anbauanleitung in der Reserveradschüssel. Er ist mit einem Spannbands gesichert.

Es ist darauf zu achten, daß der Kugelkopf genau entsprechend der ebenfalls mitgelieferten Anbauanleitung angebracht wird.

■ Beim Einstecken des 13poligen Steckers in die entsprechende Steckdose am Zugwagen ist die geriffelte Hülse am Stecker bis zum Anschlag nach rechts zu drehen. Der Klappdeckel der Steckdose greift dann über den Anguß der Hülse.

■ Wenn die Verkehrslage hinter dem Anhänger nicht mit den serienmäßigen Rückspiegeln übersehen werden kann, sind zusätzliche Außenspiegel erforderlich. Beide Außenspiegel müssen so an klappbaren Auslegern befestigt und eingestellt sein, daß ein ausreichendes Blickfeld nach hinten jederzeit gewährleistet ist.

■ Nick- und Schlingerbewegungen werden aber auch durch Stabilisierungshilfen verringert, die in den meisten europäischen Ländern über Audi Betriebe bezogen und auch dort eingebaut werden können.

Die zulässigen Anhängelasten – siehe Seite 177 – dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

■ Bei Bergfahrten mit Anhänger ist zu beachten, daß die in „Technische Daten“ angegebenen Anhängelasten nur für Steigungen bis 8 bzw. 12% gelten. Wird das höchstzulässige Gespanngewicht nicht ausgenutzt, können jedoch entsprechend größere Steigungen befahren werden.

■ Die angegebenen Anhängelasten gelten nur für Höhen bis 1000 m über dem Meeresspiegel (NN). Da mit zunehmender Höhe durch die abnehmende Luftdichte die Motorleistung sinkt und damit auch die Steigfähigkeit abnimmt, muß deshalb pro angefangene 1000 m weiterer Höhenzunahme das Gespanngewicht um 10% verringert werden.

■ Die maximal zulässige Deichsellast auf dem Kugelkopf der Anhängervorrichtung – siehe Seite 177 – möglichst ausnutzen, aber nicht überschreiten.

■ Unter Berücksichtigung der zulässigen Anhängelast und Stützlast ist die Zuladung im Anhänger so zu verteilen, daß sich schwere Gegenstände möglichst nahe der Achse befinden. Die Gegenstände müssen außerdem gegen Verrutschen gesichert werden.

■ Den Reifenfülldruck am Zugfahrzeug für volle Belastung wählen, dabei auch den Fülldruck am Anhänger prüfen.

■ Die Scheinwerfereinstellung sollte vor Fahrtantritt bei angekuppeltem Anhänger mit Hilfe der Leuchtweitenregulierung geändert werden.

Fahrhinweise

Um bestmögliche Fahreigenschaften des Gespanns zu erzielen, sollten folgende Punkte beachtet werden:

■ Möglichst nicht mit leerem Zugwagen und beladenem Anhänger fahren. Falls dennoch notwendig, sollte entsprechend der ungünstigen Gewichtsverteilung nur langsam gefahren werden.

■ Da sich mit zunehmender Geschwindigkeit die Fahrstabilität des Gespanns verringert, sollte unter ungünstigen Straßen-, Wetter- und Windverhältnissen – vor allem auf Gefällstrecken – die gesetzlich erlaubte Höchstgeschwindigkeit nicht ausgenutzt werden.

Auf jeden Fall muß die Geschwindigkeit sofort herabgesetzt werden, sobald auch nur die geringste Pendelbewegung des Anhängers feststellbar ist. Keinesfalls versuchen, das Gespann durch Beschleunigen „strecken“ zu wollen!

■ Sicherheitshalber sollte nicht schneller als 80 km/h gefahren werden. Das gilt auch für Länder, in denen höhere Geschwindigkeiten zulässig sind.

■ Rechtzeitig bremsen! Bei einem Anhänger mit Auflaufbremse zuerst sanft anbremsen, dann zügig abbremesen. So werden Bremsstöße durch blockierende Anhängerräder vermieden. Vor Gefällstrecken rechtzeitig zurückschalten, damit der Motor als Bremse wirken kann.

Allgemeine Hinweise

■ Während der Einfahrzeit sollte der Anhängerbetrieb möglichst vermieden werden.

■ Es empfiehlt sich, bei häufigem Anhängerbetrieb das Fahrzeug auch zwischen den Inspektions-Intervallen warten zu lassen.

■ Die Anhängelast- und Stützlastangaben auf dem Typschild der Anhängervorrichtung sind lediglich Prüfwerte der Vorrichtung. Die fahrzeugbezogenen Werte, die unter diesen Werten liegen können, stehen in den Fahrzeugpapieren bzw. in dieser Betriebsanleitung.

■ Durch die Anhängervorrichtung erhöht sich das Leergewicht des Zugwagens, so daß sich die Zuladung entsprechend verringert.

In einigen Ländern (z.B. in Deutschland) gelten zusätzlich folgende gesetzliche Bestimmungen:

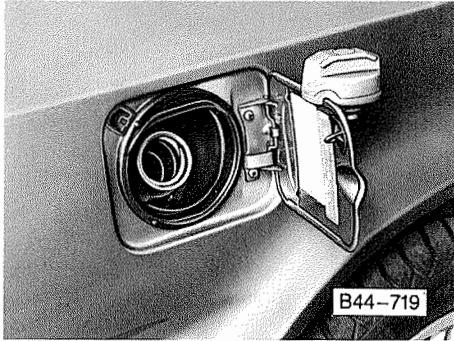
■ Im Sichtbereich des Fahrers muß eine besondere Kontrolleuchte eingebaut werden, die die Funktion der Blinkanlage des Anhängers anzeigt.

■ Der Höchstwert der Stützlast – siehe Seite 177 – muß durch ein gut sichtbares Klebeschild am Heck des Zugwagens kenntlich gemacht werden.

■ Der Einbau einer Anhängervorrichtung muß von einer Prüfstelle eines Prüf- und Überwachungsvereins abgenommen und anschließend vom Verkehrsamt in den Fahrzeugschein eingetragen werden.

■ Die zulässige Höchstgeschwindigkeit bei Anhängerbetrieb beträgt 80 km/h.

TANKEN



Der Kraftstoff-Einfüllstutzen ist im rechten hinteren Seitenteil eingelassen.

Die Tankklappe wird über die Zentralverriegelung automatisch ent- und verriegelt. Bei defekter Zentralverriegelung kann die Klappe von Hand entriegelt werden – siehe rechte Spalte.

Der Kraftstoffbehälter faßt etwa 80 Liter.

Der abschraubte Tankverschluß kann an der Tankklappe eingehängt werden – siehe Abbildung.

Störungsfreies Betanken hängt wesentlich von der richtigen Bedienung der Zapfpistole ab.

Pistole so weit wie möglich in den Tankeinfüllstutzen einführen und nicht verkanten.

Bei Fahrzeugen mit Katalysator muß dabei die federbelastete Klappe unterhalb der Einfüllöffnung durch die Zapfpistole aufgedrückt werden. Das ist auch beim Tanken mit einem Reservekanister zu beachten.

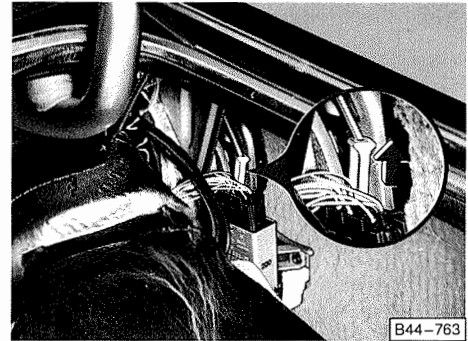
✿ Sobald die richtig bediente automatische Zapfpistole erstmalig abschaltet, ist der Kraftstoffbehälter „voll“. Dann sollte nicht weiter getankt werden, weil sonst der Ausdehnungsraum im Tank gefüllt wird – der Kraftstoff könnte bei Erwärmung überlaufen.

Nach dem Tanken den Tankverschluß festschrauben, bis er hörbar klickt.

Hinweis

Beim Mitführen eines Reservekanisters sind die gesetzlichen Vorschriften zu beachten.

Wir empfehlen, aus Sicherheitsgründen möglichst keinen Reservekanister mitzunehmen. Bei einem Unfall könnte der Kanister beschädigt werden und der Kraftstoff auslaufen.



Notentriegelung der Tankklappe

- Gepäckraumklappe öffnen.
- Rechte Heckleuchten-Abdeckung entfernen. Anschließend rechte Seitenverkleidung oben und hinten von der Gepäckraumwand lösen und vorsichtig zu Mitte ziehen.
- Hinter das abgebildete elektronische Bauteil greifen und Verriegelungsstange zur Tankklappe an der Griffplatte in Pfeilrichtung schieben.
- Tankklappe öffnen.

KRAFTSTOFF

184-kW-Motor

Superbenzin bleifrei ROZ¹⁾ 95

Die Verwendung von **bleifreiem** Normalbenzin mit mindestens 91 ROZ¹⁾ ist zulässig. Dies führt jedoch zu einer geringen Leistungsminderung.

206-kW-Motor

Superbenzin bleifrei ROZ¹⁾ 98 (Super plus)


Die Verwendung von **bleifreiem Superbenzin ROZ¹⁾ 95** ist zulässig. Dies führt jedoch zu einer geringen Leistungsminderung.

Sollte bleifreies Superbenzin nicht verfügbar sein, kann für den **Notbetrieb** bleifreies Normalbenzin mit mindestens ROZ¹⁾ 91 getankt werden. Sobald wie möglich wieder Superbenzin mit ROZ 98 bzw. ROZ 95 nachtanken!

Hinweise

■ Fahrzeuge ohne Katalysator

In einigen Exportländern können Fahrzeuge **ohne Katalysator** ausgeliefert werden. Diese Fahrzeuge dürfen außer bleifreiem auch mit **verbleitem Benzin** mit den für den betreffenden Motor angegebenen Oktanzahlen betrieben werden.

 *Im Interesse unserer Umwelt sollte auch bei Fahrzeugen ohne Katalysator möglichst nur bleifreier Kraftstoff getankt werden.*

■ Bleifreier Kraftstoff muß der DIN²⁾ 51 607 und verbleiter Kraftstoff der DIN²⁾ 51 600 entsprechen.


Es sollte nur Qualitätsbenzin mit Additiven verwendet werden – siehe auch „Benzinzusätze“.

 **Katalysator-Fahrzeuge dürfen nur mit bleifreiem Kraftstoff gefahren werden.**

Die Verwendung von bleihaltigem Kraftstoff beeinträchtigt die Funktion der Abgasreinigungsanlage erheblich, weil sich das Blei im Katalysator ablagert.

¹⁾ Research-Oktan-Zahl, Maß für Klopfestigkeit des Ottokraftstoffs

²⁾ Vom Deutschen Institut für Normung herausgegebene Norm.

 Bereits eine Tankfüllung mit bleihaltigem Kraftstoff führt zur Verschlechterung der Katalysatorwirkung.

Auch wenn anschließend wieder bleifrei getankt wird, wird die ursprünglich vorhandene Katalysatorwirkung nie mehr völlig erreicht.

Außerdem wird durch die Ablagerung von Blei auf der Lambdasonde¹⁾ die Gemischbildung nachteilig beeinflusst.

Benzinzusätze

Laufverhalten, Leistung und Lebensdauer des Motors werden entscheidend von der Qualität des Kraftstoffs beeinflusst. Von besonderer Bedeutung sind dabei die dem Kraftstoff beigemischten Zusätze (Additive). Es empfiehlt sich deshalb, nur **Qualitätsbenzin mit Additiven** zu tanken.

Steht solcher Kraftstoff nicht zur Verfügung bzw. treten Motorstörungen auf, wie z.B. Startschwierigkeiten, Stehenbleiben im Leerlauf, Ruckeln und Leistungsverlust, sind dem Benzin die erforderlichen Zusätze beim Tanken beizumischen. Diese Additive wirken korrosionsschützend, reinigen das Kraftstoffsystem und beugen Ablagerungen im Motor vor.

Für Audi-Motoren erprobte Zusätze sind bei Audi-Betrieben in der Bundesrepublik Deutschland und in vielen Export-Ländern erhältlich. Die Audi-Partner sind auch über die Anwendung informiert und wissen, was zu tun ist, wenn sich bereits Ablagerungen gebildet haben sollten.

¹⁾ Lambda = Luft/Kraftstoff-Verhältnis

FAHRZEUGPFLEGE

Regelmäßige, sachkundige Pflege dient der Werterhaltung des Fahrzeugs.


Außerdem kann sie auch eine der Voraussetzungen für die Erhaltung von Gewährleistungsansprüchen bei eventuellen Korrosionsschäden und Lackmängeln an der Karosserie sein.

Die erforderlichen Pflegemittel sind bei Audi-Betrieben erhältlich. Die Anwendungsvorschriften auf der Verpackung müssen beachtet werden.

Achtung

■ **Bei mißbräuchlicher Anwendung können Pflegemittel gesundheitsschädlich sein.**

■ **Pflegemittel müssen immer – besonders vor Kindern – sicher aufbewahrt werden.**

 *Beim Kauf der Pflegemittel sollten umweltfreundliche Produkte gewählt werden. Pflegemittelreste gehören nicht in den Hausmüll.*

Waschen

Der beste Schutz des Wagens vor schädlichen Umwelteinflüssen ist häufiges Waschen und Konservieren.

Wie oft das Fahrzeug behandelt werden sollte, hängt unter anderem ab von der Häufigkeit des Fahrzeuggebrauchs, den Parkgewohnheiten (Garage, Parken unter Bäumen usw.), den Jahreszeiten, Witterungsbedingungen und Umwelteinflüssen.

Je länger Vogelkot, Insektenrückstände, Baumharze, Straßen- und Industriestaub, Teerflecken, Rußpartikel, Streusalze und andere aggressive Ablagerungen auf dem Fahrzeuglack haften bleiben, desto nachhaltiger ist ihre zerstörende Wirkung. Temperaturen, z.B. durch intensive Sonneneinstrahlung, verstärken die ätzende Wirkung.

So kann unter Umständen wöchentliches Waschen notwendig sein, aber auch monatliches Waschen mit entsprechender Konservierung durchaus ausreichen.

Nach Ende der Streuperiode sollte unbedingt auch die Wagenunterseite gründlich gewaschen werden.

Automatische Waschanlagen

Der Fahrzeuglack ist so widerstandsfähig, daß der Wagen normalerweise problemlos in automatischen Waschanlagen gewaschen werden kann. Allerdings ist die Beanspruchung des Lackes sehr stark abhängig von der Konstruktion der Waschanlage, der Filterung des Waschwassers, der Art des Wasch- und Pflegemittels usw. Falls der Lack nach der Wäsche matt erscheint oder sogar Kratzer aufweist, sollte der Betreiber der Waschanlage sofort darauf hingewiesen werden.

Hinweise

■ Vor der automatischen Wäsche ist außer den üblichen Vorkehrungen (Schließen von Fenstern und Schiebedach, Einfahren der Teleskopantenne, Abschrauben der Antenne für das Autotelefon usw.) nichts weiter zu beachten.

■ Sollten sich besondere Anbauteile – z.B. Spoiler, Dachgepäckträger, Funkantennen usw. – am Fahrzeug befinden, sprechen sie am besten mit dem Betreiber der Waschanlage.

Wagenwäsche mit Hochdruckreinigern

■ Die Bedienungshinweise für den Hochdruckreiniger unbedingt befolgen – besonders in Bezug auf Druck und Spritzabstand.


■ Keine Rundstrahldüsen oder sogenannte „Dreckfräser“ verwenden!

■ Die Temperatur des Wassers darf maximal 60°C betragen.

Achtung

Reifen dürfen niemals mit Rundstrahldüsen gereinigt werden! Selbst bei relativ großem Spritzabstand und einer sehr kurzen Einwirkzeit können Schäden auftreten.

Wagenwäsche von Hand

 *Im Interesse der Umwelt sollte das Fahrzeug nur auf speziell dafür vorgesehenen Waschplätzen gewaschen werden. Die Fahrzeugwäsche außerhalb dieser Einrichtungen kann sogar in bestimmten Gebieten verboten sein.*

Zunächst den Schmutz mit reichlich Wasser aufweichen und so gut wie möglich abspülen.

Anschließend den Wagen mit einem weichen Schwamm, Waschhandschuh oder Waschbürste auf dem Dach beginnend von

oben nach unten mit geringem Druck reinigen. Wasch-Shampoo nur bei hartnäckiger Verschmutzung verwenden.

Schwamm oder Waschhandschuh in möglichst kurzen Abständen gründlich auswaschen.

Räder, Schweller usw. zuletzt reinigen. Hierfür möglichst einen zweiten Schwamm verwenden.

Nach der Wäsche den Wagen gründlich mit Wasser abspülen und zum Schluß abledern.

Hinweise

■ Das Fahrzeug sollte nicht in der prallen Sonne gewaschen werden.

■ Wird der Wagen mit einem Schlauch abgespritzt, sollte der Wasserstrahl nicht direkt auf die Schließzylinder gerichtet werden – sie könnten sonst im Winter einfrieren.

Konservieren

Eine gute Konservierung schützt den Fahrzeuglack weitgehend vor den auf der vorigen Seite unter „Waschen“ aufgeführten Umwelteinflüssen und sogar vor leichten mechanischen Einwirkungen.

Spätestens wenn auf dem sauberen Lack Wasser nicht mehr deutlich abperlt, sollte das Fahrzeug durch Auftragen eines guten Hartwachs-Konservierers erneut geschützt werden. Auch wenn regelmäßig Waschkonservierer verwendet wird, empfiehlt es sich, den Lack mindestens zweimal im Jahr mit Hartwachs zu schützen.

Polieren

Polieren ist nur erforderlich, wenn die Lackierung unansehnlich geworden ist und mit Konservierungsmittel kein Glanz mehr erzielt werden kann. Wenn die verwendete Politur keine konservierenden Bestandteile enthält, muß der Lack anschließend konserviert werden.

Hinweis

Matt lackiert Teile und Kunststoffteile dürfen nicht mit Poliermitteln behandelt werden.

Lackschäden

Kleine Lackschäden, wie Kratzer, Schrammen oder Steinschläge, sofort mit Lack (Audi-Lackstift oder Sprühdose) abdecken, bevor sich Rost ansetzt.

Sollte sich doch schon einmal etwas Rost gebildet haben, muß er gründlich entfernt werden. Anschließend wird auf die Stelle zuerst eine Korrosionsschutz-Grundierung und dann Decklack aufgetragen. Selbstverständlich führen auch Audi-Betriebe diese Arbeiten durch.

Die Lacknummer für die Originallackierung des Wagens steht auf dem Fahrzeugdaten-träger (siehe Seite 179).

Fensterscheiben

Schnee und Eis von den Scheiben nur mit einem Kunststoffschaber entfernen. Um Kratzer durch Schmutz zu vermeiden, sollte der Schaber nicht vor- und zurückbewegt, sondern nur geschoben werden.

Rückstände von Gummi, Öl, Fett oder Silikon kann man mit einem Scheibenreiniger oder einem Silikonentferner beseitigen.

Auch von innen sollten die Scheiben in regelmäßigen Abständen gereinigt werden.

Zum Trocknen der Scheiben nicht das Fensterleder für Lackflächen verwenden, weil Rückstände von Konservierungsmitteln Sichtbehinderungen verursachen.

Damit die **Heizfäden der Heckscheibenheizung** nicht beschädigt werden, dürfen keine Aufkleber von innen über die Heizfäden geklebt werden.

Spezial-Wärmeschutzverglasung*

Die hinteren Seitenscheiben und die Heckscheibe sind von innen chrombeschichtet. Um Kratzschäden zu vermeiden, erfolgt das Reinigen der Scheibeninnenseite am besten mit einem weichen Fensterleder, Lappen oder Schwammtuch, das mit lauwarmen Wasser angefeuchtet wurde. Dem Wasser kann ein nicht aggressives Reinigungsmittel (z.B. Geschirrspülmittel) beigegeben werden.

Fest anhaftender Schmutz oder Eis dürfen nicht mit kratzenden oder schabenden Gegenständen (z.B. Eisschaber) entfernt werden. Es dürfen auch keine Aufkleber an der Scheibeninnenseite angebracht werden.

Tür-, Klappen- und Fensterdichtungen

Die Gummidichtungen bleiben geschmeidig und halten länger, wenn man sie ab und zu leicht mit einem Gummi-Pflegemittel einreibt. Sie frieren im Winter dann auch nicht an!

Schiebedachführungen

Damit die einwandfreie Funktion des Schiebedachs * erhalten bleibt, wird empfohlen, die Führungsschienen von Zeit zu Zeit, mindestens jedoch einmal jährlich, zu reinigen und anschließend mit einem Silikon-Gleitmittel einzusprühen.

Kunststoffteile und Kunstleder

Äußere Kunststoffteile werden durch normales Waschen und innenliegende mit einem feuchten Tuch gereinigt. Sollte das nicht ausreichen, dürfen Kunststoffteile und Kunstleder nur **mit speziellen Lösungsmittelfreien** Kunststoffreinigungs- und -pflegemitteln behandelt werden.

Polsterstoffe und Stoffverkleidungen

Polsterstoffe und Stoffverkleidungen an Türen, Hutablage, Dachhimmel usw. werden mit speziellen Reinigungsmitteln bzw. mit Trockenschäum und einer weichen Bürste behandelt.

Die Flusenbildung bei **Wollgeweben** (Wollcord und Wollteppich) ist normal. Die Flusen sollten von Zeit zu Zeit ausgebürstet werden.

Naturleder

Audi ist bestrebt, die besonderen Eigenschaften des Naturproduktes Leder unverfälscht zu erhalten. So wird zum Beispiel bei der Behandlung der Lederoberfläche auf alle Maßnahmen verzichtet, die die sitzklimatischen Vorteile des Leders beeinträchtigen könnten. Bedingt durch die Exklusivität der verwendeten Ledersorten und die Eigenarten dieser Naturprodukte (wie Empfindlichkeit gegenüber Ölen, Fetten, Verschmutzung, nasser Kleidung usw.) sind eine gewisse Umsicht im Gebrauch sowie eine regelmäßige Pflege erforderlich, damit die hohe Qualität über Jahre erhalten bleibt.

Zum Beispiel können Staub und Schmutzpartikel in Poren, Falten und Nähten scheuern und die Oberfläche zerstören. Bei

längeren Standzeiten in der Sonne sollte das Leder mit Hilfe der Sonnenschutz-Rollos oder durch Abdecken vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden, damit Ausbleichung oder Farbveränderung vermieden werden.

Das Leder sollte, abhängig von der Beanspruchung und Empfindlichkeit, von Zeit zu Zeit anhand der nachstehenden Anleitung gepflegt werden. **Es ist zu beachten, daß das Leder keinesfalls mit Lösungsmitteln, Bohnerwachs, Schuhcreme, Fleckentferner und ähnlichem behandelt werden darf.**

Narbenleder (z.B. Kodiak-Leder)

Zum normalen Reinigen von Lederlenkrädern, Ledersitzbezügen usw. Baumwoll- oder Wollappen mit Wasser leicht anfeuchten und verschmutzte Lederflächen säubern. Stärker verschmutzte Stellen können mit einer milden Seifenlösung (2 Eßlöffel Neutralseife auf 1 Liter Wasser) gereinigt werden.

Dabei ist unbedingt zu beachten, **daß das Leder an keiner Stelle durchfeuchtet wird** und auch kein Wasser durch die Nahtstiche sickern kann. Anschließend mit einem weichen, trockenem Tuch nachwischen.

Darüber hinaus wird empfohlen, das Leder bei normaler Beanspruchung in halbjährlichen Abständen mit dem bei Audi-Betrieben erhältlichen Lederpflegemittel oder auch mit Connolly-Lederbalsam zu behandeln. Diese Mittel sind äußerst sparsam aufzutragen. Nach Einwirkung mit einem weichen Lappen nachwischen.

Connolly-Leder

Das Leder sollte nur mit einem leicht angefeuchteten Baumwoll- oder Wollappen gereinigt werden. **Lederoberfläche an keiner Stelle durchfeuchten.** Anschließend mit einem weichen, trockenen Tuch nachwischen.

Zur Pflege ist der speziell für dieses Leder entwickelte Connolly-Lederbalsam zu verwenden. Dieses Mittel nährt die Fasern und hält das Leder geschmeidig. Der Lederbalsam wird mit einem weichen Tuch äußerst sparsam aufgetragen. Nach etwa einer Stunde Einwirkzeit mit einem weichen Tuch nachwischen.

Wasserbüffelleder

Wassertropfen immer sofort entfernen. Darauf achten, daß starkes Befeuchten durch nasse Kleidung vermieden wird.

Die Reinigung stärker verschmutzter Stellen kann mit einer milden Seifenlösung (2 Eßlöffel Neutralseife auf 1 Liter Wasser) erfolgen. Dabei ist **starkes Befeuchten unbedingt zu vermeiden**. Anschließend mit einem weichen, trockenen Tuch nachwischen.

Zur regelmäßigen Pflege dürfen nur für diese Ledersorte entwickelte und im Fachhandel erhältliche Sprays nach Gebrauchsanleitung verwendet werden.

Hinweise

■ Neues Wasserbüffelleder kann im Zusammenhang mit Feuchtigkeit leichte Abfärbungen auf heller Kleidung hinterlassen.

■ Wasserbüffelleder ist naturbelassen (nicht lackiert) und kann somit Naturmerkmale wie Insektenstiche, Mastfalten, vernarbte Verletzungen sowie leichte natürliche Farbtonunterschiede aufweisen. Diese Merkmale stellen keine Qualitätsminderung dar, sondern sind typische Eigenschaften des „rustikalen“ Narbenbildes.

Sicherheitsgurte reinigen

Gurte sauberhalten! Bei stark verschmutztem Gurtband kann das Aufrollen des Automatikgurtes beeinträchtigt werden.

Verschmutzte Gurte nur mit milder Seifenlauge waschen, ohne die Gurte aus dem Wagen auszubauen.

Hinweis

Vor dem Aufrollen sollen Automatikgurte vollständig trocken sein.

Achtung

Die Gurte dürfen nicht chemisch gereinigt werden, da chemische Reinigungsmittel das Gewebe zerstören können. Die Sicherheitsgurte dürfen auch nicht mit ätzenden Flüssigkeiten in Berührung kommen.

Stahlräder¹⁾

Die Felgen sollten bei der regelmäßigen Wagenwäsche gründlich mitgewaschen werden. Dadurch wird verhindert, daß sich Bremsabrieb, Schmutz und Streusalz festsetzen.

Hartnäckig haftender Bremsabrieb kann mit einem Industriestaubentferner beseitigt werden. Lackschäden sind auszubessern, bevor sich Rost bilden kann.

¹⁾ in Verbindung mit Winterreifen

Leichtmetallräder

Damit das dekorative Aussehen der Leichtmetallräder über lange Zeit erhalten bleibt, ist regelmäßige Pflege erforderlich. Vor allem müssen Streusalz und Bremsabrieb spätestens alle zwei Wochen gründlich abgewaschen werden, andernfalls wird das Leichtmetall angegriffen. Nach der Wäsche sollten die Räder mit einem säurefreien Reinigungsmittel für Leichtmetallräder behandelt werden. Etwa alle drei Monate ist es erforderlich, die Räder mit Hartwachs gründlich einzureiben. Lackpolitur oder andere schleifende Mittel dürfen nicht verwendet werden. Falls die Schutzlackschicht z.B. durch Steinschläge beschädigt ist, muß der Lackschaden umgehend ausgebessert werden.

Motorraum reinigen und konservieren

Achtung

Bevor im Motorraum gearbeitet wird, unbedingt die Hinweise auf Seite 106 beachten!

In den Wasserfangkasten (unterhalb der Motorraumklappe vor der Windschutzscheibe) gefallenes Laub, Blüten usw. sollten gelegentlich entfernt werden. Dadurch wird vermieden, daß die Wasserablauflöcher verstopfen.

Der Motorraum und die Oberfläche des Antriebsaggregates sind im Werk korrosionsschützend behandelt worden.

Besonders im Winter, wenn häufig auf salzgesteuerten Straßen gefahren wird, ist ein guter Korrosionsschutz sehr wichtig. Deshalb sollte der gesamte Motorraum und der Wasserfangkasten vor und nach der Streuperiode gründlich gereinigt und anschließend konserviert werden, damit das Streusalz nicht zerstörend wirken kann.

Eine Motorwäsche darf nur bei ausgeschalteter Zündung durchgeführt werden.

Wird der Motorraum einmal mit fettlösenden Mitteln¹⁾ gereinigt oder läßt man eine Motorwäsche durchführen, wird der Korrosionsschutz fast immer mit entfernt. Eine anschließende dauerhafte Konservie-

rierung aller Flächen, Falze, Fugen und Aggregate im Motorraum sollte dann unbedingt mit in Auftrag gegeben werden. Das gilt auch, wenn korrosionsgeschützte Aggregate erneuert wurden.

Audi-Betriebe verfügen über die vom Werk dafür empfohlenen Reinigungs- und Konservierungsmittel und sind mit den erforderlichen Einrichtungen ausgerüstet.

Unterbodenschutz

Die Fahrzeugunterseite ist gegen chemische und mechanische Einflüsse dauerhaft geschützt.

Da jedoch im Fahrbetrieb von der Straße herrührende Verletzungen der Schutzschicht nicht auszuschließen sind, empfiehlt es sich, die Schutzschicht der Wagenunterseite und des Fahrwerks in bestimmten Abständen – am besten vor Beginn der kalten Jahreszeit und im Frühling – prüfen und, wenn nötig, ausbessern zu lassen.

Audi-Betriebe befügen über die geeigneten Sprühmittel, sind mit den erforderlichen Einrichtungen versehen und kennen die Anwendungsvorschriften. Darum sollten Ausbesserungsarbeiten oder zusätzliche Korrosionsschutzmaßnahmen von Audi-Betrieben durchgeführt werden.


Hinweise für Fahrzeuge mit Abgaskatalysator

Wegen der hohen Temperaturen, die bei der Abgasverbrennung entstehen, sind im Bereich der Katalysatoren zusätzliche Hitzeschutzschilde angebracht. Auf diesen Schilden, den Katalysatoren und den Auspuffrohren darf kein Unterbodenschutz angebracht werden. Ebenso ist es nicht erlaubt, Hitzeschutzschilde zu entfernen.

Hohlraumkonservierung

Alle korrosionsgefährdeten Hohlräume des Fahrzeugs sind ab Werk dauerhaft geschützt.

Die Konservierung braucht weder geprüft noch nachbehandelt zu werden. Falls bei hohen Außentemperaturen etwas Wachs aus den Hohlräumen herauslaufen sollte, kann das mit einem Kunststoffschaber und Waschbenzin entfernt werden.

 **Wird herausgelaufenes Wachs mit Waschbenzin entfernt, sind die Sicherheits- und Umweltschutzvorschriften zu beachten.**


¹⁾ Es dürfen nur dafür vorgesehene Reinigungsmittel – auf keinen Fall Benzin oder Diesel – verwendet werden.

WARTUNG

Weil das Fahrzeug mit moderner, wartungsarmer Technik ausgestattet wurde, ist nur noch ein geringer Umfang an regelmäßiger Wartung erforderlich, um die Verkehrssicherheit und Betriebsbereitschaft zu erhalten.

Die hohe Fertigungsqualität und die Auswahl von hochwertigen Werkstoffen haben es auch ermöglicht, auf eine spezielle Wartung nach der Einfahrzeit zu verzichten.

Der von den Audi-Betrieben angebotene Inspektions-Service berücksichtigt weitgehend die individuelle Jahresfahrleistung und trägt somit zu niedrigen Betriebskosten bei.

 *Durch regelmäßige Wartung wird sichergestellt, daß die Abgasemissionswerte – und damit die Umweltbelastung – so gering wie möglich bleiben.*

Der **Inspektions-Service ist alle 12 Monate** bzw. **alle 30 000 km** erforderlich, je nachdem, was zuerst eintritt.

Wird vor Ablauf von 12 Monaten eine Fahrleistung von 15 000 km erreicht, muß der **Ölwechsel-Service** durchgeführt werden. Siehe auch Seite 109 und Serviceplan.

Im Serviceplan steht auch, welche Arbeiten beim Inspektions- und Ölwechsel-Service erforderlich sind.

Bei erschweren Betriebsbedingungen, z.B. extrem niedrigen Außentemperaturen, starkem Staubanfall usw. sollten einige Service-Arbeiten auch zwischen den im Serviceplan angegebenen Abständen durchgeführt werden.

Das gilt vor allem für:


- Wechseln des Motoröls
- Reinigen bzw. Wechseln des Luftfiltereinsatzes.

Die Service-Arbeiten sollten in einem Audi-Betrieb durchgeführt werden, denn sie setzen Fachkenntnisse, Werkstattgeräte und Spezialwerkzeuge voraus. Außerdem müssen diese Arbeiten nach unseren Richtlinien erfolgen.

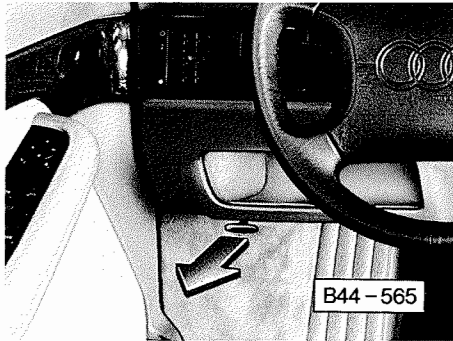
Der Nachweis des Service durch Audi-Betriebe kann auch eine der Voraussetzungen für den Erhalt eventueller Ansprüche aus der 1-Jahres-Gewährleistung sein.

Achtung

Sicherheitsgründe verbieten es ohnehin, über einen eng begrenzten Rahmen hinaus, Reparatur- und Einstellarbeiten an Motor- und Fahrstellteilen selbständig vorzunehmen. Durch Basteln an sicherheitstechnischen Teilen gefährdet man sich und andere Verkehrsteilnehmer.

 ***Auch die Entsorgung von Altöl, gebrauchter Bremsflüssigkeit, verschmutztem Kühlmittel, defekter Batterien oder abgefahrener Reifen usw. muß ordnungsgemäß nach den Umweltschutz-Gesetzen erfolgen.***

MOTORRAUMKLAPPE



Zum Entriegeln der Klappe Hebel links am Seitenteil unter der Instrumententafel ziehen – die Motorraumklappe springt durch die Federkraft aus ihrer Verriegelung.



Zum Öffnen Motorraumklappe vorn etwas anheben und Hebel der Fanghakenverriegelung zwischen linkem Scheinwerfer und Motorraumklappe in Pfeilrichtung betätigen.

Klappe anheben. In ganz geöffneter Stellung wird die Motorraumklappe durch Federkraft offen gehalten.

Hinweis

Vor dem Öffnen der Motorraumklappe darauf achten, daß die Scheibenwischerarme nicht weggeklappt sind. Andernfalls können Lackschäden entstehen.

Zum Schließen Klappe nach unten ziehen, bis die Federkraft überwunden ist, und dann mit leichtem Schwung einrasten lassen.

Achtung

Aus Sicherheitsgründen muß die Motorraumklappe im Fahrbetrieb immer fest geschlossen sein. Nach Schließen der Motorraumklappe immer durch Anheben der Klappe prüfen, ob die Verriegelung eingerastet ist.

Sollte während der Fahrt bemerkt werden, daß der Verschuß nicht eingerastet ist, sofort anhalten und die Motorraumklappe schließen.

MOTORRAUM



	Seite
① – Anschluß (+) für Starthilfekabel ...	151
② – Scheiben-/Scheinwerferwaschbehälter	121
③ – Behälter für Intensiv-Scheibenwaschanlage	122
④ – Kühlmittel-Ausgleichsbehälter ...	111
⑤ – Anschluß (-) für Starthilfekabel ...	151
⑥ – Motoröl-Einfüllöffnung	108
⑦ – Bremsflüssigkeitsbehälter	115

	Seite
⑧ – Motoröl-Meßstab	108
⑨ – Vorratsbehälter für Zentralhydraulik	113

Achtung

Bei Arbeiten im Motorraum ist besondere Vorsicht geboten!

- Motor abstellen, Zündschlüssel abziehen.
- Handbremse fest anziehen.
- Wählhebel in „P“ bzw. Schalthebel im Leerlauf.
- Motor abkühlen lassen.

Solange der Motor betriebswarm ist, Verschlußdeckel des Kühlmittelbehälters nicht öffnen. Das Kühlsystem steht unter Druck.

- Kurzschlüsse in der elektrischen Anlage vermeiden.

- Falls bei laufendem Motor Prüfarbeiten durchgeführt werden müssen, geht eine zusätzliche Gefährdung von sich drehenden Teilen – z.B. Keilriemen, Generator, Kühlventilator usw. – und von der Hochspannungszündanlage aus.

Die Warnhinweise in dieser Anleitung und die allgemeinen gültigen Sicherheitsregeln müssen beachtet werden.

Beim Nachfüllen von Flüssigkeiten ist darauf zu achten, daß sie auf keinen Fall verwechselt werden, andernfalls sind schwerwiegende Funktionsmängel die Folge.

MOTORÖL

Viskosität und Spezifikation

Werkseitig ist ein spezielles Qualitäts-Mehrbereichsöl eingefüllt, daß – außer in extrem kalten Klimazonen – als Ganzjahresöl gefahren werden kann.

Da ein gutes Motoröl Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb und eine lange Motorlebensdauer ist, darf auch zum Nachfüllen und beim Ölwechsel nur Qualitäts-Motoröl verwendet werden.

Die auf dieser Seite angegebenen Spezifikationen müssen einzeln oder gemeinsam mit anderen Spezifikationen auf dem Gebinde stehen.

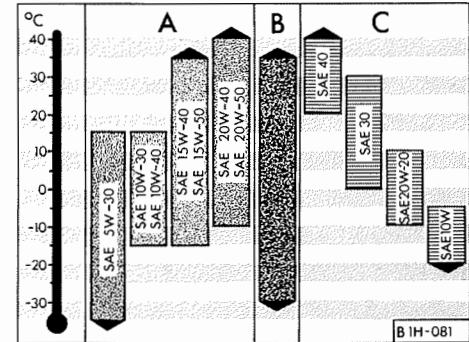
Beim Nachfüllen können die Öle auch untereinander gemischt werden.

Die **Viskositätsklasse** des Öls ist entsprechend der Abbildung zu wählen. Wenn die Außentemperatur kurzzeitig die angegebenen Bereiche überschreitet, braucht das Öl nicht gewechselt zu werden.

Wichtiger Hinweis

Selbstverständlich werden auch Motoröle ständig weiterentwickelt. Deshalb können die Aufgaben dieser Betriebsanleitung nur dem Stand der Drucklegung entsprechen.

Die Audi-Betriebe werden durch das Werk immer aktuell über Veränderungen informiert. Der Ölwechsel sollte deshalb am besten von einem Audi-Betrieb durchgeführt werden.



- A – Mehrbereichsöle, Spezifikation VW 501 01
– Mehrbereichs-Markenöle, Spezifikation API-SF¹⁾ oder SG¹⁾
- B – Leichtlauföle, Spezifikation VW 500 00
- C – Einbereichs-Markenöle, Spezifikation API-SF¹⁾ oder SG¹⁾

¹⁾ Diese Öle dürfen nur verwendet werden, wenn einmal kein freigegebenes Motoröl zu Verfügung steht.

Eigenschaften der Öle

Mehrbereichsöle nach VW-Norm 501 01 sind preisgünstige Öle mit folgenden Eigenschaften:

- Ganzjährige Verwendbarkeit in gemäßigten Klimazonen
- Ausgezeichnete Reinigungsfähigkeit
- Sichere Schmierfähigkeit bei allen Motor- temperatur- und Lastzuständen
- Hohe Alterungsbeständigkeit

Leichtlauföle nach VW-Norm 500 00 weisen darüber hinaus folgende Vorteile auf:

- Ganzjährige Verwendbarkeit bei nahezu allen vorkommenden Außentemperaturen
- Geringe Reibungsverluste des Motors
- Bestmögliche Kaltstartfähigkeit - auch bei sehr niedrigen Temperaturen

Einbereichsöle sind wegen ihres begrenzten Viskositätsbereichs im allgemeinen nicht ganzjährig verwendbar.

Bei Verwendung von Einbereichsöl SAE 10 W bzw. Mehrbereichsöl SAE 5 W-30 müssen anhaltend hohe Motordrehzahlen und ständige starke Belastung vermieden werden.

Diese Einschränkung gilt nicht für Leichtlauföle.

Ölstand prüfen

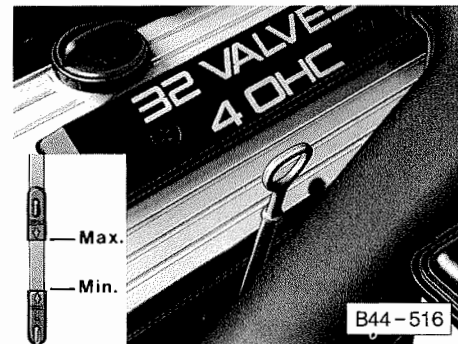
Es ist normal, daß der Motor Öl verbraucht. Der **Ölverbrauch** kann bis zu 1,0 l/1000 km betragen.

Der Motor-Ölstand muß deshalb in regelmäßigen Abständen, am besten bei jedem Tanken und vor längeren Fahrten, geprüft werden.

Die Lage des Ölmeßstabes ist aus der Abbildung ersichtlich.

Zur Vermeidung von Überbefüllung sollte der Ölstand möglichst nur bei betriebswarmem Motor gemessen werden. Beim Messen muß der Wagen waagrecht stehen. Nach Abstellen des Motors ein paar Minuten warten, damit das Öl in die Ölwanne zurückfließen kann.

Dann den Ölmeßstab herausziehen, mit einem sauberen Tuch abwischen und den Stab wieder bis zum Anschlag hineinschieben.



Den Meßstab anschließend wieder herausziehen und den Ölstand ablesen.

Der Ölstand muß zwischen den beiden Markierungen liegen. Ist er bis zur Min.-Marke abgesunken, muß Öl nachgefüllt werden.

Die Mengendifferenz zwischen Max.- und Min.-Marke beträgt 2,0 Liter.

Bei besonderer Motorbeanspruchung, wie sie zum Beispiel bei langen Autobahnfahrten im Sommer, bei Anhängerbetrieb oder Paßfahrten im Hochgebirge auftritt, ist der Ölstand möglichst nahe der Max.-Marke (**nicht darüber**) zu halten.

Motoröl nachfüllen

Den Deckel der Öl-Einfüllöffnung im Zylinderkopfdeckel abschrauben und Öl nachfüllen. Anschließend Ölstand mit dem Ölmeßstab kontrollieren.

Die Max.-Marke darf nicht überschritten werden. Andernfalls kann Öl über die Kurbelgehäuseentlüftung angesaugt werden und durch die Abgasanlage in die Atmosphäre gelangen. Bei Fahrzeugen mit Katalysator kann das Öl im Katalysator verbrennen und ihn beschädigen.

Achtung

Beim Nachfüllen darf kein Öl auf heiße Motorteile gelangen – Brandgefahr.

Den Deckel der Einfüllöffnung sorgfältig schließen und den Ölmeßstab bis zum Anschlag hineinschieben. Andernfalls könnte bei laufendem Motor Öl austreten.

Motoröl wechseln

Die Eigenschaften des Motoröls verschlechtern sich nicht nur durch die Beanspruchung im Fahrbetrieb, sondern auch durch Alterung. Der Ölwechseltermin hängt deshalb sowohl von der Laufleistung als auch von der Laufzeit ab.

Motorölwechsel alle 15 000 km bzw. alle 12 Monate (je nachdem, was zuerst eintritt).

Wird ständig unter erschwerten Betriebsbedingungen gefahren, sollte man das Motoröl in kürzeren Abständen wechseln lassen – siehe auch Seite 129.

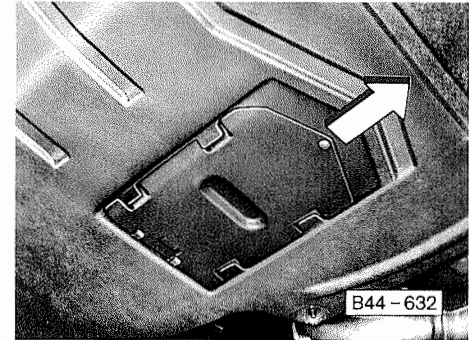
Empfohlene Ölsorten und Viskositätsklassen siehe Seite 107.


Für den Zugang zur Motoröl-Ablaßschraube und zum Ölfilter muß der Schieber in der Geräuschkapselung unter dem Motor in Pfeilrichtung geschoben und abgenommen werden.

Siehe Abbildung.

Achtung

Altöl muß bis zur vorschriftsmäßigen Entsorgung vor Kindern sicher aufbewahrt werden.



 *Auf keinen Fall darf Öl in das Kanalnetz oder in das Erdreich gelangen.*

Wegen des Entsorgungsproblems, der erforderlichen Spezialwerkzeuge und der nötigen Fachkenntnisse sollte der Motoröl- und Filterwechsel am besten von einem Audi-Betrieb durchgeführt werden.

Motorölzusätze

Dem Motoröl soll kein Zusatzschmiermittel beigemischt werden.

Schäden, die durch solche Mittel entstehen, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

GETRIEBEÖL

Spezifikationen

Automatisches Getriebe

- Automatikeil und Mitteldifferential: ATF Dexron®

Vorder- mit Hinterachsdifferential

- Getriebeöl API-GL 5, SAE 90

Schaltgetriebe mit Achsantrieb

- Getriebeöl G 50, SAE 75 W-90

Hinterachsdifferential

- Getriebeöl API-GL 5, SAE 90

Ölstand prüfen

Der Flüssigkeitsstand im automatischen Getriebe sowie im Schaltgetriebe und in den Achsantrieben braucht nicht geprüft zu werden.

Öl wechseln

Automatisches Getriebe

Das ATF im automatischen Getriebe muß in den im Serviceplan angegebenen Abständen gewechselt werden. Wegen der erforderlichen Spezialwerkzeuge, der nötigen Fachkenntnisse und des Entsorgungsproblems wird dringend empfohlen, den Wechsel des ATF nur in einem Audi-Betrieb durchführen zu lassen.

Schaltgetriebe

Das Öl braucht nicht gewechselt zu werden.

Hinweise

- **Ohne Schmiermittel im automatischen Getriebe bzw. im Schaltgetriebe darf der Motor nicht laufen. Außerdem darf dann der Wagen nicht abgeschleppt sondern nur auf einem speziellen Auto-transporter bzw. Anhänger transportiert werden.**
- **Den Schmierstoffen sollen keine Zusätze beigemischt werden.**

KÜHLSYSTEM

Das Kühlmittel besteht aus Wasser und einem 50%-igen Anteil unseres Kühlmittelzusatzes **G 11 V 8 A** (Frostschutzmittel auf Glykolbasis mit Korrosionsschutzzusätzen). Diese Mischung bietet nicht nur den notwendigen Frostschutz bis -35°C , sondern schützt auch das gesamte Kühlsystem vor Korrosion. Außerdem verhindert sie Kalkansatz und erhöht die Kochgrenze des Kühlmittels deutlich.

Deshalb darf die Konzentration des Kühlmittel auch in der warmen Jahreszeit bzw. in warmen Ländern nicht durch Nachfüllen von Wasser verringert werden. **Der Kühlmittelzusatz-Anteil muß immer mindestens 50% betragen.**

Ist aus klimatischen Gründen ein stärkerer Frostschutz erforderlich, kann der Anteil des Kühlmittelzusatzes erhöht werden, aber nur bis zu 60% (Frostschutz bis etwa -40°C), da sich sonst der Frostschutz wieder verringert und außerdem die Kühlwirkung verschlechtert wird.

Das Kühlmittel muß in den im Serviceplan angegebenen Abständen gewechselt werden.

Als Kühlmittelzusatz darf nur unsere **G 11 V 8 A** nach Spezifikation TL VW 774 B verwendet werden. Dieser Zusatz ist bei Audi-Betrieben erhältlich. **Andere Kühlmittelzusätze können vor allem die Korrosionsschutzwirkung erheblich beeinträchtigen.**

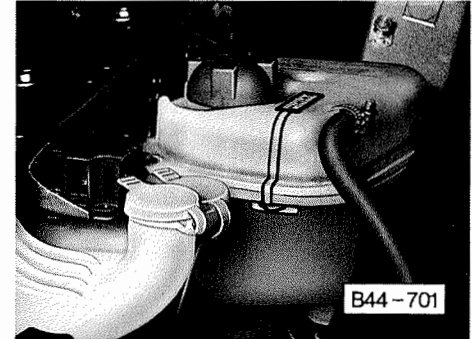
Die dadurch entstehenden Korrosionsschäden können zum Kühlmittelverlust und in der Folge zu schwerwiegenden Motorschäden führen.

Kühlmittelstand prüfen

Der Ausgleichsbehälter befindet sich rechts im Motorraum. Siehe Abbildung.

Der Kühlmittelstand wird durch das Auto-Check-System überwacht. Es wird dennoch empfohlen, den Kühlmittelstand von Zeit zu Zeit, am besten beim Tanken, zu prüfen.

Der richtige Kühlmittelstand ist wichtig für eine einwandfreie Funktion des Kühlsystems.



Der Kühlmittelstand kann nur bei stehendem Motor richtig geprüft werden.

Das Kühlmittel muß bei **kaltem Motor** an der Pfeil-Markierung des Behälters zu sehen sein, bei **warmem Motor** zeichnet er sich dann etwas darüber ab.

Bei zu niedrigem Kühlmittelstand leuchtet die Warnleuchte für Kühlmitteltemperatur/Kühlmittelstand im Auto-Check-System auf – siehe Seite 55.

Kühlerventilator

Der Kühlerventilator wird über den Keilriemenriemen vom Motor angetrieben. Der Ventilator besitzt eine Viskosekupplung. Sie steuert temperaturabhängig seine Drehzahl.

Ein elektrischer Zusatz-Ventilator wird bei laufendem Motor abhängig von der Kühlmitteltemperatur in Stufen automatisch zugeschaltet.

Winterbetrieb

Um sicherzugehen, daß ausreichender Gefrierschutz vorhanden ist, soll die Konzentration des Kühlmittels vor Beginn der kalten Jahreszeit geprüft, und wenn erforderlich, korrigiert werden.

ZENTRALHYDRAULIK

Die **Servolenkung**, der **Bremskraftverstärker** und die **Niveauregulierung** werden von einer Tandem-Hydraulik mit dem erforderlichen Druck versorgt.

Der Hydraulikbehälter befindet sich links im Motorraum.

Das System ist mit Audi-Hydrauliköl, Teil-Nr. G 002000, befüllt.

Der richtige Hydraulikölstand im Vorratsbehälter ist wichtig für die einwandfreie Funktion der Hydraulikanlage.

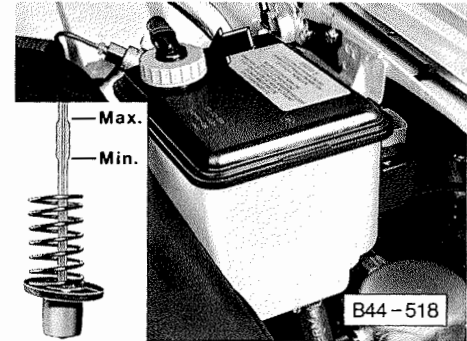
Der Ölstand wird durch das Auto-Check-System überwacht. Bei einem zu niedrigen Ölstand blinkt die Kontrollleuchte für die Brems- und Hydraulikanlage (siehe Seite 55).

Ölstand prüfen

■ Motor etwa 2 Minuten lang laufen lassen. Die Vorderräder dürfen dabei nicht eingeschlagen sein.

■ Motor abstellen und Ölstand sofort prüfen.

Zum Prüfen Verschlußkappe (siehe Abbildung) mit Meßstab abschrauben und bis zur Markierung aus dem Vorratsbehälter her-



ausziehen. Der Ölstand soll immer zwischen Min. und Max. liegen. Wenn der Stand bis zur Min.-Markierung abgesunken ist, muß Hydrauliköl nachgefüllt werden.

Bei Fahrzeugen mit Niveauregulierung ist der Ölstand vom Beladezustand des Wagens abhängig. Deshalb soll der Ölstand nur bei unbeladenem Fahrzeug geprüft werden.

Hinweise

■ **Bremsflüssigkeit und Hydrauliköl nicht verwechseln! Es besteht die Gefahr, daß die Anlagen ausfallen.**

Weitere Hinweise siehe nächste Seite.

■ Da das Hydrauliköl gleichzeitig als Schmierstoff dient, können bei zuwenig Öl in der Anlage neben Fehlfunktionen sowohl die Ölpumpe als auch die angeschlossenen Aggregate erheblich beschädigt werden. Deshalb darf das Fahrzeug keinesfalls bei leerem Vorratsbehälter betrieben werden.

Bei Fahrzeugen mit **Niveauregulierung** ist zusätzlich zu beachten:

■ Der Ölstand ist vom Beladezustand abhängig und sinkt bei vollbeladenem Fahrzeug stark ab. Wird dann Öl nachgefüllt, besteht die Gefahr der Überfüllung. Soll die volle Zuladung des Fahrzeugs genutzt werden, wird empfohlen, den Ölstand vor dem Beladen zu prüfen. Das gilt besonders, wenn die letzte Kontrolle schon längere Zeit zurückliegt.

■ Nach dem Anlassen des Motors hebt sich das Fahrzeugheck an und senkt sich nach dem Abstellen des Motors wieder langsam ab. Dabei ist ein Geräusch wahrnehmbar.

Servolenkung/Servotronic*

Bei der **Servolenkung** erfolgt die Lenkkraftunterstützung ohne elektronische Regelung.

Bei Ausfall der Servolenkung, bei stehendem Motor (Abschleppen) oder bei gerissenem Keilriemen bleibt das Fahrzeug weiterhin voll lenkfähig. Es muß jedoch mehr Kraft zum Lenken aufgewendet werden.

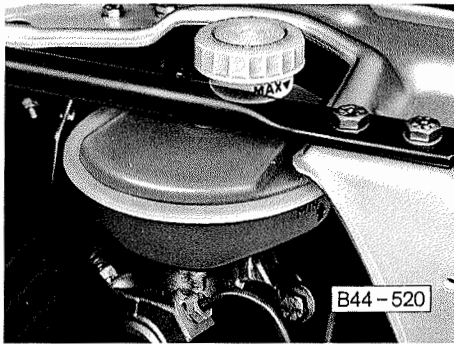
Bei Fahrzeugen mit **Servotronic** wird die Lenkkraftunterstützung in Abhängigkeit von der Fahrgeschwindigkeit elektronisch geregelt.

Bei Ausfall der Servotronic bleibt die Servolenkung weiterhin in Funktion. Die vorhandene Lenkkraftunterstützung ist jedoch nicht mehr an die Fahrgeschwindigkeit angepaßt. Der Ausfall der elektronischen Regelung kann am besten daran erkannt werden, daß beim Rangieren des Fahrzeugs (z.B. in eine Parklücke) größere Lenkkräfte als gewöhnlich aufgebracht werden müssen. Der Fehler sollte sobald wie möglich in einem Audi-Betrieb behoben werden.

Bremskraftverstärker

Bei Ausfall des Bremskraftverstärkers, bei stehendem Motor (Abschleppen) oder bei gerissenem Keilrippenriemen bleibt die Bremsanlage funktionsfähig. Es muß jedoch zum Bremsen mehr Kraft aufgewendet werden.
Siehe auch Seite 37.

BREMSFLÜSSIGKEIT



Bremsflüssigkeitsbehälter

Der Vorratsbehälter für die Bremsflüssigkeit befindet sich im Motorraum. Der Bremsflüssigkeitsstand wird durch das Auto-Check-System überwacht.

Flüssigkeitsstand prüfen

Der richtige Bremsflüssigkeitsstand ist wichtig für eine einwandfreie Funktion der Bremsanlage. Der Flüssigkeitsstand muß immer zwischen den MAX- und MIN-Markierungen liegen.

Ein geringfügiges Absinken des Flüssigkeitsspiegels entsteht im Fahrbetrieb durch die Abnutzung und automatische Nachstellung der Bremsbeläge. Das ist normal.

Sinkt der Flüssigkeitsvorrat jedoch innerhalb kurzer Zeit deutlich ab oder sinkt er unter die MIN-Marke, kann die Bremsanlage undicht geworden sein. Sofort einen Audi-Betrieb aufsuchen und die Bremsanlage überprüfen lassen.

Ein zu niedriger Bremsflüssigkeitsstand im Vorratsbehälter wird durch Aufleuchten der Warnleuchte für Bremsstörung im Auto-Check-System angezeigt (siehe auch Seite 55). Sofort einen Audi-Betrieb aufsuchen und die Bremsanlage überprüfen lassen.

Bremsflüssigkeit erneuern

Bremsflüssigkeit zieht Feuchtigkeit an. Sie nimmt deshalb im Laufe der Zeit Wasser aus der umgebenden Luft auf. Ein zu hoher Wassergehalt der Flüssigkeit kann aber auf Dauer Korrosionsschäden in der Bremsanlage verursachen. Außerdem wird der Siedepunkt der Bremsflüssigkeit erheblich gesenkt. **Deshalb muß die Bremsflüssigkeit alle zwei Jahre erneuert werden!**

Achtung

Bei zu alter Bremsflüssigkeit kann es bei sehr starker Beanspruchung der Bremse zu Dampfblasenbildung in der Bremsanlage kommen. Dadurch wird die Bremswirkung und somit die Fahr-sicherheit stark beeinträchtigt.

Es darf nur unsere Original-Bremsflüssigkeit (Spezifikation nach US-Norm FM VSS 116 DOT 4) verwendet werden. Die Flüssigkeit muß neu sein.

Achtung

Bremsflüssigkeit ist giftig! Sie ist deshalb nur im verschlossenen Original-Behälter und besonders vor Kindern sicher aufzubewahren.

Außerdem ist zu beachten, daß Bremsflüssigkeit den Fahrzeuglack angreift.

☼ Wegen des Entsorgungsproblems, der erforderlichen Spezialwerkzeuge und der nötigen Fachkenntnisse sollte der Bremsflüssigkeitswechsel am besten von einem Audi-Betrieb durchgeführt werden.

Es empfiehlt sich, den Flüssigkeitswechsel im Rahmen eines Inspektions Service durch führen zu lassen.

BATTERIE

Die Fahrzeug-Batterie befindet sich unter dem rechten Rücksitz. Für den Zugang zur Batterie muß die Rücksitzbank bzw. das Sitz- und Rückenlehnenpolster des elektrisch verstellbaren rechten Rücksitzes ausgebaut werden.

Der (+) Pol der Batterie ist mit dem **Starthilfeaschluß** im Motorraum verbunden. Siehe Seite 151. Durch diese Einrichtung ist der direkte Zugang zu den Batteriepolen bei einer Starthilfe nicht erforderlich. Auch das Aufladen der Batterie mit **geringen** Stromstärken kann normalerweise unter Verwendung des Anschlusses vom Motorraum aus erfolgen. Siehe „Batterie laden“.

Die Batterie für die Standheizung befindet sich im Gepäckraum. Die nachstehenden Beschreibungen sind sinngemäß auch für diese Batterie anzuwenden.

Beim Umgang mit der Batterie oder bei Arbeiten an der elektrischen Anlage sind folgende allgemeinen Hinweise zu beachten:

Achtung

■ **Batteriesäure ist ätzend und darf nicht in die Augen, auf die Haut oder die Kleidung kommen.**

Säurespritzer sofort mit klarem Wasser gründlich abspülen – notfalls Arzt aufsuchen.

■ **Batterie niemals kurzschließen (z.B. mit Werkzeug): Bei Kurzschluß erhitzt sich die Batterie stark und kann platzen.**

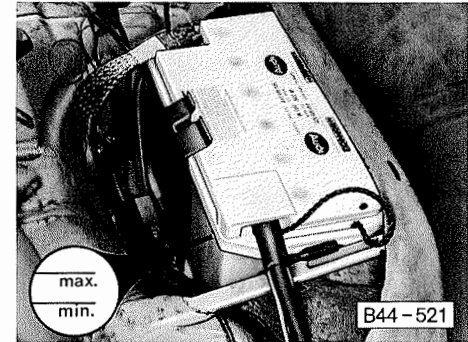
■ **Um Kurzschlüsse mit Sicherheit zu vermeiden, muß vor allen Arbeiten an der elektrischen Anlage das Minuskabel an der Batterie abgeklemmt werden. Beim Glühlampenwechsel genügt das Ausschalten der Lampe.**

■ **Beim Trennen der Batterie vom Bordnetz zuerst das Minuskabel und dann das Pluskabel abklemmen.**

Bei laufendem Motor darf die Batterie nicht abgeklemmt werden, da sonst die elektrische Anlage (elektronische Bauteile) beschädigt werden.

■ **Beim Wiederanschießen der Batterie zuerst das Pluskabel, dann das Minuskabel anklemmen. Die Anschlußkabel dürfen auf keinen Fall vertauscht werden – Kabelbrandgefahr!**

Starthilfe mit Fremdbatterie siehe Kapitel „Selbsthilfe“



Säurestand prüfen

Die Batterie ist unter normalen Betriebsbedingungen nahezu wartungsfrei. Durch Verdunstung von Wasser (besonders bei hohen Außentemperaturen) kann jedoch der Säurespiegel im Laufe der Zeit absinken. Es wird deshalb empfohlen, den Säurespiegel in Abhängigkeit von den Betriebsbedingungen, spätestens jedoch nach etwa zwei Jahren, zu prüfen bzw. prüfen zu lassen. Der Säurestand soll sich immer zwischen den an den Längsseiten angebrachten min.- und max.-Marken abzeichnen. Wenn der Säurespiegel unter die min.-Marke abgesunken ist, sind die betreffenden Batteriezellen mit destilliertem Wasser bis zur max.-Marke aufzufüllen.

Es wird empfohlen, den Säurestand von einem Audi-Betrieb prüfen und korrigieren zu lassen.

Winterbetrieb

Die Batterie wird im Winter besonders stark beansprucht. Außerdem hat sie bei niedrigen Temperaturen nur noch einen Teil der Startleistung, die sie bei normalen Temperaturen hat. Wir empfehlen deshalb, die Batterie vor Beginn der kalten Jahreszeit durch einen Audi-Betrieb prüfen und gegebenenfalls aufladen zu lassen. Der Erfolg ist nicht nur ein sicheres Anspringen des Motors, eine immer gut geladene Batterie hat auch eine längere Lebensdauer.

Wenn das Fahrzeug bei sehr starkem Frost über mehrere Wochen nicht gefahren wird, sollte die Batterie ausgebaut und in einem frostsicheren Raum aufbewahrt werden, damit sie nicht einfriert und dadurch zerstört wird.

Die Batterie sollte vor Kindern sicher gelagert werden.

Zum Ausbauen der Batterie zuerst beide Anschlußkabel abnehmen (siehe vorige Seite) und dann die Batteriebefestigung abschrauben.

Batterie laden

Beim **Laden mit geringen** Stromstärken (z.B. mit einem Kleinladegerät) brauchen die Anschlußkabel des Bordnetzes normalerweise nicht abgenommen zu werden. In jedem Fall sind aber die Angaben des Ladegerät-Herstellers zu beachten.

Der Anschluß des Ladegerätes kann in diesem Fall an den Starthilfeanschlüssen im Motorraum erfolgen. Siehe Seite 151. Der Zugang zur Batterie unter dem rechten Rücksitz bzw. Rücksitzbank ist dadurch normalerweise nicht erforderlich.

Vor dem **Schnelladen**, d.h. dem Laden mit hohen Stromstärken, sind jedoch beide Anschlußkabel des Bordnetzes von der Batterie abzuklemmen, da beim Laden elektronische Bauteile beschädigt werden können.

Die Starthilfeanschlüsse dürfen für das Schnellladen **nicht** verwendet werden.

Folgende Hinweise müssen beachtet werden:

Eine entladene Batterie kann bereits bei -10°C gefrieren. Eine gefrorene Batterie muß vor dem Schnelladen unbedingt aufgetaut werden, sie könnte sonst explodieren!

Das Netzkabel des Ladegerätes sollte erst eingesteckt werden, nachdem die Polzangen des Ladegerätes vorschriftsmäßig an die Batteriepole angeklebmt worden sind:

rot = plus
schwarz = minus


Nach dem Ladevorgang Batterie wieder richtig anschließen.

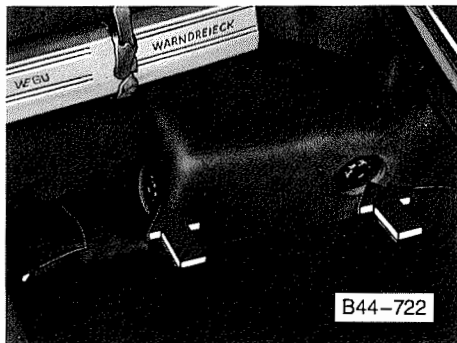
Achtung

Das während des Ladens entstehende Knallgas ist leicht entzündbar, deshalb Zündquellen (offenes Feuer, brennende Zigaretten usw.) von der Batterie fernhalten!

Batterie ersetzen

Wenn die Batterie ersetzt werden muß, sollte die neue Batterie die gleiche Kapazität, Spannung (12 Volt), Stromstärke und Bauform haben. Audi-Betriebe verfügen über ein Angebot geeigneter Batterien.

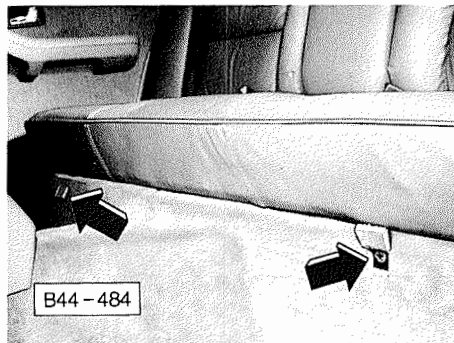
 *Wegen des Entsorgungsproblems der alten Batterie sollte eine Batterie am besten von einem Audi-Betrieb ersetzt werden. Batterien enthalten unter anderem Schwefelsäure und Blei und dürfen auf keinen Fall in den Hausmüll.*



Batterie für Standheizung*

Die Batterie mit Zusatzrelaissträger befindet sich im Gepäckraum. Um an die Batterie und den Zusatzrelaissträger zu gelangen, sind beide Rändelschrauben zu lösen und die Verkleidung abzunehmen. Siehe Abbildung.

Zum Abklemmen und Ausbau der Batterie müssen bestimmte Vorkehrungen getroffen werden, da sonst **Kurzschlußgefahr** besteht. Deshalb sollte diese Arbeit von einem Audi-Betrieb durchgeführt werden.



Rücksitzbank ausbauen

Um an die Batterie zu gelangen, muß die Rücksitzbank ausgebaut werden.

Sitzbank herausnehmen

Teppichabdeckungen hochklappen. Kreuzschlitzschrauben an der Vorderseite der Sitzbank herausschrauben und Sitzbank nach oben herausheben.

Sitzbank einsetzen

Sitzbank so weit unter die Rücksitzlehne schieben, bis die Drahtbügel an der Unterseite in die entsprechenden Schlitze des Sitzunterbaues einrasten. Vorderteil der Sitzbank nach unten drücken.

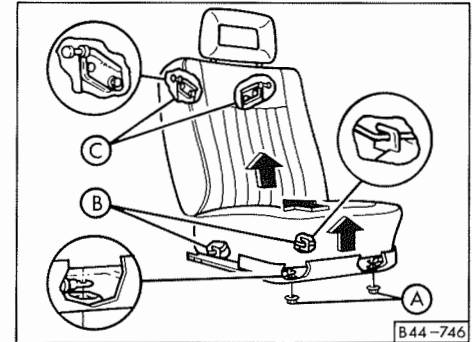
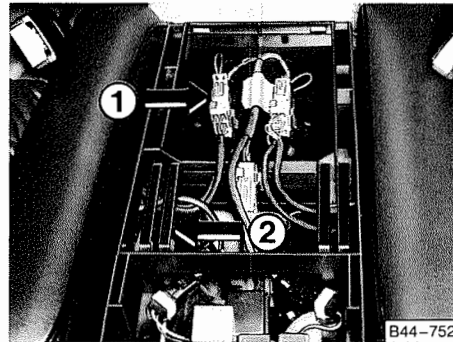
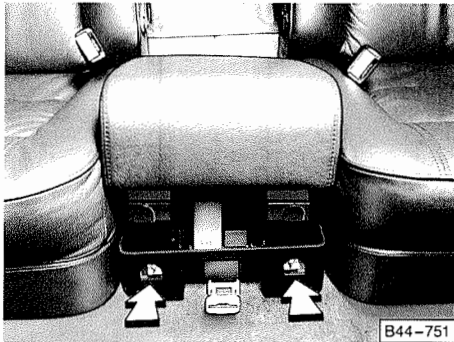
Darauf achten, daß die Befestigungslaschen hinter die Teppichverkleidung geführt werden. **Beide Kreuzschlitzschrauben sorgfältig wieder einschrauben.**

Beim Wiedereinbau des Sitzpolsters müssen die am Wagenboden befestigten Sicherheitsgurt-Teile wieder auf das Sitzpolster gelegt werden.

Sitz- und Rückenlehnenpolster aus- und einbauen

Bei Fahrzeugen mit elektrisch verstellbaren Rücksitzen* muß für den Zugang zur Batterie die Polsterung des rechten Rücksitzes ausgebaut werden. Zum Batteriewechsel ist es außerdem erforderlich, die elektrische Sitzverstellereinheit auszubauen.

Es wird empfohlen, diese Arbeiten möglichst in einem Audi-Betrieb durchführen zu lassen oder notfalls fachmännische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

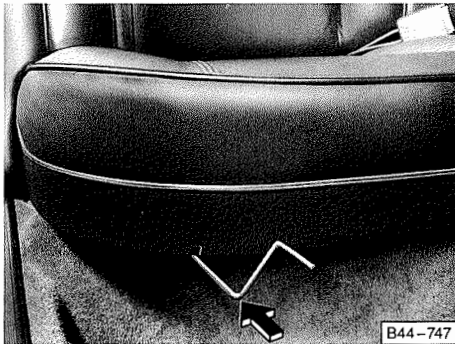


Polster ausbauen

- Sitz maximal nach vorn verstellen. (Bei entladener Batterie mit Notkurbel maximal nach vorn verstellen, siehe nächste Seite.)
- Mittelarmlehne ausbauen (siehe Seite 35). Sicherheitsgurt und Gurtschloß zur Seite schieben.
- Polsterdeckel des Mittelteils an der Stirnseite ausclipsen (Pfeile) und vorn vom Unterteil abheben. Anschließend Deckel durch Zug nach vorn aus der hinteren Halterung aushaken.

- Kabelstecker für Sitzheizung (siehe Abbildung, Pfeil 1) aus der Halterung clipsen. Anschließend das zum Sitz gehörige Steckerteil unter die Bügel (Pfeil 2) schieben, damit beim späteren Herausnehmen des Sitzpolsters der Leistungsstrang nicht beschädigt wird.
- Beide Sechskantmutter, siehe rechte Abbildung (A), unter der vorderen Sitzverkleidung mit Steckschlüssel herausschrauben.

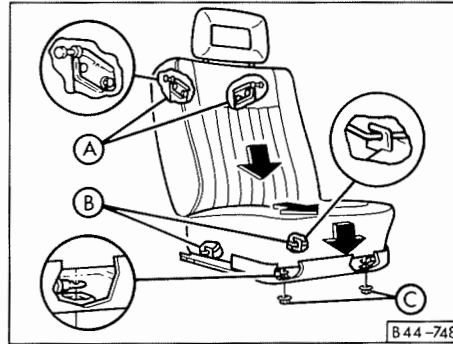
- Sitzpolster vorn anheben und bis zum Anschlag nach hinten schieben, damit das Polster unten, siehe Abbildung (B), aus der elektrischen Verstelleinheit austrastet.
- Sitz- und Rückenlehnenpolster anheben und durch Schieben nach schräg hinten aus den Haltetaschen aushängen. Danach Lehnepolster an der Rückwand so weit nach oben anheben, bis die Führungsrollen (C) den Rücksitz freigeben.



Notkurbel

Auf der Unterseite des Polsterdeckels des Mittelteils ist eine Notkurbel eingeklippt. Mit dieser Kurbel kann bei entladener Batterie der rechte Rücksitz zum Ausbauen nach vorn verstellt werden.

- Kurbel an der Einkerbung rechts unten an der Sitzverkleidung einführen und nach hinten in den Einführtrichter am Verstellmotor (von außen nicht einsehbar) schieben.
- Kurbel gegen den Uhrzeigersinn so lange drehen, bis der Sitz die vorderste Stellung erreicht hat.



Polster einbauen

Zum Einbauen muß der elektrische Sitzversteller ganz nach vorn und unten gestellt sein.

- Polstereinheit auf das Sitzgestell setzen. Sicherheitsgurt nach vorn ziehen und seitlich über das Rückenlehnenpolster legen. Gurtschloß zum Mittelteil schieben.
- Rückenlehnenpolster mit den Haltetaschen an den Rollen (A) einhängen und Polster an der Rückwand nach unten gleiten lassen.
- Kabelstecker für Sitzheizung durch den Seitendurchbruch im Mittelteil führen.

- Sitzpolster an der elektrischen Verstellereinheit hinten ansetzen und durch Zug nach vorn in den unteren Halterungen (B) einrasten.

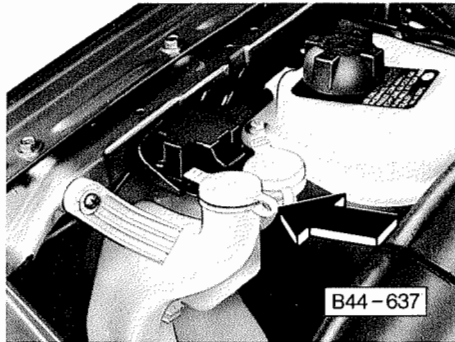
- Gewindebolzen des Sitzrahmens in die Aufnahmehalter der Sitzverstellereinheit einführen und mit den beiden Sechskantmuttern (C) an der Sitzunterseite wieder verschrauben.

- Peitsche des Gurtschlosses zwischen Sitz- und Lehnpolster führen.

- Polsterdeckel zusammen mit Notkurbel am Mittelteil hinten einsetzen und anschließend vorn so weit nach unten drücken, bis er an der Stirnseite einrastet.

- Mittelarmlehne einbauen.

SCHEIBENWASCHANLAGE



Der transparente Flüssigkeitsbehälter für die Scheibenwaschanlage und die Scheinwerfer-Reinigungsanlage befindet sich im Motorraum.

Der Behälter faßt etwa 8 l.

Bei zu niedrigem Waschwasserstand leuchtet die Kontrollleuchte im Auto-Check-System auf – siehe Seite 56.

Behälter füllen

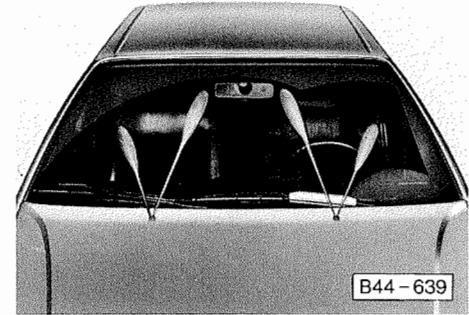
Verschuß des Behälters abziehen, Waschflüssigkeit bis zum Rand auffüllen. Verschuß wieder fest aufdrücken. Anschließend bei eingeschalteter Zündung die Funktion der Anlage prüfen.

Wir empfehlen, dem Wasser stets einen Scheibenreiniger (im Winter mit Frostschutz) beizufügen, denn klares Wasser genügt im allgemeinen nicht, um Scheiben und Scheinwerfer schnell und intensiv zu reinigen.

Auch bei **beheizbaren Scheibenwaschdüsen** sollte dem Wasser im Winter immer Scheibenreiniger mit Frostschutz beigefügt werden.

Hinweis

Sollte einmal kein Scheibenreiniger mit Frostschutz zur Verfügung stehen, kann auch Spiritus verwendet werden. Auf keinen Fall Kühlerfrostschutz oder andere Zusätze beimischen.



Waschdüsen einstellen

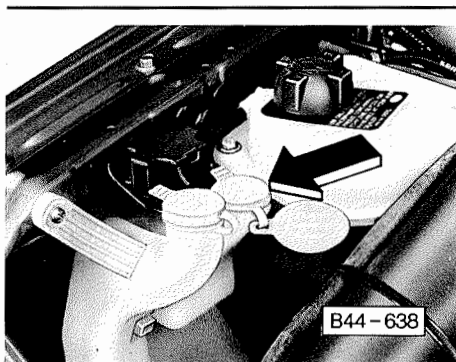
Die Spritzstrahlen sollen bei stehendem Fahrzeug etwa wie abgebildet auf die Windschutzscheibe auftreffen.

Die Spritzrichtung kann mit einer Nadel korrigiert werden.

Die Düsen der **Scheinwerfer-Reinigungsanlage** sind werkseitig eingestellt.

Die Spritzrichtung kann ebenfalls mit einer Nadel korrigiert werden. Der Spritzstrahl soll etwa in die Mitte des Wischerfeldes treffen.

STAUB- UND POLLENFILTER *

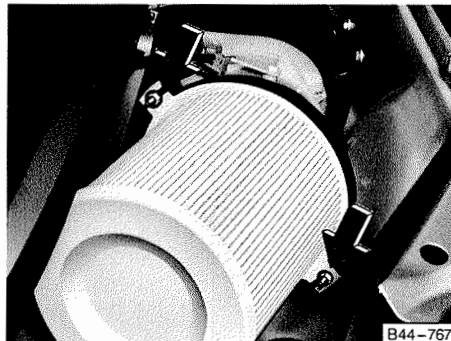


Intensiv-Scheibenwaschanlage*

Der transparente Flüssigkeitsbehälter für die Intensiv-Scheibenwaschanlage (Pfeil) befindet sich neben dem Behälter für die Scheibenwaschanlage im Motorraum.

Der Behälter faßt etwa 0,6 Liter.

Der Behälter für das Reinigungsmittel sollte nur mit dem Original Audi-Intensiv-Reinigungsmittel aufgefüllt werden, um Lack-schäden oder -verfärbungen zu vermeiden. Die Teile-Nummer steht auf dem Anhänger am Einfüllstutzen. Das Reinigungsmittel ist bei Audi-Betrieben erhältlich und ist bis -20 °C frostsicher.



Der Staub- und Pollenfilter für die Heizungs- und Belüftungsanlage befindet sich rechts im Wasserfangkasten unterhalb der Kunststoffabdeckung. Damit die volle Wirksamkeit der Anlage erhalten bleibt, ist es erforderlich, den Filter spätestens nach jeweils einem Jahr bzw. 30 000 km zu wechseln.

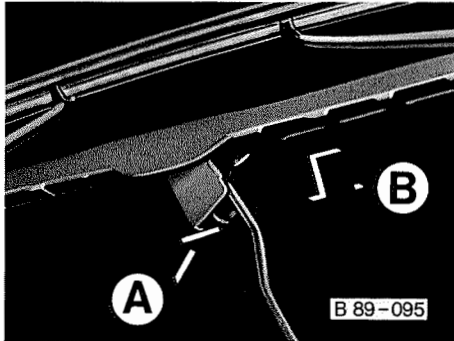
Achtung

Bevor in den Wasserfangkasten gegriffen wird, ist sicherheitshalber der Zündschlüssel abzuziehen. Andernfalls besteht bei unbeabsichtigt eingeschalteten Scheibenwischern Verletzungsgefahr durch Bewegungen des Wischergestänges.

Filter aus- und einbauen

- Wasserfangkastenabdeckung vorsichtig ausbauen.
- Muttern lösen, siehe Pfeile.
- Filter gegen den Uhrzeigersinn drehen und herausnehmen.
- Neuen Filter ansetzen, nach rechts drehen und Muttern festschrauben.
- Wasserfangkastenabdeckung einbauen.

WISCHERBLÄTTER ERNEUERN



Einwandfreie Wischerblätter sind für eine klare Sicht und bei Fahrzeugen mit Scheinwerfer-Reinigungsanlage auch für eine gleichbleibend gute Säuberung der Scheinwerfergläser unbedingt erforderlich.

Um Schlierenbildung zu vermeiden, sollten die Scheibenwischerblätter regelmäßig mit einem Scheibenreiniger gesäubert werden. Bei starker Verschmutzung z.B. Insektenreste, kann die Reinigung der Wischerblätter mit einem Schwamm oder einer Bürste erfolgen.

Aus Sicherheitsgründen sollten die Scheibenwischerblätter jährlich ein- bis zweimal und die Wischerblätter der Scheinwerfer-Reinigungsanlage spätestens bei Beschädigung erneuert werden. Wischerblätter sind bei Audi-Betrieben erhältlich.

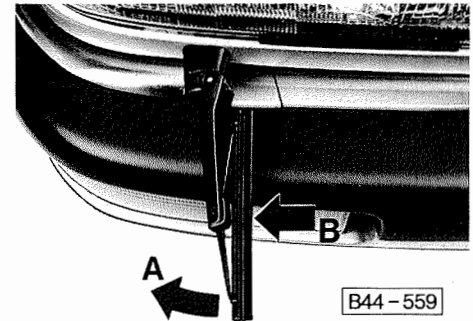
Scheibenwischerblätter auswechseln

Wischerblatt abnehmen

- Scheibenwischerarm hochklappen und Wischerblatt waagrecht stellen.
- Sicherungsfeder drücken (Pfeil A) und gleichzeitig Wischerblatt in Richtung Scheibe ziehen (Pfeil B).

Wischerblatt befestigen

Die Sicherungsfeder muß hörbar in den Scheibenwischern einrasten.



Wischerblätter der Scheinwerfer-Reinigungsanlage auswechseln

Wischerblatt abnehmen

- Wischerarm nach vorn klappen.
- Wischerblatt in Pfeilrichtung (A) schwenken, bis es aus der Halterung austrastet.

Wischerblatt befestigen

Wischerblatt parallel zum Wischerarm ansetzen und in die Halterung im Wischerarm (Pfeilrichtung B) eindrücken.

RÄDER

Allgemeine Hinweise

■ Neue Reifen haben zu Anfang noch nicht die optimale Haftfähigkeit und sollten daher etwa 100 km mit mäßiger Geschwindigkeit und entsprechend vorsichtiger Fahrweise „eingefahren“ werden. Das kommt auch der Lebensdauer der Reifen zugute.

■ Reifen von Zeit zu Zeit auf Beschädigungen (Stiche, Schmitte, Risse und Beulen) prüfen. Fremdkörper aus dem Reifenprofil entfernen.

■ Um Beschädigungen von Reifen und Felgen zu vermeiden, dürfen Bordseine oder ähnliche Hindernisse nur langsam und möglichst im rechten Winkel überfahren werden.

Schäden an Reifen und Felgen treten häufig versteckt auf. Besteht der Verdacht, daß ein Rad beschädigt ist, sollte es unbedingt von einem Audi-Betrieb überprüft werden.

■ Reifen vor Berührung mit Öl, Fett und Kraftstoff schützen.

■ Verlorenegegangene Staubkappen der Ventile umgehend ersetzen.

■ Werden die Räder abmontiert, sollten sie vorher gekennzeichnet werden, damit bei der Wiedermontage die bisherige Laufrichtung beibehalten werden kann.

■ Abmontierte Räder, bzw. Reifen, immer kühl, trocken und möglichst dunkel lagern. Reifen, die nicht auf einer Felge montiert sind, sollten stehend aufbewahrt werden.

Reifenlebensdauer

Die Lebensdauer der Bereifung hängt im wesentlichen von folgenden Punkten ab:

Reifenfülldruck

Besonders bei hohen Geschwindigkeiten ist der Reifenfülldruck von großer Bedeutung. Der Fülldruck sollte deshalb mindestens einmal im Monat und vor jeder längeren Fahrt geprüft werden.

Bei dieser Gelegenheit auch das Reserverad nicht vergessen:

■ Beim Notrad steht der Fülldruck auf der Reifenflanke.

■ Beim Reserverad mit Normalbereifung immer den für das Fahrzeug höchsten vorgesehenen Fülldruck einhalten.


■ Fülldruck immer an kalten Reifen prüfen. **Den bei warmen Reifen erhöhten Fülldruck nicht reduzieren. Bei größerer Veränderung der Zuladung den Fülldruck entsprechend anpassen.** Die Reifenfülldruckwerte stehen auf Seite 175 und auf dem Aufkleber an der Innenseite der Tankklappe.

Reifenfülldruck für Winterreifen siehe Seite 175.

Ein zu geringer oder zu hoher Reifenfülldruck verkürzt die Lebensdauer der Bereifung und wirkt sich ungünstig auf das Fahrverhalten des Wagens aus.

Achtung

Bei hohen Dauergeschwindigkeiten muß ein Reifen mit einem zu geringen Fülldruck mehr Walkarbeit leisten und erwärmt sich dabei zu stark. Das kann zur Laufstreifenablösung und sogar zum Platzen der Reifen führen.

 *Ein zu geringer Reifenfülldruck erhöht den Kraftstoffverbrauch. Dadurch wird die Umwelt unnötig belastet.*

Fahrweise

Schnelles Kurvenfahren, rasantes Beschleunigen und scharfes Bremsen erhöhen die Abnutzung der Reifen.

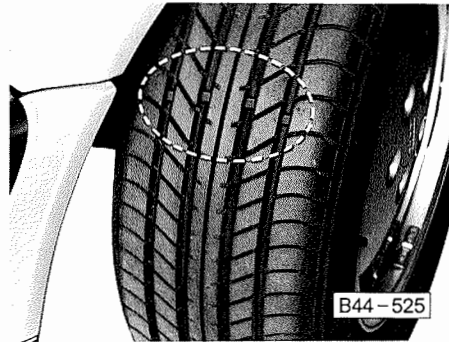
Räder auswuchten

Die Räder des neuen Wagens sind ausgewuchtet. Im Fahrbetrieb kann aber durch verschiedene Einflüsse eine Unwucht entstehen, die sich durch Lenkunruhe bemerkbar macht.

Da eine Unwucht auch erhöhten Verschleiß von Lenkung, Radaufhängung und Reifen bewirkt, sollten dann die Räder neu ausgewuchtet werden. Außerdem muß ein Rad nach der Montage eines neuen Reifens und nach jeder Reifenreparatur neu ausgewuchtet werden. Siehe auch Seite 91.

Radstellungsfehler

Eine fehlerhafte Einstellung des Fahrwerks bewirkt nicht nur erhöhten, meist einseitigen Reifenverschleiß, sondern beeinträchtigt auch die Fahrsicherheit. Bei außergewöhnlichem Reifenverschleiß sollte deshalb ein Audi-Betrieb aufgesucht werden.



Verschleißmerkmal

Im Profilgrund der Originalbereifung befinden sich quer zur Laufrichtung 1,6 mm hohe „Verschleißanzeiger“ – siehe Abbildung. Diese Verschleißanzeiger sind – je nach Fabrikat – 6- bis 8mal in gleichen Abständen am Reifenumfang angeordnet. Markierungen an den Reifenflanken (zum Beispiel die Buchstaben „TWI“ oder Dreieckssymbole) kennzeichnen die Lage der Verschleißanzeiger.

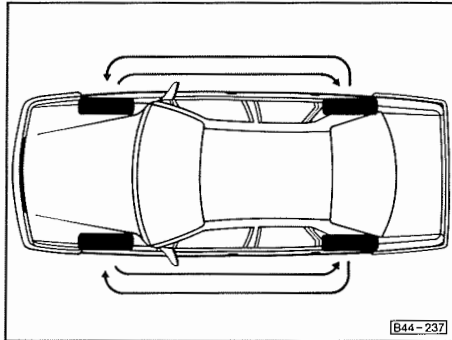
Achtung

■ Spätestens wenn Reifen bis auf die Verschleißanzeiger abgefahren sind, müssen sie umgehend ersetzt werden.

■ Abgefahrene Reifen beeinträchtigen, insbesondere bei höheren Geschwindigkeiten auf nasser Straße, den erforderlichen Kraftschluß mit der Fahrbahn. Außerdem schwimmt das Fahrzeug dann eher auf (Aquaplaning). Wir empfehlen deshalb dringend, die Reifen bereits bei einer Restprofiltiefe von 3 mm ersetzen zu lassen.

Hinweis

Bei 1,0 mm (ab 01.01.1992 1,6 mm) Restprofil - gemessen in den Profiltrillen neben den Verschleißanzeigern – ist die gesetzlich zulässige Mindestprofiltiefe erreicht (in Exportländern können andere Werte gelten).



Räder tauschen

Bei deutlich stärkerer Abnutzung der Vorderradbereifung empfiehlt es sich, die Vorderräder gegen die Hinterräder dem Schema entsprechend zu tauschen. Dadurch erhalten alle Reifen etwa die gleiche Lebensdauer.

Bei bestimmten Verschleißerscheinungen der Reifenlauffläche kann es vorteilhaft sein, die Räder über Kreuz zu tauschen. Einzelheiten sind Audi-Betrieben bekannt.


Hinweis

Bei laufrichtungsgebundenem Reifenprofil (erkennbar an der Pfeilmarkierung an der Reifenflanke) ist der Rädertausch über Kreuz nicht möglich.

Räder/Reifen ersetzen

Reifen und Felgen (Scheibenräder) sind wichtige Konstruktionselemente. Deshalb sind die von uns freigegebenen Reifen und Felgen zu verwenden. Sie sind genau auf den Wagentyp abgestimmt und tragen damit wesentlich zu guter Straßenlage und den sicheren Fahreigenschaften bei.

■ Reifenmontagen und -reparaturen erfordern Fachkenntnisse und Spezialwerkzeuge. Diese Arbeiten dürfen deshalb nur von Fachleuten durchgeführt werden.

 **Wegen des Entsorgungsproblems der Altreifen, der erforderlichen Spezialwerkzeuge und der nötigen Fachkenntnisse sollte ein Reifenwechsel am besten von einem Audi-Betrieb durchgeführt werden.**

Außerdem halten viele Audi-Betriebe auch ein attraktives Reifen- und Felgenangebot bereit.

■ Aus Gründen der Fahrsicherheit Reifen möglichst nicht einzeln, sondern mindestens achsweise ersetzen. Die Reifen mit der größten Profiltiefe sollen immer auf den Vorderrädern gefahren werden.

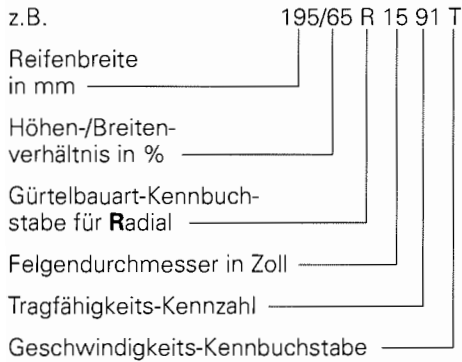
■ Alle 4 Räder des Fahrzeugs müssen immer mit Gürtelreifen der gleichen Größe, Bau- und Profilarart und gleichen Fabrikats ausgerüstet sein, damit die Fahreigenschaften nicht beeinträchtigt werden und das Antriebssystem nicht durch ständige Drehzahlunterschiede zerstört wird.

Aus diesem Grund darf auch nur ein Reserverad in Fahrbereifung oder das werkseitig mitgelieferte Notrad verwendet werden.

Die Lebensdauer des Allradantriebs wird durch unterschiedlich abgefahrene Reifen nicht beeinträchtigt.

■ Niemals gebrauchte Reifen verwenden, deren Vorleben nicht bekannt ist.

■ Die Kenntnis der **Reifenbeschriftung** und deren Bedeutung erleichtert die richtige Wahl. Gürtelreifen haben auf den Flanken folgende Beschriftung:



Das Herstellungsdatum ist ebenfalls auf der Reifenflanke (eventuell nur auf der Radinnenseite) angegeben:

DOT .. 120 ... bedeutet, daß der Reifen in der 12. Woche 1990 hergestellt wurde.

Achtung

Reifen, die älter als 6 Jahre sind, sollten nur im Notfall und mit entsprechend vorsichtiger Fahrweise verwendet werden.

Wenn der Wagen nachträglich mit anderen als den werkseitig montierten Reifen oder Felgen ausgerüstet werden soll, ist folgendes zu beachten:

Achtung

■ Aus technischen Gründen können nicht in jedem Fall Felgen anderer Fahrzeuge – unter Umständen auch nicht die des gleichen Fahrzeugtyps – verwendet werden.

■ Felgen und Radschrauben sind konstruktiv aufeinander abgestimmt!

Bei jeder Umrüstung auf andere Felgen (z.B. andere Leichtmetallfelgen oder Räder mit Winterbereifung) müssen deshalb die dazugehörigen Radschrauben mit der richtigen Länge und Kalottenform verwendet werden. Der Festsitz der Räder und die Funktion der Bremsanlage hängen davon ab!

■ Durch die Benutzung von Reifen und/oder Felgen, die von uns nicht für Ihren Wagentyp freigegeben sind, kann die Verkehrssicherheit beeinträchtigt werden. Außerdem kann die vorhandene Zulassung des Wagens zum öffentlichen Straßenverkehr ihre Gültigkeit verlieren!

■ Werden nachträglich Radblenden montiert, muß darauf geachtet werden, daß eine ausreichende Luftzufuhr zur Kühlung der Bremsanlage gewährleistet ist.

Audi-Betriebe sind darüber unterrichtet, welche technischen Möglichkeiten der Um- bzw. Nachrüstung von Reifen, Felgen und Radblenden bestehen.

Winterreifen

Bei winterlichen Straßenverhältnissen werden – auch bei Fahrzeugen mit Allradantrieb – die Fahreigenschaften des Wagens durch Winterreifen deutlich verbessert. Das gilt besonders für Fahrzeuge, die mit Breitreifen bzw. Hochgeschwindigkeitsreifen (Buchstabe V oder Z auf der Reifenflanke) ausgerüstet sind. Diese Reifen sind aufgrund ihrer Konstruktion (Breite, Gummimischung, Profilgestaltung usw.) auf Eis und Schnee weniger rutschfest.

Beim Umrüsten auf Winterreifen ist folgendes zu beachten:

■ Es dürfen nur Winterreifen in Gürtelbauart gewählt werden. Die werkseitig empfohlenen Reifengrößen sind auf Seite 174 aufgeführt.

■ Um bestmögliche Fahreigenschaften zu erreichen, müssen Winterreifen an allen vier Rädern gefahren werden.

■ Die Fülldruckwerte in der Tankklappe gelten auch für die von uns empfohlenen Winterreifen.

■ Winterreifen verlieren weitgehend ihre Wintertauglichkeit, wenn das Reifenprofil bis auf eine Tiefe von 4 mm abgefahren ist.

Für Winterreifen gelten folgende Geschwindigkeitsbeschränkungen:

Kennbuchstabe Q	max. 160 km/h
Kennbuchstabe T	max. 190 km/h
Kennbuchstabe H	max. 210 km/h

In Deutschland muß an Fahrzeugen, die diese Geschwindigkeit überschreiten können, ein entsprechender Aufkleber im Blickfeld des Fahrers angebracht sein. Aufkleber sind bei Audi-Betrieben erhältlich.

Eventuell abweichende Vorschriften anderer Länder beachten.

■ Wenn Winterreifen vorgeschrieben sind, gilt das auch für Fahrzeuge mit Allradantrieb.

Schneeketten

Die Verwendung von Schneeketten auf Reifen der Größe 225/50 ZR 16, 245/45 ZR 16 und auf dem platzsparendem Notrad * ist aus technischen Gründen nicht zulässig. Nähere Hinweise siehe Seite 135 und 174.

Die Ketten dürfen nur an den Vorderrädern montiert werden.

Nur feingliedrige Spurketten, die nicht mehr als 15 mm (einschließlich Kettenschloß) auftragen, verwenden, wobei das Seitenglied 10 mm nicht übersteigen darf.

Beim Befahren schneefreier Strecken müssen die Ketten abgenommen werden. Dort beeinträchtigen sie die Fahreigenschaften, beschädigen die Reifen und sind schnell zerstört.

In Deutschland beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit mit Schneeketten 50 km/h.

Weitere Hinweise zur Verwendung von Schneeketten stehen auf Seite 90.

ERSCHWERTE BETRIEBSBEDINGUNGEN

Konstruktion und Ausstattung des Fahrzeugs sind auf normale Betriebsbedingungen abgestimmt. Das gilt auch für die Häufigkeit und den Umfang der im Serviceplan aufgeführten Wartung.

Wird das Fahrzeug unter erschwerten Betriebsbedingungen eingesetzt (z.B. Anhängerbetrieb, außergewöhnlich hohen oder niedrigen Außentemperaturen, starkem Staubanfall, schlechter Kraftstoffqualität, usw.) können besonders technische Vorbereitungen, wie z.B. Verwendung von Ölen der entsprechenden Viskosität, Einbau von besonders wirksamen Luftfiltern usw. erforderlich sein. Außerdem ist die Wartung auf die Einsatzbedingungen abzustimmen. Siehe auch Seite 104.

Auslandsfahrten

Wenn ein Fahrzeug im Ausland betrieben werden soll, ist auch zu bedenken:

■ Bei Fahrzeugen mit Katalysator muß darauf geachtet werden, daß auf der Reise bleifreies Benzin verfügbar sein muß – siehe auch Seite 96. Die Automobilklubs bieten Informationen über das Bleifrei-Tankstellennetz an.

■ Obwohl in der ganzen Welt mehr als 10 000 Audi-Betriebe Audi betreuen, gibt es einige Länder, in denen nur ein eingeschränkter oder gar kein Audi-Kundendienst zur Verfügung steht.

■ In bestimmten Ländern ist es auch möglich, daß der Typ des Fahrzeugs dort nicht vertrieben wird, so daß bestimmte Ersatzteile nicht verfügbar sind, oder daß das Personal der Audi-Betriebe Reparaturarbeiten nur mit Einschränkung ausführen kann.

Die Audi-Vertriebszentren in Deutschland und die betreffenden Importeure geben gerne über die erforderlichen technischen Vorbereitungen des Fahrzeugs, über die notwendige Wartung und über die Reparaturmöglichkeiten Auskunft.

Die Anschriften sind im Bordbuch enthalten.

■ Bei Fahrten in Ländern, in denen auf der anderen Straßenseite als im Heimatland gefahren wird, müssen die keilförmigen Felder der Scheinwerfergläser abgedeckt werden – siehe Seite 149.

Urlaubsfahrten

Vor Fahrtantritt sollten folgende Dinge beachtet werden:

■ Die Betriebs- und Fahrsicherheit sind bei Urlaubsfahrten besonders wichtig – siehe Seite 86.

■ Bei beladenem Fahrzeug bzw. Dachlastträger verändern sich die Fahreigenschaften. Deshalb muß die Fahrweise den veränderten Bedingungen angepaßt werden – weitere Informationen zum Beladen stehen auf Seite 33 und 84.

■ Der Reifenfülldruck ist dem Beladungszustand anzupassen – siehe Seite 175.

■ Wenn mit einem Anhänger gefahren wird, sind viele Besonderheiten zu beachten – siehe Seite 92.

■ Wird voraussichtlich während der Fahrt ein Ölwechsel oder ein Inspektions-Service fällig, empfiehlt es sich, diese Arbeiten möglichst vor Urlaubsantritt durchführen zu lassen.

WINTERBETRIEB

Im Winter sollten folgende Hinweise beachtet werden:

■ Die Batterie wird im Winter besonders beansprucht und sollte deshalb vor Beginn der kalten Jahreszeit am besten durch einen Audi-Betrieb geprüft werden – siehe Seite 117.

Wenn das Fahrzeug bei sehr starkem Frost über mehrere Wochen nicht gefahren wird, sollte die Batterie ausgebaut werden – siehe Seite 117.

■ Der Frostschutz im Kühlsystem sollte vor Beginn der kalten Jahreszeit geprüft werden – siehe Seite 111.

■ Die Motorölviskosität muß der Außentemperatur angepaßt werden – siehe Seite 107.

■ Besonders im Winter ist häufiges Waschen und Konservieren des Fahrzeugs der beste Schutz vor schädlichen Umwelteinflüssen – siehe Seite 98.

■ Die Scheibenwaschanlage sollte im Winter stets mit einem Scheibenreiniger mit Frostschutz gefüllt sein – siehe Seite 121.

■ Um Schnee und Eis von Scheiben und Spiegel zu entfernen, sollte ein Enteisungsmittel verwendet werden – siehe Seite 100.

■ Bei winterlichen Straßenverhältnissen sollten Winterreifen verwendet werden – siehe Seite 91 und 128.

■ Im Winter empfiehlt es sich, bei Fahrten im Gebirge Schneeketten mitzuführen. Auf einigen Gebirgsstraßen sind Schneeketten sogar vorgeschrieben – das gilt auch für Ihr Fahrzeug mit Allradantrieb – siehe auch Seite 90 und 128.

ZUBEHÖR, ÄNDERUNGEN UND TEILEERSATZ

Der Audi V8 ist nach den neuesten Erkenntnissen der Sicherheitstechnik konstruiert, er bietet deshalb ein hohes Maß an aktiver und passiver Sicherheit. Damit das so bleibt, darf aber der werkseitige Lieferzustand nicht unbedacht verändert werden. Wenn das Fahrzeug nachträglich mit Zubehör ausgestattet wird, technische Veränderungen durchgeführt werden oder später einmal Teile ersetzt werden müssen, sind deshalb folgende Hinweise zu beachten:

■ **Vor** dem Kauf von Zubehör und **vor** technischen Änderungen sollte stets eine Beratung durch einen Audi-Partner erfolgen, denn durch die enge Zusammenarbeit mit uns ist die Audi-Organisation hierzu besonders kompetent.

Achtung

■ **In ihrem eigenen Interesse empfehlen wir, für ihre Audi V8 nur Original-Zubehör bzw. nur ausdrücklich freigegebenes Audi-Zubehör und Original Audi Teile zu verwenden. Für dieses Zubehör und diese Teile wurden die Zuverlässigkeit, Sicherheit und Eignung speziell für den Audi V8 festgestellt. Für andere Erzeugnisse können wir dies – auch wenn im Einzelfall eine Abnahme durch einen amtlich anerkannten Technischen Prüf- und Überwachungsverein oder eine behördliche Genehmigung vorliegen sollte – trotz laufender Marktbeobachtung nicht beurteilen und auch nicht dafür einstehen.**

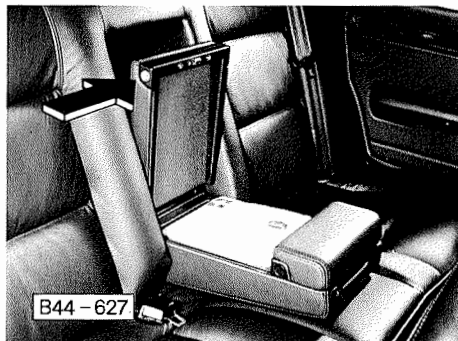
■ Freigegebenes Zubehör¹⁾ und Original Audi-Teile erhalten sie bei Audi-Partnern. Selbstverständlich wird dort auch die Montage fachgerecht durchgeführt.

■ Sollen technische Änderungen vorgenommen werden, sind unsere Richtlinien zu beachten. Damit wird erreicht, daß keine Schäden am Fahrzeug entstehen, die Verkehrssicherheit erhalten bleibt und die Änderungen zulässig sind. Die Audi-Partner führen auch diese Arbeiten fachgerecht aus oder weisen in Sonderfällen einen Fachbetrieb nach.

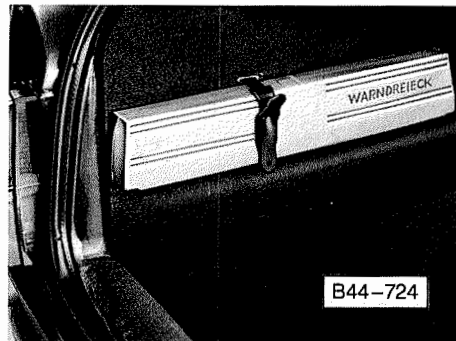
¹⁾ Nicht in allen Exportmärkten angeboten

SELBSTHILFE

VERBANDSKASTEN UND WARNDREIECK

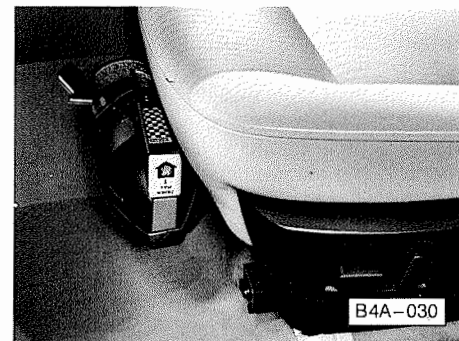


Der **Verbandskasten*** befindet sich im hinteren Ablagefach* in der Mittelarmlehne. Zum Öffnen des Ablagefachs seitlichen Entriegelungsknopf (Pfeil) drücken.



Das werkseitig gelieferte **Warndreieck*** befindet sich im Gepäckraum. Es ist mit einem Gummiband befestigt.

FEUERLÖSCHER*

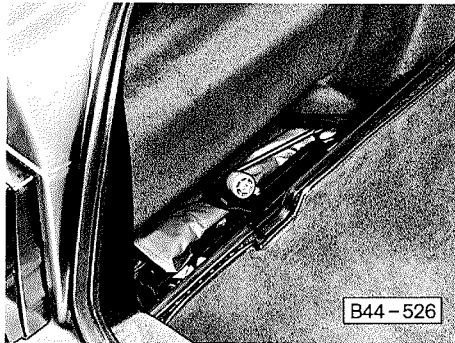


Der Feuerlöscher ist an der Vorderseite des Fahrersitzes befestigt.

- Zum Herausnehmen des Feuerlöschers auf Taste „PRESS“ im Verschluss teil drücken.
- Feuerlöscher aus der Halterung nehmen und gemäß aufgedruckter Anleitung betätigen.

Nach jedem Gebrauch (auch mit nur teilweiser Entleerung) muß der Feuerlöscher neu befüllt werden. Um die Betriebsbereitschaft sicherzustellen, ist alle 2 Jahre eine Überprüfung erforderlich.

BORDWERKZEUGE UND WAGENHEBER



Bordwerkzeug und Wagenheber sind im Gepäckraum unter der linken Abdeckung verstaut.

Bei Fahrzeugen mit Standheizung befindet sich das Bordwerkzeug zusammen mit dem Wagenheber in einer Tasche. Sie ist unter der Batterie links im Gepäckraum verstaut (siehe Seite 118.)

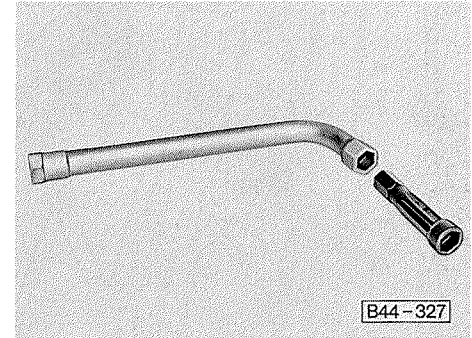
Das Bordwerkzeug (Rad- und Zündkerzenschlüssel, Schraubendreher, Gabelschlüssel 10 x 13 mm, Montagestift für den Radwechsel und Abschleppöse) ist mit einem Gummiband am Wagenheber befestigt. Nach Gebrauch müssen Bordwerkzeug und Wagenheber wieder in der linken Mulde untergebracht werden. Vorher ist die Wagenheberklaue ganz zurückzudrehen.

Achtung

■ Der ab Werk mitgelieferte Wagenheber ist nur für Ihren Wagentyp vorgesehen. Auf keinen Fall dürfen damit schwerere Fahrzeuge oder andere Lasten angehoben werden.

■ Niemals bei angehobenem Fahrzeug den Motor anlassen und eine Stufe einlegen, solange auch nur ein Antriebsrad am Boden steht – Unfallgefahr.

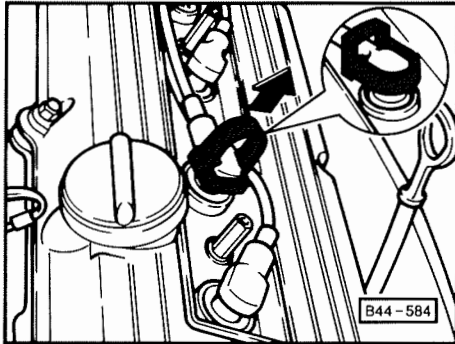
■ Wenn unter dem Fahrzeug gearbeitet werden soll, muß es mit geeigneten Unterstellböcken sicher abgestützt werden.



Der **Schlüssel** im Werkzeugsatz hat am kurzen Ende einen Sechskant für die Radschrauben und am langen Ende einen Sechskant für die Zündkerzen. Siehe Abbildung.

Um das Lösen bzw. Festziehen der Zündkerzen zu erleichtern, kann der Griff des Schraubendrehers als Verlängerung in das kurze Ende des Schlüssels gesteckt werden.

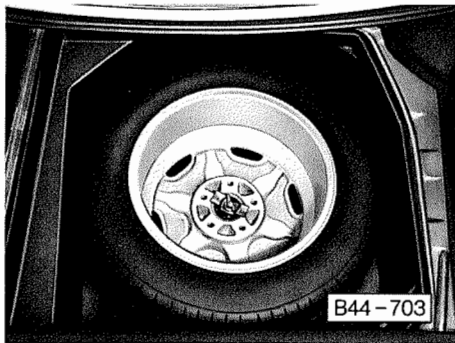
Der am Schraubendrehergriff befindliche Innensechskant erleichtert das Heraus- und Hineindreihen der Radschrauben beim Radwechsel. Dieses Kunststoffwerkzeug darf keinesfalls zum Lösen bzw. Festziehen der Radschrauben verwendet werden. Die Klinge des Schraubendrehers ist umsteckbar.



Unter den Abdeckungen für die Zündkerzen befindet sich jeweils eine **Abziehvorrichtung** für die Zündkerzenstecker.

Zum Herausnehmen der Kerzenstecker Abziehvorrichtung wie abgebildet aufstecken und in Pfeilrichtung ziehen.

RESERVERAD



Das Fahrzeug ist mit einem Reserverad in Normalbereifung ausgestattet. In einigen Exportländern ist anstelle des Reserverades in Normalbereifung ein platzsparendes Notrad vorhanden. Das Reserverad liegt in der Mulde unter dem Bodenbelag des Gepäckraumes. Es ist mit einer Flügel-schraube mit Bügel gesichert.

Bei Verwendung des Reserverades mit laufrichtungsgebundenem Profil ist folgendes zu beachten:

Die Laufrichtung ist auf Reifenflanke durch Pfeilmarkierung gekennzeichnet.

Falls das Reserverad bei einer Reifepanne einmal entgegen der Laufrichtung montiert werden muß, sollte dieser Einsatz nur vorübergehend sein, da die optimalen Laufeigenschaften des Reifens bezüglich Aquaplaning, Geräusch und Abriebverhalten nicht mehr voll gegeben sind. Wir empfehlen, dies besonders bei Nässe zu beachten und die Geschwindigkeit den Fahrbahnverhältnissen anzupassen.

Damit die Vorteile des laufrichtungsgebundenen Reifenprinzips wieder voll genutzt werden können, sollte der defekte Reifen möglichst bald ersetzt werden bzw. die Ummontage des Reservereifens in die vorgeschriebene Laufrichtung erfolgen.

Ist das Fahrzeug mit einem platzsparenden Notrad ausgestattet, sind folgende Punkte zu beachten:

- Das Notrad ist nur für den vorübergehenden und kurzzeitigen Einsatz bestimmt. Deshalb ist es so schnell wie möglich wieder durch das Normalrad zu ersetzen.
- Nach Montage des Notrades muß der Reifenfülldruck geprüft werden, der Druck soll 4,2 bar betragen.

- Nicht über 80 km/h fahren! Vollgasbeschleunigungen, starkes Bremsen und rasantes Kurvenfahren vermeiden!

- Das Notrad ist speziell für den Wagentyp entwickelt. Es darf daher nicht für andere Wagentypen benutzt werden. Ebensovwenig dürfen Noträder anderer Fahrzeugtypen verwendet werden.

- Die Verwendung von Schneeketten auf dem platzsparenden Notrad ist aus technischen Gründen nicht zulässig.

Muß mit Schneeketten gefahren werden, ist deshalb bei einer Vorderrad-Reifepanne das platzsparende Notrad an der Hinterachse einzusetzen. Das freigewordene Hinterrad ist dann anstelle des defekten Vorderrades zu montieren. Es empfiehlt sich, bereits vor der Montage des Rades die Schneeketten anzulegen. Der Reifenfülldruck muß so schnell wie möglich korrigiert werden.

- Auf die Felge des Notrades darf kein Normal- oder Winterreifen montiert werden.

- Niemals zwei oder mehr Noträder gleichzeitig montieren.

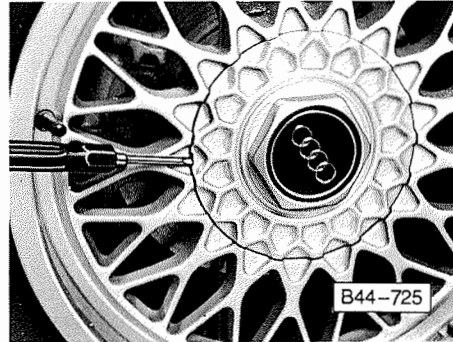
RADWECHSEL

■ Das Fahrzeug möglichst weit vom fließenden Verkehr abstellen. Falls erforderlich, Warnblinkanlage einschalten und Warndreieck aufstellen – gesetzliche Vorschriften beachten.

■ Alle Fahrzeuginsassen aussteigen lassen. Sie sollten sich außerhalb des Gefahrenbereiches aufhalten (z.B. hinter den Leitplanken).

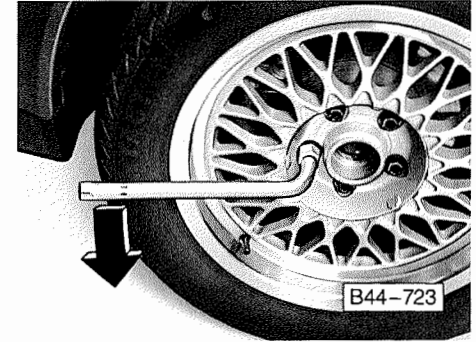
■ Handbremse **fest** anziehen. Bei abschüssiger Fahrbahn zusätzlich ein gegenüberliegendes Rad durch einen Stein oder dergleichen blockieren.

■ Bordwerkzeug und Reserverad aus dem Gepäckraum nehmen.



■ Radkappe* entfernen. Hierzu Schraubendreher in die Aussparungen der Radkappe stecken und Kappe von der Felge abheben.

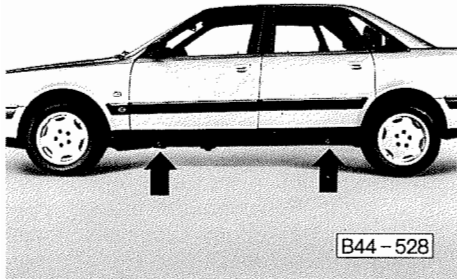
■ Radschraubenschloß* abnehmen – siehe Seite 139.



■ Radschlüssel wie abgebildet bis zum Anschlag auf die Radschrauben schieben und links herum drehen. Dabei möglichst weit am Schlüsselende anfassen.

Lassen sich die Schrauben nicht lösen, kann notfalls vorsichtig mit einem Fuß auf das Ende des Radschlüssels gedrückt werden. Dabei auf sicheren Stand achten und am Fahrzeug festhalten.

■ Radschrauben mit Radschlüssel um etwa eine Umdrehung lockern.

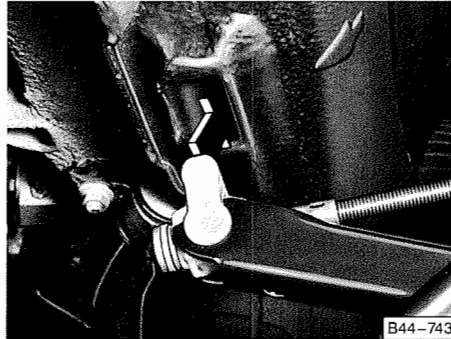


■ Wagenheber am Fahrzeug ansetzen:

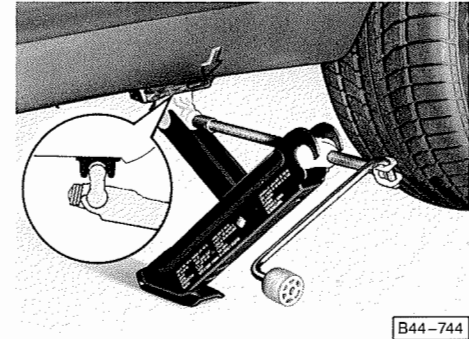
Am Unterholm kennzeichnen jeweils vorn und hinten Markierungen die Lage der Halterungen, in die der Wagenheber eingesetzt wird – siehe Abbildung.

Wird der Wagenheber nicht in diesen markierten Halterungen angesetzt, kann das zu Schäden am Fahrzeug führen. Außerdem besteht Verletzungsgefahr, weil der Wagenheber bei nicht ausreichendem Halt am Fahrzeug jederzeit abrutschen kann.

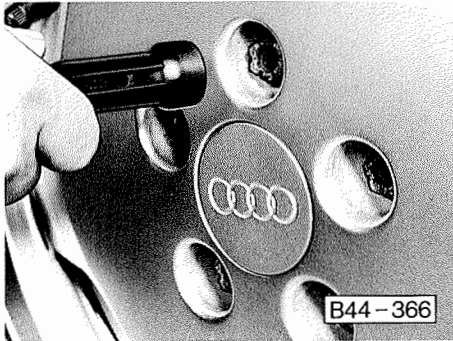
- Wagenheberarm so weit hochdrehen, daß der Wagenheber gerade noch unter das Fahrzeug paßt.



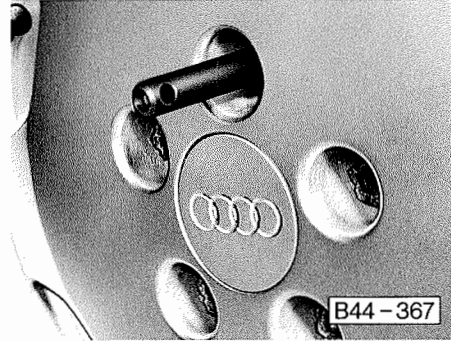
- Steg des Wagenheberarms in die Vertiefung der Halterung einsetzen und halten. Siehe Abbildung.
- Wagenheberkurbel weiter drehen, bis der Fuß des Wagenhebers auf dem Boden aufsetzt.
- Bei weichem Untergrund gegebenenfalls vorher eine großflächige, stabile Unterlage unter den Wagenheberfuß legen.



- Wagenheber so ausrichten, daß die große Fläche des Wagenheberfußes flach auf dem Boden aufliegt. Siehe Abbildung.
 - Beim Ausrichten des Wagenhebers ist zu beachten, daß der Steg des Wagenheberarms nicht aus der Halterung herausrutscht.
- Den Wagen anheben, bis das defekte Rad vom Boden abhebt.



■ Mit Hilfe des Schraubendrehergriffes die am weitesten oben befindliche Radschraube herausdrehen (siehe Abbildung) und auf einer sauberen Unterlage (Radkappe, Tuch, Papier) ablegen.



■ Montagestift in die freigewordene Bohrung hineinschrauben (siehe Abbildung).

■ Danach die anderen Radschrauben herausdrehen und Rad abnehmen. Der Montagestift bleibt in der Bohrung.

■ Reserverad ansetzen. Mit Hilfe des Schraubendrehergriffes Radschrauben hindrehen und anschließend mit dem Radschlüssel leicht festziehen. Dann Montagestift herausdrehen, verbliebene Radschraube einsetzen und ebenfalls leicht festziehen. Die Radschrauben müssen sauber und leichtgängig sein – auf keinen Fall fetten oder ölen!

■ Wagen ablassen und die Radschrauben über Kreuz festziehen.

■ Bei Fahrzeugen mit Leichtmetall-Reserverad:

- Radschraubenschloß* montieren.
- Nabendeckel des defekten Rades mit dem Schraubendreher aus der Felge herausstoßen und in die Nabenhöhle des montierten Reserverades drücken. Bei Felgen mit Radkappe * Kappe anstatt des Nabendeckels montieren.

■ Defektes Rad in die Reserveradmulde legen und mit der Befestigungsschraube sichern.

Bei der Benutzung des platzsparenden Notrades* sind die Punkte auf Seite 135 zu beachten.

Hinweise

■ Der Innensechskant im Schraubendrehergriff erleichtert die Handhabung der Radschrauben. Dabei sollte die Umsteckklinge herausgezogen sein.

Dieses Kunststoffwerkzeug darf nicht zum Lösen bzw. Festziehen der Radschrauben verwendet werden.

■ Nach dem Radwechsel ist folgendes zu beachten:

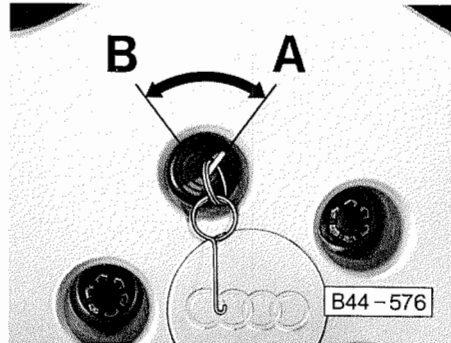
- Den Fülldruck des montierten Reserve-
rades umgehend prüfen.
- Das Anzugsdrehmoment der Rad-
schrauben so schnell wie möglich mit
einem Drehmomentschlüssel prüfen las-
sen. Das Drehmoment beträgt bei Stahl-
und Leichtmetallfelgen und beim Notrad
110 Nm. Wurde beim Radwechsel fest-
gestellt, daß Radschrauben korrodiert
und schwergängig sind, müssen sie er-
neuert werden.

Bis dahin vorsichtshalber nur mit mäßiger
Geschwindigkeit fahren.

■ Das defekte Rad sollte so schnell wie
möglich repariert und bei Fahrzeugen mit
Notrad auch sofort wieder montiert wer-
den. Dabei ist der Nabendeckel wieder
anzubringen.

Achtung

**Wenn der Wagen nachträglich mit
anderen als den werkseitig mon-
tierten Reifen oder Felgen ausgerüs-
tet werden soll, sind unbedingt die
entsprechenden Hinweise auf Seite
127 zu beachten.**



Abschließbare Radschrauben*

Abnehmen des Radschraubenschlosses

■ Abdeckkappe vom Radschraubenschloß
abziehen.

Hierzu muß bei Felgen mit versenkten Rad-
schrauben der mitgelieferte Haken (siehe
Abbildung) verwendet werden.

– Haken seitlich einführen, etwas drehen
und Kappe abziehen.

■ Schlüssel bis zum Anschlag in das
Schloß stecken und von Stellung A nach
links in Stellung B drehen. Schloß abzie-
hen.

Aufsetzen des Radschraubenschlosses

■ Schloß mit eingestecktem Schlüssel **bis
zum Anschlag** auf die Radschrauben schie-
ben.

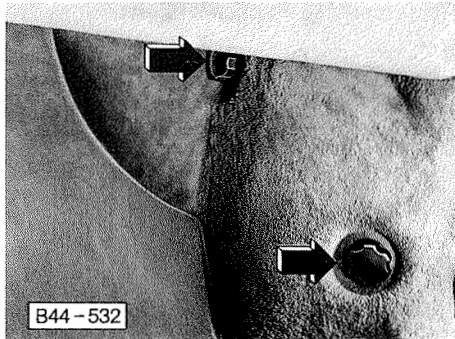
■ Schlüssel bis zum Anschlag nach rechts
drehen und abziehen.

■ Abdeckkappe aufdrücken. Es ist darauf
zu achten, daß die Kappe über den ge-
samten Umfang einrastet.

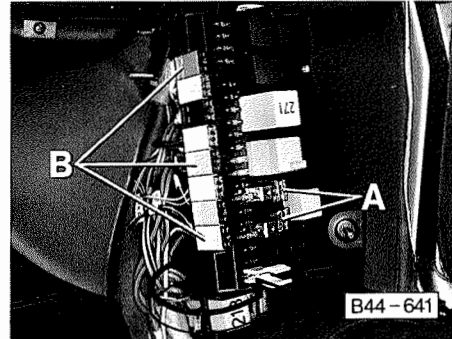
Hinweis

Es wird empfohlen, einen der vier Schlüssel
für die abschließbaren Radschrauben in der
Bordwerkzeugtasche zu deponieren.

SICHERUNGEN



Die einzelnen Stromkreise sind durch Schmelzsicherungen abgesichert. Die Sicherungen befinden sich hinter der rechten Seitenverkleidung im Fußraum für den Beifahrer. Für den Zugang zu den Sicherungen beide Rändelschrauben abschrauben, Fußmatte entfernen und Seitenverkleidung abnehmen. Siehe Abbildung.



A – Ersatzsicherungen
 B – Einbauort der Sicherungen
 Nr. 23 – 30 (siehe Sicherungsbelegung nächste Seite)

Die Sicherungen für das **Standheizungsgerät*** befinden sich auf dem Zusatzrelais-träger im Gepäckraum neben der Batterie.

Sicherungen auswechseln

- Den betroffenen Verbraucher ausschalten.
- Seitenverkleidungen im rechten Fußraum abnehmen.
- Anhand der Sicherungstabelle (siehe nächste Seite) feststellen, welche Sicherung zu dem ausgefallenen Verbraucher gehört.

- Kunststoff-Klammer (seitlich an der Zentralelektrik) nehmen.

- Durchgebrannte Sicherung mit der Kunststoff-Klammer herausziehen.

- Durchgebrannte Sicherung – erkenntlich am durchgeschmolzenen Metallstreifen – durch eine neue Sicherung gleicher Stärke ersetzen.

Hinweise

- Brennt eine neu eingesetzte Sicherung nach kurzer Zeit wieder durch, muß die elektrische Anlage so schnell wie möglich von einem Audi-Betrieb geprüft werden.

- **Auf keinen Fall Sicherungen „reparieren“, weil dadurch ernste Schäden an anderer Stelle der elektrischen Anlage auftreten können.**

- Stets einige Ersatzsicherungen im Wagen mitführen. 4 Ersatzsicherungen können in separate Halter (A) in der Mitte der Zentralelektrik eingesteckt werden.

- Einige der aufgeführten Verbraucher gehören nur zu bestimmten Modellausführungen oder sind Mehrausstattungen.

Sicherungsbelegung (von oben nach unten)

Nr.	Verbraucher	A ¹⁾	Nr.	Verbraucher	A ¹⁾	Nr.	Verbraucher	A ¹⁾
1	Nebelscheinwerfer, Nebelschlußleuchten	15	9	Fernlicht links	10	18	Schalter für Außenspiegel, Memorysitz, Zentralverriegelung, elektr. Rücksitze	5
2	Warnblinkanlage	10	10	Abblendlicht rechts	10	19	Zentralverriegelung, Türschloßheizung, Rollo für Heckscheibe	15
3	Hupe, elektrischer Zusatz-Kühlerventilator (Relais 2. und 3. Stufe)	20	11	Abblendlicht links	10	20	Sitzheizung vorn	25
4	Leseleuchten, Uhr, Gepäckraumleuchte, Steckdose/ Zigarettenanzünder vorn, Innenleuchte, Fußraumleuchten, beleuchteter Makeup-Spiegel, Bordcomputer, Klimaregelung, Radio, automatische Antenne, Aktiv-Lautsprecher, elektrischer Zusatz-Kühlerventilator (Relais 1. Stufe), Diagnose	15	12	Rückfahrleuchten (bei Automatikgetriebe), ABS-Steuergerät, Scheinwerferreinigungsanlage, Wählhebelsperren, Lampenkontrollgerät hinten, Intensivreinigungsanlage, Telefon	15	21	Zigarettenanzünder hinten, Fensterheber Fondtüren ³⁾ , Anhängersteckdose	25
5	Lambdasondenheizung	10	13	Kraftstoffpumpe	15	22	nicht belegt	
6	Schluß- und Standlicht rechts, Tagesfahrlicht ²⁾ mit Kennzeichenleuchten ²⁾	5	14	Dimmverstärker (Kombiinstrument, Mittelkonsole) Beleuchtung: Handschuhfach, Motorraum, Klimaanlage, Ascher hinten, Kennzeichen	10	23	Einspritzventile, Hitzdrahtluftmassenmesser	10
7	Schluß- und Standlicht links	5	15	Scheibenwischanlage, Blinkleuchten, beheizbare Scheibenwaschdüsen, Intervallrelais	15	24	Ventil AktivkohlfILTER, Leerlaufstabilisierung	15
8	Fernlicht rechts, Fernlichtkontrolle	10	16	Heckscheibenbeheizung, Außenspiegelheizung	20	25	Sitzverstellung Beifahrersitz ³⁾ Steuergerät Memorysitz	30
			17	Klimaanlage, Heizungsgebläse, Standheizung	30	26	Geschwindigkeitsregelanlage	5
						27	Steuergerät Motronic	5
						28	Kombiinstrument, Bremsleuchten, Parksperre	15
						29	Automatikgetriebe, Rückfahrleuchten (bei Schaltgetriebe) ..	10
						30	Bordcomputer mit Funktionsschalter, Auto-Check-System ..	5

¹⁾ Ampere · ²⁾ Nur für einige Länderausführungen · ³⁾ Zusätzlich mit Sicherungsautomaten abgesichert

Sonstige Sicherungen

Telefon*

Sicherung unter der Rücksitzbank, 10 A¹⁾

Elektrisch verstellbare Rücksitze*

Sicherung im Relaiskasten unter dem Mittelteil zwischen den Rücksitzen, 30 A¹⁾

Farbkennzeichnung der Sicherungen

hellbraun:	5 Ampere
rot:	10 Ampere
blau:	15 Ampere
gelb:	20 Ampere
natur (weiß):	25 Ampere
grün:	30 Ampere

Sicherungsautomaten

Das **elektrische Schiebe-/Ausstelldach** und alle **elektrischen Fensterheber** sind gemeinsam über einen Sicherungsautomaten abgesichert, der sich nach Behebung der Überlastung (z.B. Scheiben festgefroren) automatisch nach einigen Sekunden wieder einschaltet.

Die Stellmotoren für die **elektrische Sitzverstellung** sind jeweils mit einem Überlastungsschutz ausgestattet. Wird einmal ein Motor überbeansprucht, schaltet er sich vorübergehend aus.

¹⁾ Ampere

GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN

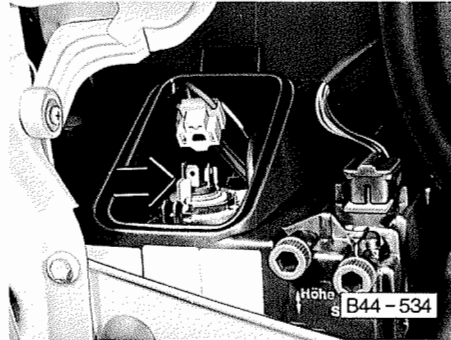
Vor dem Auswechseln einer Glühlampe muß immer zuerst der betreffende Verbraucher ausgeschaltet werden.

Den Glaskolben der Glühlampe nicht mit bloßen Fingern anfassen - der zurückbleibende Fingerabdruck würde durch die Wärme der eingeschalteten Glühlampe verdunsten, sich auf der Spiegelfläche niederschlagen und den Reflektor erblinden lassen.

Eine Glühlampe darf nur durch eine Lampe gleicher Ausführung ersetzt werden. Die Bezeichnung steht auf dem Lampensockel.

Wir empfehlen, im Wagen stets ein Kästchen mit Ersatz-Glühlampen mitzuführen, das Audi-Betriebe für Sie bereithalten. Es sollte mindestens folgende, für die Verkehrssicherheit wichtigen Lampen enthalten:

12V 60/55 W	- Hauptscheinwerfer (H4)
12V 21 W	- Blinklicht
12V 21/5 W	- Brems- und Schlußlicht
12V 10 W	- Schlußlicht
12V 5 W	- Standlicht vorn (Glassockellampe)
12V 4 W	- Kennzeichenbeleuchtung



Hauptscheinwerfer

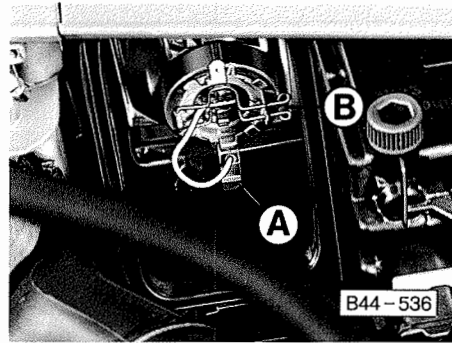
- Motorraumklappe öffnen.
- Abdeckkappe abnehmen.
- Dreifachstecker abziehen.
- Federring nach links drehen und abnehmen.
- Lampe herausnehmen und neue Lampe so einsetzen, daß die Fixiernasen am Lampenteller in den Aussparungen am Reflektor liegen. Die mittlere der drei Steckerfahnen am Lampensockel steht dann oben.

- Federring einsetzen, nach rechts drehen und richtig einrasten lassen.
- Dreifachstecker aufstecken.
- Abdeckkappe unten einsetzen, gegen das Reflektorgehäuse drücken und einrasten lassen.
- Scheinwerfereinstellung prüfen lassen.



Standlichtlampe

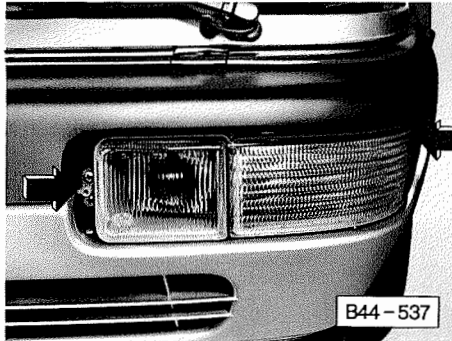
- Motorraumklappe öffnen.
- Abdeckkappe abnehmen.
- Dreifachstecker für Hauptscheinwerferlampe abziehen und Fassung mit Standlichtlampe (Pfeil) aus dem Reflektor ziehen.
- Lampe aus der Fassung ziehen und austauschen.
- Fassung in den Reflektor stecken.
- Dreifachstecker für Hauptscheinwerferlampe aufstecken.
- Abdeckkappe unten einsetzen, gegen das Reflektorgehäuse drücken und einrasten lassen.



Zusatzscheinwerferlampe

- Motorraumklappe öffnen.
- Abdeckkappe abnehmen.
- Kabelstecker der Lampe aus dem Leitungsverbinder (A) ziehen.
- Federdrahtbügel (B) der Lampenhalterung aushaken und abklappen.
- Lampe herausnehmen. Neue Lampe so einsetzen, daß die Fixiernasen im Reflektor in den entsprechenden Aussparungen im Lampenteller liegen.
- Federdrahtbügel über den Lampenteller klappen. Drahtbügel in die Haltenasen am Lampengehäuse einhaken.

- Kabelstecker der Lampe in den Leitungsverbinder stecken.
- Abdeckkappe unten einsetzen, gegen das Reflektorgehäuse drücken und einrasten lassen.
- Scheinwerfereinstellung prüfen lassen.



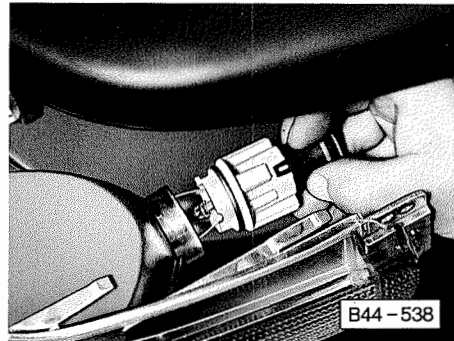
Vordere Blinkleuchten und Nebelscheinwerfer

Zum Lampenwechsel muß das Leuchtengehäuse aus dem Stoßfänger herausgenommen werden.

- Kreuzschlitzschrauben aus den Glasblenden am Nebelscheinwerfer und an der Blinkleuchte herausdrehen. Blenden abnehmen.

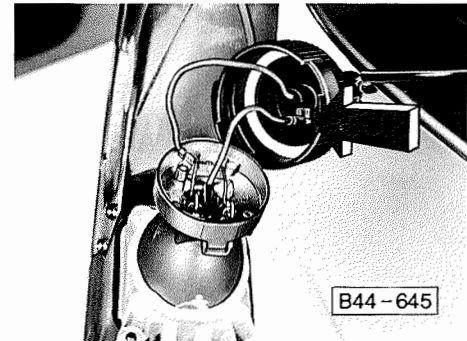
- Kreuzschlitzschrauben (Pfeile) herausdrehen und Leuchtengehäuse herausnehmen.

Nach dem jeweiligen Lampenwechsel Leuchtengehäuse in umgekehrter Reihenfolge in den Stoßfänger einsetzen.



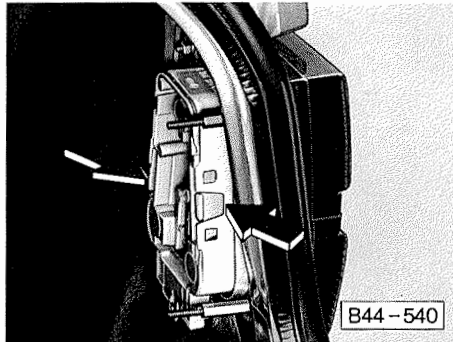
Blinkleuchten

- Lampenfassung nach links drehen und herausziehen.
- Defekte Lampe in die Fassung drücken, etwas drehen und herausnehmen. Neue Lampe einsetzen.
- Leuchtengehäuse einsetzen.



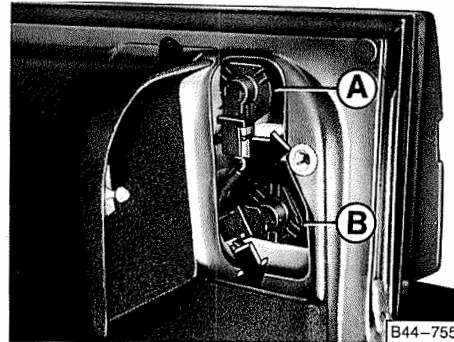
Nebelscheinwerfer

- Schutzkappe nach links drehen und abnehmen.
- Federdrahtbügel der Lampenhalterung aushaken und abklappen.
- Lampe herausnehmen und Kabelstecker (Pfeil) aus dem Leitungsverbinder ziehen. Neue Lampe so einsetzen, daß die Fixiernasen im Reflektor in den entsprechenden Aussparungen im Lampenteller liegen.
- Federdrahtbügel über den Lampenteller klappen. Drahtbügel zusammendrücken und in die Haltenasen einrasten lassen.
- Kabelstecker der Lampe in den Leitungsverbinder stecken.
- Leuchtengehäuse einsetzen. Scheinwerfereinstellung prüfen lassen.



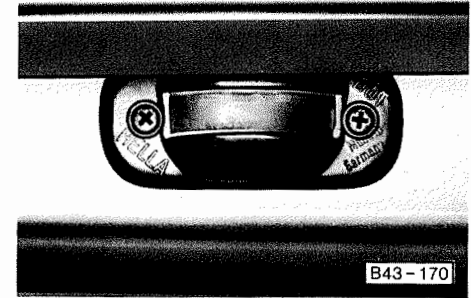
Heckleuchten im Seitenteil

- Gepäckraumklappe öffnen.
- Beide Rändelschrauben aus linker oder rechter Leuchtenabdeckung heraus-schrauben und Abdeckung abnehmen.
- Seitliche Federlaschen (Pfeile) zur Lampenträgermitte drücken und Träger heraus-nehmen.
- Zum Lampenwechsel die defekte Lampe leicht in den Lampenträger hinein-drücken, nach links drehen und heraus-nehmen, neue Lampe ebenfalls leicht hinein-drücken und nach rechts drehen.
- Lampenträger einsetzen – die Feder-laschen müssen einrasten.



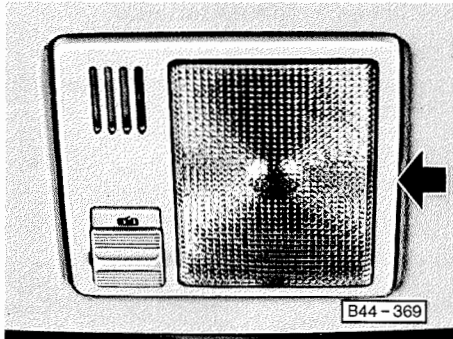
Heckleuchten in der Gepäckraumklappe

- Gepäckraumklappe hochklappen.
- Leuchtenverkleidung an der Seite aus der Gepäckraumklappe ziehen und nach unten klappen.
- Fassung nach links drehen und heraus-ziehen.
A – Nebelschlußleuchte
B – Rückfahrleuchte
- Lampe auswechseln.
- Fassung einsetzen und bis zum An-schlag nach rechts drehen.



Kennzeichenleuchten

- Gepäckraumklappe hochklappen.
- Leuchtenglas abschrauben.
- Defekte Lampe in die Fassung drücken, nach links drehen und herausziehen.
- Neue Lampe einsetzen und bis zum Anschlag rechtsherum drehen.
- Leuchtenglas ansetzen: auf richtigen Sitz der Dichtung achten. Dabei ist zu beachten, daß der Nocken im Leuchtenglas in die entsprechende Öff-nung im Lampenträger eingreift, da andern-falls das Kennzeichen nicht vorschrifts-mäßig ausgeleuchtet wird!
- Leuchtenglas nicht zu fest anschrauben.

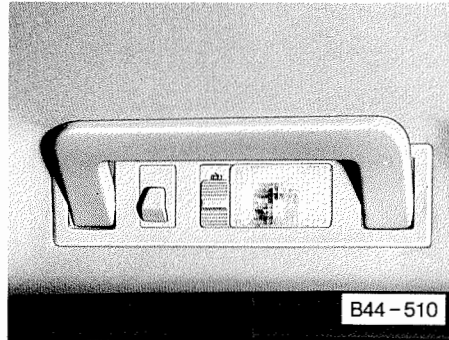


Innenleuchte

- Schraubendreher vorsichtig unter den seitlichen Leuchtenrand stecken (Pfeil) und Leuchte heraushebeln.
- Lampe auswechseln.
- Leuchte in den Ausschnitt setzen und bis zum Anschlag hineindrücken.

Hinweis

Bei Fahrzeugen mit Schiebe-/Ausstelldach Schraubendreher unter dem linken Leuchtenrand ansetzen und Leuchte heraushebeln.



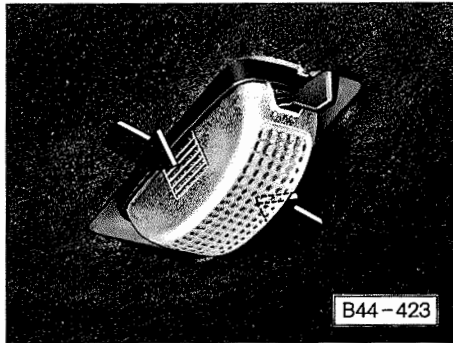
Leseleuchte

- Haltegriff herunterziehen und beide Kreuzschlitzschrauben lösen.
- Haltegriff mit Leuchte abnehmen.
- Kabelstecker abziehen.
- Lampe auswechseln.



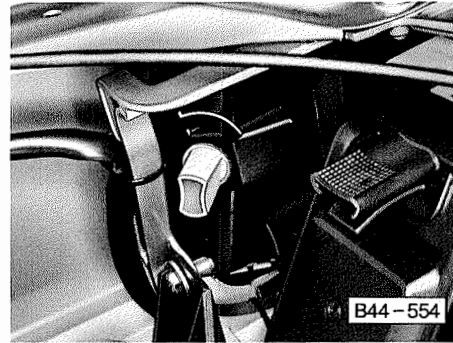
Gepäckraumleuchte

- Gepäckraumklappe öffnen.
- Schraubendreher in die Aussparung seitlich an der Leuchte stecken und Leuchte herausdrücken.
- Lampe auswechseln.
- Leuchte an der Kabelseite zuerst wieder einsetzen.



Motorraumleuchte

- Plastikdeckel zusammendrücken (Pfeile) und abnehmen.
- Lampe auswechseln.
- Plastikdeckel wieder aufdrücken.



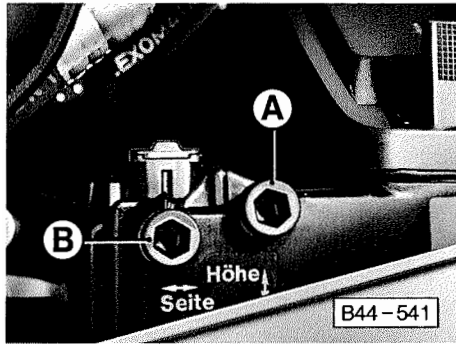
Seitliche Begrenzungsleuchten

- Motorraumklappe öffnen.
- Lampenfassung nach links drehen und herausnehmen.
- Glassockellampe aus der Fassung herausziehen.
- Nach Lampenwechsel Fassung in umgekehrter Reihenfolge wieder einsetzen.

Seitliche Blinkleuchten und Fußraumleuchten

Lampenwechsel in einem Audi-Betrieb durchführen lassen.

SCHEINWERFER EINSTELLEN



Die richtige Einstellung der Scheinwerfer ist für die Verkehrssicherheit von großer Bedeutung. Die Einstellung darf daher nur mit einem Spezialgerät vorgenommen werden.

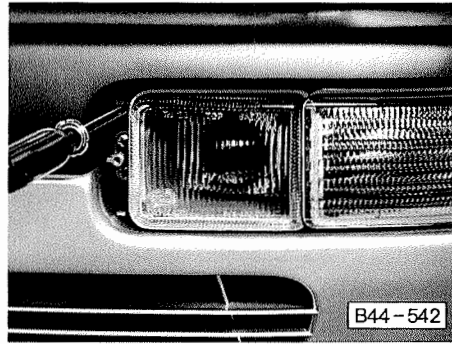
Bei Fahrzeugen mit Leuchtweitenregulierung muß das Rändelrad in Grundstellung (0) stehen.

Die Einstellung der Scheinwerfer erfolgt durch Drehen der Rändelmuttern A und B.

A – Höhenverstellung

Durch Rechtsherumdrehen werden die Scheinwerfer abgesenkt.

B – Seitenverstellung



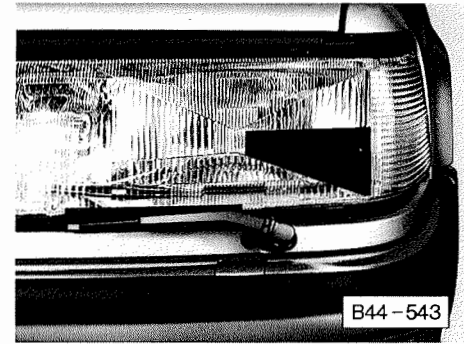
Nebelscheinwerfer

Höhenverstellung

Durch Linksherumdrehen werden die Scheinwerfer abgesenkt.

Eine Seitenverstellung ist nicht vorgesehen.

SCHEINWERFER ABKLEBEN



Bei Fahrten in Ländern, in denen auf der anderen Straßenseite als im Heimatland des Wagens gefahren wird, blendet das asymmetrische Abblendlicht den Gegenverkehr.

Um die Blendung aufzuheben, müssen die keilförmigen Felder beider Scheinwerfergläser mit einem lichtundurchlässigen Klebestreifen abgedeckt werden.

Die Abbildung zeigt die Abdeckung für den Übergang von Rechts- auf Linksverkehr.

RADIOGERÄT EINBAUEN ODER AUSWECHSELN

Beim nachträglichen Einbau eines Radiogerätes, aber auch bei Ersatz des ab Werk eingebauten Radios sollten folgende Hinweise beachtet werden:

Der im Fahrzeug vorhandene Anschlußstecker ist nur für Original Audi Radiogeräte¹⁾ vorgesehen.

Der Versorgungsstecker hat folgende Kabelfarben und Anschlüsse:

- Rot/Blau – Dauerplus
- Braun – Minus (Fahrzeugmasse)
- Grau/Blau – Instrumentenbeleuchtung
- Blau/Weiß – Geschwindigkeitssignal für automatische Lautstärkenanpassung

■ Radiogeräte mit anderen Steckanschlüssen müssen mit Adapterkabeln, die bei Audi-Betrieben erhältlich sind, angeschlossen werden.

Achtung

Auf keinen Fall Anschlußkabel abschneiden und unisoliert liegenlassen.

Falls erforderlich, Adapter verwenden. Bei unsachgemäßem Radioeinbau können Kabel überlastet werden oder Kurzschlüsse entstehen. Brandgefahr!

Außerdem können wichtige elektronische Bauteile zerstört bzw. in ihrer Funktion beeinträchtigt werden. Wird z.B. das Geschwindigkeitssignal gestört, kann das zu Fehlsteuerungen von Motor, Automatikgetriebe, ABS usw. führen. Schon der Anschluß des Geschwindigkeitssignals an Radiogeräte mit automatischer Lautstärkenanpassung anderer Hersteller kann zu solchen führen.

■ Es empfiehlt sich deshalb, den Einbau einer Radioanlage durch einen Audi-Betrieb durchführen zu lassen. Dort ist man über die technischen Besonderheiten der Fahrzeuge am besten informiert, verfügt über die Original Radios¹⁾, die erforderlichen Einbauteile aus dem Original-Audi-Zubehörprogramm¹⁾ und arbeitet nach den im Werk entwickelten Richtlinien.

■ Die Radios aus dem Original-Audi-Zubehörprogramm¹⁾ entsprechen den im Werk eingebauten Geräten und gewährleisten einen problemlosen Einbau. Für diese Geräte spricht auch die fortschrittliche Technik und das durchdachte bedienungsfreundliche Design. Obendrein gibt es in Deutschland für diese Radios den beispielhaften Austausch-Service, bei dem auch noch nach Jahren ein reparaturbedürftiges Gerät durch Audi-Betriebe preiswert

gegen ein generalüberholtes, neuwertiges Gerät mit Austausch-Gewährleistung ausgetauscht wird.

■ Auch Lautsprecher, Einbausätze, Antennen und Entstörsätze sollten zweckmäßigerweise aus dem Original-Zubehörprogramm¹⁾ verwendet werden. Diese Teile sind speziell für den jeweiligen Fahrzeugtyp entwickelt.

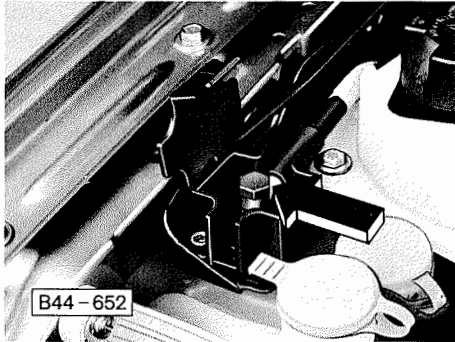
Bei der Verwendung von anderen Teilen oder Teilen aus den Vorgängermodellen kann die Gefahr von Funktionsstörungen bestehen. Außerdem kann bei Einbau nicht typgeprüfter Entstörsätze die vorhandene Zulassung des Wagens zum öffentlichen Straßenverkehr ihre Gültigkeit verlieren.

■ Das Antennenkabel, die Anschlußleitungen und Lautsprecherkabel sind so zu verlegen, daß sie weder scheuern, klappern noch sich um bewegliche Teile (z.B. Pedale, Lenkung, Heizungsbetätigung usw.) wickeln können. Andernfalls kann die Bedienung behindert bzw. die Fahrsicherheit beeinträchtigt werden.

In Zweifelsfällen geben Audi-Betriebe genaue Auskunft.

¹⁾ nicht in allen Exportmärkten angeboten

STARHILFE

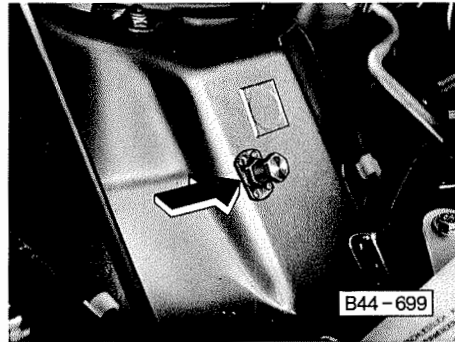
**Anschlüsse für Starthilfekabel**

Für die einfache und sichere Starthilfe befinden sich im Motorraum zwei Anschlußpunkte für die Starthilfekabel. Der Zugang zur Batterie ist durch diese Einrichtung normalerweise nicht erforderlich.

Der Starthilfeanschluß für das (+) Kabel befindet sich unter einer Plastikabdeckung. Siehe Abbildung.

Bei einer Starthilfe Plastikdeckel öffnen und Starthilfekabel (rot) am Pol (Pfeil) festklemmen.

Um Kurzschlüsse zu vermeiden, muß der Deckel nach dem Starthilfevorgang wieder geschlossen werden.



Zum sicheren Anschluß des (-) Kabels ist am rechten Federbeindom der abgebildete Massepunkt (Pfeil) angebracht.

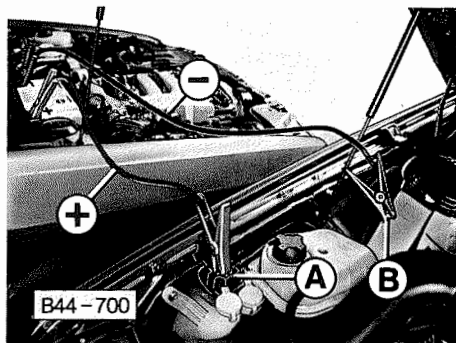
Hinweis

Die Anschlüsse können auch zum Anschließen eines **Ladegeräts** verwendet werden: Pluskabel an den links abgebildeten Starthilfeanschluß, Minuskabel an den oben abgebildeten Massepunkt. Batterie laden – siehe Seite 117.

Starthilfe durchführen

Springt der Motor einmal nicht an, weil die Batterie entladen ist, kann mit einem **Starthilfekabel** die Batterie eines anderen Fahrzeugs benutzt werden. Folgende Hinweise sind dabei zu beachten:

- Beide Batterien müssen 12 Volt Nennspannung haben. Die Kapazität (Ah) der stromgebenden Batterie darf nicht wesentlich unter der Kapazität der entladenen Batterie liegen.
- Es dürfen nur Starthilfekabel mit ausreichend großen Querschnitt verwendet werden. Angaben des Kabelherstellers beachten.
- Nur Starthilfekabel mit isolierten Polzangen verwenden.
- Eine entladene Batterie kann bereits bei -10°C gefrieren. Vor Anschluß der Starthilfekabel muß eine gefrorene Batterie aufgetaut werden, sie könnte sonst explodieren.
- Zwischen den Fahrzeugen darf kein Kontakt bestehen, andernfalls könnte bereits beim Verbinden der Pluspole Strom fließen.
- Die entladene Batterie muß ordnungsgemäß am Bordnetz angeklemt sein.



■ Bei Fahrzeugen mit Autotelefon gegebenenfalls Funkgerät für das Telefon im Gepäckraum aus der Halterung nehmen.

Nähere Einzelheiten stehen in der vom Hersteller gelieferten Telefon-Gebrauchsanleitung.

■ Motor des stromgebenden Fahrzeugs laufen lassen.

■ Starthilfekabel in folgender Reihenfolge anschließen:

1. Ein Ende des (+) Kabels (meist rot) an den Starthilfeanschluß A.

2. Anderes Ende des roten Kabels an den (+) Pol der stromgebenden Batterie.

3. Ein Ende des (-) Kabels (meist schwarz) an den (-) Pol der stromgebenden Batterie.

4. Anderes Ende des schwarzen Kabels (-) an den Massepunkt B.

■ Motor wie im Abschnitt „Motor anlassen“ beschrieben starten.

■ Sollte der Motor nicht sofort anspringen, Startvorgang nach 10 Sekunden abbrechen und nach etwa einer halben Minute wiederholen.

■ Bei laufendem Motor beide Kabel genau in umgekehrter Reihenfolge abnehmen.

Hinweis

Das vorstehende Verfahren beschreibt den Starthilfekabelanschluß, wenn der Audi V8 gestartet werden soll.

Wird einem anderen Fahrzeug Starthilfe geleistet, ist der (+) Pol der entladenen Batterie mit dem Starthilfeanschluß A zu verbinden (rotes Kabel). Das eine Ende des (-) Kabels (schwarzes Kabel) ist am Massepunkt B anzuklemmen und mit dem Motorblock des zu startenden Fahrzeugs oder mit einem fest an den Motorblock geschraubten Metallteil zu verbinden.

Das Kabel nicht an den Minuspol der entladenen Batterie anschließen. Durch Funkenbildung könnte sich aus der Batterie ausgeströmtes Knallgas entzünden.

Achtung

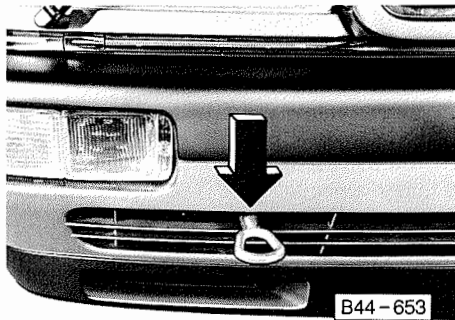
■ Die nicht isolierten Teile der Polzangen dürfen sich auf keinen Fall berühren. Außerdem darf das an den Pluspol der Batterie angeklebte Starthilfekabel nicht mit elektrisch leitenden Fahrzeugteilen in Berührung kommen – Kurzschlußgefahr!

■ Die Starthilfekabel so verlegen, daß sie nicht von sich drehenden Teilen im Motorraum erfaßt werden können.

■ Nicht über die Batterie beugen, Verätzungsgefahr!

■ Zündquellen, (offenes Licht, brennende Zigaretten usw.) von den Batterien fernhalten - Explosionsgefahr!

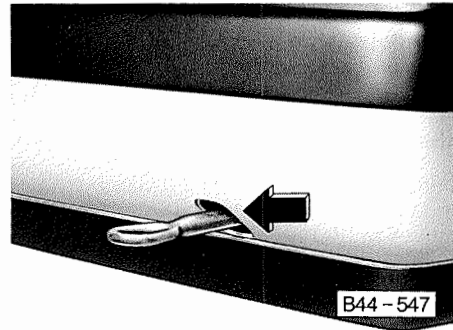
ANSCHLEPPEN/ABSCHLEPPEN

**Abschleppöse**

Zum Abschleppen befindet sich im Bordwerkzeug eine Abschleppöse. Die Öse muß vor dem Schleppvorgang entweder in die Aufnahme vorn oder hinten jeweils rechts handfest verschraubt werden.

An der hinteren Aufnahme muß vor der Montage der Abschleppöse die Abdeckung mit einem Schraubendreher herausgeholt werden.

Nach dem Abschleppen sollte die Öse wieder herausgeschraubt und in die Bordwerkzeugtasche gelegt werden.

**Allgemeine Hinweise**

■ Vor dem Schleppvorgang Abschleppöse wie links beschrieben montieren.

■ Das Abschleppseil soll elastisch sein, damit beide Fahrzeuge geschont werden. Es sollen daher nur Kunstfaserseile oder Seile aus ähnlichem Material verwendet werden.

Sicherer ist jedoch die Benutzung einer Abschleppstange!

Es ist stets darauf zu achten, daß keine unzulässigen Zugkräfte und keine stoßartigen Belastungen auftreten. Bei Schleppmanövern abseits der befestigten Straße besteht immer die Gefahr, daß die Befestigungsteile überlastet und beschädigt werden.

■ **Bevor man den Motor durch Anschleppen startet, sollte möglichst die Batterie eines anderen Fahrzeugs als Starthilfe genutzt werden – siehe Seite 151.**

Wenn der Wagen einmal an- bzw. abgeschleppt werden muß, ist folgendes zu beachten:

■ Gesetzliche Bestimmungen über das Schleppen müssen beachtet werden.

■ Beide Fahrer müssen mit den Besonderheiten beim Schleppvorgang vertraut sein. Ungeübte sollen weder an- noch abschleppen.

■ Bei Verwendung eines Abschleppseiles muß der Fahrer des ziehenden Wagens beim Anfahren und Schalten besonders weich kuppeln.

■ Der Fahrer des gezogenen Wagens hat darauf zu achten, daß das Seil stets straff gehalten wird.

■ An beiden Fahrzeugen ist die Warnblinkanlage einzuschalten – ggf. anderslautende Vorschriften beachten.

■ Die Zündung muß eingeschaltet sein, damit das Lenkrad nicht blockiert ist und die Blinkleuchten, das Signalhorn, die Scheibenwischer und die Scheibenwischanlage eingeschaltet werden können.

■ Da der Bremskraftverstärker und die Servolenkung nur bei laufendem Motor arbeiten, muß bei stehendem Motor das Bremspedal wesentlich kräftiger getreten und zum Lenken mehr Kraft aufgewendet werden.

■ Ohne Schmiermittel im automatischen Getriebe bzw. Schaltgetriebe darf der Wagen nicht abgeschleppt werden.

Anschleppen

Beim Anschleppen ist unbedingt folgendes zu beachten:

■ **Vor** dem Anschleppen den 2. oder 3. Gang einlegen.

■ Zündung einschalten.

■ Sobald der Motor angesprungen ist, Kupplung treten und Gang herausnehmen, um ein Auffahren auf das Zugfahrzeug zu vermeiden.

■ **Der Motor darf bei betriebswarmen Katalysatoren nicht durch Anschleppen über eine längere Strecke gestartet werden. Unverbrannter Kraftstoff kann in die Katalysatoren gelangen und dort verbrennen. Das kann zur Überhitzung der Katalysatoren führen.**

■ **Das Anschleppen von Fahrzeugen mit automatischem Getriebe ist aus technischen Gründen nicht möglich!**

Abschleppen

Beim Abschleppen sind zusätzlich zu den Angaben auf der vorigen Seite folgende Punkte zu beachten:

Fahrzeuge mit automatischem Getriebe

■ Wählhebelstellung: „N“

■ Nicht schneller als mit 50 km/h abschleppen lassen!

■ Die maximale Schleppentfernung beträgt 50 Kilometer!

■ Der Wagen darf nicht mit angehobener Vorder- oder Hinterachse abgeschleppt werden.

■ Wenn ein normales Abschleppen des Fahrzeugs nicht möglich ist oder bei Schleppentfernungen über 50 Kilometer, muß der Wagen auf einem speziellen Auto-Transporter bzw. Anhänger transportiert werden.

Fahrzeuge mit Schaltgetriebe

Das Fahrzeug kann auch mit einem Abschleppwagen mit angehobener Vorder- oder Hinterachse abgeschleppt werden.

Bei diesem Abschleppverfahren darf

■ nicht schneller als mit 50 km/h

und

■ nicht weiter als 50 km gefahren werden.

Grund: Wird mit einer höheren Geschwindigkeit oder über eine größere Entfernung geschleppt, kann es wegen unzureichender Schmierung zu Schäden im Mitteldifferential kommen.

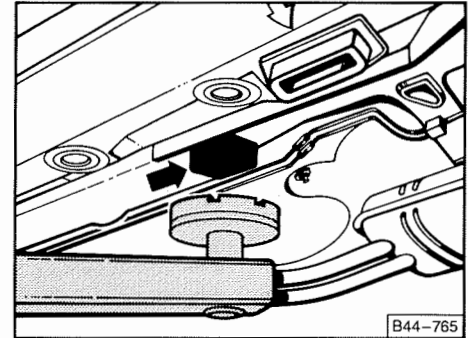
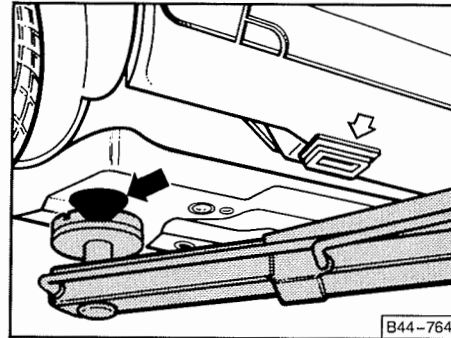
■ Wenn ein normales Abschleppen des Fahrzeugs bzw. das Anheben an den Rädern der Vorder- oder Hinterachse nicht möglich ist, muß der Wagen auf einem speziellen Auto-Transporter bzw. Anhänger transportiert werden.

ANHEBEN DES FAHRZEUGS

Werkstatt-Wagenheber

Damit Beschädigungen des Fahrzeugbodens vermieden werden, ist unbedingt eine geeignete Gummizwischenlage zu verwenden.

Der Wagen darf keinesfalls an der Motorölwanne, am Getriebe oder an der Hinterachse angehoben werden, da sonst schwerwiegende Schäden eintreten können.



Aufnahmepunkte für Hebebühne und Werkstattwagenheber

Vorn (linke Abbildung) und
hinten (rechte Abbildung)

Am Fahrzeugboden befinden sich im Bereich der Längsträger Gummipolsterungen. **Nur an diesen Gummipolsterungen dürfen die Arme der Hebebühne bzw. der Werkstattwagenheber angesetzt werden.**

Achtung

■ **Niemals bei angehobenem Fahrzeug den Motor anlassen und einen Gang einlegen, solange auch nur ein Antriebsrad am Boden steht – Unfallgefahr.**

■ **Wenn unter dem Fahrzeug gearbeitet werden soll, muß es mit geeigneten Unterstellböcken sicher abgestützt werden.**

Hebebühne

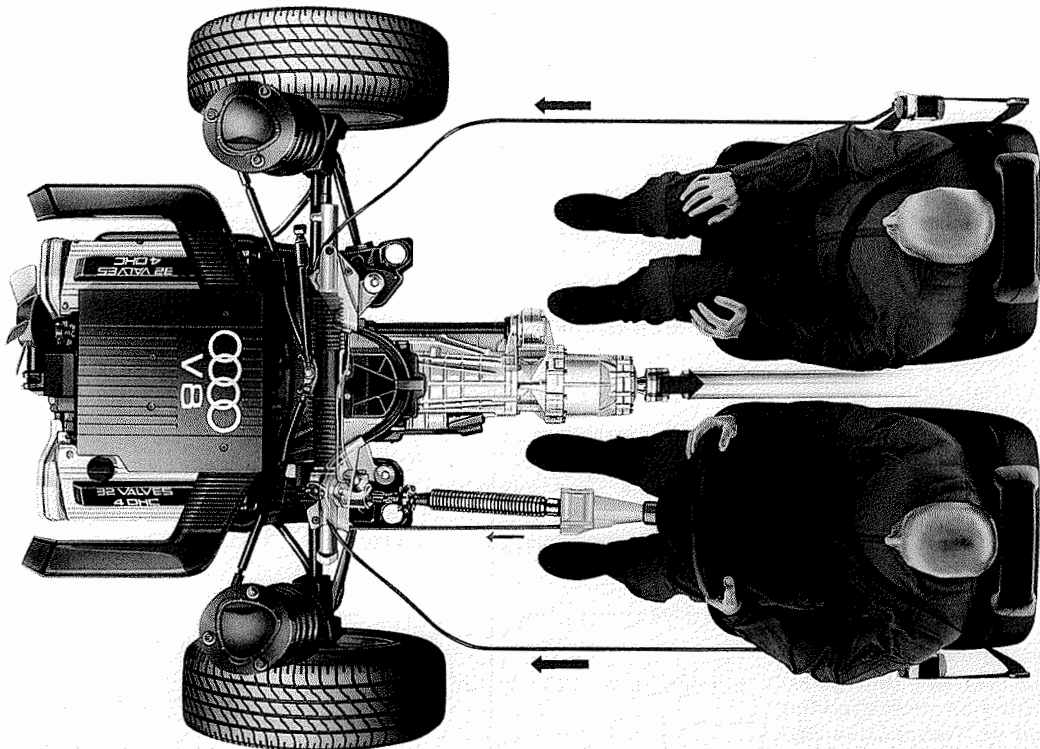
Vor dem Auffahren auf eine Hebebühne muß sichergestellt werden, daß genügend Abstand zwischen tiefliegenden Fahrzeugteilen und der Hebebühne vorhanden ist.

Bord-Wagenheber

Das Anheben mit dem Bordwagenheber ist auf den Seiten 133 und 137 beschrieben.

TECHNISCHE BESCHREIBUNG

SICHERHEITSSYSTEM procon-ten®



B44 - 551

Zur Erhöhung der Sicherheit für den **angegurteten** Fahrer und Beifahrer ist das Fahrzeug mit dem Sicherheitssystem procon¹⁾ ausgerüstet.

Bei schweren Frontalkollisionen besteht trotz angelegtem Sicherheitsgurt die Gefahr von Verletzungen durch den Aufschlag des Kopfes auf Lenkrad bzw. Instrumententafel. In Abhängigkeit der Unfallschwere werden deshalb durch das von Audi entwickelte System im Moment des Aufpralls das Lenkrad nach vorn – also aus dem Aufschlagbereich – weggezogen und die Sicherheitsgurte der Vordersitze vorgespannt.

Das System wird über die unfallbedingte Fahrzeugverformung aktiviert.

Die beim Frontalaufprall entstehende Fahrzeugverformung verursacht eine relative Bewegung zwischen Triebwerk und Karosserie. Das Triebwerk wird nach „hinten geschoben“.

Diese Relativbewegung wird dazu benutzt, über Stahlseile sowohl das Lenkrad nach vorn wegzuziehen, als auch die Gurtrollen vorzuspannen. Siehe Abbildung.

Die Folge ist, daß sich bei angelegten Gurten die Verletzungsgefahr auf den Vordersitzen deutlich vermindert, weil

- das Lenkrad aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich für den Fahrer weggezogen wird und
- durch die Gurtvorspannung beim Frontalunfall Fahrer und Beifahrer sehr frühzeitig und deshalb relativ weich gemeinsam mit der Karosserie abgebremst werden.

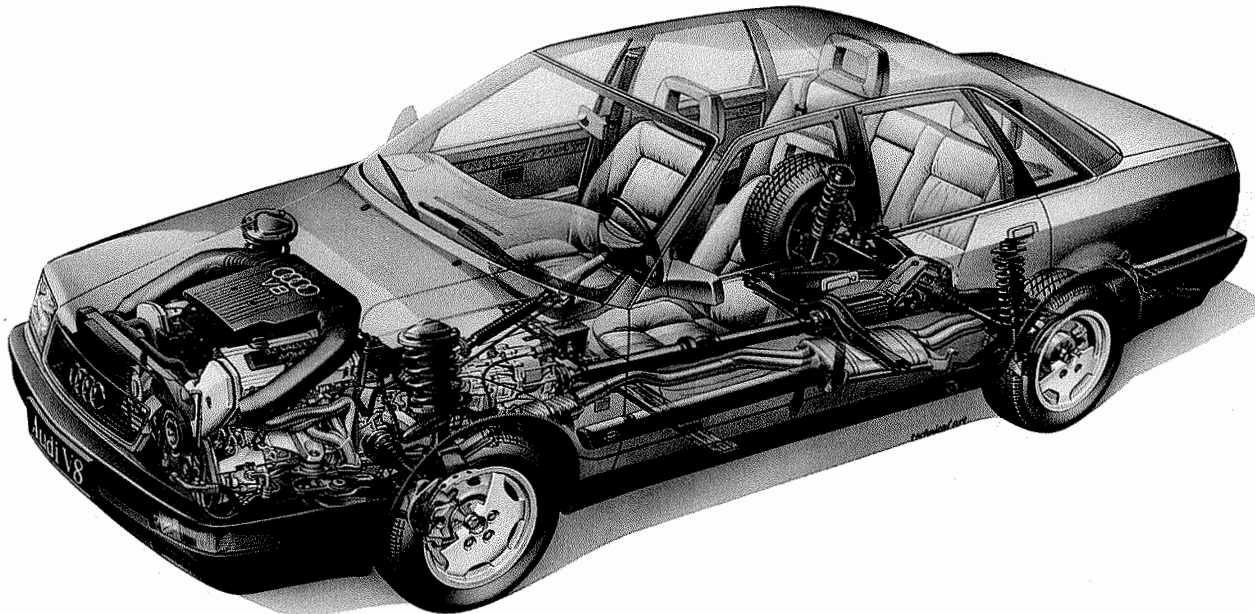
Dies setzt natürlich voraus, daß Fahrer und Beifahrer **angegurtet** sind.

Achtung
Bei nicht angelegtem Gurt besteht erhöhte Verletzungsgefahr.

Zur Verbesserung des Insassenschutzes bei seitlichem Aufprall ist das Fahrzeug mit einem **zusätzlichen Flankenschutz** ausgestattet.

Der Flankenschutz aus hochfester Aluminiumlegierung reduziert die Deformation der Türen und erhöht somit die schützende Funktion der Karosserie für die Fahrzeuginsassen.

¹⁾ procon = **programmed contraction**,
ten = **tension**



B44 - 548

AUFBAU

- Selbsttragende Ganzstahlkarosserie mit Sicherheits-Fahrgastzelle
- Vorder- und Hinterwagen als Knautschzonen ausgebildet
- Karosserie vollverzinkt, dazu Hohlraumkonservierung durch Flutung der Hohlräume mit heißem Wachs – dadurch außergewöhnlich lange Gewährleistung gegen Durchrostung
- Sicherheitssystem procon-ten®
- Airbag* für Fahrer und Beifahrer

LENKUNG

- Wartungsfreie Zahnstangenlenkung
- Servolenkung/Servotronic*
- Sicherheitslenksäule mit Verformungselement, Airbag* in Polsterplatte des Lenkrades, Lenkungsämpfer

KRAFTÜBERTRAGUNG

Fahrzeuge mit automatischem Getriebe

- 4-Gang-Automatikgetriebe mit Wandlerüberbrückungskupplung und elektronischer Getriebesteuerung
- Drei Fahrprogramme wählbar, automatische Notbetriebsschaltung bei Getriebestörung, Eigendiagnose
- Allradantrieb, Kraftverteilung (vorn : hinten) 50 : 50 bei nicht gesperrtem Mitteldifferential
- Vorderachsdifferential – integriert in Wandlerglocke, getrennte Schmierung und Lebensdauer-Ölfüllung
- Mitteldifferential (Planetensperrdifferential mit elektronisch gesteuerter Lamellenkupplung)
- Selbstsperrendes TORSEN¹⁾ Hinterachsdifferential, Kraftverteilung (links:rechts) 20:80 bis 80:20

¹⁾ siehe Seite 167

Fahrzeuge mit Schaltgetriebe

- Hydraulisch betätigte Einscheiben-Trockenkupplung
- Sperrsynchronisiertes Sechsgang-Schaltgetriebe mit Vorderachsantrieb und Mitteldifferential in einem Gehäuse
- Vorderachse direkt, Hinterachse über Kardanwelle angetrieben
- Selbstsperrendes TORSEN¹⁾-Mitteldifferential, Kraftverteilung (vorn : hinten) 25 : 75 bis 75 : 25
- Selbstsperrendes TORSEN-Hinterachsdifferential, Kraftverteilung (links : rechts) 20 : 80 bis 80 : 20
- Gemeinsame Schmierung für Getriebe, Vorderachsantrieb und Mitteldifferential
- Lebensdauer-Ölfüllung im Getriebe und im Hinterachsantrieb

ACHSEN

Vorderachse

- Einzelradaufhängung
- McPherson Federbeine mit Teleskopstoßdämpfern und Schraubenfedern, Querlenker unten und Stabilisator
- Elektronisch geregelte Dämpfung *
- Differential nicht sperrbar

Hinterachse

- Einzelradaufhängung
- Federbeine mit Schraubfedern
- Elektronisch geregelte Dämpfung *
- Viergelenk-Trapezlenkerachse
- TORSEN-Differential, selbsttätig sperrend beim Antrieb – frei und ohne Beeinträchtigung beim Bremsen, Lebensdauer-Ölfüllung
- Niveau-Regulierung *

BREMSEN

- Hydraulisches Zweikreis-Bremssystem. Zweikreis-System: vorn und hinten
- Elektronisch geregeltes Anti-Blockier-System
- Innenbelüftete Scheibenbremsen, vorn inenumfaßte Bremsscheiben
- Hydraulisch unterstützter Bremskraftverstärker
- Lastabhängiger Bremskraftregler, zusätzlicher Bremskraftregler ansprechend auf Querbeschleunigungen an der Hinterachse
- Handbremse mechanisch auf die hinteren Scheibenbremsen wirkend

¹⁾ siehe Seite 167

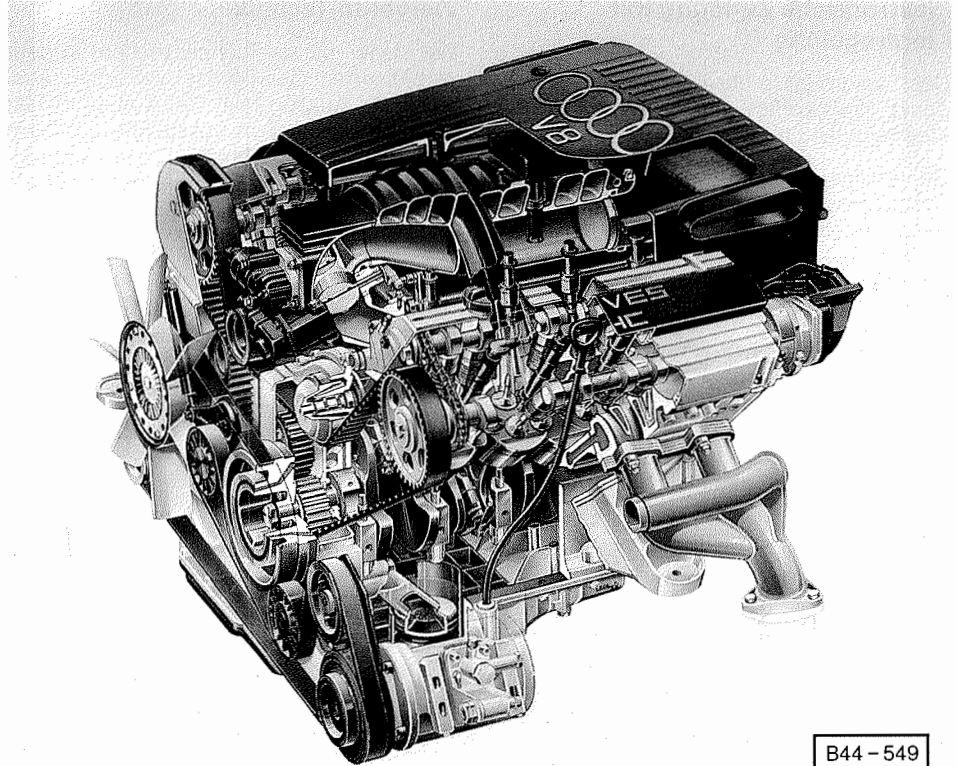
MOTOR

Das Fahrzeug ist mit einem leistungsstarken, wirtschaftlichen und schadstoffarmen V8-Motor in moderner Leichtbauweise ausgestattet.

Die nebenstehende Abbildung zeigt den Aufbau des kompakten Achtzylinder-Aggregats, das sich auch durch seine fortschrittliche Motorelektronik (Motronic) auszeichnet. Ein **zentrales Steuergerät** erfaßt über Meßfühler ständig den Betriebszustand des Motors und paßt Gemischaufbereitung und Zündung dem jeweiligen Zustand entsprechend optimal an.

Wesentliche Merkmale des richtungsweisenden Motorkonzepts sind unter anderem:

- Genaue Kraftstoffzumessung durch Hitzdraht-Luftmassenmessung
- Elektronisch gesteuerte Kraftstoffeinspritzung
- Elektronische Zündung mit selektiver Klopfregelung
- Vierventiltechnik
- Dreiwege-Katalysatoren mit Lambda-Regelung¹⁾
- Eigendiagnose



B44 - 549

¹⁾ Serienausstattung, nur auf Sonderwunsch in einigen Exportländern ohne Abgasreinigungsanlage

Elektronische Zündung mit Klopfregelung

Das System ist in der Lage, den Zündzeitpunkt Kraftstoffen mit unterschiedlicher Klopfestigkeit **automatisch** anzupassen.

Die Anlage errechnet für den jeweiligen Betriebszustand des Motors auf der Basis gespeicherter Kennfelddaten den optimalen Zündzeitpunkt. Im Kennfeld ist jeder Motorlast und -drehzahl der entsprechende Zündzeitpunkt zugeordnet.

Der Verbrennungsvorgang im Motor wird von Klopfensoren überwacht. Treten klopfende Verbrennungen auf, wird kurzzeitig der Zündzeitpunkt für den betreffenden Zylinder entsprechend zurückgenommen (selektive Klopfregelung). Dies führt jedoch zu einer geringen Leistungsminderung.

Vierventil-Technik

Der Vorteil dieser Technik besteht in dem verbesserten Gaswechsel zwischen Auspuff- und Ansaug-Takt. Beim Auspuff-Takt wird das Abgas fast vollständig aus dem jeweiligen Zylinder entfernt, beim Ansaug-Takt wird der Zylinder mit einer erhöhten Menge Frischgas befüllt.

Durch diesen, im Vergleich zu Motoren mit herkömmlicher Ventilanordnung, höheren Füllungsgrad in den Zylindern wird die Motorleistung deutlich verbessert.

Eigendiagnose

Die Motorelektronik ist mit einem Eigendiagnose-System ausgestattet. Das Motronic-Steuergerät überwacht die elektrischen Signale von den Sensoren und zu den Stellgliedern im Motor und erkennt auftretende Fehler. Störungen werden im Dauerspeicher des Steuergerätes mit Angabe der Fehlerart abgespeichert und können mit Hilfe eines Fehlerauslesegerätes ausgelesen werden.

Bei einer Motorstörung wird durch die Eigendiagnose eine zeitaufwendige Fehlersuche vermieden und eine schnelle Beurteilung des gesamten Motorsteuerungssystems ermöglicht. Dadurch können Reparaturen effektiver und kostengünstiger durchgeführt werden.

Technische Merkmale

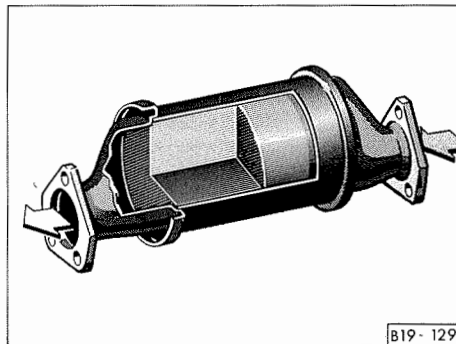
- Viertakt-Otto-Motor, längs eingebaut
- 8-Zylinder V-Motor
- Aluminium-Silizium-Zylinderblock
- 5fach gelagerte Pleuelwelle, jeweils 2 Pleuel auf einem Pleuelzapfen gelagert
- Leichtmetall-Zylinderkopf mit 4 Ventilen pro Zylinder
- Ventilsteuerung über Zahnriemen durch jeweils 2 obenliegende Nockenwellen
- Wartungsfreier Ventiltrieb durch Hydrostößel
- Aluminium-Zylinderkopfschalen und Zahnriemenschutz pulverbeschichtet und farblos lackiert
- Vollelektronische Motorsteuerung (Motronic) mit folgenden wesentlichen Merkmalen:
 - Steuerung sämtlicher Motorfunktionen durch ein zentrales Steuergerät
 - elektronische Kraftstoffeinspritzung
 - Hitzdraht-Luftmassenmessung
 - Leerlaufstabilisierung
 - Elektronische Zündung mit Kennfeldsteuerung und selektiver Klopfregelung
- Eigendiagnose für Motor und Getriebe
- Zündkerzen mit besonders langer Lebensdauer
- Flüssigkeitskühlung, Kühler mit separatem Ausgleichsbehälter
- Vom Motor über Riemen angetriebener Kühlerventilator mit Viskosekupplung, durch Thermostatschalter gesteuerter Elektro-Zusatz-Kühlerventilator
- Optische und akustische Motoröldruck-Warnanzeige
- Wartungsarme Batterie mit hoher Startleistung
- Langlebiger Keilrippenriemen mit automatischer Nachstellung für Generator, Zentralhydraulik, Kühlerventilator und Klimaanlage
- Trockenluftfilter mit Papiereinsatz
- Abgasreinigungsanlage mit 2 Dreiwege-Katalysatoren, Aktivkohlefilter
- Edelstahl-Auspuffanlage

Abgasreinigungsanlage¹⁾

Die Abgasreinigungsanlage verringert sehr wirkungsvoll die Schadstoffmenge im Abgas.

Die wesentlichen Teile der Abgasreinigungsanlage sind:

- das Gemischbildungssystem, das eine besonders genaue Zusammensetzung des Luft/Kraftstoff-Gemisches in jedem Drehzahlbereich gewährleistet,
- die beiden Katalysatoren und
- die Lambdasonde²⁾



In jeden der beiden Abgasstränge ist ein **Katalysator** eingebaut. Er besteht aus einem stahlblechummantelten Keramikkörper, der in Längsrichtung von vielen feinen Kanälen durchzogen ist, die mit einer dünnen Schicht aus Platin bzw. Rhodium bedampft sind.

Das Abgas wird durch den Katalysator geleitet und reagiert beim Auftreffen auf die Edelmetallbeschichtung mit einer Nachverbrennung.

Dabei werden drei Schadstoffkomponenten (Dreiwege-Katalysator) umgewandelt, und zwar

- Kohlenmonoxid zu Kohlendioxid
- Kohlenwasserstoff zu Wasser
- Stickoxide zu Stickstoff (die Atemluft besteht zu vier Fünfteln aus Stickstoff)

Voraussetzung für die optimale Funktion des Katalysators ist jedoch, daß das Abgas mit einer bestimmten Mindesttemperatur und Zusammensetzung in den Katalysator eintritt. Für die Zusammensetzung ist eine genaue Regelung der Gemischbildung erforderlich, die durch die Lambdasonde²⁾ erreicht wird.

Die Lambdasonde²⁾ ist in die Abgasanlage eingebaut. Sie mißt dort laufend die Abgasbeschaffenheit. Diese Informationen gibt sie an die elektronische Steuereinheit weiter. Diese wiederum wirkt auf die Gemischbildungsanlage des Motors und optimiert ständig die Gemischzusammensetzung.

¹⁾ Serienausstattung, Fahrzeuge nur auf Sonderwunsch in einigen Exportländern ohne Abgasreinigungsanlage

²⁾ Lambda: Luft/Kraftstoff-Verhältnis

Die Technik der Abgasanlage ist so ausgelegt, daß keinerlei zusätzliche Pflege oder Wartung erforderlich sind. Unerläßlich ist jedoch, daß ausschließlich **bleifreier Kraftstoff** getankt wird.

Achtung

Wegen der hohen Temperaturen, die an den Abgaskatalysatoren unter besonders ungünstigen Bedingungen auftreten können, sollte das Fahrzeug möglichst so geparkt werden, daß die Katalysatoren nicht mit leicht entflammaren Materialien in Berührung kommen.

Sollten während der Fahrt Fehlzündungen, Leistungsabfall und schlechter Motorrundlauf auftreten, kann das an einem Fehler im Zündsystem liegen. In diesem Fall kann unverbrannter Kraftstoff in die Abgasanlage und somit in die Atmosphäre gelangen. Außerdem können die Katalysatoren durch Überhitzung beschädigt werden. Die Fahrgeschwindigkeit ist sofort zu vermindern. **CAT-Warnleuchte** – siehe Seite 51. Die Störung sollte im nächsten Audi-Betrieb beseitigt werden.

Hinweis

Auch bei einwandfrei arbeitender Abgasreinigungsanlage kann bei bestimmten Betriebszuständen des Motors schwefelartiger Abgasgeruch entstehen.


Das hängt vom Schwefelanteil des getankten Kraftstoffs ab. Oft hilft schon die Wahl einer anderen Kraftstoffmarke.

Fahrzeuge ohne Abgasreinigungsanlage

können auf Wunsch nachgerüstet werden. Einzelheiten sind Audi-Betrieben bekannt.

Aktivkohlebehälter

Das Fahrzeug besitzt ein Kraftstoffsystem mit einem Aktivkohlebehälter (Benzindampfspeicher).

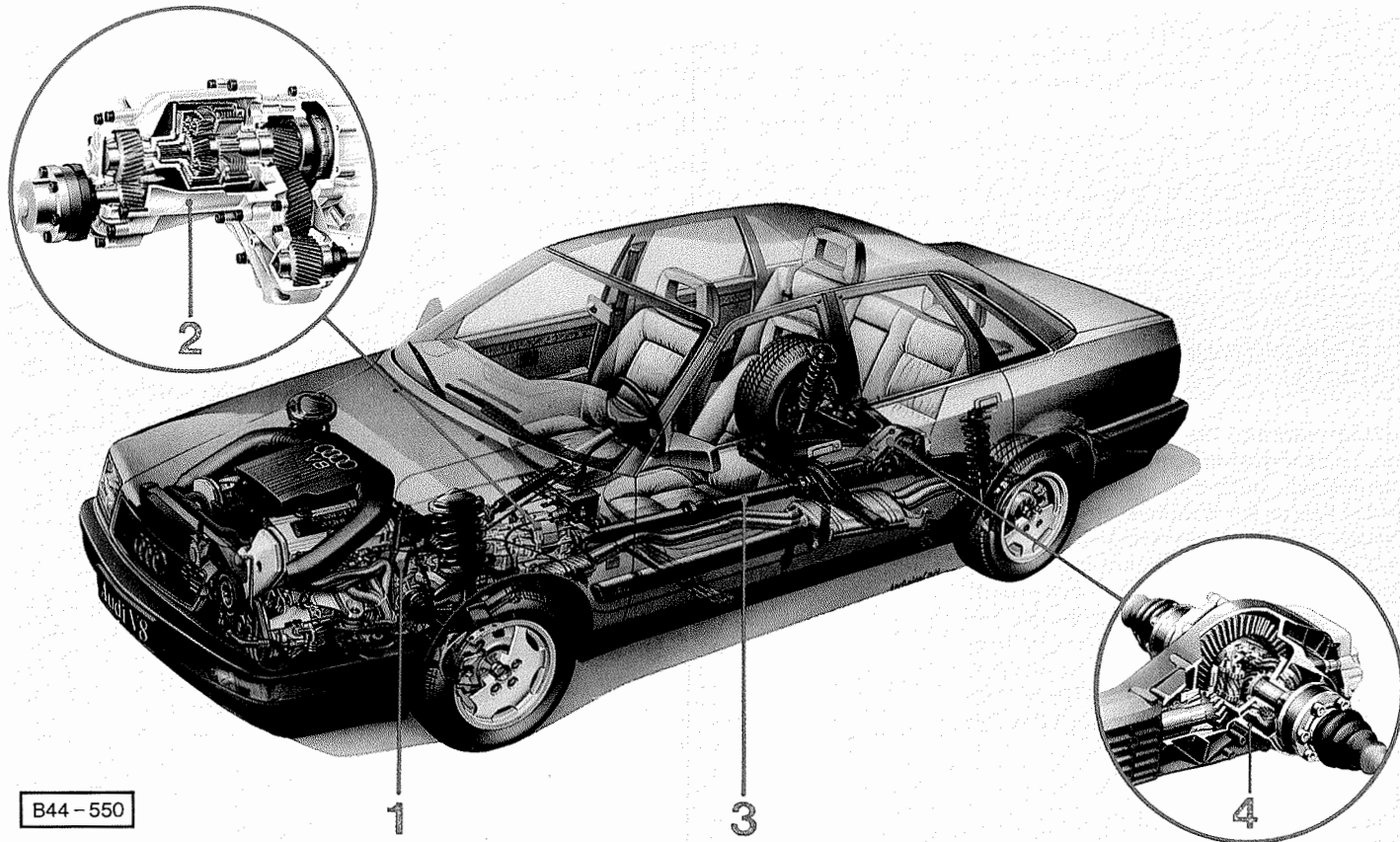
 *Dadurch wird verhindert, daß Benzindämpfe aus dem Kraftstoffbehälter in die Atmosphäre gelangen.*

Diese Dämpfe werden in den mit Aktivkohle gefüllten Behälter geleitet und dort bei stehendem Motor von der Aktivkohle gespeichert. Im Fahrbetrieb wird der Behälter durch Öffnen eines Ventils durchlüftet, und die Benzindämpfe werden dem Motor zur Verbrennung zugeführt.

Das System ist bedienungs- und wartungsfrei.

TECHNISCHE BESCHREIBUNG

ANTRIEBSKONZEPT



Der Audi V8 ist mit einem neuartigen permanenten Allradantrieb ausgerüstet. Das Besondere ist die Integration des Automatikgetriebes in die Allradtechnik sowie die Verwendung des selbsttätig sperrenden TORSEN¹⁾-Hinterachsdifferentials. Der Einsatz des neuen 6-Gang-Schaltgetriebes* anstelle der Getriebeautomatik ermöglicht sportlicheres Fahren.

Durch dieses, auf die hohe Motorleistung zugeschnittene Antriebskonzept wird der Audi V8 zu einem außergewöhnlich leistungsfähigen Fahrzeug mit vorzüglichen Fahreigenschaften sowohl bei normalen Fahrbahnverhältnissen als auch unter extremen Bedingungen auf Schnee und Eis oder auch einmal abseits der üblichen Straßen. Allerdings ist der Audi V8 kein Geländefahrzeug – die Bodenfreiheit ist dafür zu gering.

Zur Veranschaulichung ist in der Abbildung der Antriebsstrang bei Ausstattung mit automatischem Getriebe dargestellt.

- 1 – Vorderachsdifferential
- 2 – Automatisches Getriebe mit Mitteldifferential (Planetensperrdifferential mit elektronisch gesteuerter Lamellenkupplung)

Bei Fahrzeugen mit Schaltgetriebe befindet sich hier das TORSEN-Mitteldifferential.

- 3 – Kardanwelle
- 4 – TORSEN-Hinterachsdifferential

Die Motorleistung wird über das Getriebe und das Mitteldifferential direkt auf das Vorderachsdifferential und, über eine Kardanwelle, auf das Hinterachsdifferential übertragen.

Bei Kurvenfahrt legen die Räder eines Fahrzeugs unterschiedliche Wegstrecken zurück. Die daraus sich ergebenden Drehzahlunterschiede der Räder werden durch das Vorderachs- und Hinterachsdifferential ausgeglichen. Für den Drehzahlausgleich zwischen Vorder- und Hinterachse sorgt das Mitteldifferential.

Die Verteilung der Antriebskraft zwischen der Vorder- und Hinterachse wird von dem selbsttätig sperrenden Mitteldifferential automatisch geregelt.

Funktion

Bei normaler Fahrweise und trockener Fahrbahn wird die Antriebskraft über das **Mitteldifferential** gleichmäßig (50:50) auf die Räder der Vorder- und Hinterachse verteilt. Verlieren jedoch die Räder einer Achse z.B. bei rutschigen Fahrbahnverhältnissen bzw. auf lockerem Fahrbahnuntergrund oder auch beim Beschleunigen an Bodenhaftung (Traktion) und neigen zum Durchdrehen, beginnt das Mitteldifferential zu sperren.

Dabei ergeben sich abhängig von der Getriebeausstattung und Art des Differentials Unterschiede in der Sperrwirkung.

Automatisches Getriebe

Sobald es bei Fahrzeugen mit automatischem Getriebe zum Durchdrehen eines oder beider Räder (Schlupf) an einer Achse kommt, wird durch die elektronische Getriebesteuerung das Mitteldifferential bis zu 100 Prozent gesperrt. Die Sperre wird von der Elektronik automatisch ausgeschaltet, sobald z.B. die Fahrbahn wieder wieder griffig ist oder der Anfahr- bzw. Beschleunigungsvor-

¹⁾ Der Name **TORSEN** ist ein eingetragenes Warenzeichen der Firma DK Gleason, Inc. für den Begriff „Drehmomentführendes Differential“, abgeleitet von den englischen Vokabeln „**tor**que **sen**sing“

gang beendet wird. Außerdem schaltet sich die Sperre sofort aus, wenn das Bremspedal getreten wird.

Hinweis

Wenn das Automatikgetriebe auf das Notprogramm umgeschaltet hat, wird die Sperre im Mitteldifferential nicht mehr angesteuert. Siehe Seite 41.

Schaltgetriebe

Sobald bei Fahrzeugen mit Schaltgetriebe die Räder zum Durchdrehen neigen, wird durch die Sperrwirkung des TORSEN-Mitteldifferentials die Antriebskraft so verteilt, daß sie überwiegend an den Rädern der Achse mit der besseren Traktion wirksam werden kann. Diese Kraftverteilung geschieht rein mechanisch und automatisch. Die Regelmöglichkeiten reichen von einem Kraftverhältnis (Vorderachse: Hinterachse) 25:75 bis 75:25.

Das **TORSEN-Hinterachsdifferential** sorgt für die optimale Kraftverteilung zwischen den Rädern der Hinterachse. Die Sperrwirkung des Differentials ist besonders beim Anfahren auf losem oder rutschigem Untergrund oder auf Fahrbahnen mit unterschiedlicher Griffigkeit zwischen den rechten und linken Rädern – wie zum Beispiel auf einer verschneiten und nur einseitig geräumten Straße – von Vorteil.

Bei normaler Fahrweise und trockener Fahrbahn wird die Antriebskraft über das Hinterachsdifferential gleichmäßig auf die Hinterräder verteilt. Verliert jedoch ein Rad z. B. bei rutschigen Fahrbahnverhältnissen bzw. auf lockerem Fahrbahnuntergrund oder beim Beschleunigen an Traktion und neigt zum Durchdrehen, beginnt das Differential zu sperren. Dabei wird die Antriebskraft so verteilt, daß sie überwiegend an dem Rad mit der besseren Traktion wirksam werden kann. Die Regelmöglichkeiten reichen von einem Kraftverhältnis (rechts:links) 20:80 bis 80:20.

Hinweise für den Fahrbetrieb siehe Seite 90.

Allgemeine Hinweise

Sofern nicht anders gekennzeichnet bzw. gesondert aufgeführt, gelten alle technischen Daten auf den folgenden

Seiten für serienmäßig ausgestattete Fahrzeuge in der Bundesrepublik Deutschland.

Bei Sonderfahrzeugen und Fahrzeugen für andere Länder können diese Werte abweichen.

Es ist zu beachten, daß die Angaben in den amtlichen Fahrzeugpapieren stets den Vorrang haben.

MOTORDATEN

mit Katalysator (US-Norm)	184-kW	206-kW
Leistung ¹⁾ kW bei 1/min	184/5800	206/5800 ⁴⁾
Größtes Drehmoment..... Nm bei 1/min	340/4000	400/4000 ⁴⁾
Zylinderzahl.....	8	8
Hubraum..... cm ³	3562	4172
Hub..... mm	86,4	93,0
Zylinderbohrung..... mm	81,0	84,5
Verdichtung.....	10,6	10,6
Gemischbildungssystem.....	Einspritzanlage (Motronic)	Einspritzanlage (Motronic)
Kraftstoff ²⁾	Super bleifrei ROZ 95 oder Normal bleifrei mind. ROZ 91 ³⁾	Super plus bleifrei ROZ 98 oder Super bleifrei mind. ROZ 95 ³⁾

¹⁾ nach EG-Richtlinien

Umrechnung von kW in PS: kW multipliziert mit 1,36

²⁾ Weitere Angaben siehe Seite 96

³⁾ Mit geringer Leistungsminderung

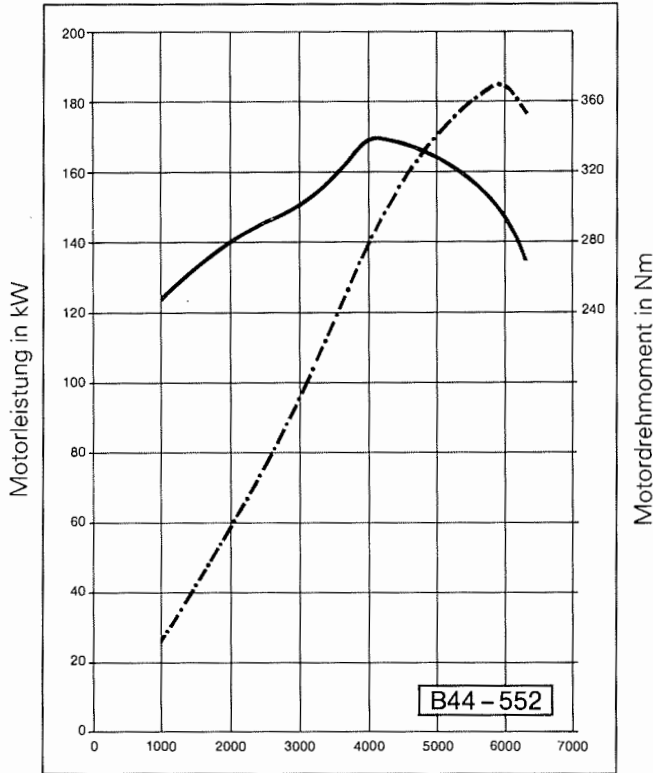
⁴⁾ Bei Verwendung von Super plus ROZ 98

Diagramm Motorleistung-Drehmoment siehe nächste Seite.

TECHNISCHE DATEN

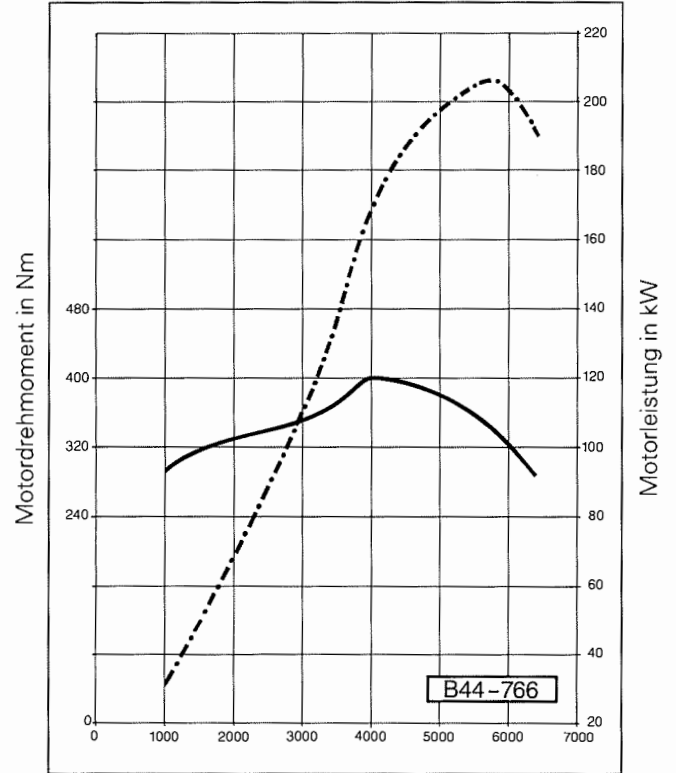
Motorleistung - Drehmoment

184 kW



Motordrehzahl 1/min.

206 kW



Motordrehzahl 1/min.

---- Motorleistung
 — Motordrehmoment

FAHRLEISTUNGEN

Die Fahrleistungswerte wurden ohne fahrleistungsmindernde Ausstattungen, z.B. Klimaanlage, Schmutzfänger, extreme Bereifung usw. ermittelt:

Audi V8

	184-kW		206-kW	
	Automatik	6-Gang	Automatik	6-Gang
Höchstgeschwindigkeit etwa..... km/h	235	244	249	249
Beschleunigung				
0– 80 km/h s	6,5	5,4	5,6	4,8
0– 100 km/h s	9,2	7,9	7,7	6,8

Audi V8 lang

	206-kW	
	Automatik	6-Gang
Höchstgeschwindigkeit etwa..... km/h	249	249
Beschleunigung		
0– 80 km/h s	5,7	4,9
0– 100 km/h s	7,9	7,0

TECHNISCHE DATEN

KRAFTSTOFFVERBRAUCH

Die Verbrauchswerte sind nach der Empfehlung der Europäischen Wirtschaftskommission (ECE) ermittelt. Dabei werden drei verschiedene Prüfbedingungen angewendet:

- Die Messung für 90 km/h und
- 120 km/h erfolgt bei konstanter Prüfungsgeschwindigkeit.
- Bei der Messung des Stadtzyklus wird üblicher Stadtfahrbetrieb simuliert.

Je nach Fahrweise, Straßen- und Verkehrsverhältnissen, Umwelteinflüssen und Fahrzeugzustand werden sich in der Praxis Verbrauchs-ergebnisse, die von den ermittelten Werten abweichen.

Audi V8

	184-kW		206-kW	
	Automatik	6-Gang	Automatik	6-Gang
bei 90 km/hl/100 km	8,9	8,7	9,2	8,9
bei 120 km/hl/100 km	10,9	10,5	11,0	10,7
bei Stadtzyklusl/100 km	17,1	17,5	17,5	17,8

Audi V8 lang

	206-kW	
	Automatik	6-Gang
bei 90 km/hl/100 km	9,2	8,9
bei 120 km/hl/100 km	11,0	10,7
bei Stadtzyklusl/100 km	17,5	17,8

ZÜNDKERZEN

Original Teilenummer

101 000 029 AA/BU6 EFSZ,
101 000 015 AA/14K 7 DU0 oder
101 000 010 AB/H 7 DC0

Zündkerzenschlüssel siehe Seite 134.

Hinweise

Die Zündkerzen werden im Rahmen des Inspektions-Service erneuert.

Sollten die Zündkerzen einmal außerhalb des Inspektions-Service erneuert werden, ist folgendes zu beachten:

- Motor, Zündkerzen und Zündsystem sind aufeinander abgestimmt. Um Betriebsstörungen und sogar Motorschäden zu vermeiden, sollten nur für den jeweiligen Motor vorgesehene Original Audi-Zündkerzen verwendet werden. Besonders wichtig sind unter anderem die Anzahl der Elektroden und der Wärmewert.

- Weil nicht auszuschließen ist, daß die Zündkerzen im laufenden Modelljahr technisch bedingt kurzfristig geändert werden müssen, sind Abweichungen von den hier aufgeführten Zündkerzen möglich. Es empfiehlt sich deshalb, Zündkerzen nur von Audi-Betrieben zu beziehen – sie sind über den aktuellen Stand informiert.

KEILRIEMEN

Sämtliche Zusatzaggregate (Kühlerventilator, Hydraulikpumpe, Generator, Klimaanlage-Kompressor) werden von einem gemeinsamen, verschleißfesten Keilrippenriemen angetrieben.

Die Nachstellung der Keilriemenspannung erfolgt automatisch.

Der Zustand des Keilrippenriemens wird im Rahmen eines Inspektions-Service (alle 30000 km) geprüft.

TECHNISCHE DATEN

RÄDER

Reifen	auf Felge ¹⁾	Winterreifen
215/60 ZR 15	7 ¹ / ₂ J x 15	195/65 R 15 91 T auf Felge 7 J x 15
225/50 ZR 16	8 J x 16	
245/45 ZR 17	8 J x 17	
Platzsparendes Notrad *	125/80 R 17 auf Felge 4.00 B x 17	

¹⁾ Einpreßtiefe 35 mm

Hinweis

Es ist zu beachten, daß die Angaben in den amtlichen Fahrzeugpapieren stets Vorrang haben.

Das Fahrzeug ist mit Leichtmetallfelgen ausgestattet.

In der Tabelle sind die derzeit zugelassenen Reifen/Felgenkombinationen aufgeführt. Ob darüber hinaus noch andere Reifen oder Felgen verwendet werden können, kann bei Audi-Betrieben erfragt werden.

Bei den Winterreifen ist die am besten geeignete Reifen/Felgenkombination genannt. Weitere Hinweise zur Verwendung von Winterreifen stehen auf Seite 128.

Achtung

Wenn der Wagen nachträglich mit anderen als den werkseitig montierten Reifen oder Felgen ausgerüstet werden soll (z.B. Räder mit Winterbereifung), sind unbedingt die entsprechenden Hinweise auf Seite 127 zu beachten.

Schneeketten dürfen auf den Vorderrädern montiert werden. Die Verwendung von Schneeketten ist auf dem Reifen 225/50 ZR 16, 245/45 ZR 17 und auf dem Notrad nicht zulässig.

Siehe auch Seite 128 und 135.

Reifenfülldruck

Audi V8 / Audi V8 lang	vorn	hinten
bei halber Zuladung bar	2,4	2,4
bei voller Zuladung bar	2,7	2,7
Reserverad		
Normalrad bar	2,7	
Notrad * bar	4,2	

Achtung

Die Fülldruckwerte müssen mindestens einmal im Monat geprüft werden. Sie sind, besonders bei hohen Geschwindigkeiten, von großer Bedeutung – siehe Seite 124.

Die Reifenfülldruckwerte gelten für kalte Sommer- und Winterreifen – den bei warmen Reifen erhöhten Fülldruck nicht reduzieren.

Die Fülldruckwerte stehen auch auf einem Aufkleber, der an der Innenseite der Tankklappe aufgeklebt ist. Weil nicht auszuschließen ist, daß die Fülldruckwerte aus technischen Gründen kurzfristig geändert werden müssen, sind Unterschiede zwischen Aufkleber und Betriebsanleitung möglich. Wenn dies der Fall sein sollte, sind die zutreffenden Werte bei einem Audi-Partner zu erfragen.

TECHNISCHE DATEN

GEWICHTE

	Audi V8	Audi V8 lang
Zulässiges Gesamtgewicht..... kg	2310	2310
Leergewicht, betriebsfertig ¹⁾ kg	1710	1770
Zulässige Vorderachslast kg	1240	1240
Zulässige Hinterachslast..... kg	1180	1180
Zulässige Dachlast ²⁾ kg	75	75

¹⁾ Die Werte gelten für das Grundmodell.
Durch besondere Modellausführungen und Mehrausstattungen – z.B. Schiebedach, Anhängervorrichtung usw. – und durch nachträglichen Einbau von Zubehör erhöht sich das Leergewicht.

²⁾ Nur das von uns erprobte Dachgepäckträger-System verwenden.
Last gleichmäßig verteilen. Zulässige Dachlast – einschließlich Dachlastträger-System – und zulässiges Gesamtgewicht des Fahrzeugs nicht überschreiten!
Nähere Hinweise siehe Seite 84.

Hinweis

Es ist zu beachten, daß die Angaben in den amtlichen Fahrzeugpapieren stets Vorrang haben.

ANHÄNGELASTEN, ABMESSUNGEN

Anhängelasten	184-kW	206-kW
Zulässiges Anhängelasten ¹⁾		
Anhänger ohne Bremse kg	680	680
Anhänger mit Bremse		
bei Steigungen bis 8% kg	2100	2100
bei Steigungen bis 12% kg	1700	1900
Zulässige Stützlast der Anhänger- deichsel auf dem Kugelkopf		
der Anhängervorrichtung max. kg	75	75
..... min. kg	4% der tatsächlichen Anhängelast. Es empfiehlt sich, die maximale zulässige Stützlast auszunutzen.	

¹⁾ Ausführliche Hinweise zum Anhängerbetrieb stehen auf Seite 92.

Abmessungen	Audi V8	Audi V8 lang
Länge mm	4874	5190
Breite mm	1814	1814
Höhe bei Leergewicht etwa mm	1420	1420
Übergang vorn mm	1060	1060
hinten mm	1111	1111
Bodenfreiheit bei zul. Gesamtgewicht etwa mm	93,5	93,5
Radstand mm	2703	3019
Spurweite vorn mm	1514	1514
hinten mm	1531	1531
Wendekreisdurchmesser etwa m	11,5	12,8

Hinweis: Es ist zu beachten, daß die Angaben in den amtlichen Fahrzeugpapieren stets Vorrang haben.

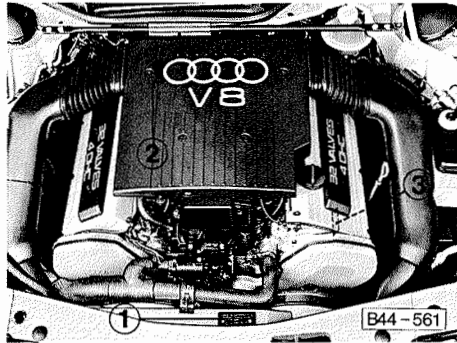
TECHNISCHE DATEN

FÜLLMENGEN

Kraftstoffbehälter	etwa l	80
Kühlsystem mit Klimaanlage/Heizung (Auffüllmenge)	etwa l	8,5
Motoröl (Wechselmenge mit Filterwechsel)	l	7,5
Mengendifferenz zwischen MIN- und MAX-Marke am Ölmeßstab	l	2,0
Zentralhydraulik	etwa l	2,7
Wasserbehälter Scheiben- und Scheinwerferreinigungsanlage	etwa l	8,0
Intensiv-Scheibenwaschanlage ¹⁾	etwa l	0,6

¹⁾ Es sollten nur Original Audi Intensiv-Reinigungsmittel verwendet werden –
siehe Hinweis auf Seite 122.

FAHRZEUG-KENNDATEN



1 – Das Typschild

befindet sich am vorderen Schloßblechträger neben dem Schloß für die Motorraumklappe.

Fahrzeuge für bestimmte Export-Länder haben kein Typschild.

2 – Die Fahrzeug-Identifizierungsnummer (Fahrgestellnummer)

ist in die hintere Querwand des Motorraums eingeschlagen.

3 – Die Motornummer

steht links auf dem Motorblock unter der Trennstelle zwischen Motorblock und Zylinderkopf.

1	SORT. NR.	<input type="text"/>
2	FAHRZG.-IDENT.-NR. VEHICLE-IDENT.-NO.	<input type="text"/>
3	TYP./TYPE	<input type="text"/>
4		<input type="text"/>
5	MOTORKB. / GETR. KB. ENG. CODE / TRANS. CODE	<input type="text"/> <input type="text"/>
6	LACKNR. / INNENAUSST. PAINT NO. / INTERIOR	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>
7	M.-AUSST. / OPTIONS	<input type="text"/>

B 17- 183

Der Fahrzeugdatenträger

Der Fahrzeugdatenträger befindet sich auf der Innenseite der Gepäckraumklappe.

Der Aufkleber enthält folgende Fahrzeugdaten:

1. Produktions-Steuernummer
2. Fahrzeug-Identifizierungsnummer
3. Typ-Kennnummer
4. Typerklärung
5. Motor- und Getriebekennbuchstaben
6. Lacknummer/
Innenausstattungs-kennnummer

7. Mehrausstattungs-Kennnummer

Die Fahrzeugdaten 2-7 befinden sich auch im Serviceplan.

	Seite		Seite		Seite
Abblendhebel	64	Beckengurt	20	Elektrische Sitzverstellung	28
Abfasreinigungsanlage	164	Beheizbare Scheibenwaschdüsen	66	Elektrisches Schiebedach	76
Ablagefachklappe	80	Beheizbare Schließzylinder	9	Elektronisch geregelte Dämmung	63
Ablagefläche	33	Beleuchteter Make-up-Spiegel	79	Entfrosten der Scheiben	67, 71, 73
Abmessungen	177	Beleuchtung	64	Ersatzrad	135
Abschleppen	153	Belüftung	67, 70, 74	Erschwerte Betriebsbedingungen	129
Abstellen des Motors	45	Benzin	96		
Achslasten	176	Benzinverbrauch	172	Fahren mit Anhänger	92
Airbag-System	22	Benzinzusätze	97	Fahrersitz	26, 28
Aktivkohlebehälter	165	Beschleunigungswerte	171	Fahrgestellnummer	179
Alarmanlage	11	Betriebshinweise	95-131	Fahrhinweise	85-94
Allradantrieb	90, 166	Bleifreier Kraftstoff	96	Fahrzeug-Identifizierungsnummer	179
Anhängelasten	177	Blinkerhebel	64	Fahrleistungen	171
Anhängerbetrieb	92	Blinkleuchten	50, 145	Fahrtrichtungsanzeiger	50
Anheben des Fahrzeuges	137, 155	Bordcomputer	57	Fahrzeug anheben	137, 155
Anlassen des Motors	45	Bordwerkzeug	133	Fahrzeugdatenträger	179
Anschleppen	153	Bremsen	36	Fahrzeugpflege	98
Anti-Blockier-System (ABS)	37, 50, 61	Bremsflüssigkeit	115	Farbnummer	179
Ascher	80	Bremskontrolleuchte	53	Felgen	127, 174
ATF	110	Bremskraftverstärker	37, 114	Fenster	15
Auslandsfahrten	129			Fernbedienung	12
Außenspiegel	17	Cockpit	4	Fernlicht	64
Außentemperaturanzeige	49	Dachlast	176	Feuerlöscher	132
Ausstelldach	76	Dachgepäckträger	84	Fondsitze	32
Auto-Check-System	52	Diebstahl-Warnanlage	11	Frischbelüftung	72, 74
Automatikgurte	19	Drehzahlmesser	47	Frostschutzmittel	111
Automatisches Getriebe	40	Durchladesack	34	Fußmatten	36
Autotelefon	82			Füllmengen	178
		Einfahren	85		
Batterie	116	Elektrische Fensterheber	15	Gangschalthebel	39, 41
Batteriespannung	56			Garantie	1

	Seite		Seite		Seite
Gebläse	68, 71, 74	Instrumentenbeleuchtung	48, 64	Kühlsystem	111
Gepäckraum	33	Instrumententafel	4	Kurzstreckenzähler	47
Gepäckraumklappe	10	Intensiv-Scheibenwaschanlage	122	Lacknummer	179
Gepäckraumleuchte	78, 147	Karosseriepfl e	98	Lackpflege	99
Gepäckträger	84	Katalysator	164	Lambda-Sonde	164
Geschwindigkeitsmesser	47	Keilriemen	173	Lampen auswechseln	143
Geschwindigkeits-Regelanlage	65	Kenndaten	179	Lederpolsterung	101
Geschwindigkeitswarnung	54	Kennzeichenbeleuchtung	146	Leichtmetallräder	102
Getriebeöl	110	Kick-down	42	Leistung	169
Gewichte	176	Kilometerzähler	47	Leseleuchten	78
Gewährleistung	1	Kindersicherung	9	Lenkanlaßschloß	44
Glühlampen auswechseln	143	Kindersitze	21	Leuchtweitenregulierung	61
Gurthöheneinstellung	19	Klimaanlage	67	Lichthupe	64
H andbremse	38	Klopffestigkeit des Kraftstoffs	96	Lichtschalter	64
Handschuhfach	80	Kofferraum	33	Literaturhinweis	2
Heckklappe	10	Kofferraumleuchte	78, 147	Luftdruck der Reifen	124, 175
Heckleuchten	146	Kombiinstrument	46	M ake-up-Spiegel	79
Heckscheibenbeheizung	60	Kontrolleuchten	50	Maße	177
Heizung	67, 71	Kopfhöreranschluß	33	Memory-Sitz	29
Hintere Sitzbank	118	Kopfstützen	25, 29	Mittelarmlehne	27, 82
Höchstzahl	85	Kraftstoff	96	M otor	
Höchstgeschwindigkeit	171	– sparen	87	– anlassen/abstellen	45
Höhenverstellbare Sitze	26, 28	– Verbrauch	172	– Daten	169
Hupe	4	– Vorratsanzeige	48	– Kennbuchstaben	179
Hydrauliköl	113	– Zusätze	97	– Nummer	179
I nfrarot-Fernbedienung	12	Kraftübertragung	159, 166	– Öl	107
Innenleuchte	77, 147	Kühlerventilator	113	– Ölstand	48, 56
Innenspiegel	16	Kühlmittelstand	111	– Öldruck	178
Instrumente	46	Kühlmitteltemperaturanzeige	87	– Ölfüllmengen	178
		Kühlmittelzusatz	111	– Ölstand	108

STICHWORTVERZEICHNIS

	Seite		Seite		Seite
- Ölverbrauch	108	Profiltiefe	125	Scheinwerfer	
- Ölwechselintervalle	104	Programmschalter	40	- abkleben	149
Motorhaube	105	Radiogerät	150	- einstellen	149
Motorölzusätze	109	Radschraubenschloß	139	Scheinwerfer-Reinigungsanlage ...	66, 123
Motorraum	106	Radwechsel	136	Schiebe-/Ausstelldach	76
Motorraumklappe	105	Räder	124, 174	Schlösser	8, 44
Motorraumleuchte	78, 148	Räder tauschen	126	Schlüssel	7
Motorraum reinigen und konservieren ..	102	Reifen		Schlußleuchten	146
Nebelscheinwerfer	60, 145	- einfahren	85	Schneeketten	90, 128
Nebelschlußleuchten	60, 146	- Fülldruck	124, 175	Selbsthilfe	132-155
Niveau-Regulierung	113	- Lebensdauer	124	Servolenkung, Servotronic	114
Notrad	135	- Zustand	125	Sicher fahren	86
Nummernschildbeleuchtung	146	Reisen ins Ausland	129	Sicherheit von Kindern	21
Oktanzahl	96	Reserverad	135	Sicherheitsgurte	18
Öldruckanzeige	48	Rückblickspegel	16	Sicherheitssystem procon-ten	156
Öle	107	Rückfahrleuchten	39, 42	Sicherungen	140
Ölmeßstab	108	Rückhaltesysteme	18, 21, 22, 156	Signalhorn	4
Ölspezifikation	107	Rücksitze	32	Sitze	26
Öltemperaturanzeige	48	Rücksitzbank/ Rücksitze ausbauen ...	118	Sitzheizung	60
Ölverbrauch	108	Rückwärtsgang	39, 42	Sitzverstellung	26, 28
Ölwechselintervalle	104	Säurestand der Batterie	116	Sonnenblenden	79
Parken	38, 41, 165	Schalter	60	Sonnenschutz-Rollo	62, 79
Parklicht	64	Schalthebel	39, 41	Spiegel	16
Pedale	36	Scheiben enteisen	100	Spritzdüsen einstellen	121
Pflege	98	Scheiben entfrosten	67, 71, 73	Stahlräder	102, 174
Platzsparendes Notrad	135	Scheibenräder	127, 174	Standheizung	73
procon-ten	156	Scheibenwaschanlage	66, 121	Standlicht	64
		Scheibenwischer	66, 123	Starthilfe	151
		Scheibenwischerblätter	123	Steckdose	81
				Stützlast	92, 177
				Summer	44

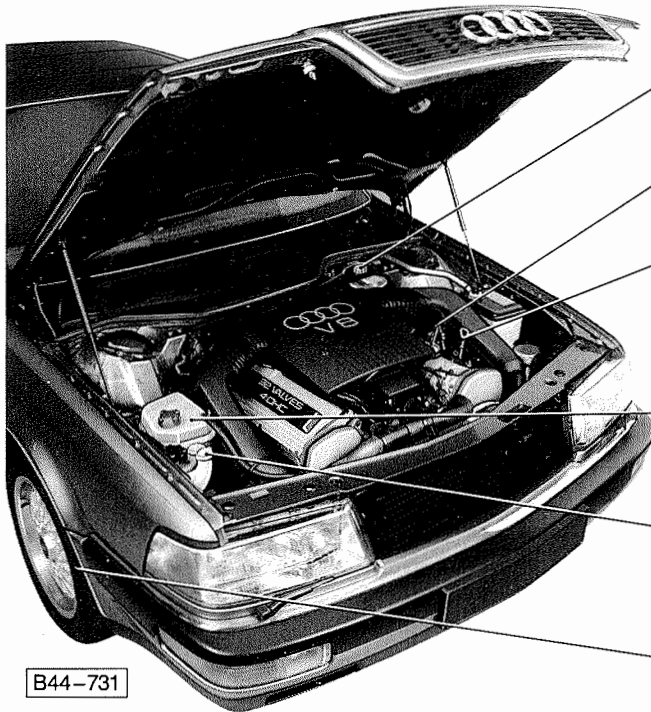
	Seite		Seite		Seite
Tachometer	47	– <i>Motoröl</i>	109	Warndreieck	132
Tageskilometerzähler	47	– <i>Reifen</i>	126	Warnlichtanlage	61
Tankanzeige	48	– <i>Reifenfülldruck</i>	89	Warn- und Kontrolleuchten	50
Tanken	95	– <i>Tanken</i>	96	Wartung	104
Tankfüllmenge	95	– <i>Wagen waschen</i>	98	Waschdüsen einstellen	121
Tankverschluß	95	– <i>Wartung</i>	104	Werkstattwagenheber	155
Technische Beschreibung	156-168	Umweltbewußt fahren	87	Werkzeug	133
Technische Daten	169-178	Unterbodenschutz	103	Winterbetrieb	130
Türen	8	Unverbleiter Kraftstoff	96	Winterreifen	91, 128, 174
Türschlösser	8	Unwucht der Räder	124	Wirtschaftlich fahren	87
Türschloßheizung	9	Urlaubsfahrten	129	Wischerblätter	123
Typschild	179	Verbandskasten	132	Wisch-/Waschanlage	66, 121
Uhr	48	Verbrauchswerte	172	Zeituhr	48
Umwelt 		Verdichtung	169	Zentralhydraulik	113
– <i>Altöl</i>	109	Viskositätsklassen	107	Zentralverriegelung	8
– <i>Altreifen</i>	126	Vollelektronische Zündanlage	162	Zigarettenanzünder	81
– <i>Batterie</i>	116	Wählhebel	41	Zubehör, Ersatz von Teilen	
– <i>Bleifreier Kraftstoff</i>	96	Wählhebelstellungen	41	und technischen Änderungen	131
– <i>Bremsflüssigkeit</i>	115	Wagenheber	133, 137	Zündkerzen	173
– <i>Fahrzeugpflege</i>	98	Wagenheberaufnahmen	137, 155	Zündschloß	44
– <i>Kühlmittel</i>	112	Wagenpflege	98	Zusatzscheinwerfer	144

KONTROLLEN BEIM TANKEN

Damit die Betriebsbereitschaft Ihres Fahrzeugs jederzeit auch zwischen den Inspektions-Intervallen gewährleistet bleibt, sollten Sie regelmäßig – am besten beim Tanken – einige wenige Kontrollen vornehmen.

Achtung

Bei Arbeiten im Motorraum ist besondere Vorsicht geboten – siehe Seite 106.



B44-731

1 Bremsflüssigkeitsbehälter

Der Flüssigkeitsstand muß immer zwischen der Min.-und Max.-Marke liegen – siehe Seite 115.

2 Motoröl-Einfüllöffnung

Die freigegebenen Ölsorten finden Sie auf Seite 107.

3 Motorölstand

Jeder Motor verbraucht etwas Öl. Ein zu niedriger Motorölstand kann aber zu schwerwiegenden Motorschäden führen. Ölstand deshalb regelmäßig prüfen. Der Stand muß zwischen Min.- und Max.-Marke auf dem Meßstab liegen – siehe Seite 108.

4 Kühflüssigkeitsbehälter

Falls der Stand unter der Min.-Marke liegt, verwenden Sie zum Nachfüllen den Kühlmittelzusatz G 11 V8 A und Wasser – siehe Seite 111. Im Notfall kann vorübergehend auch reines Wasser eingefüllt werden.

5 Scheibenwaschbehälter

Füllen Sie immer Wasser und Scheibenreiniger nach. Im Winter auf Frostsicherheit achten. Reinigungsmittel für Intensiv-Waschanlage - siehe Anhänger am Einfüllstutzen.

6 Reifenfülldruck

Fülldruck mindestens einmal im Monat prüfen und auch zwischendurch einer veränderten Zuladung anpassen. Die Werte stehen auf dem Aufkleber in der Tankklappe. Weitere Hinweise siehe Seite 124.

Die wichtigsten Kontrollpunkte haben wir hier zusammengefaßt. Wie die Motorraumklappe geöffnet wird, ist auf Seite 105 beschrieben.